

Christoph Bayer & Herbert Winkelmann

Rote Liste und Gesamtartenliste der Rüsselkäfer (Curculionoidea) von Berlin

(Bearbeitungsstand: März 2004)

Zusammenfassung: Nach dem gegenwärtigen Kenntnisstand kommen in Berlin 542 Arten aus der Gruppe der Rüsselkäfer (Curculionoidea) vor, die nach ALONSO-ZARAZAGA & LYAL (1999) acht Familien zugeordnet werden. Davon werden 212 Arten (39,1 %) in die Rote Liste und 13 Arten (2,4 %) in die Vorwarnliste aufgenommen. Für 37 weitere Arten (6,8 %) unterbleibt eine Gefährdungseinstufung aufgrund der mangelhaften Datenlage. Um die Gefährdungseinstufung nachvollziehbar zu machen, werden alle gefährdeten Arten, die Arten der Vorwarnliste und der Kategorie D kommentiert. Der Anteil gefährdeter Arten (39,1 %) ist im Vergleich zur Roten Liste der Rüsselkäfer Westberlins (WINKELMANN 1991) um 15,4 % gesunken. Dies ist auf Veränderungen in der Methodik der Erstellung Roter Listen und auf die Erweiterung des Bezugsraums um die östlichen Stadtteile Berlins zurückzuführen. Die Lebensraumsituation der Rüsselkäfer Berlins hat sich jedoch im vergangenen Jahrzehnt weiter verschlechtert.

Abstract: [Red List and checklist of the weevils of Berlin] The checklist of weevils (Curculionoidea) of Berlin comprises 542 species which belong to eight families according to ALONSO-ZARAZAGA & LYAL (1999). 39.1 % (212 species) have been classified as endangered according to categories 0,1,2,3, and 2.4 % (13 species) as near threatened (category V). Due to insufficient knowledge of biology and ecology, 6.8 % (37 species) of the weevils of the Berlin list were not classified (category D). Comments on the reasons of classification are given for the endangered species, the near threatened species and the species of the category D. In comparison to the first Red List of weevils of Berlin (western districts only) by WINKELMANN (1991) the percentage of endangered species decreased from 54.5 % to 39.1 %. This is caused by changes in the method of classification and by the enlargement of the area of survey. Nevertheless, the quality of weevil habitats in Berlin deteriorated tremendously during the last decades.

1 Einleitung

Die Überfamilie der Rüsselkäfer (Curculionoidea) ist mit etwa 1.200 Arten eine der artenreichsten Gruppen der Käfer (Coleoptera) in Mitteleuropa. Für die deutsche Fauna sind 915 Arten bekannt. In Berlin wurden bisher 542 Arten aus acht Familien (nach ALONSO-ZARAZAGA & LYAL 1999) festgestellt, das sind 59,2 % des Artenbestandes in Deutschland. Rüsselkäfer sind fast ausschließlich phyto- bzw. xylophag. Ein Großteil der Arten ist eng an eine oder wenige Entwicklungspflanze(n) gebunden (mo-

no- bzw. oligophag). Rüsselkäfer besiedeln in Mitteleuropa alle Land- und Süßwasserlebensräume. Daher eignen sie sich im Rahmen landschaftsökologischer Untersuchungen als Bioindikatoren (SPRICK & WINKELMANN 1993). Besonders die Arten mit enger Wirtspflanzenbindung stellen oft über das Vorhandensein einer ausreichend großen Population „Ihrer Pflanze“ hinaus weitere Ansprüche an den Lebensraum (z. B. Mikroklima). Ihr Vorkommen oder Fehlen ermöglicht somit differenzierende Aussagen zu Biotopen, deren Pflanzenartenausstattung im Wesentlichen übereinstimmt.

Rüsselkäfer sind in allen in Berlin vorkommenden Lebensraumtypen und Vegetationsstraten vertreten. Die für viele Arten kurze Erscheinungszeit der Imagines erstreckt sich über den gesamten Jahresverlauf einschließlich der Wintermonate (z. B. Kühlbrüter der Gattungen *Anthonomus* und *Dorytomus*). Für ein Monitoring sind daher standardisierte Erfassungsmethoden nur bedingt geeignet. Daher ist oft der Einsatz vieler verschiedener Methoden erforderlich. Weiterhin sind für Untersuchungen gute botanische Kenntnisse notwendig.

Die im Berliner Raum vorkommenden Arten der Rüsselkäfer sind zwischen einem und fünfzehn Millimeter groß, wobei rund 80 % der Arten kleiner als fünf Millimeter sind. Zudem ist der überwiegende Teil der Arten unauffällig gefärbt (Mimese) und hat eine versteckte Lebensweise. So sind z. B. viele Arten dämmerungs- bzw. nachtaktiv. Bei Störungen lassen sich die meisten Arten zu Boden fallen und verharren dort minutenlang bewegungslos (Thanatose). Die geringe Größe und die Unauffälligkeit stellen besondere Ansprüche an den Erfasser im Gelände. Eine zuverlässige Bestimmung der Arten vor Ort ist nur begrenzt möglich. Einen umfassenderen Überblick zur Lebensweise der Rüsselkäfer gibt WINKELMANN (1991).

Neuere zusammenfassende Dokumentationen für Teilgruppen aus dem Berliner Raum gemeldeter Rüsselkäfer lassen sich den Bearbeitungen der Fauna der DDR von DIECKMANN (1968 bis 1988) entnehmen. Umfassende Untersuchungen zur Fauna des Berliner Stadtgebietes wurden jedoch erst während der 1980er Jahre durchgeführt. Anfang der 1990er Jahre erschien die erste Gesamtliste mit Angaben zur Bestandssituation von WINKELMANN (1991), deren Daten sich jedoch fast ausschließlich auf das ehemalige Westberlin beziehen. Die Asymmetrie des Kenntnisstandes über die Rüsselkäferfauna in Berlin verstärkte sich durch das ausschließlich im Westteil der Stadt durchgeführte Monitoring der Naturschutzgebiete (KEGEL 1995). Erst Ende der 1990er Jahre wurden ausgewählte Gebiete im Ostteil Berlins durch die Autoren ehrenamtlich untersucht. Der Kenntnisstand zur Bestandssituation der Rüsselkäfer im Ostteil Berlins ist jedoch weiterhin lückenhaft. BEHNE (1992) publizierte die erste Rote Liste der Rüsselkäfer Brandenburgs (ohne Gesamtliste), aus der weitere wichtige Informationen für eine Einschätzung des Berliner Artenbestandes hervorgehen.

Der aktuelle Kenntnisstand zur Verbreitung der Rüsselkäfer in den westlichen Stadtteilen Berlins hat durch das Anfang der 1990er Jahre durchgeführte Monitoring der Naturschutzgebiete (KEGEL 1995) eine wesentliche Bereicherung erfahren, denn hierbei konnten zahlreiche gefährdete und verschollene Arten nachgewiesen werden. Die Fortführung und Ausweitung des Monitorings auch auf andere Flächen (besonders in den östlichen Stadtteilen) sollte zur Aktualisierung des Kenntnisstandes mittelfristig neu aufgelegt werden. Regelmäßige Erfassungen werden derzeit unter hohem zeitlichem Aufwand im Auftrag des Berliner Senats von Berliner Entomologen für ausgewählte Gebiete (z. B. Karls-

horst, Bahnbrachen) ehrenamtlich durchgeführt. Untersuchungen des Berliner Arteninventars und die Erarbeitung und Umsetzung von Pflegekonzepten für schützenswerte Lebensräume sollten – besonders in den bisher unzureichend untersuchten Artengruppen – zukünftig nicht allein dem persönlichen und ehrenamtlichen Engagement der jeweiligen Spezialisten überlassen bleiben.

2 Methodik

Die Determination der Arten erfolgte im Wesentlichen nach DIECKMANN (1968 bis 1988). In den letzten zwei Jahrzehnten haben jedoch zahlreiche taxonomische Bearbeitungen von Teilgruppen der Rüsselkäfer (Curculionoidea) zu diversen nomenklatorischen Veränderungen auf allen Rangstufen (z. B. Aufspaltung der früheren Gattungen *Apion* und *Ceutorhynchus*) geführt (BEHNE 1994, 1998). Für die Aktualisierung der Nomenklatur einzelner Gruppen muss daher eine Vielzahl von Arbeiten herangezogen werden. Für die sehr artenreiche Unterfamilie Ceutorhynchinae wurde zur Klärung einiger aktueller Namensänderungen auf den noch nicht publizierten Weltkatalog von Colonnelli (in litt.) zurückgegriffen. Die Zuordnung der Arten zu den Familien folgt dem Weltkatalog der Rüsselkäfer (ALONSO-ZARAZAGA & LYAL 1999). Darüber hinaus sind auch weitere nomenklatorische Änderungen berücksichtigt (CALDARA 2001). Die wissenschaftlichen Namen der Entwicklungspflanzen orientieren sich an der Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands (WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998).

Arten, die gelegentlich nach Berlin eingeschleppt werden und hier mit Sicherheit nicht reproduktionsfähig sind wie *Sternochetus mangiferae* (FABRICIUS), der sich in den Früchten des tropischen Mango baums entwickelt, wurden nicht in die Liste aufgenommen. Auch *Rabdorrhynchus varius* (HERBST), von dem DIECKMANN (1983) einen Altfund aus Berlin anführt („Spandau“, ein Exemplar, coll. Kraatz im Deutschen Entomologischen Institut: im Folgenden DEI), wird nicht in die Liste aufgenommen. DIECKMANN (1983) weist darauf hin, dass mit großer Wahrscheinlichkeit eine Verwechslung des Fundortzettels vorliegt. Auch WINKELMANN (1991) erwähnt *R. varius* aus dem gleichen Grund nicht.

Die große Zahl von Wieder- und Neufunden für Berlin während des vergangenen Jahrzehnts (überwiegend durch ehrenamtliches Engagement) zeigt, dass viele derzeit noch verschollene Arten durch eine Erhöhung der Untersuchungsintensität wahrscheinlich erneut nachgewiesen werden könnten. Es ist daher für die aktuelle Bearbeitung – die sich fast ausschließlich auf „nebenbei“ gewonnene Erkenntnisse eines Jahrzehnts bezieht – nicht sinnvoll, den mit 15,7 % (85 Arten) relativ hohen Anteil verschollener Arten absenken zu wollen durch die Streichung von Arten, die schon sehr lange nicht mehr für Berlin belegt wurden. Nur ein Monitoring potentieller Biotop verschollener Arten im Vorfeld einer zukünftigen Aktualisierung der Roten Liste der Rüsselkäfer Berlins kann die Datenbasis für die fachlich begründete Streichung einer Art liefern.

3 Gesamtartenliste mit Angaben zur Gefährdung (Rote Liste)

Die folgende alphabetische Liste der Rüsselkäfer (Curculionoidea) Berlins (Tabelle 1) enthält Angaben zur Gefährdung der Arten in Berlin, in Brandenburg (nach BEHNE 1992) und in Deutschland (nach GEISER 1998). Für alle Arten werden Berliner Vorzugshabitate angegeben. Darüber hinaus wird bei den gefährdeten Arten auf Gefährdungsursachen hingewiesen. Die für Berlin verwendeten Gefähr-

dungskategorien sind: 0 = Ausgestorben oder verschollen, 1 = Vom Aussterben bedroht, 2 = Stark gefährdet, 3 = Gefährdet, V = Zurückgehend (Vorwarnliste), D = Daten defizitär. Rüsselkäfer unterliegen keinem gesetzlichen Schutz, in Tabelle 1 entfällt daher die Spalte „GS“. Nähere Angaben sind SAURE & SCHWARZ (2005) zu entnehmen. Dort finden sich auch ausführliche Erläuterungen zu den Vorzugshabitaten und den Gefährdungsursachen.

Tab. 1: Liste der Rüsselkäfer (Curculionoidea) von Berlin mit Gefährdungsangaben für Berlin (BE), Brandenburg (BB) und Deutschland (DE) (* verweist auf Anmerkung).

Wissenschaftlicher Name	BE	BB	DE	Vorzugs- habitate	Gefährdungs- ursachen
<i>Acalyptus carpini</i> (FABRICIUS)*	0	3	-	WM, WW	2d, 7b, 8b
<i>Aizobius sedi</i> (GERMAR)*	0	3	-	RSA, GT	1a, 7a, 8a, 13a
<i>Amalorhynchus melanarius</i> (STEPHENS)*	3	2	-	S, M, GF	2d, 5, 6a, 12c
<i>Amalus scortillum</i> (HERBST)	-	-	-	RSA, GL, GT	
<i>Anoplus plantaris</i> (NAEZEN)	-	-	-	WMA, WMW	
<i>Anoplus roboris</i> SUFFRIAN	-	3	-	WMA, WMW	
<i>Anthonomus bituberculatus</i> THOMSON*	3	3	3	WG, WI, BM	8, 9a, 9d, 12b
<i>Anthonomus conspersus</i> DESBROCHERS*	D	3	-	WG, WI, BM	
<i>Anthonomus humeralis</i> (PANZER)*	D	3	-	WGF, WM	
<i>Anthonomus pedicularius</i> (LINNAEUS)	-	-	-	BLT, BFT, WG	
<i>Anthonomus phyllocola</i> (HERBST)	-	-	-	WK, WZ, ADO	
<i>Anthonomus piri</i> KOLLAR*	D	3	-	BLT, BS, P	
<i>Anthonomus pomorum</i> (LINNAEUS)	-	-	-	BLT, BS, P	
<i>Anthonomus rectirostris</i> (LINNAEUS)	-	-	-	WG, WI, BM	
<i>Anthonomus rubi</i> (HERBST)	-	-	-	WGV, RS	
<i>Anthonomus ulmi</i> (DE GEER)	-	-	-	WH, B, P	
<i>Anthonomus undulatus</i> GYLLENHAL*	-	2	3	BLT, BF, BH	
<i>Apion cruentatum</i> WALTON	-	-	-	GMR, GAT	
<i>Apion frumentarium</i> (LINNAEUS)	-	-	-	GMW, GMR	
<i>Apion haematodes</i> KIRBY	-	-	-	RSA, GT	
<i>Apion rubens</i> STEPHENS	-	-	-	RSA, GT	
<i>Apion rubiginosum</i> GRILL	-	-	-	RSA, GT	
<i>Apoderus coryli</i> (LINNAEUS)*	V	-	-	WGM, BMH	1a, 2a, 2d, 9
<i>Aspidapion aeneum</i> (FABRICIUS)	-	-	-	RS, RSB	
<i>Aspidapion radiolus</i> (KIRBY)	-	-	-	RS, RSB	
<i>Attelabus nitens</i> (SCOPOLI)	-	-	-	WT, WQ, WC	
<i>Auleutes epilobii</i> (PAYKULL)	V	1	-	RSB, WV, WI	1a, 2a, 8, 12b
<i>Bagous alismatis</i> (MARSHAM)*	1	2	-	S, M, GF	2d, 5, 6a, 12c
<i>Bagous binodulus</i> (HERBST)*	0	1	3	SFA, M, GF	2d, 5, 6a, 12c

Wissenschaftlicher Name	BE	BB	DE	Vorzugs- habitats	Gefährdungs- ursachen
<i>Bagous collignensis</i> (HERBST)*	0	2	2	S, M, GF	2d, 5, 6a, 12c
<i>Bagous diglyptus</i> BOHEMAN*	0	1	2	GT, RSA	1a, 7a, 8a, 11a
<i>Bagous elegans</i> (FABRICIUS)*	0	1	2	FRG, S	2d, 5, 11c, 12c
<i>Bagous frit</i> (HERBST)*	0	1	2	S, M, GF	2d, 5, 6a, 12c
<i>Bagous frivaldszkyi</i> TOURNIER*	0	0	2	FFR, S, GF	2d, 5, 6a, 11a
<i>Bagous glabrirostris</i> (HERBST)*	1	2	-	S, M, GF	2d, 5, 6a, 12c
<i>Bagous limosus</i> (GYLLENHAL)*	0	0	3	S, M, GF	2d, 5, 6a, 12c
<i>Bagous lutosus</i> (GYLLENHAL)*	0	1	3	S, M, GF	2d, 5, 6a, 12c
<i>Bagous lutulentus</i> (GYLLENHAL)*	1	2	-	S, M, GF	2d, 5, 6a, 12c
<i>Bagous lutulosus</i> (GYLLENHAL)*	0	1	3	S, M, GF	2d, 5, 6a, 12c
<i>Bagous petro</i> (HERBST)*	0	0	0	S, M, GF	2d, 5, 6a, 12c
<i>Bagous puncticollis</i> BOHEMAN*	1	2	2	S, M, GF	2d, 5, 6a, 12c
<i>Bagous robustus</i> H. BRISOUT*	0	1	3	S, M, GF	2d, 5, 6a, 12c
<i>Bagous rotundicollis</i> BOHEMAN*	0	1	0	S, M, FFR	2d, 5, 11c, 12c
<i>Bagous subcarinatus</i> GYLLENHAL*	2	2	3	S, M, GF	2d, 5, 11c, 12c
<i>Bagous tempestivus</i> (HERBST)*	3	3	-	S, GF, GAF	2d, 6a, 11, 12c
<i>Bagous tubulus</i> CALDARA & O'BRIEN*	2	3	-	S, M, GF	2d, 5, 6a, 12c
<i>Baris artemisiae</i> (HERBST)	-	-	-	RSB, RSA, GA	
<i>Baris chlorizans</i> GERMAR*	0	2	-	PG, LA, RSB	4b, 6e
<i>Baris coerulescens</i> (SCOPOLI)*	3	2	-	RSA, RSB, LA	1a, 7, 8, 11a
<i>Baris laticollis</i> (MARSHAM)*	-	3	-	RR, RSS, PG	
<i>Baris lepidii</i> GERMAR	-	-	-	RSB, RSA, LA	
<i>Baris nesapia</i> FAUST*	1	0	1	GTS, RSA	1a, 7a, 11, 13a
<i>Baris picicornis</i> (MARSHAM)*	-	3	-	RR, RS, GT	
<i>Barynotus obscurus</i> (FABRICIUS)	-	4	-	WG, WGV, G	
<i>Barypeithes araneiformis</i> (SCHRANK)*	D	1	-	W, WG, WGV	
<i>Barypeithes mollicomus</i> (AHRENS)	-	-	-	W, WG, WGV	
<i>Barypeithes pellucidus</i> (BOHEMAN)	-	-	-	W, WG, WGV	
<i>Barypeithes trichopterus</i> (GAUTIER)*	D	3	-	W, B, G	
<i>Bothynoderes affinis</i> (SCHRANK)*	2	3	3	RSS, RRS, LA	1a, 7, 12a, 13a
<i>Brachonyx pineti</i> (PAYKULL)	-	-	-	WK, WZ, ADO	
<i>Brachyderes incanus</i> (LINNAEUS)	-	-	-	WK, WZ, HG	
<i>Brachysomus echinatus</i> (BONSDORFF)	-	-	-	W, B	
<i>Brachysomus hirtus</i> (BOHEMAN)*	0	0	3	W, B, H, GT	?
<i>Brachytemnus porcatus</i> (GERMAR)*	2	4	2	WK, BEH, BET	9, 12b, 13a
<i>Bradybatus fallax</i> GERSTÄCKER*	-	4	-	B, W, P	

Wissenschaftlicher Name	BE	BB	DE	Vorzugs- habitats	Gefährdungs- ursachen
<i>Bradybatus kellneri</i> BACH	-	-	-	B, W, P	
<i>Byctiscus betulae</i> (LINNAEUS)	-	-	-	WW, WV	
<i>Byctiscus populi</i> (LINNAEUS)	-	-	-	WW, WV	
<i>Calosirus terminatus</i> (HERBST)*	-	3	-	RSB, GMR, G	
<i>Catapion meieri</i> (DESBROCHERS)*	3	-	-	SW, SAK, SKU	2d, 5, 12a, 12c
<i>Catapion pubescens</i> (KIRBY)	-	-	-	GT, GA, GMR	
<i>Catapion seniculus</i> (KIRBY)	-	-	-	GT, GA, GMR	
<i>Ceratapion basicorne</i> (ILLIGER)*	0	-	2	LA, LB	1a, 6e, 7c, 8e
<i>Ceratapion gibbirostre</i> (GYLLENHAL)	-	-	-	RS, RSB	
<i>Ceratapion onopordi</i> (KIRBY)	-	-	-	RS, RSB	
<i>Ceutorhynchus aeneicollis</i> GERMAR*	0	3	3	RSS, RR, OV	1a, 7c, 12a
<i>Ceutorhynchus alliariae</i> C. BRISOUT	-	-	-	WGV, WV, W	
<i>Ceutorhynchus angustus</i> DIECKMANN & SMRECZYNSKI*	0	3	3	RRS, GT, RSS	1a, 7a, 11, 12a
<i>Ceutorhynchus atomus</i> BOHEMAN*	D	2	-	RRS, GT, RSS	
<i>Ceutorhynchus canaliculatus</i> C. BRISOUT*	-	2	1	RR, RSA, GTS	
<i>Ceutorhynchus chalybaeus</i> GERMAR*	D	-	-	RS, WGV, WV	
<i>Ceutorhynchus cochleariae</i> (GYLLENHAL)	-	-	-	ME, GFR, W	
<i>Ceutorhynchus coerulescens</i> GYLLENHAL*	0	0	3	RR, RSA, GTS	1a, 7, 11a, 12a
<i>Ceutorhynchus constrictus</i> (MARSHAM)	-	-	-	WGV, WV, WG	
<i>Ceutorhynchus contractus</i> (MARSHAM)	-	-	-	G, B, W, L, P	
<i>Ceutorhynchus dubius</i> C. BRISOUT*	3	2	1	RR, RSA, GTS	1a, 7, 11a, 12a
<i>Ceutorhynchus erysimi</i> (FABRICIUS)	-	-	-	G, B, W, L, P	
<i>Ceutorhynchus floralis</i> (PAYKULL)	-	-	-	G, B, W, L, P	
<i>Ceutorhynchus gallorhenanus</i> SOLARI*	0	0	-	G, B, W, L, P	?
<i>Ceutorhynchus gerhardti</i> SCHULTZE*	0	0	3	LA, LB	1a, 6e, 7c
<i>Ceutorhynchus griseus</i> C. BRISOUT*	2	2	-	RSA, GT, RSS	1a, 7, 8, 11a
<i>Ceutorhynchus hampei</i> C. BRISOUT	-	-	-	RSA, RSS, GT	
<i>Ceutorhynchus hirtulus</i> GERMAR*	2	4	-	RSS, GT, RRS	1a, 7, 11a, 12a
<i>Ceutorhynchus ignitus</i> GERMAR	-	-	-	RSA, RSS, GT	
<i>Ceutorhynchus inaeffectatus</i> GYLLENHAL*	D	3	3	PF, PG, PK, W	
<i>Ceutorhynchus napi</i> GYLLENHAL	-	-	-	LA, LI, LB, RSS	
<i>Ceutorhynchus niyazii</i> HOFFMANN*	-	3	2	RSS, RSA, LB	
<i>Ceutorhynchus obstrictus</i> (MARSHAM)	-	-	-	L, RSS, RSB	
<i>Ceutorhynchus pallidactylus</i> (MARSHAM)	-	-	-	G, B, W, L, P	
<i>Ceutorhynchus parvulus</i> C. BRISOUT*	2	-	3	RSS, RSA, GT	1a, 7a, 8a, 13a
<i>Ceutorhynchus pectoralis</i> WEISE*	2	3	-	ME, GFP, GAF	2d, 6a, 7b, 11a

Wissenschaftlicher Name	BE	BB	DE	Vorzugs- habitats	Gefährdungs- ursachen
<i>Ceutorhynchus pervicax</i> WEISE*	2	3	-	FQ, FB, WMA	2d, 6a, 11a, 12
<i>Ceutorhynchus picitarsis</i> GYLLENHAL	-	-	-	L, RR, RSS	
<i>Ceutorhynchus pleurostigma</i> (MARSHAM)	-	-	-	L, RSS, PG	
<i>Ceutorhynchus plumbeus</i> C. BRISOUT*	2	3	2	RRS, RS, FFR	1a, 2d, 7, 12c
<i>Ceutorhynchus posthumus</i> GERMAR*	2	-	3	RSS, GT, WK	1a, 7a, 8a, 12a
<i>Ceutorhynchus pulvinatus</i> GYLLENHAL	-	-	-	LA, LB, RR, RS	
<i>Ceutorhynchus pumilio</i> (GYLLENHAL)*	2	-	-	RSS, GT, WK	1a, 7a, 8a, 11a
<i>Ceutorhynchus puncticollis</i> BOHEMAN	-	-	-	RSA, RSS, GT	
<i>Ceutorhynchus pyrrhorhynchus</i> (MARSHAM)	-	-	-	LB, RR, RSS	
<i>Ceutorhynchus querceti</i> (GYLLENHAL)*	2	3	-	S, ME, SR, GF	2d, 6a, 11, 12c
<i>Ceutorhynchus rapae</i> GYLLENHAL	-	-	-	L, LB, PG, RR	
<i>Ceutorhynchus rhenanus</i> SCHULTZE*	2	1	3	RRS, RSS, OV	1a, 7, 11a, 12a
<i>Ceutorhynchus scapularis</i> GYLLENHAL*	0	4	-	FFR, S, ME	2d, 5a, 12c
<i>Ceutorhynchus scrobicollis</i> NERESHEIMER & WAGNER*	-	4	-	W, WG, BM	
<i>Ceutorhynchus sisymbrii</i> (DIECKMANN)	-	-	2	RR, RSS, OVG	
<i>Ceutorhynchus sophiae</i> (STEVEN)*	0	-	2	RR, L, LB, RSS	1a, 7c, 8e, 12a
<i>Ceutorhynchus sulcicollis</i> (PAYKULL)*	0	-	-	L, RR, RS, PG	1a, 7c, 8e
<i>Ceutorhynchus syrtes</i> GERMAR*	0	4	3	LA, LB, RR, RS	1a, 7c, 8e, 12a
<i>Ceutorhynchus turbatus</i> SCHULTZE	-	-	-	RSB, OVG, GT	
<i>Ceutorhynchus unguicularis</i> THOMSON*	0	4	3	RSA, RSB, RR	1a, 7, 8, 11a
<i>Chlorophanus viridis</i> (LINNAEUS)*	D	3	-	WM, GF, GAF	
<i>Cimberis attelaboides</i> (FABRICIUS)*	V	-	-	WK, WNK	1a, 8a, 8d, 9
<i>Cionus alauda</i> (HERBST)*	D	-	-	GF, GS, WGV	
<i>Cionus clairvillei</i> BOHEMAN*	0	3	2	GT, RSA, RSB	1a, 7a, 8a, 11a
<i>Cionus hortulanus</i> (FOURCROY)	-	-	-	RSB, GS, WGV	
<i>Cionus nigritarsis</i> REITTER*	3	-	-	RSA, RSB	1a, 7a, 8a, 11a
<i>Cionus scrophulariae</i> (LINNAEUS)*	0	-	-	GF, GS, WGV	1a, 2a, 6, 9
<i>Cionus thapsus</i> (FABRICIUS)*	3	-	-	RSA, RSB	1a, 7a, 8a, 12a
<i>Cionus tuberculatus</i> (SCOPOLI)	-	-	-	GF, GS, WGV	
<i>Cleonis pigra</i> (SCOPOLI)	-	-	-	RSB, LB, GAT	
<i>Cleopomiarus micros</i> (GERMAR)*	2	2	3	GT, RSA, GAT	1a, 7a, 8a, 12a
<i>Cleopus pulchellus</i> (HERBST)*	3	-	-	GS, WGV	1a, 2a, 6, 9
<i>Cleopus solani</i> (FABRICIUS)*	3	4	-	RSB, GS, RSA	1a, 2a, 7a, 11a
<i>Coeliastes lamii</i> (FABRICIUS)	-	-	-	RSB, GS, WGV	
<i>Coeliodes dryados</i> (GMELIN)	-	-	-	WT, WQ, WC	
<i>Coeliodes erythroleucos</i> (GMELIN)	-	-	-	WT, WQ, WC	

Wissenschaftlicher Name	BE	BB	DE	Vorzugs- habitats	Gefährdungs- ursachen
<i>Coeliodes ruber</i> (MARSHAM)*	3	4	-	WT, WQ, WC	7a, 8, 12b, 13a
<i>Coeliodes rubicundus</i> (HERBST)*	D	-	-	WVT, WMW, B	
<i>Coeliodes trifasciatus</i> BACH*	0	0	-	WT, WQ, WC	7a, 8, 13a
<i>Coniocleonus hollbergi</i> (FAHRAEUS)*	1	-	-	GTS, RSA, RR	1a, 7, 8, 12a
<i>Coryssomerus capucinus</i> (BECK)*	V	-	-	RRS, RSS, LA	1a, 7, 8, 12a
<i>Cossonus cylindricus</i> SAHLBERG*	2	4	3	WW, BEH	1a, 8, 9, 12b
<i>Cossonus linearis</i> (FABRICIUS)	-	3	-	WW, BEH	
<i>Cossonus parallelepipedus</i> (HERBST)*	1	2	-	WW, BEH	1a, 5, 9, 12b
<i>Cryptorhynchus lapathi</i> (LINNAEUS)	-	-	-	WW, BEH, BET	
<i>Curculio betulae</i> (STEPHENS)*	D	3	-	WE, WMA, WV	
<i>Curculio crux</i> FABRICIUS	-	-	-	WM, WW	
<i>Curculio elephas</i> GYLLENHAL*	3	3	1	WT, WC, WQ	2a, 8, 9
<i>Curculio glandium</i> MARSHAM	-	-	-	WT, WC, WQ	
<i>Curculio nucum</i> LINNAEUS*	-	-	-	WG, BM, PG	
<i>Curculio pyrrhoceras</i> MARSHAM	-	-	-	WT, WC, WQ	
<i>Curculio rubidus</i> GYLLENHAL*	-	4	-	WVT, HG, GT	
<i>Curculio salicivorus</i> PAYKULL	-	-	-	WM, WW, WV	
<i>Curculio venosus</i> GRAVENHORST	-	-	-	WT, WC, WQ	
<i>Curculio villosus</i> FABRICIUS*	3	-	-	WT, BFT, BE	1a, 2a, 8, 9, 11
<i>Cyanapion afer</i> (GYLLENHAL)*	D	-	-	GF, GFR	
<i>Cyanapion gyllenhalii</i> (KIRBY)*	-	3	-	RS, GT	
<i>Cyanapion spencii</i> (KIRBY)	-	-	-	GMR, GA	
<i>Cyphocleonus dealbatus</i> (GMELIN)*	1	2	3	RSB, GT, GAT	1a, 7, 11a, 13a
<i>Datonychus angulosus</i> (BOHEMAN)*	D	-	-	S, M, GF, WM	
<i>Datonychus arquatus</i> (HERBST)*	3	3	3	S, M, GF, WM	2d, 5, 6a, 12c
<i>Datonychus melanostictus</i> (MARSHAM)	-	-	-	S, M, GF, WM	
<i>Deporaus betulae</i> (LINNAEUS)	-	-	-	WE, WVF	
<i>Deporaus mannerheimii</i> (HUMMEL)*	0	1	-	WMW, WGF	9?, 12b?
<i>Diplapion confluens</i> (KIRBY)*	2	-	-	GT, RSS	1a, 7, 8, 11a
<i>Diplapion detritum</i> (MULSANT & REY)*	0	1	2	GT, RSS, RSA	1a, 7, 8, 11a
<i>Diplapion stolidum</i> (GERMAR)*	1	0	-	GT, RSA	1a, 7, 8, 11a
<i>Dorytomus affinis</i> (PAYKULL)	-	-	-	BF, VWT	
<i>Dorytomus dejeani</i> FAUST	-	-	-	BF, VWT	
<i>Dorytomus filirostris</i> (GYLLENHAL)*	-	-	-	BF, VWT, WLP	
<i>Dorytomus hirtipennis</i> (BEDEL)*	-	4	-	WW, WM	
<i>Dorytomus ictor</i> (HERBST)	-	-	-	BF, VWT, WLP	

Wissenschaftlicher Name	BE	BB	DE	Vorzugs- habitats	Gefährdungs- ursachen
<i>Dorytomus longimanus</i> (FORSTER)	-	-	-	BF, VWT, WLP	
<i>Dorytomus majalis</i> (PAYKULL)*	D	4	-	WM, WW, M	
<i>Dorytomus melanophthalmus</i> (PAYKULL)	-	-	-	WW, WM	
<i>Dorytomus nebulosus</i> (GYLLENHAL)*	-	4	-	BF, WVT, BE	
<i>Dorytomus nordenskioldi</i> FAUST*	0	3	2	BF, WVT	1a, 7, 8, 13a
<i>Dorytomus rufatus</i> (BEDEL)	-	-	-	BF, WV, WM	
<i>Dorytomus salicis</i> WALTON*	0	1	-	BF, WV, WM	?
<i>Dorytomus taeniatus</i> (FABRICIUS)	-	-	-	BF, WV, WM	
<i>Dorytomus tortrix</i> (LINNAEUS)	-	-	-	BF, WVT, HG	
<i>Dorytomus tremulae</i> (FABRICIUS)	-	-	-	BF, WVT, WLP	
<i>Dorytomus villosulus</i> (GYLLENHAL)*	-	2	3	BF, WVT, BE	
<i>Doydirhynchus austriacus</i> (OLIVIER)*	V	-	3	WK, WNK	1a, 8a, 8d, 9
<i>Dryophthorus corticalis</i> (PAYKULL)*	3	2	3	W, BEH, BET	9, 12b
<i>Ellescus bipunctatus</i> (LINNAEUS)*	0	3	-	WVF, WM, WW	2d, 5, 6a, 8c
<i>Ellescus infirmus</i> (HERBST)*	D	1	-	WVF, WM, WW	
<i>Ellescus scanicus</i> (PAYKULL)	-	-	-	BF, WVF, WW	
<i>Ethelcus denticulatus</i> (SCHRANK)*	0	0	2	LA, LB, RR, GT	1a, 7c, 8, 11a
<i>Eubrychius velutus</i> (BECK)*	1	1	-	S, SFA, ST, SA	2d, 5, 12c
<i>Eutrichapion ervi</i> (KIRBY)	-	-	-	RSB, GAT	
<i>Eutrichapion viciae</i> (PAYKULL)	-	-	-	RSB, GAT	
<i>Eutrichapion vorax</i> (HERBST)	-	-	-	RSB, GAT	
<i>Exapion compactum</i> (DESBROCHERS)*	0	3	3	HZ, GT	1a, 7, 8, 13a
<i>Exapion difficile</i> (HERBST)*	0	-	-	HZ, GT	1a, 7, 8, 13a
<i>Exapion fuscirostre</i> (FABRICIUS)	-	-	-	HG, HZ	
<i>Gasterocercus depressirostris</i> (FABRICIUS)*	0	-	1	WT, BEH, BET	8, 9, 12b
<i>Glocianus distinctus</i> (C. BRISOUT)*	2	-	-	GT, GAT, G	1a, 6, 7, 8, 11a
<i>Glocianus punctiger</i> (GYLLENHAL)	-	-	-	G, GA, GZR, P	
<i>Gronops inaequalis</i> BOHEMAN	-	4	-	LAS, LBS, RSS	
<i>Gronops lunatus</i> (FABRICIUS)*	3	3	-	RSA, LBS	1a, 7c, 8, 11a
<i>Grypus brunnirostris</i> (FABRICIUS)*	2	3	-	S, M, GF	2d, 5, 6a, 12c
<i>Grypus equiseti</i> (FABRICIUS)*	3	-	-	M, GF, WM	2d, 6a, 9
<i>Gymnetron beccabungae</i> (LINNAEUS)*	1	1	-	FQ, FB, ME	2d, 5, 6a, 12c
<i>Gymnetron melanarium</i> (GERMAR)*	0	-	-	RSA, GT, GA	1a, 7, 8, 11, 13
<i>Gymnetron rostellum</i> (HERBST)*	2	1	3	GT, RSA, RRS	1a, 7a, 8a, 11a
<i>Gymnetron stimulosum</i> (GERMAR)*	D	4	3	GT, RSA, RRS	
<i>Gymnetron veronicae</i> (GERMAR)*	3	-	-	FQ, FB, M, S	2d, 5, 6a, 12c

Wissenschaftlicher Name	BE	BB	DE	Vorzugs- habitats	Gefährdungs- ursachen
<i>Gymnetron villosulum</i> GYLLENHAL*	3	-	-	FQ, FB, M, S	2d, 5, 6a, 12c
<i>Hadroplontus litura</i> (FABRICIUS)	-	-	-	RSB, LB, GAT	
<i>Hemitrichapion pavidum</i> (GERMAR)*	-	-	-	RSB, GAT	
<i>Holotrichapion aethiops</i> (HERBST)	-	-	-	RSB, GAT	
<i>Holotrichapion ononis</i> (KIRBY)*	3	-	-	GT, GAT	1a, 7, 8, 13a
<i>Holotrichapion pisi</i> (FABRICIUS)	-	-	-	RSB, GA, L	
<i>Hylobius abietis</i> (LINNAEUS)	-	-	-	WK, WQ, WNK	
<i>Hylobius transversovittatus</i> (GOEZE)*	2	2	3	S, F, ME, GF	2d, 5, 6a, 12c
<i>Hypera adspersa</i> (FABRICIUS)*	3	-	-	ME, GF, FP	2d, 5, 6a, 12c
<i>Hypera arator</i> (LINNAEUS)	-	-	-	RSS, RRS, LA	
<i>Hypera arundinis</i> (PAYKULL)*	0	1	2	F, ME, GF, FP	2d, 5, 6a, 12c
<i>Hypera dauci</i> (OLIVIER)*	1	3	-	RSS, RRS, LA	1a, 7, 11a, 12a
<i>Hypera diversipunctata</i> (SCHRANK)*	2	-	-	ME, GF, FFR	2d, 5, 6a, 12c
<i>Hypera fuscocinerea</i> (MARSHAM)*	D	4	-	RSA, GT, RSB	
<i>Hypera meles</i> (FABRICIUS)	-	-	-	RS, G, L, GZR	
<i>Hypera nigrirostris</i> (FABRICIUS)	-	-	-	RS, G, L, GZR	
<i>Hypera ononidis</i> (CHEVROLAT)*	D	-	3	RSA, RSB, GT	
<i>Hypera plantaginis</i> (DE GEER)	-	-	-	RSA, RSB, GA	
<i>Hypera postica</i> (GYLLENHAL)	-	-	-	RS, G, L, P	
<i>Hypera rumicis</i> (LINNAEUS)	-	-	-	GF, ME, GAF	
<i>Hypera suspiciosa</i> (HERBST)	-	-	-	RSB, GT, RSA	
<i>Hypera venusta</i> (FABRICIUS)*	3	-	-	RSA, RR, RRS	1a, 7, 13a
<i>Hypera viciae</i> (GYLLENHAL)	-	-	-	RSB, RSA, GT	
<i>Hypera zoila</i> (SCOPOLI)	-	-	-	G, GAM, GZR	
<i>Ischnopterapion loti</i> (KIRBY)	-	-	-	GT, GAT	
<i>Ischnopterapion modestum</i> (GERMAR)	-	-	-	S, GFR, GAF	
<i>Ischnopterapion virens</i> (HERBST)	-	-	-	RSS, GMR, GA	
<i>Isochnus angustifrons</i> (WEST)*	-	4	-	WW, WM	
<i>Isochnus populicola</i> SILFVERBERG	-	-	-	WW, WM, WV	
<i>Larinus jaceae</i> (FABRICIUS)*	0	2	-	RSA, GT, RSB	1a, 7, 8, 13a
<i>Larinus planus</i> (FABRICIUS)*	D	3	-	RSB, RSS, LB	
<i>Larinus turbinatus</i> GYLLENHAL*	-	3	-	RSB, RSS, LB	
<i>Lasiorhynchites cavifrons</i> (GYLLENHAL)*	3	4	-	WT, WQ	1a, 8, 9, 13a
<i>Lasiorhynchites coeruleocephalus</i> (SCHALLER)*	V	-	-	WK, WVT	1a, 8, 9, 13a
<i>Lepyrus capucinus</i> (SCHALLER)*	1	3	-	WW, ME, GF	2d, 6a, 7b, 12c
<i>Lepyrus palustris</i> (SCOPOLI)*	0	-	-	WW, ME, GF	2d, 6a, 7b, 12c

Wissenschaftlicher Name	BE	BB	DE	Vorzugs- habitats	Gefährdungs- ursachen
<i>Limnobaris dolorosa</i> (GOEZE)	-	-	-	M, GFS	
<i>Limnobaris talbum</i> (LINNAEUS)	-	-	-	M, GFS	
<i>Limobius borealis</i> (PAYKULL)	-	-	-	RSA, GT, RRS	
<i>Liophloeus tessulatus</i> (O. F. MÜLLER)	-	4	-	W, WG, WGV	
<i>Lixus albomarginatus</i> BOHEMAN*	D	2	3	RSS, RRS, GT	
<i>Lixus angustatus</i> (FABRICIUS)*	D	0	3	RSB, RSA, LB	
<i>Lixus bardanae</i> (FABRICIUS)*	0	2	3	F, S, ME, GF	2d, 5, 6a, 12c
<i>Lixus filiformis</i> (FABRICIUS)*	-	1	-	RSB, RSA, LB	1a, 7, 8, 13a
<i>Lixus iridis</i> (OLIVIER)*	2	3	-	ME, GF, GAT	1a, 7, 8, 11, 12
<i>Lixus myagri</i> OLIVIER*	1	3	3	F, S, ME, GF	2d, 5, 6a, 12c
<i>Lixus paraplecticus</i> (LINNAEUS)*	0	0	3	S, F, ME, GF	2d, 5, 6a, 12c
<i>Lixus rubicundus</i> ZOUBKOFF*	-	-	3	RSS, RRS, LB	
<i>Lixus sanguineus</i> (ROSSI)*	0	0	3	RSA, GT, RR	1a, 7a, 8a, 13a
<i>Lixus subtilis</i> BOHEMAN*	D	-	2	RSS, RRS, LB	
<i>Magdalis armigera</i> (FOURCROY)	-	-	-	B, WG, WH, P	
<i>Magdalis barbicornis</i> (LATREILLE)*	-	2	-	B, WG, WV	
<i>Magdalis carbonaria</i> (LINNAEUS)*	-	1	-	B, WV, WG,	
<i>Magdalis cerasi</i> (LINNAEUS)*	-	2	-	B, WG, PG	
<i>Magdalis duplicata</i> GERMAR*	-	-	-	WK, WNK, WV	
<i>Magdalis exarata</i> (C. BRISOUT)*	D	1	2	WT, WQ, B	
<i>Magdalis flavicornis</i> (GYLLENHAL)*	-	2	-	WT, WQ, B	
<i>Magdalis frontalis</i> (GYLLENHAL)*	-	-	-	WK, WNK, WV	
<i>Magdalis fuscicornis</i> DESBROCHERS*	D	2	3	WT, WQ, B	
<i>Magdalis linearis</i> (GYLLENHAL)*	-	1	-	WK, WNK, WV	
<i>Magdalis memnonia</i> (GYLLENHAL)*	-	3	-	WK, WNK, WV	
<i>Magdalis nitida</i> (GYLLENHAL)*	-	2	-	WK, WNK, WV	
<i>Magdalis nitidipennis</i> BOHEMAN*	D	2	2	WV, WW, B	
<i>Magdalis phlegmatica</i> (HERBST)*	-	3	-	WK, WNK, WV	
<i>Magdalis ruficornis</i> (LINNAEUS)	-	-	-	B, WG, PG	
<i>Magdalis violacea</i> (LINNAEUS)*	-	-	-	WK, WNK, WV	
<i>Marmaropus besseri</i> GYLLENHAL	-	-	-	RSA, RSB, GT	
<i>Mecinus heydeni</i> WENCKER*	2	2	2	GT, RSA, GAT	1a, 7a, 8a, 13a
<i>Mecinus ictericus</i> (GYLLENHAL)*	3	3	2	RRS, RSS, GT	1a, 7a, 11, 14g
<i>Mecinus janthinus</i> (GERMAR)*	3	-	-	GT, RSA, GAT	1a, 7a, 8a, 11a
<i>Mecinus labilis</i> (HERBST)	-	-	-	GMR, RSA, GA	
<i>Mecinus pascuorum</i> (GYLLENHAL)	-	-	-	RS, GAT, GL	

Wissenschaftlicher Name	BE	BB	DE	Vorzugs- habitats	Gefährdungs- ursachen
<i>Mecinus pirazzolii</i> (STIERLIN)*	2	2	2	RRS, RSS, GT	1a, 7a, 11, 14g
<i>Mecinus pyraeter</i> (HERBST)	-	-	-	RSA, GAT, GT	
<i>Melanapion minimum</i> (HERBST)*	0	3	-	WM, WW	14g
<i>Miarus ajugae</i> (HERBST)*	2	4	-	GMF, GAM	1a, 7, 8, 14g
<i>Micrelus ericae</i> (GYLLENHAL)	-	-	-	H, GT, WK	
<i>Microon sahlbergi</i> (SAHLBERG)*	1	1	1	SW, SZ, RRT	2d, 12a, 14g
<i>Microplontus campestris</i> (GYLLENHAL)*	0	2	-	G, GT, GZR	1a, 7a, 8a, 11a
<i>Microplontus figuratus</i> (GYLLENHAL)*	3	-	-	RSA, RSB, OV	1a, 7, 8, 13a
<i>Microplontus millefolii</i> (SCHULTZE)*	3	4	-	RSA, RSB, OV	1a, 7, 8, 13a
<i>Microplontus rugulosus</i> (HERBST)	-	-	-	RR, RSS, LA	
<i>Microplontus triangulum</i> (BOHEMAN)*	3	-	-	GT, RSA, GAT	1a, 7a, 11, 13a
<i>Mogulones abbreviatulus</i> (FABRICIUS)*	2	3	-	ME, GF, GAF	2d, 5, 6a, 12c
<i>Mogulones albosignatus</i> (GYLLENHAL)*	1	0	3	LA, LB, RRS	1a, 7c, 8e, 11a
<i>Mogulones asperifoliarum</i> (GYLLENHAL)	-	-	-	RR, RSS, GT	
<i>Mogulones borraginis</i> (FABRICIUS)*	2	1	3	RRS, RSB, GT	1a, 7, 11a, 13a
<i>Mogulones cruciger</i> (HERBST)	-	-	-	RRS, RSB, GT	
<i>Mogulones cynoglossi</i> (FRAUENFELD)*	3	3	2	RSS, RSB, GT	1a, 7, 8, 13a
<i>Mogulones euphorbiae</i> (C. BRISOUT)*	D	3	3	RRS, GTS	
<i>Mogulones geographicus</i> (GOEZE)	-	-	-	RRS, RSA, GT	
<i>Mogulones javeti</i> (C. BRISOUT)*	1	1	3	RSA, GT, OVG	1a, 7a, 11, 13a
<i>Mogulones raphani</i> (FABRICIUS)*	V	-	-	ME, GF, GAF	2d, 5, 6a, 12c
<i>Mogulones venedicus</i> (WEISE)*	D	1	1	RRS, GTS	
<i>Mononychus punctumalbum</i> (HERBST)	-	3	-	S, ME, GF, PG	
<i>Nanophyes globiformis</i> KIESENWETTER*	0	2	2	S, ME, GFR	2d, 6a, 7b, 12c
<i>Nanophyes marmoratus</i> (GOEZE)	-	-	-	S, ME, GFR	
<i>Nedyus quadrimaculatus</i> (LINNAEUS)	-	-	-	GS, WGV, P	
<i>Neocoenorrhinus aeneovirens</i> (MARSHAM)*	3	3	-	WT, WQ	1a, 8, 9, 12b
<i>Neocoenorrhinus aequatus</i> (LINNAEUS)	-	-	-	WGT, WVT	
<i>Neocoenorrhinus germanicus</i> (HERBST)	-	-	-	WG, WV	
<i>Neocoenorrhinus interpunctatus</i> (STEPHENS)*	D	3	-	WT, WQ	
<i>Neocoenorrhinus pauxillus</i> (GERMAR)	-	-	-	WG, WV	
<i>Neoglocianus maculaalba</i> (HERBST)*	0	1	2	LA, LB, RRS	1a, 6e, 8, 12a
<i>Neophytobius muricatus</i> (C. BRISOUT)*	1	1	3	F, S, ME, GF	2d, 5, 7b, 12c
<i>Neophytobius quadrinodosus</i> (GYLLENHAL)*	D	1	-	RSA, GT, LBS	
<i>Notaris acridulus</i> (LINNAEUS)	-	-	-	S, M, GF	
<i>Notaris bimaculatus</i> (FABRICIUS)*	0	1	-	S, M, GF	2d, 5, 6a, 12c

Wissenschaftlicher Name	BE	BB	DE	Vorzugs- habitats	Gefährdungs- ursachen
<i>Notaris scirpi</i> (FABRICIUS)*	V	-	-	S, M, GF	2d, 5, 6a, 12c
<i>Omphalapion dispar</i> (GERMAR)*	0	1	3	GT, LA, LBS	1a, 6e, 7c, 8
<i>Omphalapion hookerorum</i> (KIRBY)	-	-	-	RSS, LA, LB	
<i>Oprohinus consputus</i> (GERMAR)*	0	-	3	GT, RSA, GAT	1a, 7, 8, 13a
<i>Oprohinus suturalis</i> (FABRICIUS)*	3	4	-	GT, RSA, PG	1a, 7, 11, 13a
<i>Orobitis cyaneus</i> (LINNAEUS)*	2	2	-	RSA, WG, GT	1a, 7, 11a, 13a
<i>Orthochaetes setiger</i> (BECK)*	0	2	-	GT, RSA, RRS	?
<i>Otiorhynchus armadillo</i> (ROSSI)*	-	4	-	W, WG, PF	
<i>Otiorhynchus brunneus</i> STEVEN*	D	1	-	P?, OVG?	
<i>Otiorhynchus dieckmanni</i> MAGNANO	-	-	-	WG, PF, RXG	
<i>Otiorhynchus ligustici</i> (LINNAEUS)	-	-	-	G, B, W, L, P	
<i>Otiorhynchus lugdunensis</i> BOHEMAN*	D	0	-	PF, PG, OV	
<i>Otiorhynchus ovatus</i> (LINNAEUS)	-	-	-	G, B, W, L, P	
<i>Otiorhynchus porcatus</i> (HERBST)	-	4	-	G, B, W, L, P	
<i>Otiorhynchus raucus</i> (FABRICIUS)	-	-	-	G, B, W, L, P	
<i>Otiorhynchus rugosostriatus</i> (GOEZE)	-	-	-	G, B, W, P	
<i>Otiorhynchus scaber</i> (LINNAEUS)*	-	-	-	W, G, B	
<i>Otiorhynchus singularis</i> (LINNAEUS)	-	-	-	G, B, W, P	
<i>Otiorhynchus smreczynskii</i> CMOLUCH	-	-	-	B, PF, PG, OV	
<i>Otiorhynchus sulcatus</i> (FABRICIUS)	-	-	-	B, PF, PG, OS	
<i>Otiorhynchus tristis</i> (SCOPOLI)*	3	2	-	RSB, RSA, GT	1a, 7, 8, 13a
<i>Oxystoma cerdo</i> (GERSTÄCKER)	-	-	-	RSB, RSA, GT	
<i>Oxystoma craccae</i> (LINNAEUS)	-	-	-	RSB, RSA, GT	
<i>Oxystoma dimidiatum</i> (DESBROCHERS)*	D	-	3	RSA, GAT, LB	
<i>Oxystoma opeticum</i> (BACH)*	0	0	-	WB, WC, WQ	1a, 9, 14g
<i>Oxystoma pomonae</i> (FABRICIUS)	-	-	-	RSB, RSA, GT	
<i>Oxystoma subulatum</i> (KIRBY)*	2	-	-	GFR, GAF	2d, 6, 7b
<i>Pachycerus cordiger</i> (GERMAR)*	1	0	2	GT, RSS, RRS	1a, 7, 12a, 13a
<i>Parethelcus pollinarius</i> (FORSTER)	-	-	-	GS, WGV, P	
<i>Pelenomus canaliculatus</i> (FAHRAEUS)*	2	2	-	S, SFA, ST, SA	2d, 5, 11c, 12c
<i>Pelenomus comari</i> (HERBST)*	2	3	-	F, S, ME, GF	2d, 5, 11c, 12c
<i>Pelenomus quadricorniger</i> (COLONNELLI)*	0	-	-	ME, GF, GAF	2d, 6a, 11a
<i>Pelenomus quadrituberculatus</i> (FABRICIUS)*	V	-	-	GF, GAF, RR	2d, 6, 7, 12a
<i>Pelenomus velaris</i> (GYLLENHAL)*	1	1	3	F, S, ME, GF	2d, 5, 6a, 12c
<i>Pelenomus waltoni</i> (BOHEMAN)*	1	1	-	F, S, ME, GF	2d, 6, 12a, 12c
<i>Perapion affine</i> (KIRBY)*	1	2	-	GFR, GAF	2d, 6a, 7b

Wissenschaftlicher Name	BE	BB	DE	Vorzugs- habitats	Gefährdungs- ursachen
<i>Perapion curtirostre</i> (GERMAR)	-	-	-	G, GA	
<i>Perapion hydrolapathi</i> (MARSHAM)*	3	4	-	GFR, GAF	2d, 6a, 7b
<i>Perapion marchicum</i> (HERBST)	-	-	-	RSA, GT	
<i>Perapion oblongum</i> (GYLLENHAL)	-	-	-	GFR, RS	
<i>Perapion violaceum</i> (KIRBY)	-	-	-	GFR, GAF	
<i>Peritelus sphaeroides</i> GERMAR*	-	4	-	W, WG, WGV	
<i>Philopeton plagiatus</i> (SCHALLER)	-	-	-	LA, GTS, RRS	
<i>Phloeophagus lignarius</i> (MARSHAM)	-	-	-	W, BEH, BET	
<i>Phloeophagus thomsoni</i> (GRILL)*	2	2	2	WH, BEH, BET	8, 9, 12b
<i>Phyllobius arborator</i> (HERBST)	-	-	-	W, BM, WG, P	
<i>Phyllobius argentatus</i> (LINNAEUS)	-	-	-	W, BM, WG, P	
<i>Phyllobius brevis</i> GYLLENHAL*	0	3	3	RSA, GT, LBS	1a, 7a, 11, 13a
<i>Phyllobius calcaratus</i> (FABRICIUS)	-	-	-	W, BM, WGV	
<i>Phyllobius cloropus</i> (LINNAEUS)	-	-	-	G, B, W, L, P	
<i>Phyllobius maculicornis</i> GERMAR	-	-	-	W, BM, WG, P	
<i>Phyllobius oblongus</i> (LINNAEUS)	-	-	-	BM, W, WG	
<i>Phyllobius pomaceus</i> GYLLENHAL	-	-	-	WGV, PG, L	
<i>Phyllobius pyri</i> (LINNAEUS)	-	-	-	WG, WV, GA	
<i>Phyllobius roboretanus</i> GREDLER*	-	-	-	BLT, WT, WGT	
<i>Phyllobius vespertinus</i> (FABRICIUS)	-	-	-	GA, RSA, WV	
<i>Phyllobius virideaeris</i> (LAICHARTING)	-	-	-	RSA, RXG, GA	
<i>Phytobius leucogaster</i> (MARSHAM)*	2	1	-	F, S, ME, GF	2d, 5, 11c, 12c
<i>Pirapion immune</i> (KIRBY)*	0	3	-	HG, HZ	1a, 7d, 8
<i>Pissodes castaneus</i> (DE GEER)*	-	-	-	WK, WV, RRS	
<i>Pissodes pini</i> (LINNAEUS)*	-	-	-	WK, WV, RRS	
<i>Pissodes piniphilus</i> (HERBST)*	-	3	-	WK, WV, RRS	
<i>Pissodes validirostris</i> (SAHLBERG)*	2	1	2	WK, WV, RRS	8, 9, 11a, 12b
<i>Polydrusus cervinus</i> (LINNAEUS)	-	-	-	BM, WV, WG	
<i>Polydrusus confluens</i> STEPHENS*	0	-	-	HG, HZ, GT	1a, 7a, 8a, 11a
<i>Polydrusus impressifrons</i> GYLLENHAL	-	3	-	WV, WG, BF	
<i>Polydrusus inustus</i> GERMAR*	-	4	-	BLT, GT, PG	
<i>Polydrusus mollis</i> (STRÖM)*	-	-	-	BM, WG, PG	
<i>Polydrusus pilosus</i> GREDLER*	-	-	-	WM, WGF, WE	
<i>Polydrusus pterygomalis</i> BOHEMAN*	-	3	-	W, WG, BM	
<i>Polydrusus sericeus</i> (SCHALLER)	-	-	-	W, WG, BM, P	
<i>Polydrusus undatus</i> (FABRICIUS)*	0	-	-	WQ, BM, PF	?

Wissenschaftlicher Name	BE	BB	DE	Vorzugs- habitats	Gefährdungs- ursachen
<i>Poophagus hopffgarteni</i> TOURNIER*	0	0	3	FFR, ME, GF	2d, 5, 12c
<i>Poophagus sisymbrii</i> (FABRICIUS)*	V	-	-	F, S, ME, GF	2d, 5, 11c, 12c
<i>Prisistus obsoletus</i> (GERMAR)*	0	0	2	LA, LB, RRS	1a, 7c, 8, 11a
<i>Protapion apricans</i> (HERBST)	-	-	-	GM, GA, GIK	
<i>Protapion assimile</i> (KIRBY)	-	-	-	GM, GA, GIK	
<i>Protapion dissimile</i> (GERMAR)	-	-	-	RSS, GTS, LB	
<i>Protapion filirostre</i> (KIRBY)	-	-	-	RSB, GAT, GT	
<i>Protapion fulvipes</i> (FOURCROY)	-	-	-	GM, GA, GIK	
<i>Protapion nigrifarse</i> (KIRBY)	-	-	-	GT, RSS, RSA	
<i>Protapion ononidis</i> (GYLLENHAL)	-	-	-	RSA, GT, GAT	
<i>Protapion trifolii</i> (LINNAEUS)	-	-	-	RSA, GT, GAT	
<i>Protapion varipes</i> (GERMAR)	-	4	-	RSA, GT, GAT	
<i>Pselactus spadix</i> (HERBST)*	0	0	2	W, WM	?
<i>Pseudapion rufirostre</i> (FABRICIUS)	-	-	-	RSB, GAT	
<i>Pseudomylocerus sinuatus</i> (FABRICIUS)*	0	0	-	WGV, WV, GS	?
<i>Pseudoperapion brevirostre</i> (HERBST)	-	-	-	GT, RSA, RSB	
<i>Pseudoprotapion astragali</i> (PAYKULL)*	2	3	-	RSB, RSA, GT	7a, 8, 11a, 14g
<i>Pseudostenapion simum</i> (GERMAR)	-	-	-	GT, RSA, RSB	
<i>Pseudostyphlus pillumus</i> (GYLLENHAL)*	3	4	-	RSS, LB, RR	1a, 7a, 7c, 12a
<i>Ranunculiphilus faeculentus</i> (GYLLENHAL)*	0	2	1	LA, LB, RRS	1a, 7c, 8, 11a
<i>Rhamphus oxyacanthae</i> (MARSHAM)	-	-	-	WG, VWT, BH	
<i>Rhamphus pulicarius</i> (HERBST)	-	-	-	WG, VW, WW	
<i>Rhamphus subaeneus</i> ILLIGER*	-	1	3	BFT, BLT, BH	
<i>Rhinocyllus conicus</i> (FRÖLICH)	-	-	-	RSB, RSA, GT	1a, 7, 12a, 13a
<i>Rhinoncus albicinctus</i> GYLLENHAL*	1	1	3	S, F, ME, GF	2d, 5, 11c, 12c
<i>Rhinoncus bosnicus</i> SCHULTZE*	2	2	3	S, F, ME, SW	2d, 5, 6, 12c
<i>Rhinoncus bruchoides</i> (HERBST)	-	-	-	SW, ME, GF	5, 6a, 12c
<i>Rhinoncus castor</i> (FABRICIUS)	-	-	-	RRS, GTS, RS	
<i>Rhinoncus henningsi</i> WAGNER*	1	2	3	S, M, GF	2d, 6a, 7b, 12c
<i>Rhinoncus inconspicuum</i> (HERBST)	-	-	-	G, GA, P	
<i>Rhinoncus pericarpus</i> (LINNAEUS)	-	-	-	G, RSB, GA, P	
<i>Rhinoncus perpendicularis</i> (REICH)	-	-	-	G, GA, P	
<i>Rhinusa antirrhini</i> (PAYKULL)	-	-	-	GT, RSA, GAT	
<i>Rhinusa asellus</i> (GRAVENHORST)*	3	-	-	RSA, RSB, GT	1a, 7a, 11, 13a
<i>Rhinusa collina</i> (GYLLENHAL)*	2	2	-	RSA, GT, RRS	1a, 7a, 11, 13a
<i>Rhinusa linariae</i> (PANZER)*	3	3	-	RSA, GT, RRS	1a, 7a, 11, 13a

Wissenschaftlicher Name	BE	BB	DE	Vorzugs- habitats	Gefährdungs- ursachen
<i>Rhinusa melas</i> (BOHEMAN)*	3	3	3	RSS, RRG, OV	1a, 13a, 14g
<i>Rhinusa neta</i> (GERMAR)	-	-	3	RSA, GT, GA	
<i>Rhinusa tetra</i> (FABRICIUS)	-	-	-	RSA, RSB, GT	
<i>Rhopalapion longirostre</i> (OLIVIER)*	-	-	-	PG, PK, RSB	
<i>Rhynchaenus alni</i> (LINNAEUS)*	D	1	3	BF, BE, P, WH	
<i>Rhynchaenus calceatus</i> (GERMAR)*	0	0	3	WMW, WV	?
<i>Rhynchaenus fagi</i> (LINNAEUS)*	-	-	-	WB, WLB	
<i>Rhynchaenus jota</i> (FABRICIUS)	-	-	-	WM, WW, WV	
<i>Rhynchaenus pilosus</i> (FABRICIUS)*	3	4	-	WT, WQ, WC	8, 9, 12b, 13a
<i>Rhynchaenus quercus</i> (LINNAEUS)	-	-	-	WT, WQ, WC	
<i>Rhynchaenus rufus</i> (SCHRANK)*	D	1	3	WH, BG, BFR	
<i>Rhynchaenus rusci</i> (HERBST)	-	-	-	WMW, WV	
<i>Rhynchaenus signifer</i> (CREUTZER)*	-	2	-	WT, WQ, WC	
<i>Rhynchaenus testaceus</i> (O. F. MÜLLER)*	-	4	-	WMA, BG, WE	
<i>Rhynchites auratus</i> (SCOPOLI)*	2	3	-	WGT, PG, BSO	1a, 2a, 7, 8
<i>Rhynchites bacchus</i> (LINNAEUS)*	1	0	-	WGT, PG, BSO	1a, 2a, 7
<i>Rhynchites cupreus</i> (LINNAEUS)*	-	4	-	BM, WG, WGF	
<i>Rhynchites pubescens</i> (FABRICIUS)*	0	-	-	M, GF, GT	1a, 6a, 7a, 7b
<i>Rhyncolus ater</i> (LINNAEUS)*	D	4	-	W, BEH, BET	
<i>Rhyncolus elongatus</i> (GYLLENHAL)*	3	4	2	WK, BEH, BET	8, 9, 12b
<i>Rhyncolus punctatulus</i> BOHEMAN*	-	3	2	BR, WW, BEH	
<i>Rhyncolus reflexus</i> BOHEMAN*	1	1	2	WB, BEH, BET	1a, 8, 9, 12b
<i>Rhyncolus sculpturatus</i> WALTZ*	2	1	2	WK, BEH, BET	1a, 8, 9, 12b
<i>Rutidosoma globulus</i> (HERBST)*	0	1	-	RRS, WVT	1, 11a, 12, 13a
<i>Sciaphilus asperatus</i> (BONSDORFF)	-	-	-	WG, BM, GS	
<i>Sibinia pellucens</i> (SCOPOLI)	-	-	-	RSA, RSB, GT	
<i>Sibinia phalerata</i> GYLLENHAL	-	-	3	GT, RSA, RRS	
<i>Sibinia primita</i> (HERBST)*	0	0	-	RSA, RRS, AT	1a, 7, 11a, 12a
<i>Sibinia pyrrhodactyla</i> (MARSHAM)	-	-	-	RSS, RRS, GT	
<i>Sibinia sodalis</i> GERMAR	-	-	-	RSA, GT, GAT	
<i>Sibinia tibialis</i> GYLLENHAL*	0	1	2	GTS, RSA, RR	1a, 7, 11a, 14g
<i>Sibinia variata</i> (GYLLENHAL)*	2	1	2	RSA, RRS, AT	1a, 7, 11a, 12a
<i>Sibinia viscaria</i> (LINNAEUS)*	0	-	-	RSA, RSB, GT	1a, 7, 11a, 13a
<i>Sibinia vittata</i> GERMAR*	0	3	0	GTS, RSA, RR	1a, 7, 11a, 13a
<i>Simo hirticornis</i> (HERBST)*	-	-	-	WGV, BM, GS	
<i>Sirocalodes depressicollis</i> (GYLLENHAL)*	2	-	-	RR, LB, RSS	1a, 7, 8, 12a

Wissenschaftlicher Name	BE	BB	DE	Vorzugs- habitats	Gefährdungs- ursachen
<i>Sirocalodes quercicola</i> (PAYKULL)*	0	0	-	RR, LB, RSS	1a, 7, 8, 12a
<i>Sitona cambricus</i> STEPHENS*	2	2	-	ME, GF, SW	2d, 5, 11c, 12c
<i>Sitona cylindricollis</i> (FAHRAEUS)	-	-	-	RSB, RSA, RR	
<i>Sitona gressorius</i> (FABRICIUS)	-	-	-	G, GA, RSB, L	
<i>Sitona griseus</i> (FABRICIUS)	-	-	-	G, GA, RSB, L	
<i>Sitona hispidulus</i> (FABRICIUS)	-	-	-	G, GA, RSB, L	
<i>Sitona humeralis</i> STEPHENS	-	-	-	G, GA, RSB, L	
<i>Sitona inops</i> GYLLENHAL*	0	2	-	RSA, GT, GAT	1a, 7, 11a, 13a
<i>Sitona languidus</i> GYLLENHAL*	3	2	-	RSA, RSB, GT	1a, 7, 11a, 12a
<i>Sitona lepidus</i> GYLLENHAL	-	-	-	G, GA, RSB, L	
<i>Sitona lineatus</i> (LINNAEUS)	-	-	-	G, GA, RSB, L	
<i>Sitona macularis</i> (MARSHAM)	-	-	-	G, GA, RSB, L	
<i>Sitona ononidis</i> SHARP	-	-	-	GAT, RSB, LB	
<i>Sitona puncticollis</i> STEPHENS	-	-	-	G, GA, RSB, L	
<i>Sitona regensteiniensis</i> (HERBST)	-	-	-	HG, HZ, WK	
<i>Sitona striatellus</i> GYLLENHAL	-	-	-	HG, HZ, WV	
<i>Sitona sulcifrons</i> (THUNBERG)	-	-	-	G, GA, RSB, L	
<i>Sitona suturalis</i> STEPHENS	-	-	-	G, GA, RSB, L	
<i>Sitona waterhousei</i> WALTON*	3	3	3	RSA, GT, RR	1a, 7, 11a, 12a
<i>Sitophilus granarius</i> (LINNAEUS)*	-	-	-	O, OHI	
<i>Sitophilus oryzae</i> (LINNAEUS)*	-	-	-	O, OHI	
<i>Sitophilus zeamais</i> MOTSCHULSKY*	0	-	-	O, OHI	2c, 4c
<i>Smicronyx coecus</i> (REICH)*	V	-	-	GF, WW, WGF	2d, 6a, 7b, 12
<i>Smicronyx jungermanniae</i> (REICH)*	1	3	-	RSA, GT, RSB	1a, 7a, 11, 13a
<i>Smicronyx smreczynskii</i> SOLARI*	1	1	-	GF, WW, WG	1a, 6, 7, 11a
<i>Squamapion atomarium</i> (KIRBY)*	1	-	-	GT, RSA, GAT	1a, 7, 8, 11
<i>Squamapion vicinum</i> (KIRBY)*	0	2	-	S, ME, GFR	2d, 7b, 8c
<i>Stenocarus cardui</i> (HERBST)*	0	0	-	LAS, LBS, GT	1a, 6, 7, 12a
<i>Stenocarus ruficornis</i> (STEPHENS)	-	-	-	LAS, LBS, GT	
<i>Stenopterapion meliloti</i> (KIRBY)	-	-	-	RSB, GAT, GT	
<i>Stenopterapion tenue</i> (KIRBY)	-	-	-	RSB, GAT, GT	
<i>Stereocorynes truncorum</i> (GERMAR)	-	-	-	W, BEH, BET	
<i>Stereonychus fraxini</i> (DE GEER)	-	-	-	WE, WVF, BF	
<i>Strophosoma capitatum</i> (DE GEER)	-	-	-	W, B, HG, PF	
<i>Strophosoma faber</i> (HERBST)	-	-	-	GTS, RRS, LA	
<i>Strophosoma fulvicorne</i> WALTON*	0	3	-	H, GTS, RRS	1a, 7, 11a, 13a

Wissenschaftlicher Name	BE	BB	DE	Vorzugs- habitats	Gefährdungs- ursachen
<i>Strophosoma melanogrammum</i> (FORSTER)	-	-	-	W, B, PF	
<i>Strophosoma sus</i> STEPHENS*	1	1	-	HG, HZ, RXG	1a, 6, 7d, 13a
<i>Tachyerges rufitarsis</i> (GERMAR)*	D	1	-	WV, BF, WLP	
<i>Tachyerges salicis</i> (LINNAEUS)	-	-	-	WW, VW, WM	
<i>Tachyerges stigma</i> (GERMAR)	-	-	-	WM, WV, WG	
<i>Taenapion rufulum</i> (WENCKER)*	1	1	2	RSS, LB, PG	6e, 7c, 8e, 12a
<i>Taenapion urticarium</i> (HERBST)	-	-	-		
<i>Tanymecus palliatus</i> (FABRICIUS)	-	-	-	RSB, LAB, GA	
<i>Tanysphyrus lemnae</i> (PAYKULL)	-	-	-	S, M, GF	
<i>Tapinotus sellatus</i> (FABRICIUS)*	V	-	-	ME, GF, WM	2d, 6a, 7b, 12
<i>Taphrotopium sulcifrons</i> (HERBST)*	2	3	2	GTS, RSA	1a, 7a, 8a, 11a
<i>Temnocerus longiceps</i> (THOMSON)	-	-	-	WG, WV	
<i>Temnocerus nanus</i> (PAYKULL)	-	-	-	WG, WV	
<i>Temnocerus tomentosus</i> (GYLLENHAL)	-	-	-	WG, WV	
<i>Thamiocolus pubicollis</i> (GYLLENHAL)*	0	0	3	GT, RSA, WK	1a, 6, 7, 14g
<i>Thamiocolus viduatus</i> (GYLLENHAL)*	V	-	-	GF, WM, WH	2d, 5, 6a, 12c
<i>Thryogenes atrirostris</i> LOHSE*	1	1	3	S, M, GF	2d, 5, 6a, 12c
<i>Thryogenes festucae</i> (HERBST)*	0	1	-	S, M, GF	2d, 5, 6a, 12c
<i>Thryogenes nereis</i> (PAYKULL)*	0	2	-	S, M, GF	2d, 5, 6a, 12c
<i>Thryogenes scirrhosus</i> (GYLLENHAL)*	1	1	-	S, M, GF	2d, 5, 6a, 12c
<i>Trachyphloeus angustisetulus</i> HANSEN*	-	3	-	G, WG, P, GT	
<i>Trachyphloeus aristatus</i> (GYLLENHAL)	-	-	-	G, WG, P, GT	
<i>Trachyphloeus bifoveolatus</i> (BECK)	-	-	-	G, WG, P, GT	
<i>Trachyphloeus scabriculus</i> (LINNAEUS)	-	-	-	RSA, H, GAT	
<i>Trachyphloeus spinimanus</i> GERMAR*	0	-	-	GT, RSA, RRS	1a, 7, 12a, 13a
<i>Trichapion simile</i> (KIRBY)	-	-	-	WMW, VW	
<i>Trichosirocalus barnevillei</i> (GRENIER)*	3	4	-	GT, RSA, RRS	1a, 7a, 11, 13a
<i>Trichosirocalus troglodytes</i> (FABRICIUS)	-	-	-	G, GA, GT, P	
<i>Tychius aureolus</i> KIESENWETTER*	3	3	-	RSA, RSB, GT	1a, 7, 11a, 13a
<i>Tychius brevisculus</i> (DESBROCHERS)	-	-	-	RSA, RSB, GT	
<i>Tychius crassirostris</i> KIRSCH*	2	4	3	RR, GTS, RSA	1a, 7a, 11, 13a
<i>Tychius junceus</i> (REICH)	-	-	-	RSA, RSB, GT	
<i>Tychius lineatulus</i> STEPHENS*	0	0	-	RSB, GAT, RR	1a, 7, 11a
<i>Tychius medicaginis</i> C. BRISOUT*	0	-	3	RSA, GT, RSB	1a, 7a, 8a
<i>Tychius melloti</i> STEPHENS	-	-	-	RSA, RSB, GT	
<i>Tychius parallelus</i> (PANZER)*	3	-	-	HG, HZ, GT	1a, 7d, 8, 13a

Wissenschaftlicher Name	BE	BB	DE	Vorzugs- habitats	Gefährdungs- ursachen
<i>Tychius picirostris</i> (FABRICIUS)	-	-	-	G, GA, RS	
<i>Tychius pumilus</i> C. BRISOUT*	2	1	3	RRS, RSS, GT	1a, 7, 11a, 12a
<i>Tychius pusillus</i> GERMAR*	3	1	3	GT, RRS, GAT	1a, 7a, 11, 13a
<i>Tychius quinquepunctatus</i> (LINNAEUS)	-	-	-	RS, GT, GAT	
<i>Tychius schneideri</i> (HERBST)*	1	-	-	GT, RRS, RSA	1a, 7a, 11, 12a
<i>Tychius squamulatus</i> GYLLENHAL*	3	-	-	RR, GT, RSA	1a, 7a, 11, 12a
<i>Tychius stephensi</i> SCHÖNHERR	-	-	-	RR, GT, G, GA	
<i>Tychius trivialis</i> BOHEMAN*	0	0	1	RR, GT, G, GA	1a, 7a, 11, 13a
<i>Zacladus geranii</i> (PAYKULL)*	2	-	-	G, GT, GA, P	1a, 7, 8, 13a

Anmerkungen

Im Folgenden werden in alphabetischer Reihenfolge alle Arten der Kategorien 0, 1, 2, 3, D, V und die nach WINKELMANN (1991) gefährdeten Arten, die aufgrund neuer Erkenntnisse aber derzeit nicht gefährdet sind, kommentiert. Alle Neu- und Wiederfunde seit 1991 sind vermerkt. Änderungen der Gefährdungseinstufung werden erläutert.

***Acalyptus carpini* (FABRICIUS):** Die Art lebt nach DIECKMANN (1988) in Feuchtgebieten an *Salix*-Arten (Weide). Die Larven entwickeln sich in den weiblichen Blütenständen (Kätzchen). *A. carpini* kommt in allen Bundesländern Ostdeutschlands vor. WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund vor. Bis heute ist kein Wiederfund gelungen. Möglicherweise hängt das Verschwinden von *A. carpini* mit dem erheblichen Qualitätsverlust der Berliner Feuchtgebiete durch die anhaltende Grundwasserabsenkung zusammen.

***Aizobius sedi* (GERMAR):** Die Art lebt in Ostdeutschland monophag an *Sedum telephium* L. (Purpur-Fetthenne) und ist auf langfristig gehölzfreie, xerotherme Standorte angewiesen. Für Berlin liegt, obwohl *A. sedi* an seiner Entwicklungspflanze gezielt gesucht wurde, nur ein Altfund vor (WINKELMANN 1991). In Brandenburg ist *A. sedi* nach BEHNE (1992) gefährdet. Gefährdungsursachen sind die irreversible Zerstörung von Magerrasen durch Bebauung, die Verbuschung von Offenland durch die Aufgabe extensiver Nutzung, die Aufforstung waldfreier Flächen und die Verdrängung von Trockenrasen durch Neophyten (z. B. Robinie). *Aizobius sedi* ist in Berlin verschollen. Es wäre zu prüfen, ob diese Rüsselkäferart möglicherweise *Sedum*-dominierte Dachbegrünungen in der Stadt als Ersatzlebensräume besiedeln kann.

***Amalorhynchus melanarius* (STEPHENS):** Die Art lebt in Feuchtgebieten und an Gewässerufeln oligophag an *Rorippa*- (Sumpfkresse) und *Nasturtium*-Arten (Brunnenkresse). Die Larven entwickeln sich in den Früchten. WINKELMANN (1991) stuft *A. melanarius* als stark gefährdet ein. Die Art ist derzeit aufgrund der anhaltenden Grundwasserabsenkung, der naturfernen Gestaltung von Gewässerufeln und der Abnahme der Entwicklungspflanzen-Bestände in Berlin gefährdet. Letzter Nachweis: Grunewald, NSG Teufelsfenn, 9.6.2001, drei Exemplare (Streifnetz, an *Rorippa*), leg. Winkelmann.

***Anthonomus bituberculatus* THOMSON:** Die Art lebt in Ostdeutschland als Kühlbrüter oligophag an *Crataegus*-Arten (Weißdorn). Nach DIECKMANN (1988) gehören auch *Prunus*-Arten (Kirsche, Pflaume) zum Kreis der Entwicklungspflanzen. *A. bituberculatus* bevorzugt mehrschichtige Gehölzbestände und gut entwickelte Waldmäntel. Da strukturreiche, mehrschichtige Wälder mit älteren *Crataegus*- und *Prunus*-Beständen in Berlin durch forstliche Eingriffe kaum vorkommen, ist *A. bituberculatus* derzeit gefährdet. Letzter Nachweis: Grunewald, südlich Teufelsberg, 12.10.2003, ein Exemplar (Klopfschirm, an *Crataegus*), leg. Bayer.

***Anthonomus conspersus* DESBROCHERS:** Die Art lebt in Ostdeutschland in mehrschichtigen Gehölzbeständen und Waldmänteln monophag an *Sorbus aucuparia* L. (Eberesche, Vogelbeere). Die Larven entwickeln sich in den Blütenknospen. WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur wenige Belege und bewertet *A. conspersus* als gefährdet. Für eine Gefährdungseinstufung ist jedoch ein Monitoring der Entwicklungspflanzen-Bestände in Berlin erforderlich. *A. conspersus* wird aufgrund ungenügender Daten Kategorie D zugeordnet. Letzter Nachweis: Tiergarten, Diplomatenviertel, 10.4.1991, ein Exemplar, leg. Winkelmann.

***Anthonomus humeralis* (PANZER):** Die Art lebt in Mitteleuropa in mehrschichtigen Gehölzbeständen und gut entwickelten Waldmänteln oligophag an *Prunus padus* L. (Trauben-Kirsche), *P. mahaleb* L. (Felsen-Kirsche) und *P. fruticosa* PALL. (Zwerg-Kirsche). Die Larven entwickeln sich in den Blütenknospen. WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur einen Nachweis und bewertet *A. humeralis* als gefährdet. Für eine Gefährdungseinstufung ist jedoch ein Monitoring der Entwicklungspflanzen-Bestände in Berlin erforderlich. *A. humeralis* wird aufgrund ungenügender Daten Kategorie D zugeordnet. Letzter Nachweis: Spandau, Gatow, 8.4.1988, ein Exemplar, leg. Schneider.

***Anthonomus piri* KOLLAR:** Der Birnen-Knospenstecher war in Berlin seit über 80 Jahren verschollen. Es lag nur ein Altfund aus Dahlem, April 1921, coll. Neresheimer, vor. Der Wiederfund gelang in Kaulsdorf, Landschaftspark, Wuhletal, 12.5.2003, zwei Exemplare (Larven in Blütenstandsknospen von *Pyrus*), leg. Bayer. DIECKMANN (1968, 1988) meldet für Brandenburg mehrere Nachweise und berichtet über das Auftreten von *A. piri* als Schädling im Obstanbau. BEHNE (1996) bezeichnet die Art für Thüringen als selten. Sie wird jedoch auch in der aktuellen Fassung der Roten Liste Thüringens (GREGOR & BEHNE 2001) keiner Gefährdungskategorie zugeordnet. Die Daten reichen für eine Einschätzung der Bestandssituation in Berlin nicht aus. Letzter Nachweis: Zehlendorf, Wannsee, Hirschberg, 5.11.2003, ein Exemplar (Klopfschirm, an *Pyrus*), leg. Bayer. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Anthonomus undulatus* GYLLENHAL:** Die Art lebt in Mitteleuropa monophag an *Alnus incana* (L.) MOENCH (Grau-Erle). Die Entwicklung der Larven vollzieht sich in den weiblichen Blütenständen (Zapfen). DIECKMANN (1988) gibt für Ostdeutschland wenige, sehr zerstreut liegende Fundorte an. WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Beleg vor. Er bewertet *A. undulatus* aufgrund der Seltenheit als vom Aussterben bedroht. Die zerstreuten Vorkommen der Grau-Erle in Berlin werden nach PRASSE et al. (2001) als „in den vergangenen zehn Jahren spontan auftretend, aber weder gegenwärtig noch zu einem vergangenen Zeitpunkt etabliert“ bewertet. Es handelt sich in der Mehrzahl um gepflanzte Bestände. Somit ist das Auftreten von *A. undulatus* in Berlin ein Beleg für die Ausbreitungsbereitschaft

der Art. *A. undulatus* ist derzeit nicht gefährdet. Es gibt nur einen Nachweis: Neukölln, Rudower Fließ, 12.2.1988, ein Exemplar (Gesiebe am Boden unter *Alnus*), leg. Möller.

***Apoderus coryli* (LINNAEUS):** Diese unverkennbare, leuchtendrote Art ist durch ihre aufwändige Brutfürsorge auffällig. Die Imagines fertigen zur Nahrungsversorgung und zum Schutz der Larven kunstvolle Blattwickel aus Blättern von *Betula*- und *Alnus*-Arten bzw. *Corylus*. Anhand dieser Blattwickel ist die Art auch ohne die Sichtung von Imagines nachweisbar. Es ist daher bemerkenswert, dass *A. coryli* im vergangenen Jahrzehnt in Berlin kaum noch gemeldet wurde. Möglicherweise erfüllen im Zusammenhang mit der Grundwasserabsenkung viele Waldgebiete die Ansprüche dieses Rüsselkäfers bzw. seiner Entwicklungsstadien an ein feuchtes Mikroklima nicht mehr. Aufgrund des aktuellen Rückgangs ist *A. coryli* eine Art der Vorwarnliste. Letzter Nachweis: Spandau, Spandauer Forst, 4.5.1989, drei Exemplare, leg. Schneider. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Auleutes epilobii* (PAYKULL):** Die Art lebt in Ostdeutschland auf Waldlichtungen und in Staudenfluren monophag an *Epilobium angustifolium* L. (Schmalblättriges Weidenröschen). Die Larven entwickeln sich unter Gallbildung in den Blütenstandsachsen. WINKELMANN (1991) lag für Berlin nur ein Beleg vor. Er stufte *A. epilobii* als vom Aussterben bedroht ein. In Berlin gibt es derzeit nur wenige zur Besiedlung geeignete Vorkommen des Schmalblättrigen Weidenröschens. *A. epilobii* ist eine Art der Vorwarnliste. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Lübars, ehemaliger Mauerstreifen, vier Exemplare (Handfang an Blütenständen von *E. angustifolium*), leg. Bayer.

***Bagous alismatis* (MARSHAM):** Die Art ist in Ostdeutschland verbreitet und lebt nach DIECKMANN (1983) im Uferbereich von Gewässern an *Alisma*-Arten (Froschlöffel) und *Sagittaria sagittifolia* L. (Pfeilkraut). WINKELMANN (1991) schätzt die Art als gefährdet ein, da ihm aktuelle Funde vorliegen und die Entwicklungspflanzen noch ausreichende Bestände aufweisen. KEGEL (1995) weisen darauf hin, dass *B. alismatis* in Berlin kaum noch gefunden wird. Die Art ist derzeit aufgrund des drastischen Rückgangs der Pfeilkraut- und Froschlöffelbestände in Berlin vom Aussterben bedroht. Letzter Nachweis: Spandau, NSG Großer Rohrfuhl, 27.7.1993, ein Exemplar (Streifnetz), leg. Winkelmann.

***Bagous binodulus* (HERBST):** Die Art lebt in Altarmen großer Flüsse und anderen Gewässern monophag an *Stratiotes aloides* L. (Krebsschere) und ist nach DIECKMANN (1983) aus fast allen Regionen Ostdeutschlands belegt. *B. binodulus* ist nach BEHNE (1992) in Brandenburg vom Aussterben bedroht. WINKELMANN (1991) lagen aus Berlin nur Altfunde vor (coll. Kraatz, coll. Neresheimer). Das einzige größere (wahrscheinlich jedoch in neuerer Zeit nur sporadische) Vorkommen der Krebsschere in Berlin (Gosener Wiesen) war im Sommer 2001 bis auf Restbestände zusammengebrochen. *B. binodulus* ist auf stabile Populationen der Krebsschere angewiesen. Die Art ist in Berlin infolge Grundwasserabsenkung, Melioration und wasserbaulicher Maßnahmen ausgestorben.

***Bagous collignensis* (HERBST):** Die Art lebt nach SPRICK (2001) in Gewässern an *Myriophyllum*-Arten (Tausendblatt). WINKELMANN (1991) lag für Berlin nur ein Beleg vor. Daher stufte er *B. collignensis* für Berlin als vom Aussterben bedroht ein. *B. collignensis* ist seit über 30 Jahren verschollen. Letzter Nachweis: Zehlendorf, Pfaueninsel, Meierei-Wiese, 10.5.1972, ein Exemplar (in Bodenfalle), leg. Barndt.

Bagous diglyptus BOHEMAN: *B. diglyptus* ist die einzige mitteleuropäische Art der Gattung, die nicht an aquatische Biotope bzw. Feuchtgebiete gebunden ist. Die Art ist xerothermophil und lebt auf lückigen Trockenrasen an *Saxifraga granulata* L. (Körnchen-Steinbrech). Die Larven entwickeln sich in unterirdischen Brutzwiebeln der Pflanze. Obwohl der Körnchen-Steinbrech in Berlin nach PRASSE et al. (2001) nur als gefährdet eingestuft wird, ist nur ein Vorkommen der Art (Pfaueninsel) zur Besiedlung geeignet. Ein früheres Vorkommen von *B. diglyptus* auf der Pfaueninsel ist von März 1967 bis Oktober 1968 durch mehrere Exemplare, die in Bodenfallen gefangen wurden, belegt (WINKELMANN 1991). *B. diglyptus* ist seitdem in Berlin verschollen.

Bagous elegans (FABRICIUS): *B. elegans* lebt submers an *Phragmites australis* (CAV.) TRIN ex STEUD. (Gewöhnliches Schilf). Nach DIECKMANN (1983) wurde die Art für Ostdeutschland zuletzt 1953 belegt. Seitdem wurde nur eine aktuelle Population (Brandenburg, Templiner See bei Templin) nachgewiesen, weshalb *B. elegans* in Brandenburg vom Aussterben bedroht ist (BEHNE 1992). WINKELMANN (1991) lagen aus Berlin nur Altfunde vor. Letzter Nachweis: Griebnitzsee, Mai 1930, ein Exemplar, coll. Neresheimer. Da *B. elegans* flugunfähig ist und sich kaum außerhalb des Wassers aufhält, ist eine eigenständige Ausbreitung von den wenigen verbliebenen Populationen in Mitteleuropa unwahrscheinlich (SPRICK 2000). *B. elegans* ist in Berlin ausgestorben.

Bagous frit (HERBST): Die Art lebt nach SPRICK (2001) in Mooren an *Menyanthes trifoliata* L. (Fiebertee). Die Larven entwickeln sich in den Sprossachsen. WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund vor (coll. Kraatz, DEI). Durch Grundwasserabsenkung und wasserbauliche Maßnahmen ist *Menyanthes trifoliata* in Berlin stark gefährdet (PRASSE et al. 2001). Die restlichen Vorkommen der Entwicklungspflanze reichen für eine Besiedlung derzeit nicht aus. *B. frit* ist in Berlin seit über 50 Jahren ausgestorben.

Bagous frivaldszkyi TOURNIER: Die Art lebt nach SPRICK (2001) monophag an *Phalaris arundinacea* L. (Rohr-Glanzgras). *B. frivaldszkyi* ist nach DIECKMANN (1983) aus Berlin im 19. Jahrhundert mehrfach belegt. Die letzten Nachweise (Nonnenwiesen, 16.5.1925, coll. ORION; 1925, coll. Neresheimer, DEI) stammen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ausreichend große, periodisch überflutete Bestände des Rohr-Glanzgrases sind in Berlin durch Grundwasserabsenkung und Verbauung von Gewässeruferräumen seit vielen Jahrzehnten verschwunden. *B. frivaldszkyi* ist in Berlin ausgestorben.

Bagous glabrirostris (HERBST): Als potentielle Entwicklungspflanzen werden nach SPRICK (2001) verschiedene Wasserpflanzen wie *Stratiotes aloides* L. (Krebsschere), *Ceratophyllum submersum* L. (Zartes Hornblatt) und *Elodea canadensis* MICH. (Kanadische Wasserpest) angegeben. *B. glabrirostris* ist in Berlin durch Grundwasserabsenkung und Verbauung von Gewässeruferräumen vom Aussterben bedroht. Der letzte Nachweis gelang im Rahmen des Berliner NSG-Monitorings (KEGEL 1995): Grunewald, NSG Langes Luch, 15.5.1994, ein Exemplar (in Bodenfalle), leg. Winkelmann.

Bagous limosus (GYLLENHAL): Die Art lebt nach SPRICK (2001) in fließenden und stehenden Gewässern oligophag an *Potamogeton*-Arten (Laichkraut). WINKELMANN (1991) bezieht sich für Berlin auf einen bei DIECKMANN (1983) angegebenen Altfund (coll. Schilsky, Museum für Naturkunde Berlin). Das Verschwinden vieler Kleingewässer durch Grundwasserabsenkung und die für anspruchsvollere Wasserpflanzen zu schlechte Wasserqualität der Flüsse haben Laichkräuter in Berlin sehr selten

werden lassen. Von den 17 *Potamogeton*-Arten sind nach PRASSE et al. (2001) sieben Arten ausgestorben und sechs vom Aussterben bedroht. *B. limosus* ist in Berlin ausgestorben.

***Bagous lutosus* (GYLLENHAL):** Die Art lebt nach SPRICK (2001) in Mitteleuropa in Gewässern monophag an *Potamogeton gramineus* L. (Gras-Laichkraut). *B. lutosus* ist nach BEHNE (1992) in Brandenburg vom Aussterben bedroht. WINKELMANN (1991) bezieht sich für Berlin auf einen bei DIECKMANN (1983) angegebenen Altfund (coll. Neresheimer). *Potamogeton gramineus* ist nach PRASSE et al. (2001) in Berlin vom Aussterben bedroht. *B. lutosus* ist in Berlin ausgestorben.

***Bagous lutulentus* (GYLLENHAL):** Die Art lebt in Ostdeutschland auf periodisch überstauten Feuchtwiesen und an flachen, vegetationsarmen Gewässerufeln oligophag an *Equisetum*-Arten (Schachtelhalm). WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur eine Population (Reinickendorf, Tegeler Fließ) und bewertet *B. lutulentus* als stark gefährdet. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Lübars, Fließtal, Mai 1989, ein Exemplar (in Bodenfalle), leg. Schwarz. *B. lutulentus* ist in Berlin aufgrund der dramatischen Verschlechterung der Biotopqualität durch Grundwasserabsenkung und Unterbindung periodischer Überstauung flacher Uferbereiche vom Aussterben bedroht.

***Bagous lutulosus* (GYLLENHAL):** Die Art lebt nach SPRICK (2001) in Mitteleuropa auf periodisch überstauten Gewässerufeln an *Juncus bufonius* L. (Kröten-Binse). WINKELMANN (1991) bewertet *B. lutulosus* aufgrund der dramatischen Verschlechterung der Biotopqualität durch Grundwasserabsenkung und Unterbindung periodischer Überstauung flacher Uferbereiche für Berlin als vom Aussterben bedroht. Da der letzte Nachweis (Steglitz, östlich Bahnhof Lichterfelde-Süd, Landweg, 4.5.1983, ein Exemplar (in Bodenfalle), leg. Glauche) mehr als 20 Jahre zurückliegt, ist *B. lutulosus* verschollen.

***Bagous petro* (HERBST):** Die Art lebt submers an *Utricularia*-Arten (Wasserschlauch). Der letzte Nachweis der Art in Ostdeutschland stammt nach DIECKMANN (1983) aus dem Jahr 1922 (Brieselang nordwestlich von Berlin, coll. Neresheimer), während in Berlin wenige neuere Funde gemeldet sind (WINKELMANN 1991). Letzter Nachweis: Spandau, NSG Teufelsbruch, Fadenseggen-Moor, 30.6.1971, ein Exemplar (in Bodenfalle), leg. Klinke. Seitdem konnte *B. petro* in Berlin nicht mehr gefunden werden. Derzeit gibt es nur einen neueren Nachweis aus Brandenburg (HENDRICH & UNMÜSSIG 1997). Zur Besiedlung geeignete *Utricularia*-Bestände in Berlin sind den Autoren nicht bekannt. *B. petro* ist in Berlin ausgestorben.

***Bagous puncticollis* BOHEMAN:** Die Art entwickelt sich in Sümpfen und in der Flachwasserzone an *Hydrocharis morsus-ranae* L. (Froschbiss) und ist nach DIECKMANN (1983) in ganz Ostdeutschland verbreitet. WINKELMANN (1991) lag für Berlin nur ein Altfund vor. WINKELMANN & BAYER (1993) melden den Wiederfund aus drei Berliner Naturschutzgebieten. *B. puncticollis* ist durch Grundwasserabsenkung und wasserbauliche Maßnahmen in Berlin vom Aussterben bedroht. So werden z. B. Gewässer mit naturferner, steiler Uferböschung – auch wenn größere Populationen der Entwicklungspflanze vorhanden sind – nicht besiedelt (SPRICK 2001). Letzter Nachweis: Grunewald, Teufelsfenn, 15.6.1992, ein Exemplar, leg. Winkelmann (KEGEL 1995).

***Bagous robustus* H. BRISOUT:** Die Art entwickelt sich in Sümpfen und in der Flachwasserzone an *Alisma*-Arten (Froschlöffel). *B. robustus* kommt nach DIECKMANN (1983) in ganz Ostdeutschland vor.

WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund vor. *B. robustus* ist in Berlin weiterhin verschollen. *Alisma*-Bestände sind in Berlin durch Grundwasserabsenkung und wasserbauliche Maßnahmen gefährdet. Nach PRASSE et al. (2001) ist *A. gramineum* LEJ. (Grassblättriger Froschlöffel) in Berlin verschollen und *A. lanceolatum* WITH. (Lanzett-Froschlöffel) vom Aussterben bedroht. Von *A. plantago-aquatica* L. (Gewöhnlicher Froschlöffel), der noch nicht als gefährdet eingestuft wird, ist den Autoren kein zur Besiedlung geeignetes Vorkommen bekannt.

***Bagous rotundicollis* BOHEMAN:** Die Art lebt nach DIECKMANN (1983) in Ostdeutschland in Teichen und Seen an *Nymphaea alba* L. (Seerose). DIECKMANN (1983) nennt eine Population in Berlin, die zwischen 1976 und 1980 regelmäßig beobachtet wurde. Seit 1980 gibt es weder von diesem Fundort (Köpenick, Bauersee südöstlich Müggelsee) noch von anderen Gewässern in Berlin Nachweise von *B. rotundicollis*. Mehrere Untersuchungen der Seerosen-Bestände im Bauersee durch die Autoren in den 1990er Jahren, bei denen die extrem schlechte Wasserqualität auffiel, bestätigen das Erlöschen der Population von *B. rotundicollis*. Die Art ist in Berlin ausgestorben.

***Bagous subcarinatus* GYLLENHAL:** Die Art lebt nach SPRICK (2001) in stehenden und langsam fließenden Gewässern submers an *Ceratophyllum demersum* L. (Gewöhnliches Hornkraut) und *Ceratophyllum submersum* L. (Zartes Hornkraut). WINKELMANN (1991) kennt in Berlin mehrere Populationen und bewertet *B. subcarinatus* aufgrund der dramatischen Verschlechterung der Biotopqualität durch Grundwasserabsenkung und Unterbindung periodischer Überstauung flacher Uferbereiche für Berlin als stark gefährdet. *B. subcarinatus* ist aufgrund seiner untergetauchten Lebensweise besonders an saubere, sauerstoffreiche Gewässer gebunden. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Lübars, Fließtal, 4.8.2002, zwei Exemplare (Tegeler Fließ, Handfang am Ufer), leg. Bayer.

***Bagous tempestivus* (HERBST):** Die Art lebt in Mitteleuropa monophag an *Ranunculus repens* L. (Kriechender Hahnenfuß). Sie ist nach DIECKMANN (1983) eine der häufigsten *Bagous*-Arten, kann jedoch nur größere Bestände der Entwicklungspflanze auf periodisch überstauten Feuchtwiesen und an schlammigen Gewässerufeln besiedeln. WINKELMANN (1991) kennt in Berlin mehrere Populationen und bewertet *B. tempestivus* als nicht gefährdet. Aufgrund der dramatischen Verschlechterung der Biotopqualität durch Grundwasserabsenkung und Unterbindung periodischer Überstauung flacher Uferbereiche ist *B. tempestivus* in Berlin gefährdet. Letzter Nachweis: Grunewald, Hundekehlefenn, 18.3.1990, ein Exemplar, leg. Hendrich.

***Bagous tubulus* CALDARA & O'BRIEN:** *B. tubulus* ist in ganz Ostdeutschland verbreitet und gehört nach DIECKMANN (1983) zu den häufigsten Arten der Gattung. Die Art lebt nach SPRICK (2001) an Gewässerufeln und auf Flutrasen oligophag an *Alopecurus*- (Fuchsschwanz) und *Glyceria*-Arten (Schwaden). Die Larven entwickeln sich in den hohlen Internodien der Halme. WINKELMANN (1991) kennt in Berlin mehrere Populationen und schätzt die Art aufgrund der zunehmenden Austrocknung der Biotope als gefährdet ein. *B. tubulus* ist derzeit durch Grundwasserabsenkung, Melioration und wasserbauliche Maßnahmen stark gefährdet. Letzter Nachweis: Neukölln, Rudow, Röhthepfuhl, 18.5.1992, 19 Exemplare (Streifnetz, an *Alopecurus aequalis* SOBOL., Rotgelber Fuchsschwanz), leg. Bayer.

***Baris chlorizans* GERMAR:** Die xerothermophile Art lebt in Mitteleuropa auf extensiv bewirtschafteten Flächen (Extensiväcker, Kleingärten) und Ruderalstellen oligophag an verschiedenen Gattungen der Brassicaceae (Kreuzblütengewächse). WINKELMANN (1991) lagen für Berlin nur Altfunde vor (Steglitz, Lichterfelde, Mai 1948, zwei Exemplare, Oktober 1948, ein Exemplar, coll. Hillig). *B. chlorizans* ist als Art der Agrobiozönose im 20. Jahrhundert bundesweit durch die Intensivlandwirtschaft verdrängt worden (SPRICK et al. 2003). *B. chlorizans* ist in Berlin seit über 50 Jahren verschollen.

***Baris coerulescens* (SCOPOLI):** Die xerothermophile Art lebt auf vegetationsarmen Pionierstandorten und Ruderalflächen oligophag an verschiedenen Gattungen der Brassicaceae (Kreuzblütengewächse). WINKELMANN (1991) kennt in Berlin mehrere Fundorte und bewertet die Art als stark gefährdet. Derzeit ist *B. coerulescens* durch Bebauung von Freiflächen und Eutrophierung gefährdet. Letzter Nachweis: Karlshorst, Bahnbrache Biesenhorster Sand, 31.5.2002, ein Exemplar, leg. Winkelmann.

***Baris laticollis* (MARSHAM):** Die Art lebt auf vegetationsarmen Pionierstandorten und Ruderalflächen oligophag an verschiedenen Gattungen der Brassicaceae (Kreuzblütengewächse). Die Larven entwickeln sich im Wurzelhals und in den bodenoberflächennahen Teilen der Hauptwurzel. WINKELMANN (1991) kennt zahlreiche aktuelle Funde und bewertet die Art als gefährdet. *B. laticollis* ist derzeit nicht gefährdet. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Tegel, nördlich Flughafen, Garten, 6.5.2002, ein Exemplar (Handfang, am Boden laufend), leg. Winkelmann.

***Baris nesapia* FAUST:** Die Art lebt monophag an *Artemisia campestris* L. (Feld-Beifuß). Die Larven entwickeln sich in verholzten Wurzeln älterer Exemplare. WINKELMANN (1991) lag nur ein Altfund vor. *B. nesapia* konnte vor wenigen Jahren wiedergefunden werden. Bisher ist nur eine aktuelle Population bekannt. Letzter Nachweis: Karlshorst, Bahnbrache Biesenhorster Sand, 20.6.2003, drei Exemplare, leg. Bayer. *B. nesapia* bevorzugt in Karlshorst durch Tritt beschädigte Exemplare seiner Entwicklungspflanze im lockeren Sand und ein extrem xerothermes Mikroklima. Die Art ist durch Bebauung von Magerrasenflächen, Gehölzsukzession und die Verhinderung kleinflächiger Bodenverwundungen vom Aussterben bedroht. Nach BEHNE (1992) ist *B. nesapia* in Brandenburg verschollen und nach GEISER (1998) bundesweit vom Aussterben bedroht.

***Baris picicornis* (MARSHAM):** Die xerothermophile Art lebt in Ostdeutschland auf vegetationsarmen Rohbodenstandorten, Schotterflächen älterer bzw. ungenutzter Bahntrassen und trockenen Ruderalstellen oligophag an *Reseda*-Arten (Resede). WINKELMANN (1991) kennt mehrere Vorkommen auf Berliner Bahnbrachen und bewertet die Art als stark gefährdet. *B. picicornis* ist derzeit nicht gefährdet. Letzter Nachweis: Treptow, Johannisthal, ehemaliger Mauerstreifen am Teltowkanal, 3.6.2000, vier Exemplare, leg. Winkelmann.

***Barypeithes araneiformis* (SCHRANK):** Die Art ist flugunfähig, polyphag und nach DIECKMANN (1980) euryök, da sie in Mitteleuropa von den Küsten bis in die Gebirge verbreitet ist. Für Ostdeutschland lagen Dieckmann nur sehr wenige, überwiegend ältere Belege vor. WINKELMANN (1991) kennt in Berlin nur einen Fundort und bewertet *B. araneiformis* als vom Aussterben bedroht. Aufgrund der vorliegenden Daten ist jedoch eine Gefährdungseinstufung nicht möglich. Letzter Nachweis: Neukölln, Rudow, Katzenpfuhl, Wiese, Juni 1988, vier Exemplare (in Bodenfallen), leg. Glauche.

***Barypeithes trichopterus* (GAUTIER):** Die Art ist flugunfähig, polyphag und nach DIECKMANN (1980) in Ostdeutschland hauptsächlich aus Thüringen gemeldet. WINKELMANN (1991) kennt in Berlin nur wenige Populationen und bewertet *B. trichopterus* als gefährdet. Aufgrund der vorliegenden Daten ist jedoch eine Gefährdungseinstufung nicht möglich. Letzter Nachweis: Spandau, Eiskeller, Orchideenwiese, Juni 1989, 289 Exemplare (in Bodenfallen), leg. Glauche.

***Bothynoderes affinis* (SCHRANK):** *B. affinis* ist eine xerothermo- und psammophile Charakterart offener Sandgebiete Brandenburgs und Mecklenburg-Vorpommerns. Die Larven entwickeln sich in den oberen Wurzelpartien verschiedener Gänsefußgewächse (Chenopodiaceae). Im Berliner Raum werden *Chenopodium*- und *Atriplex*-Arten (Gänsefuß, Melde) bevorzugt. Die Art ist durch Bebauung sandiger Rohböden, Gehölzsukzession und die Verhinderung kleinflächiger Bodenverwundungen stark gefährdet. Es sollte beobachtet werden, ob *B. affinis* die in Berlin rasch wechselnden Rohbodenbiotope stets neu besiedeln kann und ob sich langfristig ein Zusammenhang zwischen der aktuellen Wiederausbreitung xerothermophiler Arten (WINKELMANN & BAYER 1993) und dem Klimaveränderungstrend der letzten Jahrzehnte herstellen lässt. Letzter Nachweis: Treptow, Adlershof, ehemaliger Mauerstreifen am Teltowkanal, 1.8.1999, ein Exemplar (Handfang am Boden unter *Atriplex*), leg. Bayer.

***Brachysomus hirtus* (BOHEMAN):** Die Art lebt nach DIECKMANN (1980) im südlichen Deutschland in der Laubstreu trocken-warmer Laubwälder. Für Ostdeutschland nennt er Funde aus den ehemaligen DDR-Bezirken Halle und Erfurt und weist darauf hin, dass sie fast ausschließlich aus dem 19. Jahrhundert bzw. den ersten beiden Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts stammen. WINKELMANN (1991) bezieht sich auf einen von DIECKMANN (1980) angezweifelten Nachweis („Berolin. Tiefenbach“, coll. Faust, Museum Dresden). Es ist wahrscheinlich, dass Berlin nicht zum ursprünglichen Areal von *B. hirtus* gehört. Sollte in den nächsten Jahren kein neuer Nachweis gelingen, ist die Art von der Liste der Berliner Rüsselkäfer zu streichen.

***Brachytemnus porcatus* (GERMAR):** Die Art lebt an *Pinus sylvestris* L. (Wald-Kiefer) im harten, trockenen Splintholz stehender, abgestorbener Altbäume („Gebein-Kiefern“). Die Entwicklung findet bevorzugt auf der wetterabgewandten bzw. der durch Neigung trockenen Seite der Stämme statt. Beim Ein- und Ausbohren hinterlassen die Imagines an der Oberfläche des Splintholzes kleine runde Löcher, die an Holzwurm-Befall erinnern. Wird eine solche Kiefer gefällt, erlischt die Population sehr bald. In Berliner Gehölzbeständen könnte mittelfristig ein ausreichendes Angebot dieses Entwicklungssubstrats zur Verfügung stehen, wenn die aktuelle Zunahme von Altbäumen in Forsten, Parks und Gärten mit der Praxis des Stehenlassens abgestorbener Altkiefern (auf der Pfaueninsel derzeit vorbildlich) verbunden wird. In Gärten und Parks wird das Stehenlassen von Stämmen abgestorbener Bäume kaum zugelassen, weshalb *B. porcatus* stark gefährdet ist. Letzter Nachweis: Grunewald, Saubucht, 5.3.1985, ein Exemplar, leg. Schneider.

***Bradybatus fallax* GERSTÄCKER:** Die Art entwickelt sich in den Früchten von *Acer*-Arten (Ahorn) und war bis Ende der 1990er Jahre verschollen (WINKELMANN 1991). Der Wiederaufstieg gelang in Treptow, Treptower Park, 22.2.1997, ein Exemplar (Stammfußgesiebe), leg. Büche. Aufgrund seiner Lebensweise ist *B. fallax* nur unter größerem Aufwand nachweisbar. Nachdem die Imagines im Spätsommer

aus den Ahorn-Früchten geschlüpft sind, verteilen sie sich zur Überwinterung weiträumig im Habitat, was man aus den wenigen, meist zufälligen Einzelfunden schließen kann. Die starke Ausbreitung von *Acer platanoides* L. (Spitz-Ahorn) und *A. pseudoplatanus* L. (Berg-Ahorn) in Berliner Parks und Forsten (SACHSE 1989) lässt auf eine langfristige Etablierung von *B. fallax* schließen. Die Art ist derzeit nicht gefährdet. Letzter Nachweis: Treptow, Treptower Park, 5.1.2004, drei Exemplare (Stammfußgesiebe an Spitz- und Berg-Ahorn), leg. Bayer.

***Calosirus terminatus* (HERBST)**: Die Art lebt in Mitteleuropa oligophag an verschiedenen Gattungen der Apiaceae (Doldengewächse). Nach DIECKMANN (1972) ist *C. terminatus* als Schädling an Petersilie, Möhre, Kümmel und Sellerie festgestellt worden. WINKELMANN (1991) kennt in Berlin nur wenige Belege und schätzt die Art als gefährdet ein. *C. terminatus* ist derzeit nicht gefährdet. Letzter Nachweis: Spandau, ehemalige Deponie Hahneberg, 8.6.2002, ein Exemplar (Streifnetz, an *Conium maculatum* L., Gefleckter Schierling), leg. Winkelmann.

***Catapion meieri* (DESBROCHERS)**: Da die Art erst Ende der 1980er Jahre aus dem „*Catapioneniculus*-Komplex“ herausgelöst wurde, treffen frühere Beobachtungen zur Lebensweise und den Lebensraumsansprüchen, z. B. bei DIECKMANN (1977), nicht auf *C. meieri* allein zu. Neuere Daten zeigen, dass die Art an offene, sandige Pionierfluren in Feuchtgebieten gebunden ist und dort an *Trifolium hybridum* L. (Schweden-Klee) lebt. Da solche Biotope durch natürliche Gewässerdynamik bei anstehendem Grundwasser immer wieder neu entstehen müssen und durch Sukzession nach wenigen Jahren für Pionierarten verloren gehen, sind sie in Berlin extrem selten. Durch fehlende Wasserstandsdynamik und Grundwasserabsenkung ist *C. meieri* in Berlin gefährdet. Der letzte Nachweis der Art gelang im Rahmen des Berliner NSG-Monitorings in Spandau, NSG Spandauer Luchwald, Laßzinssee, 13.9.1991, zwei Exemplare (an Blütenständen von *T. hybridum*), leg. Winkelmann.

***Ceratopion basicorne* (ILLIGER)**: Bei der Erstellung der ersten Gesamtliste für Berlin (WINKELMANN 1991) wurde übersehen, dass die Typenserie von *C. basicorne* aus Berlin stammt (WINKELMANN & BAYER 1993). Diese Belege stellen jedoch den bisher einzigen Fund der Art für Berlin dar. *C. basicorne* ist somit seit fast 200 Jahren verschollen. Die Art ist durch das unstete Auftreten der Entwicklungspflanze *Centaurea cyanus* L. (Kornblume) infolge der Bekämpfung der Ackerbegleitflora mit Herbiziden zunehmend gefährdet. Dies trifft bundesweit auf die gesamte Agrozönose der Rüsselkäfer zu (SPRICK et al. 2003).

***Ceutorhynchus aeneicollis* GERMAR**: *C. aeneicollis* ist eine Art der Agrobiozönose und entwickelt sich nach DIECKMANN (1972) an *Lepidium ruderale* L. (Schutt-Kresse). Aktuell hat sie in Ostdeutschland ihren Verbreitungsschwerpunkt in Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen. In Brandenburg ist *C. aeneicollis* gefährdet (BEHNE 1992). WINKELMANN (1991) bezieht sich für Berlin auf einen Altfund (DIECKMANN 1977). Der Rückzug von *C. aeneicollis* aus dem Berliner Raum könnte mit dem unsteten Auftreten der Entwicklungspflanze durch die Bekämpfung der Ackerbegleitflora (SPRICK et al. 2003) zusammenhängen. Zu den Ursachen könnten jedoch auch Populationsfluktuationen an der Arealgrenze gehören.

***Ceutorhynchus angustus* DIECKMANN & SMRECZYNSKI**: Die Art wurde bis Ende der 1970er Jahre nicht von *Ceutorhynchus nanus* GYLLENHAL getrennt. Beide Arten sind xerothermophil und entwickeln

sich auf sonnenexponierten Trockenhängen mit lückiger Trockenrasenvegetation an *Alyssum*-Arten (Steinkraut). Von *C. angustus* lag WINKELMANN (1991) aus Berlin nur ein Altfund vor. Die einzige in Berlin autochthone *Alyssum*-Art (*A. alyssoides* (L.) L., Kelch-Steinkraut) ist nach PRASSE et al. (2001) vom Aussterben bedroht. Sollte sich die Bestandssituation der Entwicklungspflanze in Berlin nicht verbessern, ist davon auszugehen, dass *C. angustus* weiterhin verschollen bleibt.

***Ceutorhynchus atomus* BOHEMAN:** Die Art wird im Berliner Raum vorwiegend in xerothermen Biotopen an verschiedenen Gattungen der Brassicaceae (Kreuzblütengewächse) gefunden. DIECKMANN (1972) bezeichnet *C. atomus* als „euryök“ und nennt *Arabidopsis thaliana* (L.) HEYNH. (Acker-Schmalwand) als „hauptsächliche Wirtspflanze“. WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur wenige Nachweise und stuft *C. atomus* als stark gefährdet ein. Da jedoch zur Populationsdynamik und Wirtspflanzenbindung, zu den mikroklimatischen Ansprüchen bzw. den möglichen Gefährdungsursachen nur unzureichende Informationen vorliegen, ist eine Gefährdungseinstufung nicht möglich. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Frohnau, ehemaliger Grenzstreifen, 24.5.2003, zwei Exemplare (Streifnetz), leg. Winkelmann und Sprick.

***Ceutorhynchus canaliculatus* C. BRISOUT:** Die Art ist monophag an *Berteroa incana* (L.) DC. (Graukresse). Die Larvalentwicklung findet in Gallen der Blütenstandsachse statt. *C. canaliculatus* war bis vor wenigen Jahren aus Berlin nicht bekannt (WINKELMANN 1991). BAYER (2001) meldet *C. canaliculatus* neu für Berlin und beschreibt die aktuelle Ausbreitung dieses Rüsselkäfers in Ostdeutschland. Letzter Nachweis: Frohnau, ehemaliger Grenzstreifen westlich Bahntrasse, 24.5.2003, ein Exemplar, leg. Sprick. Es sollte weiter beobachtet werden, ob sich *C. canaliculatus* in Berlin dauerhaft etablieren kann und ob sich langfristig ein Zusammenhang zwischen der aktuellen Arealerweiterung xerothermophiler Arten und dem Klimaveränderungstrend der letzten Jahrzehnte belegen lässt. Die Art ist in Berlin derzeit nicht gefährdet.

***Ceutorhynchus chalybaeus* GERMAR:** Die Art lebt im Berliner Raum in lichten Wäldern und Waldmänteln vorwiegend an *Alliaria officinalis* (M. BIEB.) CAVARA et GRANDE (Knoblauchsrauke). WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur wenige Funde und bewertet *C. chalybaeus* als stark gefährdet. Da jedoch zur Populationsdynamik und Wirtspflanzenbindung, zu den mikroklimatischen Ansprüchen bzw. den möglichen Gefährdungsursachen nur unzureichende Informationen vorliegen, ist eine Gefährdungseinstufung nicht möglich. Letzter Nachweis: Zehlendorf, Wannsee, Königsstraße, Mai 1992, zwei Exemplare (Handfang an Knoblauchsrauke), leg. Bayer.

***Ceutorhynchus coerulescens* (GYLLENHAL):** Die Art lebt monophag an *Lepidium campestre* (L.) R. BR. (Feld-Kresse). WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund vor („Thiergarten“, 1898, coll. Schultze). Auch BEHNE (1992) bewertet *C. coerulescens* für Brandenburg als verschollen. Die Feld-Kresse ist eine annuelle bzw. biennale Pionierart magerer Trockenstandorte. Aufgrund des Rückgangs von Trockenrasen und nährstoffarmen Ruderalfluren in Berlin kommt sie nur in wenigen, isolierten und instabilen Beständen vor. Offensichtlich reicht die Ausbreitungsfähigkeit von *C. coerulescens* für die Besiedlung verstreuter Restvorkommen der Wirtspflanze nicht aus.

***Ceutorhynchus dubius* C. BRISOUT:** Dieser Rüsselkäfer entwickelt sich als Kühlbrüter in Wurzelgallen von *Berteroa incana* (L.) DC. (Graukresse) und ist in Mitteleuropa monophag an dieser Pflanze. C.

dubius war bis vor wenigen Jahren aus Berlin nicht bekannt (WINKELMANN 1991). BAYER (2001) meldet den Neufund für Berlin: Charlottenburg, Halensee, Autobahndreieck Funkturm/Messedamm, 27.7.1999, zwei Exemplare (Gesiebe in Graukresse-Bestand), leg. Bayer. Die kurze Erscheinungszeit der Imagines und der bevorzugte Aufenthalt der Tiere unter den Blattrosetten nicht blühender Jungpflanzen der Graukresse machen einen Nachweis ohne gezielte Suche zu einem Zufallsereignis. *C. dubius* benötigt xerotherme, magere Ruderalfluren und Trockenrasen mit langsamer Sukzession. Die Art ist daher in Berlin gefährdet. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Ceutorhynchus gallorhenanus* (SOLARI):** Die Art ist nach DIECKMANN (1972) oligophag an verschiedenen Kreuzblütengewächsen (Brassicaceae). Sie ist an *Brassica oleracea* L. (Kohl) als Schädling aufgetreten. WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund vor. Nach DIECKMANN (1972) ist *C. gallorhenanus* die Schwesterart von *C. obstrictus* (MARSHAM), von der sie nur schwer zu trennen ist. Welche Ursachen zum Erlöschen der Populationen im Berliner Raum geführt haben könnten, ist noch unbekannt.

***Ceutorhynchus gerhardti* SCHULTZE:** Die Art entwickelt sich nach DIECKMANN (1972) monophag an *Thlaspi arvense* L. (Acker-Hellerkraut) und ist hauptsächlich im südlichen Ostdeutschland regelmäßig nachgewiesen worden. BEHNE (1992) bewertet *C. gerhardti* für Brandenburg als verschollen und auch WINKELMANN (1991) lag für Berlin nur ein Altfund vor (Spandau, 1953, coll. Bischoff). Ob die Intensivierung der Landwirtschaft in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, von der das Acker-Hellerkraut betroffen ist, zum Verschwinden von *C. gerhardti* beigetragen hat, ist noch nicht geklärt. Als Art der Agrobiozönose (SPRICK et al. 2003) ist *C. gerhardti* bundesweit gefährdet (GEISER 1998).

***Ceutorhynchus griseus* C. BRISOUT:** Die Art ist oligophag an verschiedenen Kreuzblütengewächsen (Brassicaceae) und bevorzugt nach DIECKMANN (1972) in Ostdeutschland *Arabidopsis thaliana* (L.) HEYNH. (Acker-Schmalwand). Die Larven erzeugen spindelförmige Gallen an den Sprossachsen. WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund vor (Britz, Mai 1918, coll. Neresheimer). WINKELMANN & BAYER (1993) melden den Wiederfund: Rudow, ehemaliger Grenzstreifen, 10.5.1992, ein Exemplar (in Bodenfalle), leg. Winkelmann. Die Art ist durch Intensivierung der Landwirtschaft (SPRICK et al. 2003), Gehölzsukzession und das Ausbleiben regelmäßig wiederkehrender kleinflächiger Bodenverwundungen stark gefährdet. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Ceutorhynchus hirtulus* GERMAR:** Die Art lebt nach DIECKMANN (1972) auf Sandflächen mit lückiger Vegetation an verschiedenen winterannuellen Kreuzblütengewächsen (Brassicaceae). Im Berliner Raum werden *Arabidopsis thaliana* (L.) HEYNH. (Acker-Schmalwand) und *Erophila verna* (L.) CHEVALL. (Frühlings-Hungerblümchen) als Entwicklungspflanzen bevorzugt. WINKELMANN (1991) lag nur ein Altfund vor. WINKELMANN & BAYER (1993) melden den Wiederfund für Berlin und weisen auf taxonomische Probleme der *C. hirtulus*-Gruppe hin. Die Art ist durch Bebauung sandiger Rohböden, Gehölzsukzession und die Verhinderung kleinflächiger Bodenverwundungen stark gefährdet. Letzter Nachweis: Karlshorst, Bahnbrache Biesenhorster Sand, 18.5.2002, ein Exemplar (Streifnetz, Acker-Schmalwand), leg. Winkelmann. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Ceutorhynchus inaeffectatus* GYLLENHAL:** Die Art entwickelt sich monophag an *Hesperis matronalis* L. (Nachtviole). Bis Ende der 1990er Jahre war *C. inaeffectatus* in Berlin verschollen (WINKELMANN

1991). Der Wiederfund gelang im Grunewald, Teufelssee, Garten am ehemaligen Wasserwerk, 9.6.2001, zwei Exemplare, leg. Büche. Es spricht für die Mobilität und Ausbreitungsbereitschaft von *C. inaeffectatus*, dass die isolierten und instabilen Populationen der Nachviole im Berliner Stadtgebiet gefunden und besiedelt werden. Für eine Einschätzung der Bestandssituation sind weitere Daten erforderlich.

***Ceutorhynchus niyazii* HOFFMANN:** Die xerothermophile Art lebt in Ostdeutschland auf vegetationsarmen Rohbodenstandorten und ruderalisierten Trockenrasen monophag an *Sisymbrium altissimum* L. (Hohe Rauke, Ungarische Rauke). WINKELMANN (1991) kennt in Berlin nur wenige Belege und bewertet *C. niyazii* als gefährdet. Die Art ist derzeit nicht gefährdet. Letzter Nachweis: Spandau, ehemalige Deponie Hahneberg, 8.6.2002, drei Exemplare (Streifnetz), leg. Winkelmann.

***Ceutorhynchus parvulus* C. BRISOUT:** Die Art lebt monophag an *Lepidium campestre* (L.) R. BR. (Feld-Kresse). Die Larven entwickeln sich in den heranreifenden Schötchen und gehen zur Verpuppung in den Boden. *C. parvulus* war bis vor wenigen Jahren aus Berlin nicht bekannt (WINKELMANN 1991). Der Neufund gelang im Grunewald, Teufelssee, Ruderalflur am ehemaligen Wasserwerk, 9.6.2001, zwei Exemplare, leg. Büche. Die Feld-Kresse ist eine annuelle bzw. biennale Pionierart magerer Rohbodenstandorte. Aufgrund des Rückgangs von Trockenrasen und nährstoffarmen, „sukzessionsträgen“ Ruderalfluren in Berlin kommt sie nur in wenigen, isolierten und instabilen Beständen vor. Offensichtlich ermöglicht die Mobilität von *C. parvulus* auch die Besiedlung solcher Populationen der Entwicklungspflanze. *C. parvulus* ist jedoch durch die Instabilität der Bestände der Feld-Kresse in Berlin stark gefährdet.

***Ceutorhynchus pectoralis* WEISE:** Die Art lebt nach DIECKMANN (1972) in Ostdeutschland auf Feuchtwiesen oligophag an *Cardamine*- (Schaumkraut), *Barbarea*- (Winterkresse) und *Rorippa*-Arten (Sumpfkresse). Die Larven entwickeln sich in spindelförmigen Sprossachsen- oder Blattstielgallen. *C. pectoralis* findet in Berlin durch Grundwasserabsenkung und Nutzungsaufgabe (extensiv bewirtschaftete Feuchtwiesen) kaum noch zur Besiedlung geeigneter Entwicklungspflanzenbestände. Die Art ist daher stark gefährdet. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Hermsdorf, Fließwiese, April 1989, ein Exemplar (in Bodenfalle), leg. Schwarz.

***Ceutorhynchus pervicax* WEISE:** Nach DIECKMANN (1972) ist die Art oligophag an Kreuzblütengewächsen (Brassicaceae). In Ostdeutschland wurde sie an *Nasturtium officinale* R. BR. (Brunnenkresse) und *Cardamine amara* L. (Bitteres Schaumkraut) nachgewiesen. Aus Berlin war *C. pervicax* bis Anfang der 1990er Jahre nicht bekannt (WINKELMANN 1991). Der Neufund und bisher einzige Nachweis gelang in Reinickendorf, Lübars, Feuchtwiese nordwestlich Osterquelle, 21.4.1994, ein Exemplar (Handfang an Grabenrand nahe *Nasturtium*-Bestand), leg. Bayer. Aufgrund der wenigen Restbestände potentieller Entwicklungspflanzen in Berlin ist *C. pervicax* stark gefährdet.

***Ceutorhynchus plumbeus* C. BRISOUT:** Die Art lebt in Ostdeutschland auf feuchten, vegetationsarmen Rohbodenstandorten monophag an *Erysimum cheiranthoides* L. (Acker-Schöterich). Die Larven entwickeln sich in Gemeinschaftsgallen am Wurzelhals der annualen Entwicklungspflanze. Anhand dieser Gallen ist ein Nachweis von *C. plumbeus* ganzjährig möglich, da die Gallen auch im Winter an abgestorbenen Pflanzen leicht zu erkennen sind. WINKELMANN (1991) kennt in Berlin mehrere Fundor-

te und bewertet die Art als gefährdet. Derzeit gibt es nur eine stabile Population (nördlicher Grunewald). Ansiedlungen in Gärten und auf Ruderalstellen sind sehr selten und meist instabil. *C. plumbeus* ist daher stark gefährdet. Letzter Nachweis: Grunewald, NSG Teufelsfenn, 9.6.2001, ein Exemplar, leg. Winkelmann.

***Ceutorhynchus posthumus* GERMAR:** Die Art lebt in Ostdeutschland auf lückigen, sandigen Mager- und Trockenrasen monophag an *Teesdalia nudicaulis* (L.) R. BR. (Bauernsenf). WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur einen Nachweis (Gatow, Windmühlenberg). *C. posthumus* ist durch Bebauung, Gehölzsukzession, Aufforstung waldfreier Flächen und die Verdrängung ruderalisierter Halbtrockenrasen durch Neophyten (z. B. Robinie, Eschen-Ahorn) stark gefährdet. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Ceutorhynchus pumilio* (GYLLENHAL):** Die Art lebt in Ostdeutschland auf lückigen, sandigen Mager- und Trockenrasen monophag an *Teesdalia nudicaulis* (L.) R. BR. (Bauernsenf). WINKELMANN (1991) kennt in Berlin nur wenige Populationen. *C. pumilio* ist durch Bebauung, Gehölzsukzession, Aufforstung waldfreier Flächen und die Verdrängung ruderalisierter Halbtrockenrasen durch Neophyten (z. B. Robinie, Eschen-Ahorn) stark gefährdet. Letzter Nachweis: Köpenick, Seddinberg, Sandgrube, 5.-20.5.1992, ein Exemplar (in Bodenfalle), leg. Schwartz.

***Ceutorhynchus querceti* (GYLLENHAL):** Die Art lebt in Ostdeutschland auf staunassen, vegetationsarmen Rohbodenstandorten an Gewässerufeln. *C. querceti* ist nach DIECKMANN (1972) monophag an *Rorippa palustris* (L.) BESSER (Gewöhnliche Sumpfkresse), die auch feuchte Ruderalstellen besiedelt. WINKELMANN (1991) kennt in Berlin mehrere Populationen und bewertet *C. querceti* als gefährdet. Durch die anhaltende Grundwasserabsenkung und die fehlende Gewässerdynamik stehen zur Besiedlung geeignete Vorkommen der Gewöhnlichen Sumpfkresse nur noch sehr sporadisch zur Verfügung. *C. querceti* ist derzeit stark gefährdet. Letzter Nachweis: Neukölln, Rudower Fließ, 2.9.1990, 11 Exemplare, leg. Winkelmann.

***Ceutorhynchus rhenanus* SCHULTZE:** Die Art lebt nach DIECKMANN (1972) in Ostdeutschland auf trockenen Ruderalstellen und vegetationsarmen Rohbodenstandorten oligophag an *Erysimum*-Arten (Schöterich). WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur einen aktuellen Fund (Marienfelde, 10.6.1987, ein Exemplar, leg. Winkelmann) und sieht *C. rhenanus* als vom Aussterben bedroht. Die Art ist derzeit durch Bebauung, Gehölzsukzession, Aufforstung waldfreier Flächen und die Verdrängung ruderalisierter Halbtrockenrasen durch Neophyten (z. B. Robinie, Eschen-Ahorn) stark gefährdet. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Ceutorhynchus scapularis* GYLLENHAL:** Die Art lebt in Mitteleuropa nach DIECKMANN (1972) an sandigen Ufern größerer Gewässer oligophag an *Rorippa amphibia* (L.) BESSER (Wasserkresse) und *Rorippa palustris* (L.) BESSER (Gewöhnliche Sumpfkresse). Die Larven entwickeln sich in der Sprossachse, in der auch die Metamorphose stattfindet. WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur wenige Belege und bewertet *C. scapularis* als gefährdet. Derzeit sind Vorkommen der Entwicklungspflanzen in Berlin durch fehlende Gewässerdynamik, Grundwasserabsenkung und Eutrophierung stark beeinträchtigt. *C. scapularis* wurde seit annähernd 20 Jahren nicht mehr gefunden. Letzter Nachweis: Spandau, Tiefwerder Wiesen, 10.8.1985, ein Exemplar, leg. Winkelmann. Da der Biotop durch natur-

ferne Ufergestaltung (Anlage einer „Hechtlaichwiese“ durch das Naturschutz- und Grünflächenamt Spandau) und die daraus resultierende fehlende periodische Überstauung zerstört ist und trotz gezielter Suche keine neuen Nachweise von *C. scapularis* gelangen, ist die Art in Berlin verschollen.

***Ceutorhynchus scrobicollis* (NERESHEIMER & WAGNER):** Die Art lebt in Ostdeutschland in lichten Laubwäldern und Waldmänteln monophag an *Alliaria officinalis* (M. BIEB.) CAVARA ET GRANDE (Knoblauchsrauke). WINKELMANN (1991) schätzt *C. scrobicollis* aufgrund der wenigen Belege als potentiell gefährdet ein. Die Art ist nach DIECKMANN (1972) ein Kühlbrüter und nach Beobachtungen der Autoren nachtaktiv, wodurch die scheinbare Seltenheit von *C. scrobicollis* nachvollziehbar wird. Die Art ist derzeit nicht gefährdet. Letzter Nachweis: Grunewald, Jagen 86, Kiesgrube, 9.6.2001, drei Exemplare, leg. Winkelmann.

***Ceutorhynchus sophiae* (STEVEN):** Die Art lebt nach DIECKMANN (1972) auf Ruderalstellen monophag an *Descurainia sophia* (L.) WEBB. ex PRANTL (Gewöhnliche Besenrauke). WINKELMANN (1991) lag für Berlin nur ein Altfund vor (1900, Rehberge, coll. Uhde). Obwohl die Entwicklungspflanze in Berlin häufig ist, gelang bisher kein Wiederfund von *C. sophiae*. Untersuchungen zur Entwicklung der Art könnten Aufschluss über die Ansprüche an den Lebensraum geben.

***Ceutorhynchus sulcicollis* (PAYKULL):** Die Art lebt nach DIECKMANN (1972) als Kühlbrüter oligophag auf Kreuzblütengewächsen (Brassicaceae), ist im Süden Ostdeutschlands verbreitet und wird nach Norden seltener. Die Entwicklung von *C. sulcicollis* ist gut untersucht, da die Art als potentieller Rapschädling angesehen wurde (HAYN 1970). WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund vor. Es sollte untersucht werden, ob Populationsfluktuation an der Arealgrenze zu den Ursachen für den Rückzug von *C. sulcicollis* aus dem Berliner Raum gehört.

***Ceutorhynchus syrites* GERMAR:** *C. syrites* ist eine Art der Agrobiozönose und entwickelt sich oligophag an *Camelina*-Arten (Leindotter). Die Larven entwickeln sich in den Schötchen und gehen zur Verpuppung in den Boden. Die in Berlin vorkommenden Leindotter-Arten sind nach PRASSE et al. (2001) entweder verschollen oder vom Aussterben bedroht. WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund vor („Carow“, Juni 1934, coll. Neresheimer). Zur Besiedlung geeignete *Camelina*-Bestände sind den Autoren aus Berlin nicht bekannt. *C. syrites* ist wie die gesamte Agrozönose der Rüsselkäfer bundesweit gefährdet (SPRICK et al. 2003).

***Ceutorhynchus unguicularis* THOMSON:** Die Art lebt nach DIECKMANN (1972) in Ostdeutschland an *Arabis glabra* (L.) BERNH. (Kahle Gänsekresse), *A. hirsuta* L. (Rauhaarige Gänsekresse) und *A. turrita* L. (Turm-Gänsekresse). Zur Berliner Flora gehören nur die beiden erstgenannten Arten, die nach PRASSE et al. (2001) gefährdet (*A. glabra*) bzw. stark gefährdet sind (*A. hirsuta*). WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund vor (coll. Neresheimer). Zur Besiedlung geeignete *Arabis*-Bestände sind den Autoren aus Berlin nicht bekannt. *C. unguicularis* ist in Berlin seit über 50 Jahren verschollen.

***Chlorophanus viridis* (LINNAEUS):** Die Art lebt in Mitteleuropa polyphag an Gehölzen und krautigen Pflanzen. Die Larven entwickeln sich im Boden. DIECKMANN (1983) meldet *C. viridis* für ganz Ostdeutschland und bemerkt, die Art sei „nicht überall gleich häufig“. WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur zwei Populationen und schätzt die Art als gefährdet ein. Da jedoch nur wenige Informationen zur

Populationsdynamik, zu den mikroklimatischen Ansprüchen bzw. möglichen Gefährdungsursachen vorliegen, ist eine Gefährdungseinstufung nicht möglich. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Heiligensee, Baumberge, 25.6.1991, ein Exemplar (Streifnetz, an Zitter-Pappel), leg. Winkelmann.

***Cimberis attelaboides* (FABRICIUS):** Die Art entwickelt sich in den männlichen Zapfenblüten von *Pinus sylvestris* L. (Wald-Kiefer). Obwohl die Entwicklungspflanze häufig ist, stellt *C. attelaboides* hohe Ansprüche an das xerotherme Mikroklima offener Waldrandbereiche bzw. aufgelockerter Bestände. Diese mikroklimatischen Bedingungen werden in Berlin durch forstliche Eingriffe (dicht gepflanzte Bestände) verhindert. Der letzte Fund gelang in Spandau, Spandauer Forst, 18.4.1990, ein Exemplar, leg. Winkelmann. *C. attelaboides* ist eine Art der Vorwarnliste.

***Cionus alauda* (HERBST):** Die Art lebt in Ostdeutschland an verschiedenen *Scrophularia*-Arten, in Berlin bisher nur an *Scrophularia nodosa* L. (Knoten-Braunwurz), die hier nur wenige umfangreichere Vorkommen hat. Aus den letzten 20 Jahren sind nur zwei Fundorte mit je einem Exemplar belegt (WINKELMANN & BAYER 1993). Welche Ursachen das unstete Auftreten von *C. alauda* in Berlin hat, ist noch nicht geklärt. Die Art ist weder in Brandenburg noch bundesweit gefährdet. *C. alauda* wird aufgrund ungenügender Daten Kategorie D zugeordnet. Letzter Nachweis: Zehlendorf, Wannsee, NSG Großes Fenn, 16.7.1991, ein Exemplar (Handfang an *Scrophularia nodosa*), leg. Winkelmann.

***Cionus clairvillei* BOHEMAN:** Die extrem xerothermophile Art lebt in Ostdeutschland ausschließlich in Wärmegebieten oligophag an *Verbascum*-Arten (Königskerze). BEHNE (1992) bewertet *C. clairvillei* für Brandenburg aufgrund der wenigen aktuellen Vorkommen als gefährdet. WINKELMANN (1991) lag für Berlin nur ein Altfund aus Köpenick vor. Die Art ist verschollen. Großflächige, stabile Trockenrasenkomplexe sind in Berlin schon vor vielen Jahrzehnten durch Bebauung von Freiflächen, Eutrophierung, Sukzession und Aufforstung waldfreier Dünenzüge (z. B. Müggelberge und Seddinberg) zerstört worden, wodurch ausreichend große Königskerzen-Bestände und das zur Besiedlung erforderliche Mikroklima fehlen.

***Cionus nigritarsis* REITTER:** Die Art lebt in Mitteleuropa oligophag an *Verbascum*-Arten (Königskerze). SCHOLZE (1987) berichtet über die Ausbreitung von *C. nigritarsis* in Nordostdeutschland. Den Neufund für Berlin (Grunewald, Teufelssee, August 1983, ein Exemplar, leg. Schlarbaum) melden WINKELMANN & BAYER (1993). Die Art ist in Berlin durch Bebauung von Freiflächen, Sukzession, Eutrophierung und das Fehlen kleinflächiger Bodenverwundungen gefährdet, da nur ausreichend große Königskerzen-Bestände erfolgreich besiedelt werden. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Cionus scrophulariae* (LINNAEUS):** Die Art lebt in Mitteleuropa an Säumen und in Hochstaudenfluren auf *Scrophularia*-Arten (Braunwurz), an deren Blättern und Blütenständen sich die ektophagen Larven entwickeln. WINKELMANN (1991) lag aus Berlin lediglich ein Altfund vor (Steglitz, Lichterfelde, Juni 1951, ein Exemplar, coll. Hillig). Braunwurz-Bestände sind in Berlin in den vergangenen Jahrzehnten seltener geworden, was jedoch das Verschwinden von *C. scrophulariae* nicht hinreichend erklärt. Die Art ist in Berlin seit über 50 Jahren verschollen.

***Cionus thapsus* (FABRICIUS):** Die Art lebt in Mitteleuropa oligophag an *Verbascum*-Arten (Königskerze). WINKELMANN (1991) lag für Berlin nur ein Altfund vor (Lankwitz, August 1955, coll. Hillig). Der

Wiederfund gelang jedoch bereits 1981 (Grunewald, 18.6.1981, zwei Exemplare, leg. Schneider). Seitdem sind für Berlin mehrere aktuelle Fundorte belegt. Letzter Nachweis: Karlshorst, Bahnbrache Biesenhorster Sand, 20.6.2002, zwei Exemplare (Handfang an *Verbascum*), leg. Bayer. Die Art ist in Berlin durch Bebauung von Freiflächen, Sukzession, Eutrophierung und das Fehlen kleinflächiger Bodenverwundungen gefährdet, da nur ausreichend große Königskerzen-Bestände erfolgreich besiedelt werden. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Cleopomiarus micros* (GERMAR)**: Die xerothermophile Art lebt in Ostdeutschland vorwiegend in Sandgebieten monophag an *Jasione montana* L. (Berg-Sandköpfchen). *C. micros* stellt offensichtlich über das Vorkommen seiner Entwicklungspflanze hinaus besondere Ansprüche an den Biotop, denn die Art wird nur in wenigen der *J. montana*-Vorkommen gefunden. Sowohl WINKELMANN (1991) als auch BEHNE (1992) bewerten die Art daher für Berlin und Brandenburg als stark gefährdet. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Lübars, ehemaliger Mauerstreifen, 8.7.2002, ein Exemplar (Streifnetz), leg. Winkelmann. *C. micros* ist in Berlin besonders durch Bebauung von Freiflächen, Sukzession und Aufforstung waldfreier, sandiger Areale (z. B. Aufforstung vieler wertvoller Sandbiotope mit Kiefernmonokulturen entlang des ehemaligen Mauerstreifens nach 1990) gefährdet.

***Cleopus pulchellus* (HERBST)**: Die Art lebt in Ostdeutschland an Säumen und in lichten Wäldern oligophag an *Scrophularia*-Arten (Braunwurz). Die Larven entwickeln sich ektophag an Blättern und Blüten der Entwicklungspflanzen. In Berlin wurde *C. pulchellus* ausschließlich an *Scrophularia nodosa* L. (Knoten-Braunwurz) nachgewiesen. Durch den Mangel an krautreichen, lichten und heterogenen Laubmischwäldern infolge intensiver Forstwirtschaft während der letzten Jahrzehnte gibt es in Berlin nur wenige stabile und zur Besiedlung geeignete Vorkommen der Knoten-Braunwurz. *C. pulchellus* ist daher gefährdet. Letzter Nachweis: Grunewald, Jagen 86, nördlich Kiesgrube, 9.6.2002, 11 Exemplare (Handfang an *Scrophularia nodosa*), leg. Bayer.

***Cleopus solani* (FABRICIUS)**: Die Art lebt in Ostdeutschland auf vegetationsarmen Rohbodenstandorten und ruderalisierten Trockenrasen oligophag an *Verbascum*-Arten (Königskerze) und kann mehrere Generationen im Jahr hervorbringen. *C. solani* ist in Berlin durch Aufforstung bzw. Bebauung von Freiflächen, Sukzession (Robinie, Eschen-Ahorn) und das Fehlen kleinflächiger Bodenverwundungen gefährdet. Letzter Nachweis: Grunewald, Teufelsberg, gehölzfreier Südhang, 9.6.2002, eine Imago, zwei Larven, ein Kokon, (Handfang an *Verbascum*-Grundblättern), leg. Bayer.

***Coeliodes ruber* (MARSHAM)**: Die Art lebt nach DIECKMANN (1972) in Ostdeutschland oligophag an heimischen *Quercus*-Arten (Eiche). WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur wenige aktuelle Nachweise und stuft *C. ruber* als potentiell gefährdet ein. Die Art ist xerothermophil und daher auf besonnte Waldmäntel, parkartig aufgelockerte Bestände und Einzelbäume mit bodennahem Kronenansatz angewiesen. *C. ruber* ist daher gefährdet. Letzter Nachweis: Zehlendorf, Pfaueninsel, 21.4.1993, ein Exemplar (Klopfschirm, an *Quercus*), leg. Winkelmann.

***Coeliodes rubicundus* (HERBST)**: Die Art lebt in Mitteleuropa oligophag an *Betula*-Arten (Birke). Die Larven entwickeln sich in den weiblichen Blütenständen (Kätzchen). DIECKMANN (1972) meldet *C. rubicundus* für ganz Ostdeutschland, macht jedoch keine Angaben zur Biotopbindung bzw. zu den mikroklimatischen Bedingungen. WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur wenige Belege und bewer-

tet die Art aufgrund der Häufigkeit der potentiellen Entwicklungspflanzen als nicht gefährdet. Das Missverhältnis zwischen dem flächendeckenden Vorkommen der Birke und den sporadischen Funden von *C. rubicundus* ist jedoch bemerkenswert. Letzter Nachweis: Neukölln, Rudower Fließ, 12.5.1991, ein Exemplar, leg. Winkelmann. Da vermutlich eine Gefährdung vorliegt, die Daten jedoch ungenügend sind, wird *C. rubicundus* Kategorie D zugeordnet.

***Coeliodes trifasciatus* BACH:** Die Art lebt nach DIECKMANN (1972) in Ostdeutschland vorzugsweise an Wärmestellen des Hügellandes und der Mittelgebirge oligophag an *Quercus*-Arten (Eiche). WINKELMANN (1991) lag für Berlin nur ein Altfund vor (coll. Kraatz). *C. trifasciatus* ist xerothermophil und daher in Berlin auf besonnte Waldmäntel, parkartig aufgelockerte Bestände und Einzelbäume mit bodennahem Kronenansatz angewiesen. *C. trifasciatus* ist seit vielen Jahrzehnten verschollen.

***Coniocleonus hollbergi* (FAHRAEUS):** Die xerothermophile Art lebt in Ostdeutschland in Sandheiden und auf großflächigen, sandigen, vegetationsarmen Rohbodenstandorten monophag an *Rumex acetosella* L. (Kleiner Sauerampfer). Die Larven entwickeln sich im Boden an den Wurzeln. Da *C. hollbergi* größere zusammenhängende Offenlandbiotope benötigt, ist die Art in Berlin durch Bebauung, Gehölzsukzession, Aufforstung waldfreier Flächen und die Verdrängung ruderalisierter Halbtrockenrasen durch Neophyten (z. B. Robinie, Eschen-Ahorn) vom Aussterben bedroht. Letzter Nachweis: Spandau, NSG Spandauer Luchwald, Freifläche südöstlich Laßzinssee, 12.8.2001, zwei Exemplare, vid. Bayer.

***Coryssomerus capucinus* (BECK):** Die xerothermophile Art lebt nach DIECKMANN (1972) in Ostdeutschland auf vegetationsarmen Rohbodenstandorten und extensiv bewirtschafteten Äckern oligophag an Arten der Kamillen-Verwandtschaft innerhalb der Asteraceae (Korbblütengewächse). WINKELMANN (1991) stuft *C. capucinus* nicht als gefährdet ein. Durch Bebauung von Freiflächen, Sukzession und das Fehlen kleinflächiger Bodenverwundungen auf Offenlandstandorten ist derzeit ein Rückgang der Art zu verzeichnen. *C. capucinus* ist eine Art der Vorwarnliste. Letzter Nachweis: Tiergarten, Diplomatenviertel, 29.5.1991, ein Exemplar, leg. Winkelmann.

***Cossonus cylindricus* SAHLBERG:** Die Art lebt in feuchtem Faulholz der Stamm- und Starkasthöhlungen verschiedener Laubbäume. Im Berliner Raum konnten bisher Brutbäume der Gattungen *Populus* (Pappel), *Salix* (Weide), *Ulmus* (Ulme) und *Acer* (Ahorn) festgestellt werden. WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur wenige Nachweise und stuft *C. cylindricus* als potentiell gefährdet ein. Durch die oft kompromisslosen Fällungen von Höhlenbäumen (besonders Pappeln) in Berlin ist die Art stark gefährdet. Letzter Nachweis: Neukölln, Britz, Mai 1988, ein Exemplar, leg. Gumbert.

***Cossonus parallelepipedus* (HERBST):** Die Art lebt in feuchtem Faulholz von Stamm- und Starkasthöhlungen der Weichhölzer *Populus* (Pappel) und *Salix* (Weide). Esser (mündl. Mitt.) meldet einen Nachweis (Potsdam, Wildpark) in weichem, nassem Faulholz von *Acer platanoides* L. (Spitz-Ahorn). *C. parallelepipedus* wird von WINKELMANN (1991) als vom Aussterben bedroht eingestuft. Die kompromisslosen Fällungen von Höhlenbäumen (besonders Pappeln) in Berliner Parks und Gärten bestätigen diese Einschätzung. Das Überleben der Art in Berlin ist nicht gesichert. Aktuelle Nachweise: Pankow, Schlosspark Niederschönhausen, 7.2.2002, mehrere tote Exemplare (in Faulholz von *Popu-*

lus nigra L. var. *pyramidalis*, Pyramidenpappel, nach Fällung), leg. Esser. Pankow, Ortslage Blankenfelde, 16.5.2002, zwei Exemplare (Sturmholz von *Populus*), leg. Esser.

***Curculio betulae* (STEPHENS):** Die Art lebt in Ostdeutschland oligophag an *Alnus*-Arten (Erle). Die Larven entwickeln sich in den weiblichen Blütenständen (Zapfen). WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur wenige Belege und schätzt *C. betulae* als stark gefährdet ein. Da jedoch nur wenige Informationen zur Populationsdynamik, zu den mikroklimatischen Ansprüchen bzw. möglichen Gefährdungsursachen vorliegen, ist eine Gefährdungseinstufung nicht möglich. Letzter Nachweis: Spandau, NSG Großer Rohrfuhl, 16.9.1993, ein Exemplar (in Bodenfalle), leg. Winkelmann.

***Curculio elephas* (GYLLENHAL):** Die xerothermophile Art lebt in Mitteleuropa ausschließlich in wärmebegünstigten Regionen in Feldgehölzen und Waldmänteln oligophag an *Quercus*-Arten (Eiche). Die Larven entwickeln sich in den Früchten, verlassen diese im Herbst und überwintern im Boden. Die Imagines sind von Juli bis Oktober auf den Entwicklungspflanzen zu finden. In Berlin ist das Vorkommen der Art auf wenige sonnenexponierte Gehölzstreifen und parkartig aufgelockerte Eichen-Bestände begrenzt. *C. elephas* ist durch Bebauung, dichte Bepflanzung von Freiflächen und Sukzession (Neophyten, Eutrophierung) gefährdet. Aktuelle Nachweise: Steglitz, südlich Botanischer Garten, 12.7.2002, zwei Exemplare (nach Gewitter am Boden unter *Quercus*), leg. Hendrich; Zehlendorf, Düppel, 1.9.2003, vier Exemplare (Klopfschirm, an *Quercus*), leg. Bayer.

***Curculio nucum* LINNAEUS:** Die Art lebt in Mitteleuropa in Hecken, Waldmänteln und Gärten monophag an *Corylus avellana* L. (Gewöhnliche Hasel). Die Larven entwickeln sich in den Haselnüssen, wodurch *C. nucum* auch schädlich werden kann. WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur wenige Belege und schätzt die Art als potentiell gefährdet ein. Da *C. nucum* in den vergangenen Jahren mehrfach aus Gärten gemeldet wurde, ist die Art nicht gefährdet. Letzter Fund: Treptow, Adlershof, aufgellassener Kleingarten, Juni 1999, 15 Exemplare (Klopfschirm, an *Corylus*), leg. Bayer.

***Curculio rubidus* (GYLLENHAL):** Die Art lebt in Ostdeutschland in Vorwäldern, Feldgehölzen und Waldmänteln oligophag an *Betula*-Arten (Birke). Die Larven entwickeln sich in den männlichen Blütenständen (Kätzchen). WINKELMANN (1991) lagen aus Berlin nur wenige Belege vor. Er bewertet *C. rubidus* als potentiell gefährdet. Die Art ist derzeit nicht gefährdet. Letzter Nachweis: Spandau, NSG Spandauer Luchwald, Großer Kienhorst, 11.8.2000, 42 Exemplare (Klopfschirm, an *Betula*), leg. Winkelmann.

***Curculio villosus* (FABRICIUS):** Die xerothermophile Art lebt in Mitteleuropa ausschließlich in wärmebegünstigten Regionen in Feldgehölzen und Waldmänteln oligophag an *Quercus*-Arten (Eiche). Die Larven entwickeln sich in Eichenknospengallen, die von der Gallwespe *Biorhiza pallida* OLIVIER hervorgerufen werden. WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur wenige Belege und bewertet *C. villosus* als potentiell gefährdet. Die Art ist durch Bebauung, dichte Bepflanzung von Freiflächen und Sukzession (Robinie, Eschen-Ahorn) gefährdet. Aktuelle Nachweise: Tiergarten, Großer Tiergarten, nahe Brandenburger Tor, 26.6.2001, ein Exemplar, leg. Büche; Zehlendorf, nördlich Schlachtensee, Jagen 46, 5.5.-3.11.2001, zwei Exemplare (Fensterfallen in Eichenkronen), leg. Daase.

***Cyanapion afer* (GYLLENHAL):** Die im südlichen Deutschland verbreitete Art war bisher für Berlin nicht bekannt (WINKELMANN 1991). Auch BEHNE (1992) erwähnt sie für Brandenburg nicht. *C. afer* ist monophag an *Lathyrus pratensis* L. (Wiesen-Platterbse). Der Erstdnachweis gelang in Reinickendorf, Lübars, Fließtal, 8.7.2002, ein Exemplar, leg. Winkelmann und Bayer. Für eine Einschätzung der Bestandssituation sind weitere Daten erforderlich.

***Cyanapion gyllenhalii* (KIRBY):** Die Art entwickelt sich nach DIECKMANN (1977) in 7 bis 15 mm langen Sprossachsen- und Blattstielgallen von *Vicia*-Arten (Wicke). Ein Vorkommen von *C. gyllenhalii* ist anhand dieser Gallen an den Entwicklungspflanzen nachweisbar. Obwohl oft nur einzelne Imagines nachgewiesen werden, gibt es in Berlin aktuell mehrere Populationen. *C. gyllenhalii* ist derzeit nicht gefährdet. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Cyphocleonus dealbatus* (GMELIN):** Die Art ist xerothermophil und entwickelt sich an verschiedenen tubulifloren Korbblütlern (Asteraceae, Asteroideae). Bevorzugt werden exponierte, lückige Bestände der Entwicklungspflanzen (vegetationsarme Rohbodenstandorte), da die bodenlebenden, rhizophagen Larven zur Entwicklung viel Wärme benötigen. In Berlin gibt es nur eine größere Population (Tempelhof, Marienfelde, ehemalige Deponie), die jedoch mittelfristig durch Sukzession bedroht ist (WINKELMANN & BAYER 1993). *C. dealbatus* ist in Berlin durch die rasante Abnahme exponierter Rohbodenstandorte infolge verstärkter Bautätigkeit einerseits und durch beschleunigte Sukzession (Eutrophierung, raschwüchsige Neophyten) bzw. Aufforstung verbleibender Freiflächen andererseits vom Aussterben bedroht. Letzter Nachweis: Tempelhof, Marienfelde-Süd, ehemaliger Grenzstreifen, 10.5.2001, ein Exemplar, leg. Hendrich.

***Datonychus angulosus* (BOHEMAN):** Die Art lebt in Mitteleuropa nach DIECKMANN (1972) oligophag auf verschiedenen Gattungen der Lamiaceae (Lippenblütengewächse). In Berlin wurde bisher nur die Bindung an *Stachys palustris* L. (Sumpf-Ziest) bestätigt. WINKELMANN (1991) stuft *D. angulosus* als gefährdet ein. Da jedoch zur Populationsdynamik und Wirtspflanzenbindung, zu den mikroklimatischen Ansprüchen bzw. möglichen Gefährdungsursachen nur unzureichende Informationen vorliegen, ist eine Gefährdungseinstufung nicht möglich. Letzter Nachweis: Spandau, Tiefwerder Wiesen, 5.5.1990, vier Exemplare (Streifnetz, an *Stachys palustris*), leg. Winkelmann.

***Datonychus arquatus* (HERBST):** Die Art lebt in Ostdeutschland an Gewässerufeln und in Sümpfen monophag an *Lycopus europaeus* L. (Ufer-Wolfstrapp). Die Larven entwickeln sich in den Sprossachsen. *D. arquatus* ist in Berlin durch fehlende Gewässerdynamik, Grundwasserabsenkung und naturferne Ufergestaltung gefährdet. Letzter Nachweis: Grunewald, NSG Teufelsfenn, 9.6.2001, zwei Exemplare (Streifnetz, an Ufer-Wolfstrapp), leg. Winkelmann.

***Deporaus mannerheimii* (HUMMEL):** Die Art bevorzugt nach DIECKMANN (1974) kühle feuchte Biotope. WINKELMANN (1991) kennt für Berlin nur einen Altfund (Grunewald, 1934, coll. Neresheimer). In Brandenburg ist *D. mannerheimii*, der sich an *Betula*- und *Salix*-Arten bzw. an *Corylus* entwickelt, nach BEHNE (1992) vom Aussterben bedroht. Zur besseren Einschätzung der Gefährdungsursachen sind Untersuchungen zur Biologie und den Lebensraumsansprüchen von *D. mannerheimii* erforderlich.

***Diplapion confluens* (KIRBY):** Die Art lebt in Mitteleuropa auf vegetationsarmen Rohbodenstandorten und Magerwiesen oligophag an tubulifloren Asteraceae (röhrenblütige Korbblütengewächse) aus der Kamillen-Verwandtschaft. Die Larven entwickeln sich in der Sprossachsenbasis und dem Wurzelhals. *D. confluens* ist in Berlin durch die stetige Verinselung und Verkleinerung vegetationsarmer Rohbodenstandorte und Magerwiesen infolge Bebauung, Aufforstung waldfreier Flächen und Sukzession (Robinie, Eschen-Ahorn) stark gefährdet. Letzter Nachweis: Steglitz, Marienfelde, ehemalige Deponie, 6.9.1991, ein Exemplar (Streifnetz, Kamille), leg. Winkelmann. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Diplapion detritum* (MULSANT & REY):** Die Art lebt oligophag an tubulifloren Asteraceae (röhrenblütige Korbblütengewächse) aus der Kamillen-Verwandtschaft. In Ostdeutschland ist nach DIECKMANN (1977) *Anthemis tinctoria* L. (Färber-Hundskamille) die hauptsächliche Entwicklungspflanze. Die Larven entwickeln sich in den Blütenständen (Körbchen). WANAT (1995) nennt einen Altfund von *D. detritum* für Zehlendorf. In Berlin gibt es derzeit keine Bestände potentieller Entwicklungspflanzen, die das entsprechende Mikroklima und eine ausreichende Größe für die erneute Etablierung von *D. detritum* aufweisen. Die Art ist in Berlin ausgestorben.

***Diplapion stolidum* (GERMAR):** Die Art lebt an *Leucanthemum vulgare* agg. (Wiesen-Margerite). Größere Vorkommen der Entwicklungspflanzen sind in Berlin und Brandenburg sehr selten und derzeit durch Eutrophierung, Gehölzsukzession und Aufforstung waldfreier Flächen weiter im Rückgang begriffen (WINKELMANN & BAYER 1993). Sie treten in Berlin oft nur noch in Gärten, seltener auf Magerwiesen im siedlungsnahen Bereich auf. Diese Bestände wären zur Besiedlung geeignet, werden jedoch häufig zu früh bzw. zu oft gemäht. *D. stolidum* ist vom Aussterben bedroht. Letzter Nachweis: Grunewald, Jagen 90, verbuschendes Offenland, 10.5.2001, vier Exemplare (Handfang an *Leucanthemum*), leg. Bayer. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Dorytomus filirostris* (GYLLENHAL):** Die Art lebt nach DIECKMANN (1986) an *Populus alba* L. (Silber-Pappel) und *P. nigra* L. (Schwarz-Pappel) und kommt in ganz Ostdeutschland vor. Da *D. filirostris* nur sporadisch nachgewiesen wird, bewertet WINKELMANN (1991) die Art als potentiell gefährdet. *D. filirostris* ist derzeit nicht gefährdet. Aktuelle Nachweise: Reinickendorf, Tegel, Garten, 11.11.2001, ein Exemplar, leg. Winkelmann; Berlin, Bezirk Marzahn-Hellersdorf, Bahnbrache Biesenhorster Sand, 6.6.2003, ein Exemplar, leg. Degen.

***Dorytomus hirtipennis* (BEDEL):** Die Art lebt nach DIECKMANN (1986) an schmalblättrigen *Salix*-Arten (Weide) und bevorzugt an *Salix alba* L. (Silber-Weide). *D. hirtipennis* kommt in ganz Ostdeutschland vor, wird jedoch nur selten nachgewiesen. Die Entwicklungspflanzenbindung lässt nicht auf eine Gefährdung schließen. Letzter Nachweis: Spandau, Tiefwerder Wiesen, 24.2.1991, 15 Exemplare (unter Rindenschuppen von Silber-Weide), leg. Bayer.

***Dorytomus majalis* (PAYKULL):** Nach DIECKMANN (1986) lebt *D. majalis* an *Salix*-Arten und kommt in Ostdeutschland ausschließlich in Brandenburg vor. In Berlin war die Art bis Anfang der 1990er Jahre nicht bekannt (WINKELMANN 1991). Der Neufund gelang im Rahmen des Monitorings Berliner Naturschutzgebiete in Reinickendorf, Lübars, Fließtal, Quellhang westlich Osterquelle, 20.4.1994, acht Exemplare (Klopfschirm, an *Salix*), leg. Winkelmann. WANAT (1989), der die Verbreitung von *D. majalis* in Polen untersucht hat, kommt zu dem Schluss, die Art sei ein „boreo-alpines Element“. Die bishe-

rigen Erkenntnisse zur Lebensweise lassen jedoch noch keine Einschätzung der Bestandssituation zu. Das Quellhangmoor (Osterquelle) im Fließtal ist ein in Berlin einmaliger, ursprünglicher Biotop mit einer besonderen Artenausstattung. Es ist möglich, dass *D. majalis* hier sein einziges Vorkommen in Berlin hat. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Dorytomus nebulosus* (GYLLENHAL):** *D. nebulosus* lebt nach DIECKMANN (1986) an *Populus alba* L. (Silber-Pappel) und *P. nigra* L. (Schwarz-Pappel) und ist in Ostdeutschland verbreitet. Die Art ist derzeit nicht gefährdet. Letzter Nachweis: Tiergarten, Diplomatenviertel, 17.7.1994, 15 Exemplare (Klopfschirm, an *Populus nigra* L. var. *pyramidalis*, Pyramiden-Pappel), leg. Winkelmann.

***Dorytomus nordenskioldi* FAUST:** Die Biologie von *D. nordenskioldi* ist bisher unbekannt. DIECKMANN (1986) vermutet aufgrund der Biotope, in denen die Art nachgewiesen wurde, eine Bindung an *Populus tremula* L. (Zitter-Pappel). WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur einen Beleg: Spandau, Gatow, 19.6.1981, ein Exemplar, leg. Schneider. Die Art, von der DIECKMANN (1986) berichtet, sie befinde sich seit Ende des 19. Jahrhunderts von Russland kommend in westlicher Ausbreitung, ist derzeit für Berlin verschollen, da sie seit mehr als 20 Jahren nicht mehr gefunden wurde.

***Dorytomus salicis* WALTON:** Die Art lebt nach DIECKMANN (1986) auf *Salix*-Arten (Weide). Er gibt Funde aus mehreren Bezirken der ehemaligen DDR an, bezeichnet *D. salicis* jedoch als „überall selten“. Aus Berlin lag WINKELMANN (1991) nur ein Altfund vor (Jungfernheide, coll. Kraatz). *D. salicis* ist seit über 50 Jahren verschollen.

***Dorytomus villosulus* (GYLLENHAL):** Die Art lebt in Ostdeutschland monophag an *Populus alba* L. (Silber-Pappel) und befindet sich nach DIECKMANN (1986) seit mehreren Jahrzehnten in Ausbreitung. WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur einen Nachweis und stuft *D. villosulus* als vom Aussterben bedroht ein. Die Art ist derzeit nicht gefährdet (WINKELMANN & BAYER 1993). Aktuelle Nachweise: Treptow, Treptower Park, 4.6.1999, mehr als 20 Exemplare (von Silberpappel geklopft), 24.9.1999, mehr als 20 Exemplare (Klopfschirm, an Silber-Pappel), leg. Esser.

***Doydirhynchus austriacus* (OLIVIER):** Die Art entwickelt sich in den männlichen Zapfenblüten von *Pinus sylvestris* L. (Wald-Kiefer). Obwohl die Entwicklungspflanze häufig ist, stellt *D. austriacus* hohe Ansprüche an das xerotherme Mikroklima offener Waldrandbereiche bzw. aufgelockerter Bestände. Diese mikroklimatischen Bedingungen werden in Berlin durch forstliche Eingriffe (dicht gepflanzte Bestände) verhindert. Letzte Funde: Spandau, 18.4.1987, ein Exemplar, 16.5.1987, ein Exemplar, leg. Schneider. *D. austriacus* ist eine Art der Vorwarnliste.

***Dryophthorus corticalis* (PAYKULL):** Die Art besiedelt Totholzstrukturen verschiedener Gehölzarten, bevorzugt jedoch offenbar unzugängliche Höhlungen und bestimmte Zersetzungsstadien zur Entwicklung der Larven. In Berlin wurde die Art bisher in Höhlungen von *Pinus sylvestris* L. (Wald-Kiefer) und *Quercus robur* L. (Stiel-Eiche) nachgewiesen. Die Verhinderung natürlicher Walddynamik durch forstliche Maßnahmen und kompromisslose Fällungen von Althölzern in Parks und Gärten schränken die Vielfalt von Totholzstrukturen in Berlin stark ein. *D. corticalis* ist daher gefährdet. Aktuelle Nachweise: Treptow, Königsheide, 26.2.1997, ein Exemplar (in trockener Stammfußhöhle lebender Kiefer), leg. Esser; Pankow, Schlosspark Niederschönhausen, 29.1.2002, 20 Exemplare, leg. Esser.

Die Tiere befanden sich in der beginnenden Höhlung einer durch einen Sturm an der Stammbasis abgebrochenen Stiel-Eiche im durch *Laetiporus sulphureus* (BULL.: FR.) MURRIL (Schwefelporling) rotfaulen Stamm. Die Besiedlung erfolgte durch einen Spannungsriß.

***Ellescus bipunctatus* (LINNAEUS)**: Die Art ist nach DIECKMANN (1988) in ganz Ostdeutschland verbreitet und lebt oligophag an breitblättrigen *Salix*-Arten, z. B. *Salix aurita* L. (Ohr-Weide), *S. caprea* L. (Sal-Weide) und *S. cinerea* L. (Grau-Weide). Die Larven entwickeln sich in den Blütenständen (Kätzchen). WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund aus der Jungfernheide vor. Wodurch das Verschwinden von *E. bipunctatus* verursacht wurde, ist nicht bekannt. Die Art ist seit mehreren Jahrzehnten verschollen.

***Ellescus infirmus* (HERBST)**: Die Art lebt in Ostdeutschland in Feuchtgebieten und Weichholzauwäldern oligophag an *Salix*-Arten (Weide). DIECKMANN (1988) gibt als Areal von *E. infirmus* die gesamte Paläarktis an, verweist jedoch auf die Seltenheit der Art. Er zitiert die Vermutung von ROUDIER (1965), der annimmt, *E. infirmus* bevorzuge die Kronenregion der Entwicklungspflanzen. Für Ostdeutschland liegen vorwiegend Belege aus den südlichen Bundesländern vor. Die nördlichsten Nachweise stammen aus Brandenburg/Havel und Wittenberge/Elbe im Westen bzw. Nordwesten des Landes Brandenburg. WINKELMANN (1991) kannte die Art für Berlin nicht. Der Neunachweis gelang in Spandau, Tiefwerder Wiesen, 17.12.2003, ein Exemplar (Gesiebe an *Salix*), leg. Bayer. Ob es sich um eine aktuelle Ausbreitung von *E. infirmus* handelt, sollte durch ein Monitoring geklärt werden. Eine Gefährdungseinschätzung ist derzeit nicht möglich. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Ethelcus denticulatus* (SCHRANK)**: Der extrem xerothermophile Braune Mohnwurzelrüssler lebt nach DIECKMANN (1972) in Ostdeutschland auf vegetationsarmen Rohbodenstandorten (z. B. extensiv bewirtschafteten Äckern) oligophag an *Papaver*-Arten (Mohn). Die Larven entwickeln sich an den Wurzeln. WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund vor (coll. Kraatz). Als Art der Agrobiozönose ist *E. denticulatus* gleichermaßen durch Intensivierung und Aufgabe der Nutzung landwirtschaftlicher Flächen bedroht (SPRICK et al. 2003). *E. denticulatus* ist in Berlin seit mehr als 50 Jahren verschollen.

***Eubrychius velutus* (BECK)**: Die Art lebt nach DIECKMANN (1972) in Ostdeutschland vorwiegend in stehenden Gewässern oligophag an *Myriophyllum*-Arten (Tausendblatt). Sowohl die Imagines als auch die Larven leben untergetaucht an ihren Entwicklungspflanzen. Da die Tiere nicht zur Erneuerung ihres Sauerstoffvorrats an die Wasseroberfläche kommen, sind sie von guter Wasserqualität abhängig. Aufgrund der Zerstörung vieler Kleingewässer durch Grundwasserabsenkung und der schlechten Wasserqualität der Berliner Gewässer nimmt *E. velutus* derzeit sogar Gartenteiche mit Tausendblatt-Beständen als Ersatzlebensräume an. Die Art ist in Berlin vom Aussterben bedroht. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Tegel, nördlich Flughafensee, Gartenteich, 12.6.2002, ein Exemplar (unter Wasser schwimmend), vid. Winkelmann.

***Exapion compactum* (DESBROCHERS)**: Die Art lebt nach DIECKMANN (1977) in Mitteleuropa oligophag an *Genista*- und *Cytisus*-Arten (Ginster) und in Ostdeutschland monophag an *Genista pilosa* L. (Haar-Ginster). *E. compactum* ist xerothermophil und benötigt größere Ginsterheiden mit vegetationsarmen Sandflächen zur Etablierung stabiler Populationen. *G. pilosa* ist nach PRASSE et al. (2001) in Berlin

stark gefährdet. *E. compactum* ist seit vielen Jahrzehnten verschollen. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Tegel, 9.6.1961, ein Exemplar, leg. Barndt. Den Autoren sind in Berlin keine zur Besiedlung geeigneten Vorkommen des Haar-Ginsters bekannt.

***Exapion difficile* (HERBST):** Die Art lebt in Mitteleuropa in Ginsterheiden oligophag an *Genista*-Arten (Ginster) und ist nach DIECKMANN (1977) in Ostdeutschland verbreitet und die häufigste an *Genista* lebende *Exapion*-Art. WINKELMANN (1991) lag für Berlin nur ein Altfund vor (Reinickendorf, Tegel, 10.8.1950, zwei Exemplare, leg. Weinhold). Von den drei in Berlin vorkommenden *Genista*-Arten sind nach PRASSE et al. (2001) *G. germanica* L. (Deutscher Ginster) und *G. tinctoria* L. (Färber-Ginster) vom Aussterben bedroht und *G. pilosa* L. (Haar-Ginster) stark gefährdet. *E. difficile* ist seit über 50 Jahren verschollen. Den Autoren sind in Berlin keine zur Besiedlung geeigneten Vorkommen dieser Ginster-Arten bekannt.

***Gasterocercus depressirostris* (FABRICIUS):** Die xerothermophile Art lebt in Mitteleuropa an austrocknenden, besonnten Stämmen freistehender *Quercus*-Arten (Eiche) bzw. an Starkästen im Kronenbereich absterbender Eichen. Zur Metamorphose legen die Larven eine Puppenwiege an, die zur einen Hälfte im Splintholz und zur anderen Hälfte im Bast liegt. Daher sind absterbende Starkast- und Stammpartien nur kurzzeitig – vor der Ablösung der Rinde – zur Besiedlung geeignet. WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund vor. BEHNE (1992) erwähnt die Art nicht. Es gibt für Brandenburg nur einen aktuellen Nachweis aus der Umgebung von Baruth (ca. 100 Puppen im Spätwinter aus gefällten Eichen entnommen und bis zum Schlupf im Mai 1993 aufbewahrt, leg. Schneider). *G. depressirostris* ist in Berlin seit über 50 Jahren verschollen.

***Glocianus distinctus* (C. BRISOUT):** Die Art lebt in Ostdeutschland auf Mager- und Trockenrasen oligophag an verschiedenen Gattungen liguliflorer Asteraceae (zungenblütige Korbblütengewächse). Die Larven entwickeln sich in den Blütenständen (Körbchen). *G. distinctus* ist in Berlin durch die stetige Verinselung und Verkleinerung extensiv genutzter Mager- und Trockenrasen infolge Bebauung, Aufforstung waldfreier Flächen und Sukzession (Robinie, Eschen-Ahorn) stark gefährdet. Letzter Nachweis: Spandau, ehemalige Deponie Hahneberg, 1993, ein Exemplar (in Bodenfalle), leg. Winkelmann.

***Gronops lunatus* (FABRICIUS):** Die xerothermophile Art lebt in Ostdeutschland auf trockenen, sandigen, oft trittbeeinflussten, vegetationsarmen Rohbodenstandorten oligophag an *Spergularia*- (Schuppenmiere) und *Scleranthus*-Arten (Knäuel). Die Larven entwickeln sich im Boden an den Wurzeln. *G. lunatus* ist in Berlin durch die stetige Verinselung und Verkleinerung extensiv genutzter Offenlandstandorte infolge Bebauung, Aufforstung waldfreier Flächen und Sukzession (Robinie, Eschen-Ahorn) gefährdet. Letzter Nachweis: Spandau, ehemalige Deponie Hahneberg, 1993, drei Exemplare (in Bodenfallen), leg. Winkelmann.

***Grypus brunnirostris* (FABRICIUS):** Die brachyptere Art lebt nach DIECKMANN (1986) auf Feuchtwiesen an *Equisetum*-Arten (Schachtelhalme), wurde von den Autoren allerdings auch an Reinbeständen von *Eleocharis*-Arten (Sumpfsimse) nachgewiesen. *G. brunnirostris* benötigt für eine effektive Ausbreitung zusammenhängende Auensysteme mit natürlicher Gewässerdynamik. Die Art ist durch die anhaltende Grundwasserabsenkung stark gefährdet. In Berlin sind nur wenige Vorkommen bekannt.

Aktuelle Nachweise: Köpenick, Südufer des Müggelsees, Erlenbruch, 13.4.1997, ein Exemplar (Gesiebe), leg. Esser; Spandau, NSG Spandauer Luchwald, Schwanenkruger Wiesen, 29.3.2002, ein Exemplar (mit Streifnetz unter Wasser), leg. Winkelmann.

***Grypus equiseti* (FABRICIUS)**: Die Art ist, obwohl makropter, möglicherweise flugunfähig (CAWTHRA 1957). *G. equiseti* lebt nach DIECKMANN (1986) in Feuchtgebieten an *Equisetum palustre* L. (Sumpfschachtelhalm) und *E. arvense* L. (Acker-Schachtelhalm) und wurde in den letzten Jahren in Berlin kaum noch gefunden. *G. equiseti* ist durch Grundwasserabsenkung und ausbleibende Gewässerdynamik gefährdet. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Lübars, Fließtal, Quellhang Osterquelle, 1994, vier Exemplare (in Bodenfallen), leg. Winkelmann (KEGEL 1995).

***Gymnetron beccabungae* (LINNAEUS)**: Die Art lebt in Ostdeutschland in Sümpfen und an flachen Gewässerufern oligophag an semiaquatischen *Veronica*-Arten (Ehrenpreis). Von den vier potentiellen Entwicklungspflanzen, die in Berlin vorkommen, sind nach PRASSE et al. (2001) zwei Arten stark gefährdet und zwei Arten gefährdet. Die anhaltende Grundwasserabsenkung und die Verbauung von Gewässerufern haben in den vergangenen Jahrzehnten verbliebene Bestände helophiler Ehrenpreis-Arten stark schrumpfen lassen. *G. beccabungae* ist nur noch aus wenigen NSG im Spandauer Forst aktuell belegt. Die Art ist in Berlin vom Aussterben bedroht. Letzter Nachweis: Spandau, NSG Großer Rohrfuhl, 15.7.1993, ein Exemplar (in Bodenfalle), leg. Winkelmann.

***Gymnetron melanarium* (GERMAR)**: Die Art lebt in Mitteleuropa an *Veronica*-Arten (Ehrenpreis). Zur Biologie und Ökologie von *G. melanarium* in Ostdeutschland gibt es kaum Daten. BEHNE (1992) erwähnt die Art für Brandenburg nicht, SCHNEIDER et al. (1995) bewerten sie für Sachsen-Anhalt als stark gefährdet. SPRICK et al. (2003) schätzen *G. melanarium* für Bayern als Art der Vorwarnliste ein. WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund vor. *G. melanarium* ist verschollen.

***Gymnetron rostellum* (HERBST)**: In Brandenburg ist *G. rostellum* nach BEHNE (1992) vom Aussterben bedroht. In Berlin war die Art bis Ende der 1990er Jahre verschollen (WINKELMANN 1991). Der Wiederfund gelang im Rahmen von Nachuntersuchungen zum Berliner NSG-Monitoring in Spandau, NSG Spandauer Luchwald, Kienhorstwiese, 6.7.2002, fünf Exemplare (Streifnetz), leg. Winkelmann & Bayer. *G. rostellum* entwickelt sich wahrscheinlich an *Veronica*-Arten (Ehrenpreis). Die Art ist auf xerotherme Magerrasen, nährstoffarme Annuellenfluren bzw. sandige, extensiv bewirtschaftete Äcker angewiesen. Sie ist daher durch Bebauung, Gehölzsukzession, Aufforstung waldfreier Flächen und die Verdrängung ruderalisierter Halbtrockenrasen durch Neophyten (z. B. Robinie, Eschen-Ahorn) stark gefährdet. Letzter Nachweis: Zehlendorf, Albrechts Teerofen, Kiefernforst an ehemaliger Autobahntrasse, 21.5.2003, ein Exemplar, (Handfang an annueller *Veronica*-Art), leg. Bayer. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Gymnetron stimulosum* (GERMAR)**: Über die Lebensweise von *G. stimulosum* ist wenig bekannt. Die Art ist xerothermophil und wird auf Trocken- und Magerrasen bzw. vegetationsarmen Sandflächen gefunden. Als potentielle Entwicklungspflanzen werden sowohl *Veronica*-Arten (Ehrenpreis) als auch *Achillea* (Schafgarbe) und *Matricaria* (Kamille) vermutet (LOHSE & TISCHLER 1983, SPRICK 1996). WINKELMANN (1991) bezieht sich für Berlin auf einen einzigen aktuellen Nachweis: Spandau, NSG Spandauer Luchwald, Schwanenkruger Wiese, 29.6.1990, ein Exemplar (Streifnetz), leg. Winkelmann.

Er schätzt die Art aufgrund ihrer Seltenheit als vom Aussterben bedroht ein. Seitdem sind keine weiteren Funde dokumentiert. Eine Einschätzung der Bestandssituation ist derzeit nicht möglich. Die Autoren bitten um die zeitnahe Meldung weiterer Belege.

***Gymnetron veronicae* (GERMAR):** In Brandenburg und Berlin lebt *G. veronicae* vorwiegend an *Veronica anagallis-aquatica* L. (Gauchheil-Ehrenpreis) und ist oft mit *G. villosulum* GYLLENHAL vergesellschaftet, das die gleichen Biototypen und Wirtspflanzen besiedelt. *G. veronicae* und *G. villosulum* waren bis Anfang der 1990er Jahre nicht aus Berlin bekannt (WINKELMANN 1991). Der Neufund beider Arten wurde von WINKELMANN & BAYER (1993) gemeldet. Die fortschreitende Grundwasserabsenkung hat in den vergangenen Jahrzehnten sowohl das Spektrum potentieller Entwicklungspflanzen von *G. veronicae* und *G. villosulum* eingeengt als auch die Bestände helophiler Ehrenpreis-Arten stark schrumpfen lassen. Von den vier an Feuchtgebiete gebundenen *Veronica*-Arten in Berlin sind nach PRASSE et al. (2001) zwei stark gefährdet und zwei gefährdet. Daher sind *G. veronicae* und *G. villosulum* gefährdet. Letzter Nachweis von *G. veronicae*: Reinickendorf, Lübars, Fließtal, 8.7.2002, zehn Exemplare (Handfang an Gauchheil-Ehrenpreis), leg. Bayer.

***Gymnetron villosulum* GYLLENHAL:** Letzter Nachweis: Reinickendorf, Lübars, Fließtal, 8.7.2002, fünf Exemplare und mehrere Gallen (an Gauchheil-Ehrenpreis), vid. Bayer. Weiteres siehe Anmerkung bei *Gymnetron veronicae* (GERMAR).

***Hemitrichapion pavidum* (GERMAR):** Die Art lebt monophag an *Securigera varia* (L.) LASSEN (Bunte Kronwicke). WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund aus Schmöckwitz vor. Der Wiederfund gelang in Neukölln, Rudower Fließ, Mai 1992, drei Exemplare, leg. Glauche. In Berlin konnten sich im letzten Jahrzehnt mehrere Vorkommen der Entwicklungspflanze auf ruderalisierten Trockenrasen entwickeln. Diese wurden von den offenbar recht ausbreitungsaktiven Imagines gefunden und besiedelt. *H. pavidum* ist aufgrund der aktuellen Ausbreitung derzeit nicht gefährdet. Letzter Nachweis: Spandau, Hahneberg, ehemalige Deponie, 8.6.2002, zwei Exemplare (Klopfschirm, Bunte Kronwicke), leg. Bayer.

***Holotrichapion ononis* (KIRBY):** Die Art entwickelt sich oligophag an *Ononis*-Arten (Hauhechel). Nach DIECKMANN (1977) ist *H. ononis* eine häufige Art, die in ganz Ostdeutschland vorkommt. In Berlin sind Hauhechel-Bestände selten geworden, da viele trockene Ruderalstellen und ruderalisierte Halbtrockenrasen durch Bebauung, Gehölzsukzession und Aufforstung zerstört wurden. An den verbliebenen Beständen der Entwicklungspflanze wird regelmäßig *Protapion ononidis* (GYLLENHAL), nur sehr selten jedoch *H. ononis* nachgewiesen. *H. ononis* ist in Berlin gefährdet.

***Hylobius transversovittatus* (GOEZE):** Die Art lebt in Ostdeutschland an Gewässerufeln, in Sümpfen und auf periodisch überstauten Feuchtwiesen monophag an *Lythrum salicaria* L. (Gewöhnlicher Blutweiderich). Die Larven entwickeln sich im Rhizom (Wurzelstock). *H. transversovittatus* ist in Berlin durch Grundwasserabsenkung, fehlende Gewässerdynamik und Verbauung von Uferbereichen stark gefährdet. Es gibt nur noch wenige zur Besiedlung geeignete *Lythrum*-Bestände. Die Ausbreitungsmöglichkeiten von *H. transversovittatus* sind stark eingeschränkt. Letzter Nachweis: Zehlendorf, Pfaueninsel, 23.9.1993, ein Exemplar, leg. Winkelmann (KEGEL 1995).

***Hypera adspersa* (FABRICIUS):** Die Art lebt in Mitteleuropa in Sümpfen und an periodisch überstauten, flachen Gewässerufeln. *H. adspersa* lebt nach SPRICK (1997) oligophag an *Oenanthe*- (Wasserfenchel, Apiaceae, Doldengewächse) und *Bidens*-Arten (Zweizahn, Asteraceae, Korbblütengewächse). WINKELMANN (1991) bewertet die Art aufgrund ihrer Bindung an Feuchtgebiete als potentiell gefährdet. *H. adspersa* ist durch Grundwasserabsenkung und Verbauung von Uferbereichen in Berlin gefährdet. Letzter Nachweis: Grunewald, NSG Teufelsfenn, 4.7.1994, ein Exemplar (Handfang), leg. Winkelmann (KEGEL 1995).

***Hypera arundinis* (PAYKULL):** Die Art lebt in Mitteleuropa in Sümpfen und an periodisch überstauten, flachen Gewässerufeln oligophag an semiaquatischen Arten der Apiaceae (Doldengewächse). In Ostdeutschland wird vorwiegend *Sium latifolium* L. (Breitblättriger Merk) als Entwicklungspflanze genutzt. WINKELMANN (1991) lagen aus Berlin nur Altfunde vor (z. B. Berlin, Tegel, Sumpf, 16.6.1904, zwei Exemplare, leg. Enderlein, coll. Museum für Naturkunde Berlin). Großflächige Sümpfe und Auwälder sind in Berlin durch Grundwasserabsenkung und Befestigung von Uferbereichen seit Jahrzehnten irreversibel zerstört. *H. arundinis* ist aufgrund seiner hohen Ansprüche an die natürliche Dynamik seiner semiaquatischen Lebensräume nach BEHNE (1992) in Brandenburg vom Aussterben bedroht und nach GEISER (1998) in Deutschland stark gefährdet. *H. arundinis* ist in Berlin ausgestorben. Letzter Nachweis: Spandau, Kuhlake, 3.6.1952, ein Exemplar, coll. Museum für Naturkunde Berlin.

***Hypera dauci* (OLIVIER):** Die xerothermophile Art lebt auf großflächigen Rohbodenstandorten und vegetationsarmen Sandflächen an *Erodium cicutarium* (L.) L'HER. (Gewöhnlicher Reiherschnabel). Die Larven entwickeln sich ektophag an Blättern und Blütenknospen. WINKELMANN (1991) lagen aus Berlin nur Altfunde vor (z. B. „Wannseegebiet“, Oktober 1920, coll. Neresheimer). Der Wiederfund für Berlin gelang in Köpenick, Seddinberg, Seddingrube, 5.-20.5.1992, ein Exemplar, 20.5.-4.6.1992, drei Exemplare (in Bodenfallen), leg. Schwartz. Diese Nachweise blieben trotz gezielter Suche die bisher einzigen aktuellen Belege. Da in Berlin größere Bestände von *Erodium cicutarium* auf Brachflächen nur sehr unregelmäßig auftreten, sind sie nur selten zur Besiedlung geeignet. *H. dauci* ist in Berlin vom Aussterben bedroht.

***Hypera diversipunctata* (SCHRANK):** Die Art lebt in Ostdeutschland auf Feuchtwiesen, in Niedermoo- ren und an periodisch überstauten, flachen Gewässerufeln oligophag an *Stellaria*-Arten (Sternmiere). Zur Lebensweise siehe auch MEIßNER & BAYER (2001). *H. diversipunctata* ist in Berlin durch Grundwasserabsenkung, fehlende Gewässerdynamik und Verbauung von Uferbereichen stark gefährdet. Viele Feuchtgebiete, in denen die Art noch Anfang der 1990er Jahre nachgewiesen wurde, sind seitdem durch Grundwasserabsenkung degradiert. Letzter Nachweis: Spandau, NSG Spandauer Luchwald, Laßzinswiese, 5.-27.5.1991, ein Exemplar (in Bodenfalle), leg. Bayer.

***Hypera fuscocinerea* (MARSHAM):** Die Art ist vorwiegend im südlichen Mitteleuropa und der mediterranen Region verbreitet und lebt oligophag an verschiedenen Fabaceae (Schmetterlingsblütengewächse). WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur wenige Belege (z. B. Rudow, August 1985, ein Exemplar, leg. Winkelmann) und stuft *H. fuscocinerea* als vom Aussterben bedroht ein. Da jedoch nur wenige Informationen zur Populationsdynamik, zu den mikroklimatischen Ansprüchen bzw. möglichen

Gefährdungsursachen vorliegen, ist eine Gefährdungseinstufung nicht möglich. Darüber hinaus ist die Determination einzeln gefundener Weibchen problematisch. Letzter Nachweis: Spandau, Hahneberg, ehemalige Deponie, 18.5.1990, ein Exemplar (Weibchen), leg. Winkelmann. Möglicherweise ist Populationsfluktuation an der Arealgrenze Ursache des unstillen Auftretens von *H. fuscocinerea*. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Hypera ononidis* (CHEVROLAT):** Die Art lebt in Mitteleuropa an *Ononis*-Arten (Hauhechel). Die Larven entwickeln sich ektophag an Blättern und Blütenknospen. *H. ononidis* war bis 1990 aus Berlin nicht bekannt (WINKELMANN 1991). Der Neufund gelang in Rudow, Klarpfuhl, 12.6.1991, ein Exemplar, leg. Winkelmann. Die sichere Bestimmung dieser Art ist nicht bei allen Belegen möglich, oft werden immature Exemplare von *Hypera nigrirostris* (FABRICIUS) mit *H. ononidis* verwechselt. Unklarheit besteht über die taxonomische Abgrenzung und die Verbreitung der Artengruppe um *H. ononidis*. Für eine Einschätzung der Bestandssituation sind weitere Meldungen erforderlich.

***Hypera venusta* (FABRICIUS):** Die Art lebt in Ostdeutschland auf vegetationsarmen Rohbodenstandorten und ruderalisierten Trockenrasen oligophag an *Lotus*- (Hornklee), *Anthyllis*- (Wundklee) und *Trifolium*-Arten (Klee). Die Larven entwickeln sich ektophag an Blättern und Blütenknospen. *H. venusta* ist in Berlin durch die stetige Verinselung und Verkleinerung extensiv genutzter Mager- und Trockenrasen, Bebauung, Aufforstung waldfreier Flächen und Sukzession (Robinie, Eschen-Ahorn) gefährdet. Letzter Nachweis: Spandau, ehemalige Deponie Hahneberg, 1993, ein Exemplar (in Bodenfalle), leg. Winkelmann.

***Isochnus angustifrons* (WEST):** Die Art lebt in Mitteleuropa in Feuchtgebieten und Weichholzlauen oligophag an *Salix*-Arten (Weide). Die Larven entwickeln sich in Blattminen. WINKELMANN (1991) kennt in Berlin nur eine Population und bewertet *I. angustifrons* als potentiell gefährdet. Da die Tiere sehr klein sind (1,4 bis 1,8 mm), wie die meisten Arten der Unterfamilie Rhynchaeninae über ein sehr gutes Sprungvermögen verfügen (Fluchtverhalten) und daher schwer zu erfassen sind, können sie nur gezielt gesammelt werden. *I. angustifrons* ist derzeit nicht gefährdet. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Lübars, Fließtal, 8.7.2002, drei Exemplare (Klopfschirm, an *Salix*), leg. Winkelmann und Bayer.

***Larinus jaceae* (FABRICIUS):** Die xerothermophile Art lebt oligophag an *Carduus*- (Distel), *Cirsium*- (Kratzdistel) und *Centaurea*-Arten (Flockenblume). Den bei DIECKMANN (1983) angegebenen Funddaten zufolge erreicht *L. jaceae* in Ostdeutschland entlang einer Linie Magdeburg-Berlin-Frankfurt/Oder seine nördliche Arealgrenze. WINKELMANN (1991) lag in Berlin nur ein Altfund vor (Schmöckwitz, coll. Fix). Möglicherweise hängt das derzeitige Fehlen von *L. jaceae* in Berlin mit Populationsfluktuation an der Arealgrenze zusammen. Die Art ist in Berlin verschollen.

***Larinus planus* (FABRICIUS):** Die Art lebt oligophag an *Carduus*- (Distel), *Cirsium*- (Kratzdistel) und *Centaurea*-Arten (Flockenblume). Nach DIECKMANN (1983) ist *L. planus* nicht an Wärmestellen gebunden und die häufigste Art der Gattung in Ostdeutschland. WINKELMANN (1991) lag für Berlin jedoch nur ein Altfund vor (Köpenick, Mai 1929, coll. Neresheimer). Der Wiederfund gelang in Tempelhof, Marienfelde, 2.6.1993, ein Exemplar, leg. Winkelmann. Da die Vorkommen potentieller Entwicklungspflanzen auf Berliner Ruderalstellen eine zur Besiedlung geeignete Größe aufweisen, ist das unstillte Auftreten

von *L. planus* nicht nachvollziehbar. Die Art wird, da eine Gefährdung nicht ausgeschlossen ist, Kategorie D zugeordnet. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Larinus turbinatus* GYLLENHAL:** Die Art lebt nach DIECKMANN (1983) in Ostdeutschland oligophag an *Carduus*- (Distel) und *Cirsium*-Arten (Kratzdistel). Die Larven entwickeln sich in den Blütenständen (Körbchen). WINKELMANN (1991) kennt für Berlin nur wenige Belege und bewertet *L. turbinatus* als gefährdet. Derzeit ist die Art nicht gefährdet, da die Vorkommen potentieller Entwicklungspflanzen auf Berliner Ruderalstellen eine zur Besiedlung geeignete Größe aufweisen und mehrere aktuelle Populationen festgestellt wurden. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Tegel, Garten, 13.5.2002, ein Exemplar (Handfang), leg. Winkelmann.

***Lasiorrhynchites cavifrons* (GYLLENHAL):** Die Art entwickelt sich in lebenden Zweigspitzen von *Quercus*-Arten (Eiche). Obwohl die Entwicklungspflanze häufig ist, stellt *L. cavifrons* hohe Ansprüche an das xerotherme Mikroklima offener Waldrandbereiche bzw. aufgelockerter sonnenexponierter Bestände. Diese mikroklimatischen Bedingungen werden in Berlin durch forstliche Eingriffe (dicht gepflanzte Bestände) verhindert. Es sollte untersucht werden, ob sich die Imagines von *L. cavifrons* bevorzugt im Kronenraum besiedelter Bäume aufhalten. Letzter Fund: Spandau, Fort Hahneberg, 8.6.2002, ein Exemplar (Klopfschirm, an *Quercus*), leg. Bayer.

***Lasiorrhynchites coeruleocephalus* (SCHALLER):** Die Art lebt nach DIECKMANN (1974) in Mischbeständen von *Pinus sylvestris* L. (Wald-Kiefer) und *Betula pendula* ROTH (Hänge-Birke). Beide Pflanzenarten sind im Lebenszyklus von *L. coeruleocephalus* von Bedeutung. Die Art stellt hohe Ansprüche an das xerotherme Mikroklima offener Waldrandbereiche bzw. aufgelockerter Bestände. Diese mikroklimatischen Bedingungen werden in Berlin durch forstliche Eingriffe (dicht gepflanzte Bestände) verhindert. Aufgrund der wenigen zur Besiedlung geeigneten Waldbereiche in Berlin ist *L. coeruleocephalus* eine Art der Vorwarnliste. Letzter Nachweis: Köpenick, NSG Wilhelmshagen-Woltersdorfer Dünenzug, Grenzberge, 22.7.1994, ein Exemplar (Lichtfalle), leg. Wrase.

***Lepyrus capucinus* (SCHALLER):** Die Art lebt wie *Lepyrus palustris* (SCOPOLI) an *Salix*-Arten (Weide). Die Larven entwickeln sich an den Wurzeln. WINKELMANN (1991) kennt in Berlin von beiden Arten lediglich Altfunde. WINKELMANN & BAYER (1993) melden den Wiederfund von *L. capucinus*: Spandau, NSG Spandauer Luchwald, Kienhorstwiese, 5.-27.5.1991, zwei Exemplare (in Bodenfallen), leg. Bayer. Seitdem gibt es sowohl für *L. capucinus* als auch für *L. palustris* keine Meldungen. *L. capucinus* ist in Berlin vom Aussterben bedroht, da die anhaltende Grundwasserabsenkung eine fortschreitende Degradierung des NSG Spandauer Luchwald zur Folge hat.

***Lepyrus palustris* (SCOPOLI):** Die Art ist in Berlin seit mehreren Jahrzehnten verschollen. Weiteres siehe Anmerkung bei *Lepyrus capucinus* (SCHALLER).

***Lixus albomarginatus* BOHEMAN:** Die Art lebt in lückigen, extrem xerothermen Annuellenfluren und besiedelt dort oligophag verschiedene Arten der Brassicaceae (Kreuzblütengewächse) und Resedaceae (Resedagewächse). *L. albomarginatus* war in Berlin bis Anfang der 1990er Jahre verschollen (WINKELMANN 1991). Der Wiederfund gelang in Köpenick, Seddinberg, Sandgrube, 4.6.1992, ein Exemplar (Bodenfalle), leg. Schwartz. Es sollte beobachtet werden, ob sich *L. albomarginatus* in

Berlin dauerhaft etablieren kann und ob sich langfristig ein Zusammenhang zwischen der aktuellen Wiederausbreitung xerothermophiler Arten und dem Klimaveränderungstrend der letzten Jahrzehnte herstellen lässt. Letzter Nachweis: Treptow, Johannisthal, 4.4.2002, mehrere Ausbohrlöcher von Imagines an vorjährigen Sprossachsen von *Reseda lutea* L. (Gelbe Resede), vid. Büche. Für eine Einschätzung der Bestandssituation sind weitere Meldungen erforderlich.

***Lixus angustatus* (FABRICIUS):** Die Art ist vorwiegend mediterran bis mittelasiatisch verbreitet. Nach DIECKMANN (1983), der für Ostdeutschland Bredow, Berlin und Basdorf (alle Brandenburg) als nördlichste Fundorte angibt, ist *L. angustatus* in Mitteleuropa „überall selten“. Die Larven entwickeln sich in den Sprossachsen verschiedener Asteraceae (Korbblütengewächse), Malvaceae (Malvengewächse) und Fabaceae (Schmetterlingsblütengewächse). WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund vor (Schwanenkrug, Juli 1933, coll. Neresheimer). Der Wiederfund gelang in Köpenick, Seddinberg, Sandgrube, 24.7.1992, ein Exemplar (Handfang an *Cirsium*, Kratzdistel), leg. Prasse (WINKELMANN & BAYER 1993). Die vorliegenden Daten reichen für eine Einschätzung der Bestandssituation nicht aus. Es sollte beobachtet werden, ob sich *L. angustatus* in Berlin dauerhaft etablieren kann und ob sich ein Zusammenhang zwischen der aktuellen Wiederausbreitung xerothermophiler Arten und dem Klimaveränderungstrend der letzten Jahrzehnte herstellen lässt. Möglicherweise ist Populationsfluktuation an der Arealgrenze Ursache des unsteten Auftretens von *L. angustatus*.

***Lixus bardanae* (FABRICIUS):** Die Art lebt in Sümpfen und an periodisch überstauten Gewässerufeln oligophag an *Rumex*-Arten (Ampfer). *L. bardanae* kommt nach DIECKMANN (1983) in ganz Ostdeutschland vor. WINKELMANN (1991) lagen aus Berlin nur Altfunde vor (Grunewald, 16.5.1963, zwei Exemplare, 25.5.1964, drei Exemplare, coll. ORION). Die Bestände sumpfbewohnender Ampfer-Arten sind in Berlin durch Grundwasserabsenkung und naturferne Ufergestaltung nur noch bedingt zur Besiedlung geeignet. *L. bardanae* ist seit mehreren Jahrzehnten verschollen.

***Lixus filiformis* (FABRICIUS):** Die Art lebt oligophag an verschiedenen distelartigen Gattungen der Asteraceae (Korbblütengewächse). Nach den bei DIECKMANN (1983) zitierten Fundmeldungen für Ostdeutschland liegen Berlin und Frankfurt/Oder im Bereich der nördlichen Arealgrenze von *L. filiformis*. WINKELMANN (1991) kennt in Berlin nur einen Fundort (Spandau, Hahneberg, ehemalige Deponie) und stuft die Art als vom Aussterben bedroht ein. *L. filiformis* ist derzeit nicht gefährdet, da die Vorkommen potentieller Entwicklungspflanzen auf Berliner Ruderalstellen eine zur Besiedlung geeignete Größe aufweisen und mehrere Populationen festgestellt wurden. Letzter Nachweis: Karlshorst, Bahnbrache Biesenhorster Sand, 18.5.2002, ca. zehn Exemplare vid., zwei Exemplare leg. Winkelmann.

***Lixus iridis* OLIVIER:** Die Art lebt nach DIECKMANN (1983) in Feuchtgebieten an verschiedenen Gattungen der Apiaceae (Doldengewächse). Im Berliner Raum wird *L. iridis* vorwiegend an *Anthriscus sylvestris* (L.) HOFFM. (Wiesen-Kerbel) in der Nähe von Gewässern oder feuchten Niederungen gefunden (WINKELMANN & BAYER 1993). Die Art ist durch die anhaltende Grundwasserabsenkung, die Verbauung von Uferbereichen und zu häufige bzw. zu frühe Wiesenmahd stark gefährdet. Aktuelle Nachweise: Köpenick, NSG Gosener Wiesen, 14.7.1996, ein Exemplar, leg. Hendrich; Pankow, Karower Teiche, August 2001, mehrere Puppen und Ausbohrlöcher von Imagines in Sprossachsen von *Anthriscus sylvestris*, leg. Bayer.

***Lixus myagri* OLIVIER:** Die Art lebt in Mitteleuropa nach DIECKMANN (1983) bevorzugt in semiaquatischen Biotopen oligophag an *Rorippa*- (Sumpfkresse), *Barbarea*- (Winterkresse) und *Nasturtium*-Arten (Brunnenkresse). Da solche Lebensräume in Berlin durch die anhaltende Grundwasserabsenkung und naturferne Ufergestaltung kaum noch vorhanden sind, ist *L. myagri* vom Aussterben bedroht (WINKELMANN & BAYER 1993). Aktuelle Nachweise: Grunewald, NSG Teufelsfenn, 28.6.1993, ein Exemplar, leg. Winkelmann (KEGEL 1995); Zehlendorf, Wannsee, NSG Bäkewiese, Juni 1996, fünf Exemplare (Handfang an *Rorippa amphibia* (L.) BESSER, Wasserkresse), leg. Bayer.

***Lixus paraplecticus* (LINNAEUS):** Die Art lebt in Mitteleuropa in Sümpfen und an periodisch überstauten, flachen Gewässerufeln oligophag an semiaquatischen Arten der Apiaceae (Doldengewächse). *L. paraplecticus* ist nach DIECKMANN (1983) für fast alle Bezirke (Ausnahme: Cottbus) der ehemaligen DDR gemeldet. WINKELMANN (1991) lagen aus Berlin nur Altfunde vor (z. B. Spandau, Kuhlake, 15.10.1950, zwei Exemplare, leg. Werner). Großflächige Sümpfe und Auwälder sind in Berlin durch Grundwasserabsenkung und Befestigung von Uferbereichen seit Jahrzehnten irreversibel zerstört. *L. paraplecticus* ist aufgrund seiner hohen Ansprüche an die natürliche Dynamik seiner semiaquatischen Lebensräume nach BEHNE (1992) in Brandenburg verschollen und nach GEISER (1998) bundesweit gefährdet. *L. paraplecticus* ist in Berlin ausgestorben. Letzter Nachweis: Spandau, 4.6.1952, zwei Exemplare, coll. Steinhäuser.

***Lixus rubicundus* ZOUBKOFF:** Die xerothermophile Art lebt in Ostdeutschland auf stickstoffreichen Rohbodenstandorten an *Atriplex*-Arten (Melde, besonders *A. sagittata* BORKH., Glanz-Melde) und ist oft mit *Lixus subtilis* BOHEMAN vergesellschaftet, der auch an *Chenopodium*-Arten (Gänsefuß) lebt. Beide *Lixus*-Arten waren bis Anfang der 1990er Jahre in Berlin nicht bekannt (WINKELMANN 1991). Den Neunachweis von *L. rubicundus* und *L. subtilis* für Berlin melden WINKELMANN & BAYER (1993). Es sollte beobachtet werden, ob sich diese Arten in Berlin dauerhaft etablieren können und ob sich langfristig ein Zusammenhang zwischen der aktuellen Arealerweiterung xerothermophiler Arten und dem Klimaveränderungstrend der vergangenen Jahrzehnte belegen lässt. Letzter Fund von *L. rubicundus*: Spandau, Hahneberg, 8.6.2002, ein Exemplar (Handfang an *Atriplex sagittata*), leg. Bayer. Die Art ist derzeit nicht gefährdet.

***Lixus sanguineus* (ROSSI):** Die extrem xerothermophile Art lebte nach DIECKMANN (1983) bis Anfang des 20. Jahrhunderts in wenigen wärmebegünstigten Biotopen im Süden und der Mitte Ostdeutschlands oligophag an ligulifloren Asteraceae (zungenblütige Korbblütengewächse). In Berlin entwickeln sich die Larven nach WEISE (1874) in der Hauptwurzel von *Leontodon autumnalis* L. (Herbst-Löwenzahn). *L. sanguineus* etablierte Ende des 19. Jahrhunderts bei Magdeburg und Berlin seine damals nördlichsten Populationen. Da die letzten Belege der Art vor ca. 100 Jahren gesammelt wurden, bewertet DIECKMANN (1983) *L. sanguineus* als für Ostdeutschland ausgestorben. GEISER (1998) schätzt die Art als bundesweit gefährdet ein. Sollte Populationsfluktuation an der Arealgrenze die Ursache für den Rückzug von *L. sanguineus* sein, wäre bei anhaltender Klimaerwärmung mittelfristig eine Wiederbesiedlung geeigneter Habitats in Brandenburg und Berlin zu erwarten. Letzter Nachweis: Friedrichshagen, Mai bis August 1874, mehr als 50 Exemplare (an *Leontodon autumnalis*), leg. Weise.

***Lixus subtilis* BOHEMAN:** Für *L. subtilis* liegen aus dem letzten Jahrzehnt keine Fundmeldungen vor. Letzter Nachweis: Steglitz, Marienfelde, ehemalige Deponie, 2.6.1993, ein Exemplar, leg. Winkelmann (WINKELMANN & BAYER 1993). Für eine Einschätzung der Bestandssituation sind weitere Daten erforderlich. Weiteres siehe Anmerkung bei *Lixus rubicundus* ZOUBKOFF.

***Magdalis barbicornis* (LATREILLE):** Die Art lebt in Feldgehölzen, Hecken und Waldmänteln oligophag an Sträuchern und Bäumen der Rosaceae (Rosengewächse). Die Larven entwickeln sich in sonnenexponierten absterbenden Zweigen. WINKELMANN (1991) kennt für Berlin nur wenige Belege und bewertet *M. barbicornis* als vom Aussterben bedroht. Die Art ist derzeit nicht gefährdet. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Jungfernheide, 11.6.2001, ein Exemplar, leg. Winkelmann.

***Magdalis carbonaria* (LINNAEUS):** Die Art lebt in Feldgehölzen, Vorwäldern und Waldmänteln oligophag an *Betula*-Arten (Birke). Die Larven entwickeln sich in sonnenexponierten absterbenden Zweigen. WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur wenige Belege und bewertet *M. carbonaria* als vom Aussterben bedroht. Die Art ist derzeit nicht gefährdet. Letzter Nachweis: Spandau, Spandauer Forst, 8.4.1989, acht Exemplare, leg. Schneider. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Magdalis cerasi* (LINNAEUS):** Die Art lebt in Feldgehölzen, Hecken und Waldmänteln oligophag an Sträuchern und Bäumen der Rosaceae (Rosengewächse). Die Larven entwickeln sich in sonnenexponierten absterbenden Zweigen. WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur wenige Belege und bewertet *M. cerasi* als stark gefährdet. Die Art ist derzeit nicht gefährdet. Letzter Nachweis: Zehlendorf, nördlich Schlachtensee, Jagen 46, 11.5.2001, drei Exemplare (Fensterfallen in Eichenkronen), leg. Daase.

***Magdalis duplicata* GERMAR:** Die Art entwickelt sich wie die weiteren sechs in Berlin vorkommenden Arten der Nadelgehölz-Zönose der Gattung *Magdalis* (Untergattung *Magdalis*) im Mark sonnenexponierter absterbender und daher austrocknender ein- bis dreijähriger Zweige der Wirtsbaumgattungen *Pinus* (Kiefer), *Picea* (Fichte), *Larix* (Lärche) und seltener auch *Abies* (Tanne). In Berlin werden verschiedene Arten dieser Nadelgehölzgattungen in Parks, Gärten und Forsten kultiviert. Die einzige autochthone Art und somit auch die angestammte Entwicklungspflanze der Gattung *Magdalis* (sensu strictu) in Berlin ist *Pinus sylvestris* L. (Wald-Kiefer). Die Wald-Kiefer ist in Berlin weit verbreitet und häufig. Das Angebot an Lebensraum für die Arten der Untergattung *Magdalis* ist daher grundsätzlich ausreichend. Es steht jedoch den xerothermophilen Arten dieser Zönose nur eingeschränkt zur Verfügung, da durch forstliche Maßnahmen (Verhinderung wärmebegünstigter Waldränder durch dicht gepflanzte Schonungen, Unterbindung natürlicher Walddynamik) kaum aufgelockerte Bestände der Wald-Kiefer mit bodennahem Kronenansatz existieren. Die für viele *Magdalis*-Arten nur sporadischen Nachweise führten zur Einstufung in die Gefährdungskategorien 1 und 2 durch WINKELMANN (1991). Aufgrund ihrer Mobilität und Anspruchslosigkeit bezüglich des Entwicklungssubstrats (Schwachholzbesiedler) wurden alle Arten der Untergattung *Magdalis* unabhängig von ihrer „Häufigkeit“ als derzeit nicht gefährdet eingestuft. Letzter Nachweis von *M. duplicata*: Spandau, NSG Teufelsbruch, 30.6.1993, ein Exemplar (in Bodenfalle), leg. Winkelmann.

***Magdalis exarata* (C. BRISOUT):** Die Art lebt in Feldgehölzen, Hecken und Waldmänteln oligophag an *Quercus*-Arten (Eiche). Die Larven entwickeln sich in sonnenexponierten absterbenden Zweigen.

WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur wenige Belege und schätzt *M. exarata* als vom Aussterben bedroht ein. Da jedoch nur wenige Informationen zur Populationsdynamik, zu den mikroklimatischen Ansprüchen bzw. möglichen Gefährdungsursachen vorliegen, ist eine Gefährdungseinstufung nicht möglich. Letzter Nachweis: Zehlendorf, nördlich Schlachtensee, Jagen 46, 11.5.2001, ein Exemplar (Fensterfallen in Eichenkronen), leg. Daase.

***Magdalis flavicornis* (GYLLENHAL):** Die Art lebt in Feldgehölzen, Hecken und Waldmänteln oligophag an *Quercus*-Arten (Eiche). Die Larven entwickeln sich in sonnenexponierten absterbenden Zweigen. WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur wenige Belege und bewertet *M. flavicornis* als stark gefährdet. Die Art ist derzeit nicht gefährdet. Letzter Nachweis: Zehlendorf, nördlich Schlachtensee, Jagen 46, 11.5.2001, zwei Exemplare (Fensterfallen in Eichenkronen), leg. Daase.

***Magdalis frontalis* (GYLLENHAL):** Letzter Fund: Spandau, 22.5.1988, ein Exemplar, leg. Schneider. Weiteres siehe Anmerkung bei *Magdalis duplicata* GERMAR.

***Magdalis fuscicornis* DESBROCHERS:** Die Art lebt in Feldgehölzen, Hecken und Waldmänteln oligophag an *Quercus*-Arten (Eiche). Die Larven entwickeln sich in sonnenexponierten absterbenden Zweigen. WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur wenige Belege und bewertet *M. fuscicornis* als stark gefährdet. Da jedoch nur wenige Informationen zur Populationsdynamik, zu den mikroklimatischen Ansprüchen bzw. möglichen Gefährdungsursachen vorliegen, ist eine Gefährdungseinstufung nicht möglich. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Jungfernheide, 8.6.1989, ein Exemplar (Klopfschirm, an *Quercus*), leg. Winkelmann.

***Magdalis linearis* (GYLLENHAL):** Letzter Fund: Köpenick, Dammheide, Juni 1993, ein Exemplar, leg. Möller. Weiteres siehe Anmerkung bei *Magdalis duplicata* GERMAR.

***Magdalis memnonia* (GYLLENHAL):** Letzter Fund: Reinickendorf, Tegel, Garten, 11.7.2002, ein Exemplar (nach Orkan), leg. Winkelmann. Weiteres siehe Anmerkung bei *Magdalis duplicata* GERMAR.

***Magdalis nitida* (GYLLENHAL):** Letzter Fund: Spandau, Gatow, 29.6.1988, ein Exemplar (an *Quercus*), leg. Brockhagen. Weiteres siehe Anmerkung bei *Magdalis duplicata* GERMAR.

***Magdalis nitidipennis* (BOHEMAN):** Die Art lebt in Vorwäldern und Weichholzauen oligophag an *Populus*- (Pappel) und *Salix*-Arten (Weide). Die Larven entwickeln sich in sonnenexponierten absterbenden Zweigen. WINKELMANN (1991) kennt für Berlin nur wenige Belege und bewertet *M. nitidipennis* als stark gefährdet. Da jedoch nur wenige Informationen zur Populationsdynamik, zu den mikroklimatischen Ansprüchen bzw. möglichen Gefährdungsursachen vorliegen, ist eine Gefährdungseinstufung nicht möglich. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Tegel, Flughafensee, 7.6.1987, ein Exemplar, leg. Diehr. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Magdalis phlegmatica* (HERBST):** Letzter Fund: Reinickendorf, Tegel, Garten, 2.4.1997, ein Exemplar (angeflogen), leg. Winkelmann. Weiteres siehe Anmerkung bei *Magdalis duplicata* GERMAR.

***Magdalis violacea* (LINNAEUS):** Letzter Fund: Neukölln, Rudow, Garten, 16.6.1996, ein Exemplar (angeflogen), leg. Winkelmann. Weiteres siehe Anmerkung bei *Magdalis duplicata* GERMAR.

***Mecinus heydeni* WENCKER:** Die Art lebt in Ostdeutschland monophag an *Linaria vulgaris* MILL. (Gewöhnliches Leinkraut). Die Larven verursachen Gallen an den Sprossachsen. *M. heydeni* besiedelt nur ältere Vorkommen von *Linaria vulgaris* auf mageren Böden. *M. heydeni* ist durch Bebauung und Aufforstung waldfreier Flächen sowie durch Eutrophierung und raschwüchsige Neophyten (z. B. Robinie, Eschen-Ahorn) stark gefährdet. Letzter Nachweis: Spandau, NSG Spandauer Luchwald, Kienhorstwiese, 6.7.2002, drei Exemplare, leg. Winkelmann & Bayer. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Mecinus ictericus* (GYLLENHAL):** Die xerothermophile Art lebt in Ostdeutschland hauptsächlich in Sandgebieten monophag an *Psyllium arenarium* (WALDST. & KIT.) MIRBEL (Sand-Flohsame) und ist oft mit *Mecinus pirazzolii* (STIERLIN) vergesellschaftet. *M. ictericus* ist gefährdet, da viele Vorkommen der Entwicklungspflanze im vergangenen Jahrzehnt durch Bebauung, Eutrophierung und Sukzession zur Besiedlung nicht mehr geeignet bzw. bereits verschwunden sind. Letzter Nachweis: Spandau, NSG Spandauer Luchwald, Großer Kienhorst, 6.7.2002, ein Exemplar, leg. Winkelmann.

***Mecinus janthinus* (GERMAR):** Die Art lebt in Ostdeutschland monophag an *Linaria vulgaris* MILL. (Gewöhnliches Leinkraut). Die Larven entwickeln sich in den Sprossachsen. *M. janthinus* bevorzugt ältere Vorkommen seiner Entwicklungspflanze auf mageren Böden. Die Art ist in Berlin durch Bebauung und Aufforstung waldfreier Flächen sowie durch Eutrophierung und raschwüchsige Neophyten (z. B. Robinie, Eschen-Ahorn) gefährdet. Letzter Nachweis: Spandau, NSG Spandauer Luchwald, Großer Kienhorst, 6.7.2002, 11 Exemplare, leg. Winkelmann und Bayer.

***Mecinus pirazzolii* (STIERLIN):** Zur Lebensweise siehe Anmerkung bei *Mecinus ictericus* (GYLLENHAL). *M. pirazzolii* ist fast immer mit *M. ictericus* vergesellschaftet, jedoch etwas anspruchsvoller als dieser. *M. pirazzolii* ist in Berlin stark gefährdet. Letzter Nachweis: Treptow, Johannisthal, ehemaliger Mauerstreifen, 3.6.2000, sechs Exemplare, leg. Winkelmann. Dieser Biotop ist durch Baumaßnahmen (Autobahnbau) irreversibel zerstört.

***Melanapion minimum* (HERBST):** Die Art ist sehr klein (1,7 bis 2,2 mm) und lebt in Feuchtbiotopen auf *Salix*-Arten (Weide). Nach DIECKMANN (1977) entwickeln sich die Larven als Inquilinen im Gewebe von Zweig-, Blattstiel- und Blattnervengallen, die von Blattwespenlarven der Gattung *Pontania* (Tenthredinidae) erzeugt werden. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Lübars, Juli 1934, coll. Steinhäuser. In Berlin ist die Art seit mehr als 50 Jahren verschollen. Auch in Sachsen-Anhalt ist *M. minimum* verschollen (SCHNEIDER et al. 1995). In Brandenburg ist die Art gefährdet (BEHNE 1992). Welche Gefährdungsur-sachen zum Rückgang von *M. minimum* führen, können nur Untersuchungen zur Biologie und Ökologie zeigen.

***Miarus ajugae* (HERBST):** Die Art lebt in Ostdeutschland auf Wiesen und an Waldrändern auf *Campanula*-Arten (Glockenblume). In Berlin sind Vorkommen von Glockenblumen-Arten außerhalb von Gärten sehr selten. *M. ajugae* wurde in Gärten bisher nicht festgestellt. WINKELMANN (1991) kennt für Berlin nur eine Population und bewertet die Art als vom Aussterben bedroht. Derzeit ist *M. ajugae* durch die wenigen zur Besiedlung geeigneten Vorkommen der Entwicklungspflanzen in Berlin stark gefährdet. Letzter Nachweis: Zehlendorf, Pfaueninsel, 12.7.1993, ein Exemplar, leg. Winkelmann.

***Microon sahlbergi* (SAHLBERG):** Die Art lebt an *Pepelis portula* L. (Sumpfqüendel). Die Larven entwickeln sich in den Fruchtkapseln der annualen Pflanzen. Der Sumpfqüendel ist in Berlin und Brandenburg extrem selten. Da *P. portula* nur auf Rohböden keimen kann, die während des Früh- und Hochsommers durchgängig staunass und vegetationsarm sind, ist das Vorkommen der Entwicklungspflanzen sehr unstat. Auf grundwasserfernen Lehmböden ist *P. portula* niederschlagsabhängig. Von *M. sahlbergi* gibt es für Berlin nur zwei Belege von einem Fundort: Grunewald, Jagen 130, nahe Postfenn, Oktober 1985, ein Exemplar, leg. Gumbert; 15.7.1989, ein Exemplar (an Lichtfalle), leg. Möller. *P. portula* konnte in der Nähe dieses Fundortes nicht gefunden werden. *M. sahlbergi* ist in Berlin durch Grundwasserabsenkung, das Ausbleiben natürlicher Gewässerdynamik, die Verhinderung kleinflächiger Bodenverwundungen vom Aussterben bedroht. Auch in Brandenburg ist die Art nach BEHNE (1992) vom Aussterben bedroht, in Thüringen nach GREGOR & BEHNE (2001) verschollen und in Bayern stark gefährdet (SPRICK et al. 2003).

***Microplontus campestris* (GYLLENHAL):** Die Art lebt nach DIECKMANN (1972) monophag an *Leucanthemum vulgare* agg. (Wiesen-Margerite). Größere Bestände der Entwicklungspflanze sind in Berlin und Brandenburg sehr selten und durch Eutrophierung, Gehölzsukzession und Aufforstung waldfreier Flächen weiter im Rückgang begriffen. Sie treten in Berlin oft nur noch in Gärten und seltener auf Magerwiesen im siedlungsnahen Bereich auf. Diese Vorkommen wären zur Besiedlung geeignet, werden jedoch häufig zu früh bzw. zu oft gemäht. WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund vor (Schwanenkrug, Juli 1933, coll. Neresheimer). *M. campestris* ist in Berlin seit über 70 Jahren verschollen.

***Microplontus figuratus* (GYLLENHAL):** Die Art lebt nach DIECKMANN (1972) in Ostdeutschland monophag an *Artemisia vulgaris* L. (Gewöhnlicher Beifuß). WINKELMANN (1991) kennt nur wenige aktuelle Belege und bewertet *M. figuratus* als potentiell gefährdet, da die Art nur wenige Vorkommen der Entwicklungspflanze nutzen kann. *M. figuratus* ist in Berlin wie auch *Microplontus millefolii* (SCHULTZE) und *Microplontus triangulum* (BOHEMAN) gefährdet. Jede der drei *Microplontus*-Arten ist monophag an einer sehr häufigen Entwicklungspflanze. Die Besiedlung gelingt jedoch nur in wenigen, wärmebegünstigten Offenlandbiotopen. Letzter Nachweis von *M. figuratus*: Neukölln, Buckow, Ruderal, Mai 1998, ein Exemplar, leg. Arndt.

***Microplontus millefolii* (SCHULTZE):** Die Art lebt monophag an *Tanacetum vulgare* L. (Rainfarn). Letzter Nachweis: Karlshorst, Bahnbrache Biesenhorster Sand, 14.6.2003, ein Exemplar, leg. Winkelmann. Weiteres siehe Anmerkung bei *Microplontus figuratus* (GYLLENHAL).

***Microplontus triangulum* (BOHEMAN):** Die Art lebt monophag an *Achillea millefolium* L. (Wiesen-Schafgarbe). Letzter Nachweis: Zehlendorf, Königsstraße, 8.5.1990, ein Exemplar, leg. Winkelmann. Weiteres siehe Anmerkung bei *Microplontus figuratus* (GYLLENHAL).

***Mogulones abbreviatulus* (FABRICIUS):** Die Art lebt in Ostdeutschland auf Feuchtwiesen und an Gewässerufeln monophag an *Symphytum officinale* L. (Gewöhnlicher Beinwell). WINKELMANN (1991) kennt für Berlin nur wenige Populationen und bewertet *M. abbreviatulus* als gefährdet. Durch die anhaltende Grundwasserabsenkung und das Fehlen periodischer Überstauungen von Feuchtwiesen ist in Berlin ein stetiger Rückgang zur Besiedlung geeigneter Bestände von *Symphytum officinale* zu

verzeichnen. *M. abbreviatulus* ist daher stark gefährdet. Letzter Nachweis: Spandau, NSG Spandauer Luchwald, 3.7.1991, vier Exemplare (Handfang an *Symphytum officinale*), leg. Bayer.

***Mogulones albosignatus* (GYLLENHAL):** Die Art lebt monophag an *Lithospermum arvense* L. (Acker-Steinsame). *M. albosignatus* war bis Anfang der 1990er Jahre in Berlin (WINKELMANN 1991) und Brandenburg (BEHNE 1992) verschollen. Der Wiederfund gelang in Reinickendorf, Lübars, Fließtal, Ackerrand nördlich Osterquelle, 20.4.1994, ein Exemplar, (Handfang an *Lithospermum*), leg. Winkelmann. Die Art konnte seitdem weder in Berlin noch in Brandenburg erneut nachgewiesen werden. Der einzige Fundort, ein extensiv bewirtschafteter Acker auf Sandboden, ist seit Mitte der 1990er Jahre durch Nutzungsintensivierung und Eutrophierung (Pferdehaltung) zerstört worden. *M. albosignatus* ist in Berlin vom Aussterben bedroht.

***Mogulones borraginis* (FABRICIUS):** Die xerothermophile Art lebt in Ostdeutschland auf vegetationsarmen, sandigen Rohbodenstandorten und ruderalisierten Trockenrasen monophag an *Cynoglossum officinale* L. (Gewöhnliche Hundszunge). WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur eine Population und bewertet *M. borraginis* als vom Aussterben bedroht. Die Art ist derzeit durch Bebauung, Sukzession und Eutrophierung stark gefährdet. Letzter Nachweis: Treptow, Adlershof, ehemaliger Mauerstreifen am Teltowkanal, 3.6.2000, drei Exemplare (an *Cynoglossum*), leg. Winkelmann. Die bisher bekannten Biotope (Diplomatenviertel, Adlershof) sind durch Bebauung irreversibel zerstört.

***Mogulones cynoglossi* (FRAUENFELD):** Die xerothermophile Art lebt in Ostdeutschland auf vegetationsarmen, sandigen Rohbodenstandorten und ruderalisierten Trockenrasen monophag an *Cynoglossum officinale* L. (Gewöhnliche Hundszunge). WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur wenige Populationen. Viele der Biotope sind aktuell durch Bebauung irreversibel zerstört. *M. cynoglossi* ist in Berlin gefährdet. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Jungfernheide, 8.5.2002, acht Exemplare, leg. Winkelmann.

***Mogulones euphorbiae* (C. BRISOUT):** Die Art war bis Anfang der 1990er Jahre aus Berlin nicht bekannt (WINKELMANN 1991). Da Belege von *Mogulones venedicus* WEISE aus Berlin wahrscheinlich zu *M. euphorbiae* gehören, wird *M. euphorbiae* neu in die Liste der Berliner Rüsselkäfer aufgenommen. Für Brandenburg gibt es mehrere aktuelle Nachweise von *M. euphorbiae*, jedoch keine von *M. venedicus*. *M. euphorbiae* wird aufgrund ungenügender Daten Kategorie D zugeordnet. Weiteres siehe Anmerkung bei *Mogulones venedicus* WEISE.

***Mogulones javeti* (C. BRISOUT):** Die Art lebt monophag an *Anchusa officinalis* L. (Gewöhnliche Ochsenzunge). WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund vor (Spandau, Juni 1922, ein Exemplar, coll. Neresheimer). Der Wiederfund von *M. javeti* gelang in Tiergarten, Liegewiese nordwestlich Potsdamer Platz, 4.7.1993, drei Exemplare (Handfang an *Anchusa*), leg. Büche. Die Art ist xerothermophil und benötigt darüber hinaus ältere Vorkommen der Ochsenzunge auf lückigen, ruderalisierten Trockenrasen. Aufgrund der akuten Bedrohung der einzigen Berliner Population von *M. javeti* durch Nutzungsintensivierung im Umfeld des Potsdamer Platzes ist die Art in Berlin vom Aussterben bedroht. Aktuelle Nachweise: Tiergarten, Liegewiese nordwestlich Potsdamer Platz, 6.5.1998, drei Exemplare, leg. Esser, 28.7.1999, ein Exemplar, leg. Bayer. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Mogulones raphani* (FABRICIUS):** Die Art lebt in Ostdeutschland auf Feuchtwiesen und an periodisch überstauten, naturnahen Gewässerufeln monophag an *Symphytum officinale* L. (Gewöhnlicher Beinwell). WINKELMANN (1991) kennt für Berlin mehrere Populationen und bewertet *M. raphani* als nicht gefährdet. Durch anhaltende Grundwasserabsenkung und fehlende Gewässerdynamik ist jedoch ein Rückgang zur Besiedlung geeigneter Bestände von *Symphytum officinale* zu verzeichnen. *M. raphani* ist eine Art der Vorwarnliste. Letzter Nachweis: Spandau, NSG Spandauer Luchwald, 29.6.1990, zwei Exemplare, leg. Winkelmann (KEGEL 1995).

***Mogulones venedicus* WEISE:** Die Art lebt nach DIECKMANN (1972) in lückigen Annuellenfluren xerothermer, sandiger Habitats an *Myosotis stricta* LINK ex ROEM. & SCHULT. (Sand-Vergissmeinnicht). Er berichtet über die kurze Erscheinungszeit der Imagines und ihre versteckte Lebensweise, weshalb die Art nur selten nachgewiesen wird. DIECKMANN (1972) vermutet, dass *M. venedicus* als Kühlbrüter seine Eier schon im Herbst bzw. zeitigen Frühjahr in die winterannuellen Entwicklungspflanzen ablegt. Für die in Brandenburg etwas „häufigere“ Art *Mogulones euphorbiae* (C. BRISOUT) zitiert DIECKMANN (1972) einander widersprechende und verwirrende Angaben verschiedener Autoren über mögliche Habitats. Zur Lebensweise bzw. zu eventuellen Entwicklungspflanzen liegen DIECKMANN (1972) keine Angaben vor, er erläutert jedoch sehr ausführlich die Probleme bei der Trennung von *M. euphorbiae* und *M. venedicus*. Auch WINKELMANN & BAYER (1993) gehen im Zusammenhang mit der Meldung von *M. venedicus* für Berlin auf die taxonomischen Probleme ein. Nach Colonnelli (mündl. Mitt.) kommt in Mitteleuropa nur *M. euphorbiae*, nicht aber *M. venedicus* vor. Von WINKELMANN (1991) als *M. venedicus* determinierte Belege aus Berlin wurden von Colonnelli als *M. euphorbiae* bestimmt. Folgt man der Auffassung von Colonnelli, wäre *M. venedicus* für Deutschland zu streichen und durch *M. euphorbiae* zu ersetzen. Bis zur Klärung der taxonomischen Probleme kann für beide Arten keine Bewertung der Bestandssituation vorgenommen werden. Letzter Nachweis von *M. venedicus*: Frohnau, Grenzstreifen westlich Bahndamm, 10.6.1993, ein Exemplar (mit Streifnetz von *Echium vulgare* L.), leg. Winkelmann. Trotz gezielter Suche konnte *M. venedicus* an diesem, mittlerweile durch Sukzession stark veränderten einzigen Fundort in Berlin nicht mehr nachgewiesen werden.

***Nanophyes globiformis* KIESENWETTER:** *Nanophyes globiformis* lebt an *Lythrum*-Arten (Weiderich). Die Larven entwickeln sich in Gallen der Sprossachse. In Berlin ist die Art seit vielen Jahrzehnten verschollen (WINKELMANN 1991). BEHNE (1992) bewertet *N. globiformis* für Brandenburg als stark gefährdet. Für Sachsen-Anhalt (SCHNEIDER et al. 1995) und Thüringen (GREGOR & BEHNE 2001) wird die Art nicht erwähnt. Wahrscheinlich ist *N. globiformis* für weite Teile Deutschlands verschollen. Die Art ist nach GEISER (1998) bundesweit stark gefährdet.

***Neocoenorhinus aeneovirens* (MARSHAM):** Die xerothermophile Art lebt in Ostdeutschland an wärmebegünstigten Waldrändern und in Trockenwäldern oligophag an *Quercus*-Arten (Eiche). Die Larven entwickeln sich in den Knospen. Obwohl die Entwicklungspflanze häufig ist, stellt *N. aeneovirens* hohe Ansprüche an das xerotherme Mikroklima offener Waldrandbereiche bzw. aufgelockerter Bestände. Diese mikroklimatischen Bedingungen werden in Berlin durch forstliche Eingriffe (dicht gepflanzte Bestände) oft verhindert. *N. aeneovirens* ist daher gefährdet. Letzter Nachweis: Grune-

wald, NSG Pechsee, 22.4.1993, zwei Exemplare (Klopfschirm, an *Quercus*), leg. Winkelmann (KEGEL 1995).

***Neocoenorrhinus interpunctatus* (STEPHENS)**: Die Art lebt in Ostdeutschland an wärmebegünstigten Waldrändern und in Trockenwäldern oligophag an *Quercus*-Arten (Eiche). WINKELMANN (1991) kennt für Berlin nur wenige Belege und bewertet die Art als stark gefährdet. Da jedoch nur wenige Informationen zur Populationsdynamik, zu den mikroklimatischen Ansprüchen bzw. möglichen Gefährdungsur-sachen vorliegen, ist eine Gefährdungseinstufung nicht möglich. Letzter Nachweis: Spandau, 19.4.1988, zwei Exemplare, leg. Schneider.

***Neoglocianus maculaalba* (HERBST)**: Der Mohnkapselrüssler lebt im südlichen Mitteleuropa monophag an *Papaver*-Arten (Mohn). Nach DIECKMANN (1972) verläuft die nördliche Arealgrenze der Art durch Ostdeutschland. Alle von DIECKMANN angegebenen Funde nördlich von Thüringen stammen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund vor (coll. Kraatz). Als Art der Agrobiozönose ist *N. maculaalba* durch die Intensivierung der Landwirtschaft nach GEISER (1998) bundesweit stark gefährdet. In Berlin ist die Art seit über 50 Jahren verschollen.

***Neophytobius muricatus* (C. BRISOUT)**: Zur Lebensweise der Art ist wenig bekannt (DIECKMANN 1972). Neueren Beobachtungen zufolge könnte *Potentilla palustris* (L.) SCOP. (Sumpfbloodaue) – nach PRASSE et al. (2001) in Berlin gefährdet – die Entwicklungspflanze sein. Da die Art an Moorbiotope und Gewässerufer gebunden ist und in Berlin nur sehr wenige Populationen in noch intakten Feucht-gebieten festgestellt wurden, ist eine Gefährdungseinstufung möglich. *N. muricatus* ist in Berlin vom Aussterben bedroht. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Lübars, Fließtal, 15.7.1994, ein Exemplar (in Bodenfalle), leg. Winkelmann (KEGEL 1995).

***Neophytobius quadrinodosus* (GYLLENHAL)**: Zur Lebensweise der Art ist wenig bekannt (DIECKMANN 1972). Neueren Beobachtungen zufolge (Büche mündl. Mitt.) könnten Arten der Gattung *Potentilla* (Fingerkraut) als Entwicklungspflanze in Frage kommen. WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund vor (Spandau, Schwanenkrug, 1934, coll. Neresheimer). Der Wiederfund gelang in Treptow, Johannisthal, ehemaliger Flugplatz, 14.6.1995, ein Exemplar, leg. Büche. *N. quadrinodosus* ist mit hoher Wahrscheinlichkeit flugfähig und sehr mobil. Die Art benötigt vegetationsarme Rohbodenstandorte bzw. ruderalisierte Magerrasen. Für eine Einschätzung der Bestandssituation sind weitere Daten zur Biologie und Ökologie erforderlich. Letzter Nachweis: Treptow, Johannisthal, ehemaliger Grenzstreifen am Teltowkanal, 29.6.2001, ein Exemplar (Streifnetz, *Potentilla reptans* L., Kriechendes Fingerkraut), leg. Büche. Dieser Biotop ist durch Bebauung (Autobahnbau) irreversibel zerstört.

***Notaris bimaculatus* (FABRICIUS)**: Die Art ist flugunfähig und lebt in Sümpfen und an periodisch überstauten Ufern an *Typha latifolia* L. (Breitblättriger Rohrkolben). *N. bimaculatus* benötigt für eine effektive Ausbreitung zusammenhängende Auensysteme mit natürlicher Gewässerdynamik und ist daher von der anhaltenden Grundwasserabsenkung stark betroffen. Die Art ist in Brandenburg vom Aussterben bedroht (BEHNE 1992) und in Berlin seit vielen Jahrzehnten verschollen.

***Notaris scirpi* (FABRICIUS)**: Die Art benötigt für eine effektive Ausbreitung zusammenhängende Auen-systeme mit natürlicher Gewässerdynamik und ist daher von der anhaltenden Grundwasserabsen-

kung stark betroffen. Aufgrund des aktuellen Rückgangs ist *N. scirpi* eine Art der Vorwarnliste. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Tegel, nahe Flughafensee, Gartenteich, 20.5.2001, ein Exemplar (Handfang), leg. Winkelmann.

***Omphalapion dispar* (GERMAR):** Die xerothermophile Art lebt in Ostdeutschland nach DIECKMANN (1977) auf Extensiväckern und trockenen, vegetationsarmen Rohbodenstandorten oligophag an *Anthemis*-Arten (Hundskamille). Die Larven entwickeln sich in den Blütenköpfen. Dieckmann meldet *O. dispar* für alle Bezirke der ehemaligen DDR. WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund vor. Wie alle Arten der Agrobiozönose ist auch *O. dispar* durch die Intensivierung der Landwirtschaft betroffen (SPRICK et al. 2003). Die Art ist nach BEHNE (1992) in Brandenburg vom Aussterben bedroht und in Berlin seit über 50 Jahren verschollen.

***Oprohinus consputus* (GERMAR):** Die Art lebt auf lückigigen Magerwiesen und Trockenrasen oligophag an *Allium*-Arten (Lauch). Die Larven entwickeln sich in den röhrenförmigen Blättern. Die bei DIECKMANN (1972) zitierten Belege lassen den Schluss zu, dass *O. consputus* in Ostdeutschland seine nördliche Arealgrenze bei Wittenberge/Elbe, Berlin und Lebus/Oder erreicht. WINKELMANN (1991) lagen für Berlin nur Altfunde vor (coll. Neresheimer, coll. Kraatz). Es sollte untersucht werden, ob ein Rückgang der *Allium*-Bestände bzw. Populationsfluktuation an der Arealgrenze zum Verschwinden von *O. consputus* beigetragen haben könnten.

***Oprohinus suturalis* (FABRICIUS):** Die xerothermophile Art lebt auf lückigigen Magerwiesen, Trockenrasen und in extensiv gepflegten Gärten oligophag an *Allium*-Arten (Lauch). Die Larven entwickeln sich in den röhrenförmigen Blättern. Nach DIECKMANN (1972) ist *O. suturalis* mehrfach als Schädling an Kulturen von *Allium cepa* L. (Küchenzwiebel) gemeldet worden. WINKELMANN (1991) bewertet die Art daher als nicht gefährdet. *O. suturalis* ist in Berlin nur sporadisch an Vorkommen wildwachsender *Allium*-Arten festgestellt worden und kann auch nur wenige naturnah gestaltete Gärten als Ersatzlebensraum nutzen. Die Art ist derzeit gefährdet. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Tegel, extensiv gepflegter Garten, 22.5.2002, ein Exemplar, leg. Winkelmann.

***Orobitis cyaneus* (LINNAEUS):** Die Art lebt auf Wiesen, an Waldrändern und in Mooren oligophag an *Viola*-Arten (Veilchen). Die Larven entwickeln sich in den Fruchtkapseln. *O. cyaneus* ist nach DIECKMANN (1972) in Gärtnereien als Schädling an Zierveilchen aufgetreten. Er vermutet, dass die Art in Ostdeutschland häufig ist, obwohl ihm aus mehreren Bezirken der ehemaligen DDR keine Funde bekannt sind. WINKELMANN (1991) konnte trotz gezielter Suche in Berlin nur eine Population (Spandau, Großer Kienhorst) feststellen. Bis heute ist nur ein weiterer Fundort (Zehlendorf, Großes Fenn) bekannt. *O. cyaneus* ist in Berlin stark gefährdet, da die Art nur sehr wenige Vorkommen der Entwicklungspflanze besiedeln kann. Letzter Nachweis: Spandau, NSG Spandauer Luchwald, Kienhorstwiese, 12.7.2002, drei Exemplare (als Larve bzw. Puppe in Fruchtkapseln von *Viola*), leg. Bayer.

***Orthochaetes setiger* (BECK):** Die Art ist flugunfähig und kann sich nur langsam fortbewegen. Nach DIECKMANN (1986) vermehrt sich *O. setiger* vorwiegend parthenogenetisch und kommt in ganz Ostdeutschland vor. Die Art ist an verschiedenen krautigen Pflanzen polyphag, bevorzugt zur Entwicklung jedoch liguliflore Asteraceae (zungenblütige Korbblütengewächse). WINKELMANN (1991) lag aus Berlin

nur ein Altfund vor (Botanischer Garten, ca. 1950). *O. setiger* ist in Berlin seit ca. 50 Jahren verschollen.

***Otiorhynchus armadillo* (ROSSI):** Die Art lebt im Gebirge polyphag auf Laub- und Nadelgehölzen. DIECKMANN (1980) berichtet über ein offensichtlich durch Einschleppung hervorgerufenes Auftreten von *O. armadillo* in Berlin in den 1950er Jahren. Spätere Funde (Tiergarten, Großer Tiergarten, *Rhododendron*-Hain, Mai 1984, ein Exemplar, in Bodenfalle, leg. Winkelmann) zeigen, dass *O. armadillo* im Stadtgebiet weiterhin vorkommt. Die Art ist eingeschleppt und daher nicht gefährdet. Aktueller Nachweis: Prenzlauer Berg, Hausflur, 30.12.2001, ein Exemplar, leg. Wrase.

***Otiorhynchus brunneus* STEVEN:** Die Art stammt aus Südosteuropa (Balkan). Sie erreicht ihre nordwestliche Arealgrenze in der Slowakei. Für Tschechien ist *O. brunneus* nicht gemeldet. In Berlin ist nur ein Fundort (Schöneberg) bekannt. Nach BEHNE (1992) ist die Art in Brandenburg vom Aussterben bedroht. Bei den Berliner Belegen von *O. brunneus* handelt es sich wahrscheinlich um eingeschleppte Tiere. Aufgrund unzureichender Daten, wird die Art Kategorie D zugeordnet. Letzter Nachweis: Schöneberg, Bahnbrache nahe Priesterweg, 14.9.1981, zwei Exemplare (in Bodenfallen), leg. Woltemade und Korge. Sollte es in den nächsten Jahren keine weiteren Nachweise geben, ist *O. brunneus* aus der Liste der Berliner Rüsselkäfer zu streichen.

***Otiorhynchus lugdunensis* BOHEMAN:** Die Art ist nach DIECKMANN (1980) hauptsächlich im Siedlungsbereich in Gärten anzutreffen und lebt dort an *Syringa vulgaris* L. (Gewöhnlicher Flieder). Das Areal von *O. lugdunensis* liegt in Südwesteuropa und reicht bis nach Südwestdeutschland (Baden, Rheinland). Dieckmann vermutet, dass die Art mit Wurzelballen des Flieders nach Ostdeutschland eingeschleppt wurde. WINKELMANN (1991) bezeichnet *O. lugdunensis* aufgrund der wenigen aktuellen Funde als vom Aussterben bedroht. Es sollte geprüft werden, ob sich die Art in den letzten Jahren in Berlin behaupten konnte (WINKELMANN & BAYER 1993). *O. lugdunensis* ist nicht gefährdet. Letzter Fund: Friedrichshain, Georgenfriedhof, 30.9.1992, ein Exemplar, leg. Wrase. Sollte die Art in den nächsten Jahren nicht mehr gefunden werden, ist sie aus der Liste der Berliner Rüsselkäfer zu streichen.

***Otiorhynchus scaber* (LINNAEUS):** Die mittel- und nordeuropäisch verbreitete, polyphage und nacht-aktive Art lebt in Ostdeutschland nach DIECKMANN (1980) vorwiegend in den Mittel- und Hochgebirgen, seltener in der Ebene in Laub- und Nadelwäldern. WINKELMANN (1991) lag nur ein Fund aus Berlin mit unsicherer Datierung vor (Mai 1971?, coll. Zimmermann). Er bewertet *O. scaber* als potentiell gefährdet. Die Art ist nicht gefährdet. Sollte *O. scaber* in den nächsten Jahren nicht mehr gefunden werden, ist die Art aus der Liste der Berliner Rüsselkäfer zu streichen.

***Otiorhynchus tristis* (SCOPOLI):** Die Art ist nach DIECKMANN (1980) in Ostdeutschland an Sandgebiete gebunden und fehlt daher z. B. in Thüringen. Im Berliner Raum kommt *O. tristis* nur in xerothermen Biotopen vor. Die Art wird daher von BEHNE (1992) für Brandenburg und WINKELMANN (1991) für Berlin jeweils als stark gefährdet eingestuft. *O. tristis* ist derzeit durch Bautätigkeit und Sukzession gefährdet. Letzter Fund: Karlshorst, Bahnbrache Biesenhorster Sand, 25.5.2002, sechs Exemplare (nächtlicher Handfang in Staudenflur), leg. Bayer.

***Oxystoma dimidiatum* (DESBROCHERS):** Die Art entwickelt sich in wärmebegünstigten, ruderalen Staudenfluren auf *Vicia villosa* ROTH (Zottige Wicke) und *Vicia cracca* L. (Gewöhnliche Vogel-Wicke). WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund aus Weißensee vor. Durch die Klimaveränderung im Verlauf der letzten zwei Jahrzehnte haben sich die Bedingungen zunächst für die Entwicklungspflanze und in der Folge auch für *O. dimidiatum* verbessert. Der Wiederfund gelang in Karlshorst, Bahnbrache Biesenhorster Sand, 18.5.2002, ein Exemplar, leg. Winkelmann. Für eine Einschätzung der Bestands-situation reichen die aktuellen Daten nicht aus.

***Oxystoma opeticum* (BACH):** Die Art lebt in krautreichen Laubwäldern an *Lathyrus vernus* (L.) BERNH. (Frühlings-Platterbse). Die Larven entwickeln sich in den Früchten. In Ostdeutschland liegt der Verbreitungsschwerpunkt von *O. opeticum* nach DIECKMANN (1977) im Süden und Südwesten im Hauptverbreitungsgebiet krautreicher Laubwälder. WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund (coll. Kraatz) vor. *O. opeticum* ist in Berlin seit mehr als 50 Jahren verschollen. Sollte die Art bei gezielten Untersuchungen an der nach PRASSE et al. (2001) in Berlin extrem seltenen Frühlings-Platterbse nicht gefunden werden, ist *O. opeticum* aus der Liste der Berliner Rüsselkäfer zu streichen.

***Oxystoma subulatum* (KIRBY):** Die Art lebt in Mitteleuropa nach DIECKMANN (1977) auf frischen bis feuchten Wiesen und in Saumbiotopen oligophag an *Lathyrus*-Arten (Platterbse). In Berlin wurde *O. subulatum* nur an *Lathyrus pratensis* L. (Wiesen-Platterbse) nachgewiesen. Die Larven entwickeln sich in den Früchten. *O. subulatum* findet in Berlin durch Grundwasserabsenkung und Nutzungsaufgabe (extensiv bewirtschaftete Feuchtwiesen) kaum noch zur Besiedlung geeignete Bestände der Wiesen-Platterbse. Die Art ist daher stark gefährdet. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Lübars, Fließtal, 4.8.2002, drei Exemplare (Streifnetz, an Wiesen-Platterbse), leg. Winkelmann und Bayer.

***Pachycerus cordiger* (GERMAR):** Die Art lebt in Nordostdeutschland auf extrem xerothermen, sandigen Pionierfluren und ruderalisierten Sandtrockenrasen an *Echium vulgare* L. (Gewöhnlicher Natternkopf). Die Larve entwickelt sich in der Wurzel. *P. cordiger* war in Berlin seit über 100 Jahren verschollen (WINKELMANN 1991). Der Wiederfund gelang in Karlshorst, Bahnbrache Biesenhorster Sand, 11.7.2001, zwei Exemplare (Bodenfalle), leg. Nickel. Für Berlin ist bisher nur diese Population bekannt. *Echium vulgare* ist in Ostdeutschland weder gefährdet noch selten, kann jedoch offenbar nur unter bestimmten mikroklimatischen Bedingungen von *P. cordiger* als Entwicklungspflanze genutzt werden. Es sollte beobachtet werden, ob sich *P. cordiger* in Berlin dauerhaft etablieren kann und ob sich langfristig ein Zusammenhang zwischen der aktuellen Wiederausbreitung xerothermophiler Arten und dem Klimaveränderungstrend der letzten Jahrzehnte herstellen lässt. Die Art ist in Berlin durch Bebauung, Gehölzsukzession, Eutrophierung und die Verdrängung ihrer Wirtspflanzen durch Neophyten (z. B. Robinie, Eschen-Ahorn) vom Aussterben bedroht.

***Pelenomus canaliculatus* (FAHRAEUS):** Die Art lebt auf der Wasseroberfläche bzw. am Ufer von Gewässern oligophag an Luftrieben bzw. trockengefallenen Sprossachsen von *Myriophyllum*-Arten (Tausendblatt). DIECKMANN (1972) meldet *P. canaliculatus* für ganz Ostdeutschland. In einer Vegetationsperiode können sich mehrere Generationen entwickeln. Aufgrund des Verschwindens vieler Kleingewässer durch Grundwasserabsenkung und der schlechten Wasserqualität vieler Berliner Gewässer ist *P. canaliculatus* stark gefährdet. Möglicherweise können naturnah gestaltete Gartenteiche mit

Tausendblatt-Beständen vorübergehend als Ersatzlebensräume dienen. Letzter Nachweis: Spandau, NSG Spandauer Luchwald, Laßzinssee, 13.9.1991, ein Exemplar (Handfang an trockengefallenen Sprossachsen von *Myriophyllum*), leg. Winkelmann.

***Pelenomus comari* (HERBST):** Die Art lebt nach DIECKMANN (1972) in Ostdeutschland disjunkt oligophag an verschiedenen Gattungen der Rosaceae (Rosengewächse) bzw. an *Lythrum*-Arten (Weiderich). Der Kreis der potentiellen Entwicklungspflanzen unter den Rosaceae ist in Berlin eingeschränkt, da nur *Potentilla palustris* (L.) SCOP. (Sumpflutauge), nach PRASSE et al. (2001) gefährdet, zur Besiedlung geeignete Vorkommen hat. WINKELMANN (1991) bewertet *P. comari* aufgrund der wenigen Populationen als gefährdet. Durch Grundwasserabsenkung und die fortschreitende Degradation von Feuchtgebieten ist *P. comari* in Berlin stark gefährdet. Letzter Nachweis: Grunewald, NSG Hundekehlefenn, 1.6.1993, ein Exemplar, leg. Winkelmann.

***Pelenomus quadricorniger* (COLONNELLI):** Die Art lebt in Ostdeutschland auf Feuchtwiesen und an Uferbiotopen oligophag an annualen *Persicaria*-Arten (Knöterich). Die ektophagen Larven entwickeln sich an den Blättern. *P. quadricorniger* ist nach DIECKMANN (1972) in Ostdeutschland verbreitet, jedoch im Norden seltener. WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund vor. Die Art ist seit vielen Jahrzehnten verschollen. Ursachen für den Rückzug von *P. quadricorniger* aus dem Berliner Raum sind nicht bekannt.

***Pelenomus quadrituberculatus* (FABRICIUS):** Die Art lebt nach DIECKMANN (1972) sowohl auf trockenen als auch auf feuchten Rohbodenstandorten oligophag an annualen *Persicaria*-Arten (Knöterich). WINKELMANN (1991) bewertet *P. quadrituberculatus* aufgrund mehrerer Nachweise als nicht gefährdet. Die Art wurde jedoch im letzten Jahrzehnt nur noch selten gefunden. Aufgrund des Rückgangs ist *P. quadrituberculatus* eine Art der Vorwarnliste. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Tegel, Garten, 24.5.2003, ein Exemplar (Handfang), leg. Winkelmann.

***Pelenomus velaris* (GYLLENHAL):** Die Art lebt an Gewässeruferrn auf vegetationslosen, periodisch überschwemmten, staunassen Sand- und Schlammflächen. Die Entwicklungspflanze ist unbekannt. WINKELMANN (1991) kennt in Berlin nur eine Population (Tiefwerder Wiesen). Da der Biotop durch naturferne Ufergestaltung (Anlage einer „Hechtlaichwiese“ durch das Naturschutz- und Grünflächenamt Spandau) und die daraus resultierende fehlende periodische Überstauung zerstört ist und trotz gezielter Suche keine neuen Nachweise von *P. velaris* gelangen, ist die Art in Berlin vom Aussterben bedroht. Letzter Nachweis: Spandau, Tiefwerder Wiesen, 5.5.1990, ein Exemplar, leg. Winkelmann.

***Pelenomus waltoni* (BOHEMAN):** Die Art lebt in Ostdeutschland auf staunassen, vegetationsarmen Rohbodenstandorten und an temporären Gewässern oligophag an annualen *Persicaria*-Arten (Knöterich). Die Larven entwickeln sich ektophag an den Blättern und nutzen den eigenen Kot zur Tarnung. Da in Berlin staunasse Rohbodenstandorte durch fehlende Dynamik und Grundwasserabsenkung kaum noch zur Verfügung stehen, ist *P. waltoni* vom Aussterben bedroht. Letzter Nachweis: Grunewald, NSG Teufelsfenn, 9.6.2001, zwei Exemplare, leg. Winkelmann.

***Perapion affine* (KIRBY):** Die Art lebt nach DIECKMANN (1977) in Feuchtgebieten auf extensiv bewirtschafteten Wiesen monophag an *Rumex acetosa* L. (Großer Sauerampfer). Der Flächenanteil dieses

Biotoptypus ist in Berlin durch Grundwasserabsenkung und Nutzungsaufgabe stark zurückgegangen. Letzter Nachweis: Lübars, Feuchtwiese am ehemaligen Hermsdorfer See, 27.7.1994, zwei Exemplare (Streifnetz, an *Rumex acetosa*), leg. Winkelmann. Die gezielte Suche an diesem Fundort ergab im Jahr 2002 keinen neuen Fund von *P. affine*. Die Art ist in Berlin vom Aussterben bedroht. Die Autoren bitten um die Meldung aktueller Nachweise.

***Perapion hydrolapathi* (MARSHAM):** Die Art lebt in Feuchtgebieten oligophag an großblättrigen *Rumex*-Arten (Ampfer). DIECKMANN (1977) erwähnt *Rumex hydrolapathum* HUDS. (Fluss-Ampfer), *R. obtusifolius* L. (Stumpfbältriger Ampfer) und *R. crispus* L. (Krauser Ampfer). *P. hydrolapathi* hat mehrere aktuelle Vorkommen in Berlin. Da jedoch Feuchtwiesen in Berlin durch Grundwasserabsenkung und Nutzungsaufgabe bedroht sind, ist *P. hydrolapathi* gefährdet. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Lübars, Fließtal, 8.7.2002, ein Exemplar (Streifnetz, an *Rumex*), leg. Winkelmann. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Peritelus spaeroides* GERMAR:** Die polyphage Art lebt in Mitteleuropa in Waldmänteln, Feldgehölzen und Hecken. Sie ist im Südwesten Deutschlands als Schädling im Weinbau aufgetreten. DIECKMANN (1980) meldet für Ostdeutschland nur wenige Funde (Thüringen) aus dem 19. Jahrhundert. WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin wenige Nachweise und bewertet *P. spaeroides* als potentiell gefährdet. Die Art ist derzeit nicht gefährdet. Letzter Nachweis: Zehlendorf-Süd, Umgebung Buschgraben, Grünanlagen in Reihenhaussiedlung, Juli 2003, mehrere Exemplare, vid. Hendrich.

***Phloeophagus thomsoni* (GRILL):** Die Art lebt in Berlin in Parkanlagen, Laubwäldern und Forsten mit feuchtem Mikroklima. Die Larven entwickeln sich in Stammhöhlungen alter Laubbäume. *P. thomsoni* konnte bisher in Höhlungen von *Ulmus laevis* PALL. (Flutter-Ulme) und *Acer platanooides* L. (Spitz-Ahorn) nachgewiesen werden, deren Holz nach Möller (mündl. Mitt.) von *Pholiota aurivella* (BATSCH ex FR.) KUMMER (Goldfell-Schüppling) zersetzt wurde. Da besonders in Gärten, Parks und Alleebaumbeständen durch baumchirurgische Eingriffe und kompromisslose Fällmaßnahmen kaum Lebensraum für *P. thomsoni* verbleibt, ist die Art stark gefährdet. Aktuelle Nachweise: Pankow, Schlosspark Buch, 25.6.2001, zwei Exemplare (in Höhlung von Spitz-Ahorn, inzwischen gefällt); 15.5.2003, vier Exemplare (in Höhlung einer Flutter-Ulme, Oktober 2003 gefällt), leg. Esser; Charlottenburg, Schlosspark, 1.2.2002, 20 Exemplare (röhrenförmige Höhlung in Kronenast von *Ulmus laevis*, nach Fällung), leg. Esser.

***Phyllobius brevis* GYLLENHAL:** Die Art ist nach DIECKMANN (1980) xerothermophil und psammophil und wurde in den letzten 50 Jahren für Ostdeutschland nur noch an wenigen Fundorten im östlichen Brandenburg nachgewiesen. *P. brevis* lebt auf ruderalisierten Trockenrasen und vegetationsarmen Sandflächen vorwiegend an *Artemisia campestris* L. (Feld-Beifuß). WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Fund vor (Reinickendorf, Kurt-Schumacher-Platz, 1983, leg. Werner). *P. brevis* ist seit über 20 Jahren nicht wieder gefunden worden. Die Art ist daher in Berlin verschollen. Im letzten Jahrzehnt wurden viele potentielle Lebensräume von *P. brevis* durch Bebauung und Sukzession zerstört. Da dieser Trend anhält, ist ein erneutes Auftreten der Art unwahrscheinlich.

***Phyllobius roboretanus* GREDLER:** Es ist möglich, dass *P. roboretanus* aufgrund der Ähnlichkeit zu *Phyllobius virideaeris* (LAICHTARTING), der in Ostdeutschland weit verbreitet ist, verkannt wird. *P. robo-*

retanus ist nach DIECKMANN (1980) im Süden und Westen Deutschlands verbreitet. Nach PALM (1996) verläuft die nördliche Arealgrenze der Art entlang einer Linie vom Harz bis Hannover. Der Neufund für Berlin (Reinickendorf, Tegel, Garten nahe Flughafensee, 10.6.1997, ein Exemplar, leg. Winkelmann) ist ein Beleg für das Vordringen der Art nach Norden. Es sollte beobachtet werden, ob sich *P. roboretanus* in Berlin dauerhaft etablieren kann und ob sich langfristig ein Zusammenhang zwischen der aktuellen Wiederausbreitung xerothermophiler Arten und dem Klimaveränderungstrend der letzten Jahrzehnte herstellen lässt. Aufgrund der aktuellen Ausbreitung ist *P. roboretanus* nicht gefährdet.

***Phytobius leucogaster* (MARSHAM):** Die Art entwickelt sich submers an *Myriophyllum*-Arten (Tausendblatt) und ist unter den aquatischen Rüsselkäfern eine der anspruchsloseren Arten. Die Wasserqualität und Ufergestaltung der meisten Berliner Gewässer ist jedoch für größere stabile Bestände des Tausendblatts nicht ausreichend, weshalb *P. leucogaster* stark gefährdet ist. WINKELMANN (1991) kennt für Berlin nur einen Altfund. WINKELMANN & BAYER (1993) melden den Wiederfund: Spandau, NSG Spandauer Luchwald, Laßzinssee, 27.6.-3.7.1991, acht Exemplare (Handfang an angespülten *Myriophyllum*-Sprossachsen), leg. Winkelmann und Bayer. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Pirapion immune* (KIRBY):** Die Art lebt nach DIECKMANN (1977) in Ostdeutschland oligophag an Ginster-Arten, vorwiegend jedoch an *Cytisus scoparius* (L.) LINK (Besenginster). Die Larven entwickeln sich in Gallen der Sprossachsen. Dieckmann verweist auf die geringe Zahl neuerer Funde in Ostdeutschland nach 1950. Auch WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund (coll. Kraatz) vor. Während *P. immune* in Brandenburg in den letzten Jahren sporadisch gefunden wurde, ist die Art in Berlin seit mehr als 50 Jahren verschollen. Dies hängt hauptsächlich mit dem fast vollständigen Verschwinden von Besenginsterheiden in Berlin zusammen.

***Pissodes castaneus* (DE GEER):** Letzter Nachweis: Karlshorst, Bahnbrache Biesenhorster Sand, 14.6.2003, ein Exemplar (Klopfschirm), leg. Winkelmann. Weiteres siehe Anmerkung bei *Pissodes piniphilus* (HERBST).

***Pissodes pini* (LINNAEUS):** Letzter Nachweis: Rahnsdorf, 1.5.1993, ein Exemplar, leg. Hillert. Weiteres siehe Anmerkung bei *Pissodes piniphilus* (HERBST).

***Pissodes piniphilus* (HERBST):** *P. piniphilus* entwickelt sich wie fast alle *Pissodes*-Arten in Berlin und Brandenburg unter der Rinde von *Pinus sylvestris* L. (Wald-Kiefer). Bevorzugt werden besonnte austrocknende bzw. frisch abgestorbene Ast- und Zweigpartien (im Spiegelrindenbereich) an Waldrändern, in den Kronen der Bäume sowie in sehr lichten Beständen. Diese Strukturen stehen in den von der Wald-Kiefer oft dominierten Baumbeständen Berlins ausreichend zur Verfügung. *P. piniphilus* ist derzeit in Berlin, wie die ähnlich lebenden *P. castaneus* (DE GEER) und *P. pini* (LINNAEUS) nicht gefährdet. Letzter Nachweis: Köpenick, Dammheide, Juni 1993, ein Exemplar, leg. Möller.

***Pissodes validirostris* (SAHLBERG):** *Pissodes validirostris* entwickelt sich als einzige mitteleuropäische *Pissodes*-Art in den Zapfen von *Pinus sylvestris* L. (Wald-Kiefer). Mit Larven besetzte Zapfen sind an einer charakteristischen Verkrümmung zu erkennen. Die Art besiedelt nur xerotherme Waldränder, aufgelockerte, wärmebegünstigte Bestände und freistehende Exemplare mit möglichst bodennahem Kronenansatz. Da solche Strukturen in Berlin durch intensive Forstwirtschaft (dicht gepflanzte

und naturferne Bestände) kaum vorhanden sind, ist *P. validirostris* stark gefährdet. Letzter Fund: Jungfernheide, 11.6.2001, ein Exemplar (von *Pinus* geklopft), leg. Winkelmann.

***Polydrusus confluens* STEPHENS:** Die xerothermophile Art lebt nach DIECKMANN (1980) in Ostdeutschland in stabilen, großflächigen Ginsterheiden an *Cytisus scoparius* (L.) LINK (Besenginster) und *Genista*-Arten (Ginster). Dieser Autor bezeichnet *P. confluens* als „in ganz Mitteleuropa selten“. WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund vor. Die Art ist seit vielen Jahrzehnten verschollen. Ginsterheiden wurden in Berlin während des 20. Jahrhunderts durch Nutzungsänderung (Bebauung, Aufforstung, Eutrophierung, Sukzession) fast restlos zerstört. Ob *P. confluens* die isolierten Restvorkommen von Ginsterarten in Berlin besiedeln kann, sollte durch gezielte Suche geklärt werden.

***Polydrusus inustus* GERMAR:** Die Art war bis Anfang der 1980er Jahre südosteuropäisch verbreitet und erreichte in Poznan (Polen) ihre nordwestliche Arealgrenze (DIECKMANN 1980). Für Polen ist eine westliche Ausbreitung für die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts belegt (SMRECZYNSKI 1960). Der Neufund für Deutschland gelang in Marienfelde, Nahmitzer Damm, 10.6.1987, ein Exemplar (Streifnetz), leg. Winkelmann, det. Dieckmann. WINKELMANN (1991) bewertet die Art aufgrund der wenigen Belege als potentiell gefährdet. Bisher liegt nur ein weiterer Nachweis vor: Karlshorst, Bahnbrache Biesenhorster Sand, 6.6.2003, ein Exemplar (Streifnetz), leg. Nickel. Die Art ist aufgrund der Ausbreitung derzeit nicht gefährdet. Zur Dokumentation der Populationsdynamik von *P. inustus* im Berliner Raum sind weitere Meldungen erwünscht.

***Polydrusus mollis* (STRÖM):** DIECKMANN (1980) meldet die polyphage Art für ganz Deutschland. Die Imagines leben sowohl in der Ebene als auch im Gebirge an Laubgehölzen. Nach SUOMALAINEN (1969) pflanzt sich *P. mollis* in Mitteleuropa parthenogenetisch fort. Männchen sind nur aus Südeuropa bekannt. WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund vor (Zehlendorf, Mai 1937, coll. Günther). Seitdem wurde *P. mollis* nur sehr selten, zuletzt 1991 in Spandau nachgewiesen (WINKELMANN & BAYER 1993). Die Art ist derzeit nicht gefährdet. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Polydrusus pilosus* GREDLER:** In Ostdeutschland hat die Art ihren Verbreitungsschwerpunkt im Gebirge und lebt dort in mäßig frischen bis kühlen Biotopen polyphag auf Laubgehölzen. Nach DIECKMANN (1980) sind in der Ebene nur wenige, isolierte Vorkommen bekannt. WINKELMANN (1991) bewertet *P. pilosus* aufgrund der wenigen Nachweise als gefährdet. Die Art ist derzeit nicht gefährdet. Die letzten Nachweise gelangen im Rahmen des Monitorings Berliner Naturschutzgebiete (KEGEL 1995): Spandau, NSG Großer Rohrfuhl, 18.4.1993, ein Exemplar (Klopfschirm, an *Quercus*), NSG Teufelsbruch, 21.4.1993, sieben Exemplare (Klopfschirm, an *Quercus*), leg. Winkelmann.

***Polydrusus pterygomalis* BOHEMAN:** In Deutschland lebt die Art nach DIECKMANN (1980) in der Ebene und im Hügelland (nicht jedoch in den Mittelgebirgen) polyphag an Laubgehölzen. WINKELMANN (1991) bewertet *P. pterygomalis* aufgrund der wenigen Nachweise als stark gefährdet. Die Art ist derzeit nicht gefährdet. Letzter Nachweis: Spandau, 14.5.1989, vier Exemplare (Klopfschirm, an Haselnuss-Zweigen), leg. Schneider. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Polydrusus undatus* (FABRICIUS):** DIECKMANN (1980) meldet die paläarktisch verbreitete Art für ganz Ostdeutschland und fügt hinzu, *P. undatus* sei „überall nicht selten“. WINKELMANN (1991) lag aus

Berlin nur ein Altfund vor. Die Art ist weiterhin verschollen. *P. undatus* ist polyphag und nicht an bestimmte gefährdete Biotoptypen gebunden. Gefährdungsursachen können daher nicht benannt werden.

***Poophagus hopffgarteni* TOURNIER:** Die Art lebt in periodisch überstauten Sumpflandschaften größerer Flusstäler monophag an *Rorippa amphibia* (L.) BESSER (Wasser-Sumpfkresse). Die Larven entwickeln sich im Mark der Sprossachsen. Die bei DIECKMANN (1972) und ESSER & SCHNEIDER (2002) zitierten Belege stammen ausschließlich aus den Flusstälern von Elbe, Oder, Havel und Spree. WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund vor (coll. Neresheimer). *P. hopffgarteni* ist in Berlin aufgrund der irreversiblen Zerstörung der Sumpflandschaften an Spree und Havel ausgestorben.

***Poophagus sisymbrii* (FABRICIUS):** Die Art lebt nach DIECKMANN (1972) in Sümpfen und an flachen Gewässerufeln an *Rorippa amphibia* (L.) BESSER (Wasser-Sumpfkresse) und *Nasturtium officinale* agg. (Brunnenkresse). WINKELMANN (1991) kennt in Berlin mehrere Populationen und bewertet *P. sisymbrii* als nicht gefährdet. Die Lebensbedingungen für die Entwicklungspflanze haben sich seitdem in Berlin durch Grundwasserabsenkung, wasserbauliche Maßnahmen und Nutzungsaufgabe von Feuchtwiesen drastisch verschlechtert. Die Bestände sind oft nicht mehr zur Besiedlung geeignet. *P. sisymbrii* ist daher eine Art der Vorwarnliste. Letzter Nachweis: Grunewald, NSG Teufelsfenn, 9.6.2001, 32 Exemplare (an *Rorippa amphibia*), leg. Winkelmann.

***Prisistus obsoletus* (GERMAR):** DIECKMANN (1972) gibt für Ostdeutschland nur sehr wenige Funde an, die alle vor 1930 datieren. Entwicklungspflanze und Habitatbindung sind unbekannt. WINKELMANN (1991) lag für Berlin nur ein Altfund (coll. Germar) aus dem 19. Jahrhundert vor. Da es keine Informationen über die Pflanzenbindung gibt, kann nicht gezielt nach *P. obsoletus* gesucht werden. Das Fehlen jeglichen Beleges seit über 100 Jahren lässt den Schluss zu, dass *P. obsoletus* in Berlin ausgestorben ist.

***Pselactus spadix* (HERBST):** Die Art lebt nach DIECKMANN (1983) vorzugsweise in Küstennähe polyphag in feuchten Höhlungen alter Bäume bzw. faulendem Holz alter Gebäude (z. B. in Hafenanlagen). *P. spadix* wird gelegentlich auch in angespültem Treibholz gefunden. In Deutschland ist das Vorkommen der Art aktuell für Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern dokumentiert. Nach 1950 wurde *P. spadix* im Binnenland lediglich in Bayern gefunden. Es ist zu vermuten, dass dieser Nachweis, wie auch die verstreuten Funde aus Berlin und Brandenburg vor 1950, auf Verschleppung zurückzuführen ist (Büche in litt.). Neuimporte von *P. spadix* sind aufgrund des Rückgangs der Bedeutung von Holz im Handelsverkehr heutzutage eher unwahrscheinlich. Längerfristige Ansiedlungen oder autochthone Vorkommen der Art im Binnenland sind nicht bekannt (Büche in litt.). WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund (coll. Kraatz) vor. *P. spadix* ist in Berlin seit mehr als 50 Jahren verschollen. Sollte die Art in den nächsten Jahren auch bei gezielter Suche nicht nachgewiesen werden, ist *P. spadix* aus der Liste der Berliner Rüsselkäfer zu streichen.

***Pseudomylocerus sinuatus* (FABRICIUS):** WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund vor. Die Art ist seit vielen Jahrzehnten verschollen. Auch in Brandenburg war *P. sinuatus* verschollen (BEHNE 1992). Anfang der 1990er Jahre wurde die Art im Odertal zunächst durch WINKELMANN & BAYER (1993)

und später durch BARNDT et al. (2002) erneut nachgewiesen. Wahrscheinlich gehört Populationsfluktuation an der Arealgrenze zu den Ursachen des Rückzugs von *P. sinuatus*.

***Pseudoprotapion astragali* (PAYKULL):** Die Art lebt in Berlin und Brandenburg monophag an *Astragalus glycyphyllos* L. (Süßer Tragant, Bärenschote). Die Larven entwickeln sich in den Blütenknospen. WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund vor. Der Wiederfund gelang in Frohnau, 9.6.1992, ein Exemplar (Handfang an *Astragalus*), leg. Bayer (WINKELMANN & BAYER 1993). Bestände der Entwicklungspflanze sind in Berlin durch Bebauung und Gehölzsukzession selten geworden. *P. astragali* ist daher stark gefährdet. Letzter Nachweis: Köpenick, Müggelturm, 6.9.2003, sieben Exemplare (Handfang an *Astragalus*), leg. Winkelmann. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Pseudostyphlus pillumus* (GYLLENHAL):** Die xerothermophile Art lebt in Ostdeutschland auf vegetationsarmen Rohbodenstandorten und lückigen Magerwiesen oligophag an tubulifloren Asteraceae (röhrenblütige Korbblütengewächse) aus der Kamillen-Verwandtschaft. Die Larven entwickeln sich in den Blütenständen (Körbchen). *P. pillumus* ist in Berlin durch die stetige Verinselung und Verkleinerung vegetationsarmer Rohbodenstandorte und Magerwiesen infolge von Bebauung, Aufforstung waldfreier Flächen und Sukzession (Robinie, Eschen-Ahorn) gefährdet. Letzter Nachweis: Pankow, Deponie Arkenberge, 23.5.2000, 26 Exemplare (Handfang an *Tripleurospermum perforatum* (MERAT) LAINZ, Geruchlose Kamille), leg. Winkelmann und Bayer.

***Ranunculiphilus faeculentus* (GYLLENHAL):** Die xerothermophile Art lebt im südlichen Mitteleuropa auf Extensiväckern, einjährigen Brachen und in Steppenheiden monophag an *Consolida regalis* GRAY (Acker-Rittersporn). Die bei DIECKMANN (1972) zitierten Belege lassen den Schluss zu, dass die nördliche Arealgrenze von *P. faeculentus* Anfang des 20. Jahrhunderts bei Berlin und Frankfurt/Oder lag, da alle Funde vor 1935 datieren. Auch WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund vor (coll. Weise). Es sollte untersucht werden, ob sich die Arealgrenze in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts nach Süden verschoben hat. *Consolida regalis* ist nach PRASSE et al. (2001) in Berlin vom Aussterben bedroht. Es gibt derzeit keine für eine Besiedlung durch *P. faeculentus* ausreichend großen und stabilen Vorkommen. Als Art der Agrobiozönose (SPRICK et al. 2003) ist *P. faeculentus* nach GEISER (1998) auch bundesweit vom Aussterben bedroht. *P. faeculentus* ist in Berlin ausgestorben.

***Rhamphus subaeneus* ILLIGER:** Die Art lebt in Mitteleuropa in thermisch begünstigten Hecken und Waldmänteln oligophag an *Crataegus*-Arten (Weißdorn). WINKELMANN (1991) und BEHNE (1992) bewerten *R. subaeneus* aufgrund der wenigen Nachweise als in Berlin bzw. Brandenburg vom Aussterben bedroht. Da die Tiere extrem klein sind (1,3 bis 1,5 mm) und wie alle *Rhamphus*-Arten über ein sehr gutes Sprungvermögen verfügen (Fluchtverhalten), können sie nur gezielt gesammelt werden. *R. subaeneus* ist derzeit nicht gefährdet. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Jungfernheide, 21.6.2001, ein Exemplar, leg. Winkelmann.

***Rhinoncus albicinctus* GYLLENHAL:** Die Art lebt monophag an den schwimmenden Sprossachsen der Wasserform von *Persicaria amphibia* (L.) DELARBRE (Wasser-Knöterich) auf deren Blütenständen sich die Imagines der neuen Generation im Hoch- und Spätsommer bevorzugt aufhalten. Fläche, mit dem Wasser-Knöterich bewachsene Gewässerufer sind in Berlin durch Grundwasserabsenkung und wasserbauliche Eingriffe fast vollständig verschwunden (WINKELMANN & BAYER 1993). Die Art ist daher

vom Aussterben bedroht. Letzter Nachweis: Rudow, Espenpfuhl, 1.8.1992, drei Exemplare, leg. Winkelmann.

***Rhinoncus bosnicus* SCHULTZE:** Die Art lebt in Feuchtgebieten auf vegetationsarmen, sandigen Rohbodenstandorten oligophag an *Persicaria*- (Knöterich) und *Rumex*-Arten (Ampfer). Die Larven entwickeln sich in den Sprossachsen. *R. bosnicus* ist durch Grundwasserabsenkung, Gewässerentrophierung und besonders durch das Fehlen periodischer Überstauung von Uferbereichen stark gefährdet. Letzter Nachweis: Blankenfelde, 20.7.1990, ein Exemplar (an *Rumex obtusifolius* L., Stumpfbblätteriger Ampfer), leg. Winkelmann.

***Rhinoncus henningsi* WAGNER:** Die Art lebt auf extensiv bewirtschafteten Feuchtwiesen monophag an *Bistorta officinalis* DELARBRE (Schlangen-Wiesenknöterich). Die Larven entwickeln sich im unteren Abschnitt der Blattstiele. *R. henningsi* wird von DIECKMANN (1972) für die Mitte und den Süden Ostdeutschlands gemeldet. In Berlin ist bisher nur eine Population bekannt. *R. henningsi* ist aufgrund der wenigen zur Besiedlung geeigneten Vorkommen der nach PRASSE et al. (2001) in Berlin und Brandenburg stark gefährdeten Entwicklungspflanze in Berlin vom Aussterben bedroht. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Lübars, Fließtal, 8.7.2002, acht Exemplare (Handfang am Boden unter *Bistorta officinalis*) leg. Winkelmann und Bayer.

***Rhinusa asellus* (GRAVENHORST):** Die xerothermophile Art lebt in Mitteleuropa oligophag an *Verbascum*-Arten (Königskerze). Die Larven entwickeln sich in den Sprossachsen. WINKELMANN (1991) lagen für Berlin nur Altfunde vor (Spandau, Juni 1953, fünf Exemplare, coll. Korge). Der Wiederfund von *R. asellus* gelang in Köpenick, Sandgrube am Seddinberg, 5.5.-4.6.1992, zehn Exemplare (in Bodenfallen), leg. Schwartz. Seitdem wurde die Art in Berlin regelmäßig festgestellt. *R. asellus* ist jedoch durch Bebauung von Freiflächen, Sukzession, Eutrophierung und das Fehlen kleinflächiger Bodenverwundungen gefährdet, da nur ausreichend große Königskerzen-Bestände erfolgreich besiedelt werden. Letzter Nachweis: Reinickendorf, nördlich Flughafen Tegel, Garten, 20.6.2003, zwei Exemplare (Handfang an *Verbascum*), leg. Winkelmann.

***Rhinusa collina* (GYLLENHAL):** Die xerothermophile Art lebt in Ostdeutschland auf vegetationsarmen Sandflächen und ruderalisierten Trockenrasen an *Linaria vulgaris* MILL. (Gewöhnliches Leinkraut). Die Larven entwickeln sich in Wurzelhalsgallen. WINKELMANN (1991) bewertet *R. collina* aufgrund der wenigen Nachweise als vom Aussterben bedroht. Die Art ist in Berlin durch Bebauung von Freiflächen, Sukzession, Eutrophierung und das Fehlen kleinflächiger Bodenverwundungen stark gefährdet, da nur Leinkraut-Bestände auf xerothermen, vegetationsarmen Sandflächen erfolgreich besiedelt werden. Letzter Nachweis: Karlshorst, Bahnbrache Biesenhorster Sand, 15.8.2002, 16 Exemplare (Handfang am Wurzelhals und aus Wurzelhalsgallen), leg. Bayer.

***Rhinusa linariae* (PANZER):** Die Art lebt in Ostdeutschland auf vegetationsarmen Sandflächen und ruderalisierten Sandtrockenrasen an *Linaria vulgaris* MILL. (Gewöhnliches Leinkraut). Die Larven entwickeln sich in Wurzelgallen bis zu 20 cm tief im Sandboden. WINKELMANN (1991) bewertet *R. linariae* aufgrund der wenigen Nachweise als stark gefährdet. Die Art ist in Berlin durch Bebauung von Freiflächen, Sukzession, Eutrophierung und das Fehlen kleinflächiger Bodenverwundungen gefährdet, da nur Leinkraut-Bestände auf lockersandigen, xerothermen, vegetationsarmen Sandflächen erfolg-

reich besiedelt werden. Letzter Nachweis: Karlshorst, Bahnbrache Biesenhorster Sand, 15.8.2002, 25 Exemplare (Handfang am Wurzelhals und Teilzucht aus Wurzelgallen), leg. Bayer.

***Rhinusa melas* (BOHEMAN)**: Die xerothermophile Art lebt in Ostdeutschland auf vegetationsarmen Sandflächen und besonders auf Schotterflächen älterer und ungenutzter Bahntrassen an *Chaenorhinum minus* (L.) LANGE (Kleiner Orant). Die Larven entwickeln sich in den Fruchtkapseln. Da WINKELMANN (1991) für Berlin nur ein aktueller Fund (Kreuzberg, Görlitzer Bahnhof, August 1988, zwei Exemplare, Teilzucht aus Fruchtkapseln, leg. Willerdig) vorlag, bewertet er *R. melas* als vom Aussterben bedroht. Vorkommen der Entwicklungspflanze können jedoch von den sehr mobilen (flugaktiven) Imagines rasch besiedelt werden. *R. melas* ist derzeit durch Bebauung, Sukzession (Robinie, Eschen-Ahorn) und umfassende Sanierungsarbeiten der Berliner Bahnanlagen gefährdet. Letzter Nachweis: Karlshorst, Bahnbrache Biesenhorster Sand, 25.6.2002, 28 Exemplare (Handfang), leg. Bayer.

***Rhopalapion longirostre* (OLIVIER)**: Die Art ist vorwiegend im mediterranen und vorderasiatischen Raum verbreitet und befindet sich zurzeit in Ausbreitung (SPRICK et al. 2002). Die Larven entwickeln sich in den Früchten von *Althaea rosea* (L.) CAV. (Stockrose), einer beliebten Garten-Zierpflanze. Der Neunachweis von *R. longirostre* gelang in Tegel, Garten nördlich Flughafensee, 28.6.2001, vier Exemplare (an *Althaea*), vid. Winkelmann. Die Art ist in Berlin nicht gefährdet. Es sollte beobachtet werden, ob sich *R. longirostre* in Berlin dauerhaft etablieren kann und ob sich ein Zusammenhang zwischen der aktuellen Wiederausbreitung xerothermophiler Arten und dem Klimaveränderungstrend der letzten Jahrzehnte herstellen lässt. Um weitere Meldungen wird gebeten.

***Rhynchaenus alni* (LINNAEUS)**: Die Art entwickelt sich in Blattminen von *Ulmus* (Ulme), wobei offenbar *Ulmus carpinifolia* GLED. (Feld-Ulme) bevorzugt wird. *R. alni* war bis vor wenigen Jahren in Berlin verschollen. WINKELMANN (1991) lag nur ein Altfund vor. Der Wiederfund gelang in Spandau, Hahneberg, 8.6.2002, zwei Exemplare (von Feld-Ulme geklopft), leg. Winkelmann und Diehr. Das „Ulmensterben“, von dem besonders die Feld-Ulme betroffen ist, könnte einen Einfluss auf die Populationsdynamik von *R. alni* haben. Das Wissen über die Ansprüche, die *R. alni* an den Lebensraum und die Entwicklungspflanze stellt, ist für eine Einschätzung der Bestandssituation nicht ausreichend. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Rhynchaenus calceatus* (GERMAR)**: Die Art lebt in Mitteleuropa oligophag an *Betula*-Arten (Birke). Über die Ansprüche von *R. calceatus* an Lebensraum und Mikroklima ist wenig bekannt. WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund (1934) vor. *R. calceatus* ist in Berlin und nach BEHNE (1992) auch in Brandenburg aus unbekanntem Gründen seit vielen Jahrzehnten verschollen.

***Rhynchaenus fagi* (LINNAEUS)**: Die Art ist in Rotbuchenwäldern (*Fagus sylvatica* L.) Europas verbreitet und häufig. *R. fagi* wird in den wenigen Rotbuchenbeständen Berlins nur sehr selten gefunden. Die Art ist nicht gefährdet. Letzter Nachweis: Köpenick, Dammheide, 6.11.1996, ein Exemplar, leg. Esser.

***Rhynchaenus pilosus* (FABRICIUS)**: Die xerothermophile Art lebt in Ostdeutschland an wärmebegünstigten Waldrändern und in Trockenwäldern oligophag an *Quercus*-Arten (Eiche). Die Larven entwickeln sich in Blattminen. WINKELMANN (1991) kennt für Berlin nur eine Population (Spandau, 25.6.1983, ein Exemplar, 14.5.1988, ein Exemplar, leg. Schneider) und schätzt die Art als potentiell

gefährdet ein. Obwohl die Entwicklungspflanze häufig ist, stellt *R. pilosus* hohe Ansprüche an das xerotherme Mikroklima offener Waldrandbereiche bzw. aufgelockerter Bestände. Diese mikroklimatischen Bedingungen werden in Berlin durch forstliche Eingriffe (dicht gepflanzte Bestände) verhindert. *R. pilosus* ist daher gefährdet. Letzter Nachweis: Zehlendorf, nördlich Schlachtensee, Jagen 46, 11.5.2001, ein Exemplar (Fensterfallen in Eichenkronen), leg. Daase.

***Rhynchaenus rufus* (SCHRANK):** Die Art entwickelt sich in Blattminen von *Ulmus* (Ulme), wobei im Berliner Raum möglicherweise *Ulmus laevis* PALLAS (Flutter-Ulme) bevorzugt wird. *R. rufus* wird in Berlin nur äußerst sporadisch nachgewiesen. WINKELMANN (1991) bewertet die Art aufgrund der wenigen Nachweise als vom Aussterben bedroht. Da sowohl die Larven als auch die Imagines sich von Ulmenblatt-Mesophyll ernähren, ist eine Gefährdung unwahrscheinlich. Das Wissen über weitere Ansprüche, die *R. rufus* an den Lebensraum und die Entwicklungspflanze stellt, ist jedoch für eine Einschätzung der Bestandssituation nicht ausreichend. Letzter Fund: Spandau, 11.3.1985, ein Exemplar, leg. Schneider. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Rhynchaenus signifer* (CREUTZER):** Die Art lebt in Ostdeutschland in lichten Laubwäldern und an Waldrändern oligophag an *Quercus*-Arten (Eiche). Die Larven entwickeln sich in Blattminen. WINKELMANN (1991) kennt in Berlin nur wenige Nachweise und schätzt die Art als potentiell gefährdet ein. *R. signifer* ist derzeit nicht gefährdet. letzter Nachweis: Zehlendorf, nördlich Schlachtensee, Jagen 46, 11.5.2001, zwei Exemplare (Fensterfallen in Eichenkronen), leg. Daase.

***Rhynchaenus testaceus* (O. F. MÜLLER):** Die Art lebt in Mitteleuropa oligophag an *Alnus*-Arten (Erle), in Ostdeutschland vorwiegend an *Alnus glutinosa* (L.) GAERTN. (Schwarz-Erle). Die Larven entwickeln sich in Blattminen. WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur wenige Belege und bewertet die Art als potentiell gefährdet. Da jedoch nur wenige Informationen zur Populationsdynamik, zu den mikroklimatischen Ansprüchen bzw. möglichen Gefährdungsursachen vorliegen, ist eine Gefährdungseinstufung nicht möglich. *R. testaceus* ist derzeit nicht gefährdet. Letzter Nachweis: Grunewald, Jagen 90, Juni 1986, ein Exemplar (Lichtfalle), leg. Möller.

***Rhynchites auratus* (SCOPOLI):** Diese auffällige metallisch-bunte Art war bis Ende der 1980er Jahre nur durch einen Altfund aus Karow (1918) belegt. Der Wiederfund gelang am 7.6.1990 in Mariendorf, ein Exemplar, leg. Diehr (WINKELMANN & BAYER 1993). In den letzten Jahren sind im südlichen Stadtgebiet (z. B. Rudow, Dörferblick) einige Populationen nachgewiesen worden. Es sollte beobachtet werden, ob sich *R. auratus* in Berlin dauerhaft etablieren kann und ob sich ein Zusammenhang zwischen der aktuellen Wiederausbreitung xerothermophiler Arten und dem Klimaveränderungstrend der letzten Jahrzehnte herstellen lässt. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Rhynchites bacchus* (LINNAEUS):** Dieser auffällige metallisch-bunte Rüsselkäfer war bis vor wenigen Jahren nur durch einen Altfund aus Karow (1918) belegt. Seitdem ist die Art nur einmal in Zehlendorf (10.4.1993, ein Exemplar, leg. Hendrich) wiedergefunden worden (WINKELMANN & BAYER 1993). Auch DIECKMANN (1974) nennt für Ostdeutschland überwiegend Funde vor 1950. Möglicherweise ist die Seltenheit von *R. bacchus* auf Populationsfluktuation an der Arealgrenze der Art zurückzuführen. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Rhynchites cupreus* (LINNAEUS):** Der „Pflaumenstecher“, der nach DIECKMANN (1974) als Obstbaumschädling auftreten kann, wurde in Berlin in den vergangenen Jahrzehnten nur selten nachgewiesen. WINKELMANN (1991) bewertet die Art daher als potentiell gefährdet. Aktuelle Nachweise lassen den Schluss zu, dass *R. cupreus* sich auch an der aus Nordamerika eingeführten Späten Traubenkirsche (*Prunus serotina* BORKH.) entwickeln kann. Der potentielle Lebensraum dieser Art erweitert sich somit in Berlin um ausgedehnte Forstflächen, in denen sich *P. serotina* etabliert hat. *R. cupreus* ist daher derzeit nicht gefährdet. Letzter Nachweis: Grunewald, Umgebung Teufelssee, 12.10.2003, ein Exemplar (Klopfschirm, an *Crataegus*), leg. Bayer.

***Rhynchites pubescens* (FABRICIUS):** Nach DIECKMANN (1974) entwickelt sich die Art sowohl auf Feuchtwiesen als auch auf Trockenrasen an *Thalictrum*-Arten (Wiesenraute). Bisher liegt nur ein Altfund aus Spandau, Spandauer Forst, 4.6.1955, ein Exemplar, leg. Weinhold, coll. Hendrich vor (WINKELMANN & BAYER 1993). Der genaue Fundort ist heute nicht mehr nachvollziehbar. Im gesamten Berliner Raum sind die Arten der Gattung *Thalictrum* selten geworden bzw. gefährdet. Auch in Brandenburg gibt es nur eine aktuelle Population von *R. pubescens*.

***Rhyncolus ater* (LINNAEUS):** Die Art lebt an stärkeren Tothölzern und in Höhlungen verschiedener Gehölze. Letzter Fund: Grunewald, 3.8.1986, zwei Exemplare, leg. Schneider. *R. ater* wurde beim aktuellen Monitoring von Altholzbeständen bisher nicht nachgewiesen (Möller mündl. Mitt.). In Mecklenburg-Vorpommern gehört *R. ater* zu den regelmäßig auftretenden Xylobionten (bevorzugt atlantisches Klima). Die Art ist in Berlin noch nicht ausreichend untersucht. Eine Gefährdungseinstufung ist daher nicht möglich.

***Rhyncolus elongatus* (GYLLENHAL):** *R. elongatus* entwickelt sich im Kernholz starker und mittelstarker stehender und abgestorbener Stämme (fortgeschrittene Abbauphase) von *Pinus sylvestris* L. (Wald-Kiefer). Die Art war in Berlin seit 1900 nicht mehr gemeldet worden. WINKELMANN (1991) bewertet *R. elongatus* als potentiell gefährdet, da er die Probleme beim Nachweis (versteckte Lebensweise, vermutlich oft im Kronenbereich lebend) und bei der Determination in die Einschätzung einbezieht. Der Wiederfund gelang im Grunewald, Saubucht, 11.3.2002, mehrere Exemplare (in abgestorbenen Kiefernstämmen), leg. Schneider (ESSER & SCHNEIDER 2002). In Berliner Gehölzbeständen könnte mittelfristig ein ausreichendes Angebot dieses Entwicklungssubstrats zur Verfügung stehen, wenn die aktuelle Zunahme von Altbäumen in Forsten, Parks und Gärten mit der Praxis des Stehenlassens abgestorbener Altkiefern (auf der Pfaueninsel derzeit vorbildlich) verbunden wird. Außerhalb der Berliner Forsten wird das Stehenlassen von Stämmen abgestorbener Bäume kaum umgesetzt, weshalb *R. elongatus* derzeit gefährdet ist.

***Rhyncolus punctatulus* BOHEMAN:** *R. punctatulus* ist die kleinste der in Ostdeutschland vorkommenden Cossoninae-Arten und lebt polyphag im feuchten und zähen Faulholz verschiedener Laubhölzer. Stammpartien werden seltener besiedelt als abgestorbene Aststümpfe und nach Pflegeschnitten zurückbleibende offene Schnittflächen, deren Holz durch Pilze zersetzt wird (Büche in litt.). Die Art konnte in Berlin an *Populus*- (Pappel), *Acer*- (Ahorn), *Ulmus*- (Ulme) und *Aesculus*-Arten (Roskastanie) nachgewiesen werden. Da der Umfang der besiedelten Holzpartien klein sein kann (ab 5 cm

Astdurchmesser) und in Berlin auch innerstädtische Funde an Straßenbäumen bekannt sind (Büche in litt.) ist *R. punctatulus* derzeit nicht gefährdet.

***Rhyncolus reflexus* BOHEMAN:** Die Art entwickelt sich in Berlin in Stamm- und Starkasthöhlungen von *Tilia* (Linde), *Fagus* (Buche) und *Acer* (Ahorn). In Brandenburg (Burg im Spreewald) gelang nach Esser (mündl. Mitt.) ein Nachweis in der Stammhöhle einer freistehenden *Quercus rubra* L. (Rot-Eiche). Voraussetzung für eine erfolgreiche Besiedlung einer Höhle ist eine ausreichende Sonneneinstrahlung des Baumes. Diese Wärmebegünstigung ist in den geschlossenen bepflanzten Berliner Forsten kaum gegeben und wird oft nur in Parks, Alleen und Gärten mit entsprechendem Altholzbestand erreicht (WINKELMANN & BAYER 1993). Da jedoch in diesen Lebensräumen anbrüchige Altbäume bzw. Höhlungen nicht geduldet und meist unverzüglich beseitigt werden, ist *R. reflexus* in Berlin vom Aussterben bedroht. Letzter Nachweis: Charlottenburg, Schlosspark, 1.2.2002, ein Exemplar (Höhle in Kronenast eines gefällten Spitz-Ahorns), leg. Esser.

***Rhyncolus sculpturatus* WALT:** Die Art entwickelt sich nach MÖLLER & SCHNEIDER (1994) im Berliner Raum im weißfaulen Holz abgestorbener, starker Stämme von *Pinus sylvestris* L. (Wald-Kiefer). WINKELMANN (1991) bewertet *R. sculpturatus* als potentiell gefährdet, da er Probleme beim Nachweis (versteckte Lebensweise) und bei der Determination in die Einschätzung einbezieht. In Berliner Gehölzbeständen könnte mittelfristig ein ausreichendes Angebot des Entwicklungssubstrats zur Verfügung stehen, wenn die aktuelle Zunahme von Altbäumen in Forsten, Parks und Gärten mit der Praxis des Stehenlassens abgestorbener Altkiefern (auf der Pfaueninsel derzeit vorbildlich) verbunden wird. Da jedoch in Parks und Gärten anbrüchige Altbäume bzw. Höhlungen nicht geduldet und meist unverzüglich beseitigt werden, ist *R. sculpturatus* stark gefährdet. Letzter Nachweis: Grunewald, 23.4.1995, zwei Exemplare (an stehender, abgestorbener, rindenloser Altkiefer), leg. Bellmann.

***Rutidosoma globulus* (HERBST):** Die Art lebt nach DIECKMANN (1972) in Ostdeutschland in Sandgebieten in lichten Vorwaldstadien monophag an wurzelbürtigen (bodennahen) Sprossachsen von *Populus tremula* L. (Zitter-Pappel). Die Entwicklung der Larven wurde noch nicht untersucht. WINKELMANN (1991) lag für Berlin nur ein Fund vor. Er bewertet *R. globulus* aufgrund seiner Bindung an Übergänge zwischen großflächigen, sandigen Rohbodenstandorten und Zitterpappel-Vorwäldern in Berlin als vom Aussterben bedroht. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Heiligensee, Truppenübungsgebiet Baumberge, 3.6.1978, ein Exemplar (in Bodenfalle), leg. Drobka. Da dieser Fund mehr als 20 Jahre zurückliegt, ist *R. globulus* verschollen.

***Sibinia primita* (HERBST):** Die Art lebt nach DIECKMANN (1988) an *Spergularia*-Arten, in Ostdeutschland vorzugsweise an *Spergularia rubra* (L.) PRESL. (Roter Spärkling). In Berlin war *S. primita* bis Anfang der 1990er Jahre verschollen, WINKELMANN (1991) lag nur ein Altfund vor (Typenserie aus Berlin). Der Wiederfund gelang in Tiergarten, Lehrter Bahnhof, Juni 1993, ein Exemplar, leg. Glauche. Da dieser Lebensraum mittlerweile durch Bebauung (zukünftiger Zentralbahnhof) irreversibel zerstört ist und seitdem keine weiteren Funde bekannt wurden, muss *S. primita* für Berlin weiterhin als verschollen gelten.

***Sibinia tibialis* GYLLENHAL:** Die extrem xerothermophile Art lebt nach DIECKMANN (1988) in Ostdeutschland nur an wenigen Wärmestellen (Trockenhänge im Odertal und an der Saale) monophag

an *Silene otites* (L.) WIB. (Ohrlöffel-Leimkraut). WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund („Berol.“, sechs Exemplare, Museum für Naturkunde Berlin) aus dem 19. Jahrhundert vor. Die Hauptvorkommen des Ohrlöffel-Leimkrautes sind im Berliner Raum durch industriellen Kalkabbau schon in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts irreversibel zerstört worden. *Silene otites* ist nach PRASSE et al. (2001) in Berlin vom Aussterben bedroht. Die Restvorkommen sind derzeit für eine Wiederbesiedlung durch *S. tibialis* zu klein. *S. tibialis* ist in Berlin ausgestorben.

***Sibinia variata* (GYLLENHAL):** Die xerothermophile Art lebt in Ostdeutschland auf trockenen und sandigen, oft trittbeeinflussten, vegetationsarmen Offenlandstandorten monophag an *Spergularia rubra* (L.) J. PRESL & C. PRESL (Rote Schuppenmiere). Die Larven entwickeln sich in den Früchten (Kapseln). DIECKMANN (1988) meldet *S. variata* aus vielen Bezirken der ehemaligen DDR. WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur eine Population und bewertet *S. variata* aufgrund der Seltenheit zur Besiedlung geeigneter Vorkommen der Roten Schuppenmiere als vom Aussterben bedroht. *S. variata* ist derzeit stark gefährdet. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Jungfernheide, 28.8.2003, drei Exemplare (Handfang an *Spergularia rubra*), leg. Winkelmann.

***Sibinia viscaria* (LINNAEUS):** Die Art lebt nach DIECKMANN (1988) im Süden Ostdeutschlands oligophag an *Silene*-Arten (Lichtnelke, Leimkraut). Über die mikroklimatischen Ansprüche von *S. viscaria* ist wenig bekannt. DIECKMANN (1988) nennt als nördlichste Fundorte in Ostdeutschland Magdeburg, Halle und Merseburg und bemerkt, dass *S. viscaria* nicht für Berlin gemeldet ist. WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin einen Altfund und bewertet *S. viscaria* daher als verschollen. Sollte sich der von DIECKMANN (1988) angegebene Verlauf der Arealgrenze südlich von Berlin bestätigen, ist *S. viscaria* von der Liste der Berliner Rüsselkäfer zu streichen.

***Sibinia vittata* GERMAR:** Die Art lebt in Ostdeutschland auf extrem xerothermen Trocken- und Magerrasen an *Dianthus carthusianorum* L. (Karthäuser-Nelke) bzw. *Dianthus arenarius* L. (Sand-Nelke). WINKELMANN (1991) lag ein Altfund aus Pankow vor (coll. Schilsky, Museum für Naturkunde Berlin). Die Hauptvorkommen der Entwicklungspflanzen sind im Berliner Raum durch industriellen Sand- und Kalkabbau schon in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts irreversibel zerstört worden. Derzeit gibt es in Berlin keine Bestände potentieller Entwicklungspflanzen, die das entsprechende Mikroklima und eine ausreichende Größe für die erneute Etablierung von *S. vittata* aufweisen. Die Art ist in Berlin ausgestorben.

***Simo hirticornis* (HERBST):** Die Art ist nach DIECKMANN (1980) im Süden Ostdeutschlands weit verbreitet und hat auch an der Ostseeküste einige Vorkommen. Für Brandenburg und Berlin lagen ihm keine Belege vor. *S. hirticornis* wird auch von WINKELMANN (1991) und BEHNE (1992) für Berlin bzw. Brandenburg nicht erwähnt. Den Neufund der Art in Berlin (Friedrichshain, Georgenfriedhof, 9.9.1992, ein Exemplar, in Bodenfalle, leg. Wrase) melden WINKELMANN & BAYER (1993). Da zur Neugründung einer Population dieser polyphagen, in Mitteleuropa parthenogenetischen Art ein – meist mit Pflanzgut verschlepptes – Individuum (Weibchen) ausreicht, ist *S. hirticornis* nicht gefährdet.

***Sirocalodes depressicollis* (GYLLENHAL):** Die Art lebt in Ostdeutschland auf Ackerbrachen, auf vegetationsarmen Rohböden und an Ruderalstellen oligophag auf *Fumaria*-Arten (Erdrauch). Nach DIECKMANN (1972) werden möglicherweise auch *Pseudofumaria*- und *Corydalis*-Arten (Lerchensporen)

besiedelt. *S. depressicollis* ist in Berlin durch Bebauung, beschleunigte Sukzession (Robinie, Eschen-Ahorn) und das Fehlen kleinflächiger Bodenverwundungen stark gefährdet. Letzter Nachweis: Spandau, Gatow, Hüllpenfuhl, Mai 1989, drei Exemplare (an *Fumaria*), leg. Gumbert.

***Sirocalodes quercicola* (PAYKULL):** Die Art lebt an *Fumaria*-Arten (Erdrauch), nach DIECKMANN (1972) in Ostdeutschland regional monophag an *Fumaria officinalis* L. (Gewöhnlicher Erdrauch). Er meldet die Art aus fast allen Bezirken der ehemaligen DDR. WINKELMANN (1991) lag für Berlin nur ein Altfund vor (coll. Neresheimer). Die Entwicklungspflanze ist abhängig von vegetationsarmen Rohbodenstandorten. Sie tritt daher nur sehr unregelmäßig auf und ihre Vorkommen sind instabil. In Berlin erschweren zudem Bebauung, Sukzession und das Fehlen kleinflächiger Bodenverwundungen die Ansiedlung von *S. quercicola*. Die Art ist seit mehr als 50 Jahren verschollen.

***Sitona cambricus* STEPHENS:** *S. cambricus* lebt in Mitteleuropa auf sumpfigen Wiesen und an Gewässerufeln auf staunassen, vegetationsarmen Rohbodenstandorten. Die Art ist nach DIECKMANN (1980) oligophag an *Lotus*-Arten (Hornklee), wird aber, da *S. cambricus* feuchte Biotopbevorzugt, meist an *Lotus pedunculatus* CAV. (Sumpf-Hornklee) gefunden. Die Art ist in Ostdeutschland selten und auch WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur zwei Fundorte (Spandau, Hahneberg und Gatow, Hüllpenfuhl). Da *S. cambricus*-Biotopbe durch natürliche Gewässerdynamik bei anstehendem Grundwasser immer wieder neu entstehen müssen und durch Sukzession nach wenigen Jahren für den Sumpf-Hornklee verloren gehen, sind sie in Berlin extrem selten. Durch fehlende Wasserstandsdynamik in Feuchtgebieten ist *S. cambricus* in Berlin stark gefährdet. Letzter Nachweis: Spandau, ehemalige Deponie Hahneberg, 8.4.1988, ein Exemplar (in Bodenfalle), leg. Winkelmann.

***Sitona inops* GYLLENHAL:** Die xerothermophile Art lebt in Mitteleuropa an *Medicago falcata* L. (Sichelklee). Nach DIECKMANN (1980) ist *S. inops* im südlichen Ostdeutschland verbreitet und erreicht in Wärmegebieten Brandenburgs bei Berlin, Rüdersdorf und Schwedt/Oder die nördliche Arealgrenze. WINKELMANN (1991) lag für Berlin nur ein Altfund (coll. Kraatz) vor. Nach der irreversiblen Zerstörung ursprünglicher Trockenrasen-Komplexe im Berliner Raum durch industriellen Sand- und Kalkabbau in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (z. B. Rüdersdorf), ist *S. inops* die Besiedlung von Ersatzlebensräumen offenbar nicht gelungen. *S. inops* ist in Berlin seit mehr als 50 Jahren verschollen.

***Sitona languidus* GYLLENHAL:** Die xerothermophile Art lebt in Mitteleuropa monophag an *Securigera varia* (L.) LASSEN (Bunte Kronwicke) und erreicht nach DIECKMANN (1980) in Ostdeutschland auf Trockenrasen im Unteren Odertal (Gartz) die nördliche Arealgrenze. WINKELMANN (1991) kennt in Berlin nur eine Population (Marienfelde, ehemalige Deponie). *S. languidus* ist derzeit aufgrund der wenigen zur Besiedlung geeigneten Vorkommen der Bunten Kronwicke gefährdet. Letzter Nachweis: Karlshorst, Bahnbrache Biesenhorster Sand, 25.5.2002, drei Exemplare (an Kronwicke), leg. Winkelmann.

***Sitona waterhousei* WALTON:** Die xerothermophile Art lebt in Mitteleuropa oligophag an *Lotus*-Arten (Hornklee) und wird in Ostdeutschland im Süden häufiger nachgewiesen. DIECKMANN (1980) bemerkt, dass die nördliche Arealgrenze durch Dänemark verläuft. Nach WINKELMANN (1991) kommt *S. waterhousei* in Berlin nur in wenigen xerothermen Biotopen vor. Aufgrund des begrenzten Angebots zur Besiedlung geeigneter *Lotus*-Vorkommen ist *S. waterhousei* in Berlin gefährdet. *Lotus*-Bestände

werden in Berlin oft durch Bebauung, Sukzession bzw. durch das Fehlen kleinflächiger Bodenverwundungen verdrängt. Letzter Nachweis: Köpenick, Seddinberg, Sandgrube, 5.-20.5.1992, ein Exemplar (in Bodenfalle), leg. Schwartz.

***Sitophilus granarius* (LINNAEUS)**: Die Arten der Gattung *Sitophilus* sind als Vorratsschädlinge verschiedener Getreide bekannt. Sie werden oft mit Nahrungsmitteln verschleppt und haben sich in Mitteleuropa im Umfeld menschlicher Siedlungen etabliert. Es ist nicht geklärt, inwieweit sich *Sitophilus*-Arten im Berliner Raum auch im Freiland, wo sie gelegentlich nachgewiesen werden, behaupten können. Im Gegensatz zu *Sternochetus mangiferae* (FABRICIUS), der eindeutig an tropische Klimate gebunden ist, sind sie daher in der Artenliste belassen worden.

***Sitophilus oryzae* (LINNAEUS)**: Siehe Anmerkung bei *Sitophilus granarius* (LINNAEUS).

***Sitophilus zeamais* MOTSCHULSKY**: Siehe Anmerkung bei *Sitophilus granarius* (LINNAEUS).

***Smicronyx coecus* (REICH)**: Die Art lebt nach DIECKMANN (1986) oligophag an *Cuscuta*-Arten (Seide) und hat eine „große ökologische Potenz“. WINKELMANN (1991) kennt in Berlin mehrere Populationen und bewertet *S. coecus* als nicht gefährdet. Da sich jedoch die Bedingungen für alle *Cuscuta*-Arten durch Grundwasserabsenkung und Verbauung von Gewässerufeln einerseits und die Zerstörung von Trockenrasenbiotopen andererseits in den letzten Jahrzehnten sehr verschlechtert haben, ist *S. coecus* eine Art der Vorwarnliste. Letzter Nachweis: Spandau, Trockenrasen am Fort Hahneberg, 8.6.2002, zwei Exemplare (Handfang an *Cuscuta epithimum*), leg. Bayer.

***Smicronyx jungermanniae* (REICH)**: Die Art entwickelt sich in Ostdeutschland auf xerothermen Magergras an *Cuscuta*-Arten, vorzugsweise an *Cuscuta epithimum* (L.) L. (Quendel-Seide). *S. jungermanniae* war in Berlin jahrzehntelang verschollen. WINKELMANN (1991) erwähnt einen Altfund aus Spandau, Schwanenkrug, coll. Neresheimer. Der Wiederfund gelang in Spandau, Trockenrasen am Fort Hahneberg, 4.8.1993, zwei Exemplare (Handfang an *Cuscuta*), leg. Winkelmann und Bayer. Die Quendel-Seide ist in Berlin nach PRASSE et al. (2001) vom Aussterben bedroht. Die einzige Population von *S. jungermanniae* ist derzeit von Verbuschung durch Nutzungsaufgabe und der durch Eutrophierung beschleunigten Verdrängung der Trockenrasenvegetation durch Neophyten (Robinie) bedroht. Letzter Nachweis: Spandau, Trockenrasen am Fort Hahneberg, 8.6.2002, zwei Exemplare (Handfang an *Cuscuta epithimum*), leg. Bayer.

***Smicronyx smreczynskii* SOLARI**: Die Art lebt nach DIECKMANN (1986) in mäßig kühlen und feuchten Gebieten sowie an Gewässerufeln auf *Cuscuta europaea* L. (Hopfen-Seide), die in diesen Biotopen hauptsächlich auf *Urtica dioica* L. (Große Brennnessel) parasitiert. *S. smreczynskii* ist in ganz Ostdeutschland verbreitet. In Berlin jedoch haben sich die Bedingungen für die Hopfen-Seide durch Grundwasserabsenkung und Verbauung von Gewässerufeln in den letzten Jahrzehnten sehr verschlechtert. *S. smreczynskii* ist vom Aussterben bedroht. Letzter Nachweis: Spandau, Tiefwerder Wiesen, 18.6.1989, ein Exemplar, leg. Winkelmann.

***Squamapion atomarium* (KIRBY)**: Die Art lebt in Mitteleuropa auf Mager- und Trockenrasen oligophag an *Thymus*-Arten (Thymian, Quendel). Die Larven entwickeln sich in Sprossachsen-Gallen. *S. atomarium* ist nach DIECKMANN (1977) die häufigste *Squamapion*-Art in Ostdeutschland. Nach PRASSE et al.

(2001) sind beide *Thymus*-Arten, die in Berlin vorkommen, gefährdet. Derzeit ist in Berlin nur eine Population von *S. atomarium* bekannt. Aufgrund der wenigen zur Besiedlung geeigneten *Thymus*-Vorkommen ist die Art vom Aussterben bedroht. Letzter Nachweis: Spandau, NSG Spandauer Luchswald, Großer Kienhorst, 15.10.1991, sechs Exemplare, leg. Winkelmann.

***Squamapion vicinum* (KIRBY):** Die Art lebt in Mitteleuropa auf Feuchtwiesen und an Gewässerufern oligophag an *Mentha*-Arten (Minze). Die Larven entwickeln sich in Gallen der Sprossachsen. DIECKMANN (1977) meldet *S. vicinum* für fast alle Bezirke der ehemaligen DDR und bezeichnet die Art als „überall nicht häufig“. WINKELMANN (1991) lag aus Berlin nur ein Altfund vor (Spandau, Kuhlake, 30.9.1951, leg. Steinhausen). *S. vicinum* benötigt zur Bildung stabiler Populationen große *Mentha*-Bestände, die sich nur auf periodisch überstauten, extensiv bewirtschafteten Feuchtwiesen etablieren können. In Berlin sind zur Besiedlung geeignete Vorkommen der Entwicklungspflanze durch Nutzungsaufgabe vieler Feuchtwiesen und Grundwasserabsenkung während der vergangenen Jahrzehnte verloren gegangen. *S. vicinum* ist in Berlin seit über 50 Jahren verschollen.

***Stenocarus cardui* (HERBST):** Die extrem xerothermophile Art lebt oligophag an *Papaver*-Arten (Mohn). Der Entwicklungszyklus ist nach DIECKMANN (1972) nicht vollständig bekannt. *S. cardui* ist für Brandenburg und Berlin nur durch sehr wenige Funde belegt, alle vor 1950. Sowohl BEHNE (1992) als auch WINKELMANN (1991) bewerten *S. cardui* daher als verschollen. Als Art der Agrobiozönose ist *S. cardui* zusätzlich durch die Bekämpfung seiner Entwicklungspflanzen und andere Begleiterscheinungen der intensiven Landwirtschaft an der Wiederausbreitung gehindert (SPRICK et al. 2003).

***Strophosoma fulvicorne* WALTON:** Die Art lebt nach DIECKMANN (1980) an *Calluna vulgaris* (L.) HULL (Besenheide). Die Larven entwickeln sich an den Wurzeln. *S. fulvicorne* ist in Ostdeutschland eine Charakterart der Sandgebiete und großer traditioneller Heidekrautbestände. Allerdings ist die Art auch in Brandenburg durch den Rückgang der extensiven Schafhaltung und das Auflassen von Truppenübungsplätzen gefährdet (BEHNE 1992). WINKELMANN (1991) lag für Berlin nur ein Altfund (coll. Kraatz) vor. Ein Wiederfund von *S. fulvicorne* in den relikartigen Besenheide-Vorkommen Berlins gelang seitdem nicht. Die Art ist verschollen.

***Strophosoma sus* STEPHENS:** *Strophosoma sus* lebt an *Calluna vulgaris* (L.) HULL (Besenheide) und an *Erica*-Arten (Heidekraut). Die Art ist nach DIECKMANN (1980) nordwesteuropäisch verbreitet und erreicht in Ostdeutschland ihre südöstliche Arealgrenze. *S. sus* hat demnach in Ostdeutschland nur drei sehr lokale Vorkommen. Auch WINKELMANN (1991) ist aus Berlin nur eine Population (Spandau, Gatower Heide) bekannt. WINKELMANN (1991) und BEHNE (1992) bewerten *S. sus* in Berlin und Brandenburg als vom Aussterben bedroht. Seitdem wurden für Berlin keine weiteren Populationen festgestellt. Letzter Nachweis: Spandau, Gatower Heide, 15.9.1991, 20 Exemplare, leg. Bayer.

***Tachyerges rufitarsis* (GERMAR):** Die Art lebt in Mitteleuropa in Gehölzinseln und Vorwäldern im Kontakt zu xerothermen Offenlandstandorten oligophag an *Populus*- (Pappel) und *Salix*-Arten (Weide). Die Larven entwickeln sich in Blattminen. *T. rufitarsis* verfügt, wie alle Arten der Unterfamilie Rhynchaeninae, über ein sehr gutes Sprungvermögen (Fluchtverhalten). Die Art ist daher schwer zu erfassen und kann nur gezielt gesammelt werden. WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur einen Nachweis und bewertet die Art, die vermutlich xerothermophil ist, als vom Aussterben bedroht. Da

jedoch nur wenige Informationen zur Populationsdynamik, zu den mikroklimatischen Ansprüchen bzw. möglichen Gefährdungsursachen vorliegen, ist eine Gefährdungseinstufung nicht möglich. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Heiligensee, Baumberge, August 1987, leg. Winkelmann.

***Taenapion rufulum* (WENCKER)**: Die Entwicklungspflanze dieser Art, *Urtica urens* L. (Kleine Brennessel), ist in Berlin in Gärten, auf einjährigen Ruderalfluren und Ackerbrachen verbreitet. Nur äußerst selten scheinen die Vorkommen dieser annualen Pflanze für eine Besiedlung durch *T. rufulum* geeignet zu sein. Dabei wird auch das zunehmend unstete Auftreten von *U. urens* durch Bebauung von Freiflächen und die Anpflanzung von Zierrasen in öffentlichen Grünanlagen Berlins eine Rolle spielen. Der letzte Nachweis von *T. rufulum* gelang in Spandau, ehemalige Deponie Hahneberg, Mai 1988, leg. Gumbert. Die Art wurde seitdem trotz gezielter Suche nicht mehr gefunden.

***Tapinotus sellatus* (FABRICIUS)**: Die Art lebt nach DIECKMANN (1972) in Sümpfen und an flachen Gewässerufeln an *Lysimachia vulgaris* L. (Gewöhnlicher Gilbweiderich). WINKELMANN (1991) kennt für Berlin mehrere Populationen und bewertet *T. sellatus* als nicht gefährdet. Die Lebensbedingungen für die Entwicklungspflanze haben sich seitdem in Berlin durch die anhaltende Grundwasserabsenkung, wasserbauliche Maßnahmen und Nutzungsaufgabe von Feuchtwiesen drastisch verschlechtert. Die Bestände erreichen daher oft nicht die für eine Besiedlung durch *T. sellatus* notwendige Größe. *T. sellatus* ist daher eine Art der Vorwarnliste. Letzter Nachweis: Grunewald, NSG Teufelsfenn, 9.6.2001, ein Exemplar, leg. Winkelmann.

***Taphrotopium sulcifrons* (HERBST)**: Die Art lebt in Mitteleuropa monophag an *Artemisia campestris* L. (Feld-Beifuß). Die Laven erzeugen charakteristische Gallen an der Sprossachse besiedelter Pflanzen, wodurch ein Nachweis der Art zu jeder Jahreszeit (Verholzung der Sprossachsen) möglich ist. *T. sulcifrons* ist daher in Berlin gut untersucht. In den letzten Jahren sind größere Populationen durch Bebauung (z. B. Autobahnbau am ehemaligen Grenzstreifen in Treptow) irreversibel zerstört worden. Weitere Beeinträchtigungen aktueller Populationen sind die Verbuschung von Magerrasen durch raschwüchsige Neophyten (z. B. Robinie, Eschen-Ahorn), die Aufforstung waldfreier Flächen sowie die starke Eutrophierung trockener Ruderalflächen u. a. durch Erholungsnutzung. Letzter Nachweis: Karlshorst, Bahnbrache Biesenhorster Sand, 20.6.2003, ein Exemplar (Handfang an Feld-Beifuß), leg. Bayer.

***Thamiocolus pubicollis* (GYLLENHAL)**: Die Art lebt nach DIECKMANN (1972) in Mitteleuropa in lichten Wäldern monophag an *Betonica officinalis* L. (Heilziest). Er nennt für ganz Ostdeutschland nur Funde vor 1950. Nach BEHNE (1992) und WINKELMANN (1991) ist *T. pubicollis* für Brandenburg und Berlin seit mehr als 50 Jahren verschollen. Die Entwicklungspflanze hat in Berlin nur noch sehr spärliche Vorkommen und ist nach PRASSE et al. (2001) in Berlin und Brandenburg stark gefährdet. Auch an einem der wenigen größeren Restvorkommen des Heilziests in Brandenburg (Havelland) konnte *T. pubicollis* trotz gezielter Suche nicht nachgewiesen werden. Um das Verschwinden der Art in Ostdeutschland interpretieren zu können, sind Untersuchungen zur Biologie und Ökologie erforderlich.

***Thamiocolus viduatus* (GYLLENHAL)**: Die Art lebt nach DIECKMANN (1972) in Sümpfen und an flachen Gewässerufeln an *Stachys palustris* L. (Sumpf-Ziest). WINKELMANN (1991) kennt in Berlin mehrere Populationen und bewertet *T. viduatus* als nicht gefährdet. Die Lebensbedingungen für die Entwick-

lungspflanze haben sich seitdem in Berlin durch die anhaltende Grundwasserabsenkung und wasserbauliche Maßnahmen drastisch verschlechtert. Die Bestände erreichen daher oft nicht die für eine Besiedlung durch *T. viduatus* notwendige Größe und Stabilität. *T. viduatus* ist daher eine Art der Vorwarnliste. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Lübars, Fließtal, April 1989, ein Exemplar (in Bodenfalle), leg. Schwarz.

***Thryogenes atrirostris* LOHSE:** Die Art ist flugunfähig und lebt in Brandenburg und Berlin an großblütigen *Carex*-Arten (besonders *C. paniculata* L., Rispen-Segge). Sie ist in Brandenburg (BEHNE 1992) und Berlin vom Aussterben bedroht. *T. atrirostris* benötigt für eine effektive Ausbreitung zusammenhängende Auensysteme mit natürlicher Gewässerdynamik und ist daher von der anhaltenden Grundwasserabsenkung stark betroffen. DIECKMANN (1986) und MEIßNER & BAYER (2001) machen Angaben zur Phänologie und Ökologie der Art. Der Artstatus von *T. atrirostris* wird in jüngster Zeit erneut diskutiert. Nachdem LOHSE (1992) *T. atrirostris* als eigenständige Art von *T. fiorii* ZUMPT abgetrennt hat, wird von BOOTH (2002) die Synonymisierung von *T. atrirostris* unter *T. fiorii* vorgeschlagen. Klarheit kann nur eine Revision der Gattung *Thryogenes* bringen.

***Thryogenes festucae* (HERBST):** Die flugunfähige Art entwickelt sich in Feuchtbiotopen an *Scirpus*-Arten (Simse). Für Berlin existieren nur Altfunde. In Brandenburg ist die Art vom Aussterben bedroht (BEHNE 1992). *T. festucae* benötigt für eine effektive Ausbreitung zusammenhängende Auensysteme mit natürlicher Gewässerdynamik. Die anhaltende Grundwasserabsenkung in Berlin und Brandenburg bewirkt die Zersplitterung von Feuchtgebietssystemen in wenige Restbiotope. Verinseltes Vorkommen von *T. festucae* können sich nicht mehr effektiv ausbreiten.

***Thryogenes nereis* (PAYKULL):** Die Art ist flugunfähig und lebt in Feuchtbiotopen an *Eleocharis*- (Sumpfsimse) und *Scirpus*-Arten (Simse). Sie ist in Berlin seit mehreren Jahrzehnten verschollen (WINKELMANN 1991) und in Brandenburg stark gefährdet (BEHNE 1992). *T. nereis* benötigt für eine effektive Ausbreitung zusammenhängende Auensysteme mit natürlicher Gewässerdynamik und ist daher von der anhaltenden Grundwasserabsenkung stark betroffen.

***Thryogenes scirrhosus* (GYLLENHAL):** Dieser flugunfähige Rüsselkäfer lebt in Sümpfen und Gewässern an *Sparganium*-Arten (Igelkolben). Die Art ist in Berlin (WINKELMANN 1991) und Brandenburg (BEHNE 1992) vom Aussterben bedroht. *T. scirrhosus* benötigt für eine effektive Ausbreitung zusammenhängende Auensysteme mit natürlicher Gewässerdynamik und ist daher von der anhaltenden Grundwasserabsenkung stark betroffen. Letzter Nachweis: Neukölln, Rudow, Röthepfuhl, 8.9.1991, ein Exemplar, leg. Winkelmann.

***Trachyphloeus angustisetulus* HANSEN:** Die Art ist in ganz Ostdeutschland verbreitet, jedoch nicht häufig (DIECKMANN 1980). Sie lebt in Mitteleuropa parthenogenetisch (SUOMALAINEN 1969). Über die Ansprüche, die *T. angustisetulus* an das Mikroklima seiner Biotope stellt, ist wenig bekannt. WINKELMANN (1991) kennt in Berlin nur eine Population (ehemalige Deponie Hahneberg) und bewertet die Art als vom Aussterben bedroht (WINKELMANN & BAYER 1993). Bisher konnte nur eine weitere Population festgestellt werden: Spandau, NSG Spandauer Luchwald, 16.7.1990, ein Exemplar (in Bodenfalle), leg. Winkelmann (KEGEL 1995). Letzter Nachweis: Spandau, ehemalige Deponie Hahneberg, Vegeta-

tionsperiode 1993, insgesamt 51 Exemplare (in Bodenfallen), leg. Winkelmann. *T. angustisetulus* ist derzeit nicht gefährdet.

***Trachyploeus spinimanus* GERMAR:** Die Art ist polyphag, xerothermophil, flugunfähig und in Mitteleuropa parthenogenetisch (SUOMALAINEN 1969). *T. spinimanus* ist nach DIECKMANN (1980) in Ostdeutschland verbreitet. WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin zwei Vorkommen, die Anfang der 1980er Jahre letztmalig belegt wurden und bewertet die Art als potentiell gefährdet. Letzter Nachweis: Reini ckendorf, 8.5.1983, ein Exemplar (in Bodenfalle), leg. Werner. *T. spinimanus* ist verschollen, da die Art in Berlin seit mehr als 20 Jahren nicht mehr nachgewiesen wurde.

***Trichosirocalus barnevillei* GRENIER:** Die Art lebt auf extrem xerothermen, lückigen Magerrasen an *Achillea millefolium* L. (Gewöhnliche Schafgarbe). Erfassungen der letzten Jahre zeigen, dass *C. barnevillei* nur an wenigen Fundorten in Berlin wiederholt nachgewiesen werden konnte. Aufgrund des stetigen Rückgangs ausreichend großer xerothermer Magerrasen in Berlin durch Gehölzsukzession, Eutrophierung und beschleunigte Verdrängung der Trockenrasenvegetation durch Neophyten (Robi nie, Eschen-Ahorn) ist *T. barnevillei* gefährdet. Letzter Nachweis: Treptow, Johannisthal, ehemaliger Flugplatz, 12.6.2002, zwei Exemplare (neue Generation, Streifnetz, an *Achillea*), leg. Büche. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Tychius aureolus* KIESENWETTER:** Die xerothermophile Art lebt nach DIECKMANN (1988) in Mitteleuro pa monophag an *Medicago falcata* L. (Sichel-Klee). Die Larven verursachen Gallen an den von ihnen parasitierten Früchten. DIECKMANN (1988) bezeichnet *T. aureolus* für Ostdeutschland als „in den Wärmegebieten Thüringens und der Mark Brandenburg häufig“. Zahlreiche Biotope der Art sind im letzten Jahrzehnt durch Bebauung, Sukzession und Eutrophierung vernichtet worden. *T. aureolus* ist aufgrund der Bindung an xerotherme Offenlandstandorte gefährdet. Letzter Nachweis: Spandau, Hahneberg, ehemaliger Grenzstreifen, 8.6.2002, 12 Exemplare, leg. Bayer.

***Tychius crassirostris* KIRSCH:** Die Art lebt oligophag an *Melilotus*-Arten (Steinklee). Die Larven entwickeln sich nach DIECKMANN (1988) in Mittelnerven-Gallen der Teilblättchen. WINKELMANN (1991) kennt aus Berlin nur einen Fundort und bewertet *T. crassirostris* als gefährdet. Mehrere potentielle Biotope der Art sind im letzten Jahrzehnt durch Bebauung, Sukzession und Eutrophierung vernichtet worden. *T. crassirostris* ist derzeit stark gefährdet. Aktuelle Nachweise: Spandau: Hahneberg, ehema liger Grenzstreifen, 8.6.2002, zwei Exemplare (Handfang an *Melilotus*), leg. Bayer; Karlshorst, Bahn brache Biesenhorster Sand, 14.6.2003, ein Exemplar (Streifnetz), leg. Winkelmann.

***Tychius lineatulus* STEPHENS:** Die Art lebt oligophag an *Trifolium*-Arten (Klee), nach DIECKMANN (1988) „in Mitteleuropa wahrscheinlich monophag“ an *Trifolium medium* L. (Mittel-Klee). WINKELMANN (1991) bezieht sich für Berlin lediglich auf einen Altfund (coll. Borchert, Museum Magdeburg). Auch BEHNE (1992) bewertet *T. lineatulus* für Brandenburg als verschollen. Um das Verschwinden der Art interpretieren zu können, sind genauere Untersuchungen zur Biologie und Ökologie erforderlich.

***Tychius medicaginis* C. BRISOUT:** Die xerothermophile Art lebt oligophag auf *Medicago*-Arten (Luzer ne), in deren Hülsen sich die Larven unter Gallbildung entwickeln. Aktuelle Nachweise beschränken sich in Ostdeutschland auf extreme Wärmegebiete. WINKELMANN (1991) bezieht sich für Berlin auf

einen bei DIECKMANN (1988) zitierten Altfund (coll. Kraatz). Obwohl die bevorzugten Entwicklungspflanzen *Medicago falcata* L. (Sichel-Klee) und *M. sativa* (Saat-Luzerne) in Berlin verbreitet sind, ist *T. medicaginis* seit mehr als 50 Jahren verschollen.

***Tychius parallelus* (PANZER):** *T. parallelus* lebt in Ostdeutschland an verschiedenen Ginster-Arten, in Berlin an *Cytisus scoparius* (L.) LINK (Besenginster) und ist eine Charakterart der Ginsterheiden. WINKELMANN (1991) bewertet die Art als nicht gefährdet. Letzter Nachweis: Spandau, Gatower Heide, 18.5.1991, acht Exemplare (auf *Cytisus scoparius*), leg. Winkelmann. Da der letzte Fund mehr als zehn Jahre zurückliegt und Ginsterheiden in Berlin bis auf wenige Restvorkommen verschwunden sind, ist *T. parallelus* gefährdet.

***Tychius pumilus* C. BRISOUT:** Die xerothermophile und psammophile Art lebt monophag auf *Trifolium arvense* L. (Hasen-Klee). *T. pumilus* bevorzugt größere Sandgebiete. Nach DIECKMANN (1988) ist die Art in Ostdeutschland vorwiegend in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern verbreitet. WINKELMANN (1991) bewertet *T. pumilus* aufgrund der wenigen Nachweise und der engen Bindung an den Hasenklee als vom Aussterben bedroht. Die Art ist derzeit besonders durch Bebauung von Freiflächen, Sukzession, Eutrophierung und das Ausbleiben regelmäßiger, kleinflächiger Bodenverwundungen in Offenlandbiotopen stark gefährdet. Letzter Nachweis: Treptow, Johannisthal, ehemaliger Mauerstreifen am Teltowkanal, 20.4.2000, ein Exemplar, leg. Winkelmann.

***Tychius pusillus* (GERMAR):** Die Art lebt vorwiegend in trockenen Biotopen oligophag an *Trifolium*-Arten (Klee). DIECKMANN (1988) nennt nur für wenige Bezirke der ehemaligen DDR Funde von *T. pusillus*. WINKELMANN (1991) bewertet die Art aufgrund der wenigen Funde als vom Aussterben bedroht. *T. pusillus* besiedelt jedoch auch trockene, magere, artenreiche Zierrasen und Grünlandbrachen trockener Standorte. Die Art ist derzeit gefährdet. Letzter Nachweis: Reinickendorf, Tegel, Wohnungsbaugenossenschaft „Freie Scholle“, trockener, magerer, artenreicher Zierrasen, 5.6.2002, zwei Exemplare (Handfang), leg. Bayer.

***Tychius schneideri* (HERBST):** Die Art ist xerothermophil und lebt monophag an *Anthyllis vulneraria* L. (Gewöhnlicher Wundklee). Nach DIECKMANN (1988) ist *T. schneideri* – bis auf weite Teile Sachsens – für ganz Ostdeutschland dokumentiert. WINKELMANN (1991) lag für Berlin nur der Neufund vor (Zehlendorf, Wannsee, ehemalige Deponie, 25.5.1990, ein Exemplar (Streifnetz), leg. Diehr). Seitdem gelang kein weiterer Nachweis der Art. Da *Anthyllis vulneraria* nach PRASSE et al. (2001) in Berlin vom Aussterben bedroht ist und nicht jedes Vorkommen der Entwicklungspflanze zur Besiedlung geeignet ist, ist auch *T. schneideri* vom Aussterben bedroht.

***Tychius squamulatus* GYLLENHAL:** Die xerothermophile Art lebt auf Rohbodenstandorten und vegetationsarmen Sandflächen an *Lotus corniculatus* L. (Gewöhnlicher Hornklee). In Ostdeutschland ist *T. squamulatus* nach DIECKMANN (1988) für die südlichen Regionen belegt und wurde in Sachsen-Anhalt bzw. Brandenburg nördlich bis nach Magdeburg, Rüdersdorf und Sperenberg gefunden. WINKELMANN (1991) war die Art für Berlin nicht bekannt. Den Neufund für Berlin meldeten WINKELMANN & BAYER (1993): Marienfelde, ehemalige Deponie, 2.6.1993, ein Exemplar (an *Lotus corniculatus*), leg. Winkelmann. Spandau, Hahneberg, 16.6.1993, ein Exemplar, leg. Winkelmann. Aus dem vergangenen Jahrzehnt gibt es keine Funde von *T. squamulatus*, was jedoch auch auf die geringe Untersuchungs-

intensität zurückzuführen ist. Da die Art auf regelmäßig wiederkehrende, kleinflächige Bodenverwundungen angewiesen ist und im vergangenen Jahrzehnt viele Freiflächen durch Bebauung und Sukzession verloren gegangen sind, ist *T. squamulatus* gefährdet. Weitere Meldungen sind erwünscht.

***Tychius trivialis* BOHEMAN:** Die extrem xerothermophile Art hat in Ostdeutschland nach DIECKMANN (1988) nur ein aktuelles Vorkommen im Kyffhäuser-Gebiet (Thüringen) und entwickelt sich an *Astragalus*-Arten (Tragant). WINKELMANN (1991) bezieht sich für Berlin auf einen von DIECKMANN (1988) erwähnten Altfund („Berlin“, ein Exemplar, coll. Kraatz) aus dem 19. Jahrhundert. Seidem gelang kein neuer Nachweis von *T. trivialis*. Nach PRASSE et al. (2001) stehen in Berlin derzeit *Astragalus glycyphyllos* L. (Süßer Tragant, Bärenschote), *A. danicus* RETZ. (Dänischer Tragant) und *A. arenarius* L. (Sand-Tragant) als potentielle Entwicklungspflanzen zur Verfügung. Nur die Bärenschote hat in Berlin noch nennenswerte Vorkommen, die beiden anderen Tragant-Arten sind vom Aussterben bedroht. Es ist nicht auszuschließen, dass Berlin in neuerer Zeit nicht mehr zum Areal von *T. trivialis* gehört. Sollte die Art bei einem gezielten Monitoring an *Astragalus*-Arten nicht mehr nachweisbar sein, ist *T. trivialis* von der Liste der Berliner Rüsselkäfer zu streichen.

***Zacladus geranii* (PAYKULL):** Die Art lebt oligophag an *Geranium*-Arten (Storchschnabel) in deren Früchten sich die Larven entwickeln. DIECKMANN (1972) bezeichnet *Z. geranii* für Osteutschland als häufig und betont die große ökologische Valenz der Art. In Berlin existieren nur wenige Vorkommen von *Geranium*-Arten, die von *Z. geranii* besiedelt werden können. Die Art verbesserte ihre Überlebenschancen in Berlin durch die Besiedlung von *Geranium*-Vorkommen in extensiv gepflegten Gärten, ist jedoch weiterhin stark gefährdet. Letzter Nachweis: Steglitz, Rothenburgstraße, Garten, 21.6.2000, drei Exemplare (auf Blüten von *G. pratense* L., Wiesen-Storchschnabel), leg. Bayer.

Tab. 2: Die Rüsselkäfer (Curculionoidea) von Berlin nach Gefährdungskategorien geordnet.

Kategorie 0

Acalyptus carpini (FABRICIUS)
Aizobius sedi (GERMAR)
Bagous binodulus (HERBST)
Bagous collignensis (HERBST)
Bagous diglyptus BOHEMAN
Bagous elegans (FABRICIUS)
Bagous frit (HERBST)
Bagous frivaldszkyi TOURNIER
Bagous limosus (GYLLENHAL)
Bagous lutosus (GYLLENHAL)
Bagous lutulosus (GYLLENHAL)
Bagous petro (HERBST)
Bagous robustus H. BRISOUT
Bagous rotundicollis BOHEMAN
Baris chlorizans GERMAR
Brachysomus hirtus (BOHEMAN)
Ceratapion basicorne (ILLIGER)
Ceutorhynchus aeneicollis GERMAR

Ceutorhynchus angustus DIECKMANN & SMRECYNSKI
Ceutorhynchus coerulescens GYLLENHAL
Ceutorhynchus gallorhenanus SOLARI
Ceutorhynchus gerhardti SCHULTZE
Ceutorhynchus scapularis GYLLENHAL
Ceutorhynchus sophiae (STEVEN)
Ceutorhynchus sulcicollis (PAYKULL)
Ceutorhynchus syrites GERMAR
Ceutorhynchus unguicularis THOMSON
Cionus clairvillei BOHEMAN
Cionus scrophulariae (LINNAEUS)
Coeliodes trifasciatus BACH
Deporaus mannerheimii (HUMMEL)
Diplapion detritum (MULSANT & REY)
Dorytomus nordenskioldi FAUST
Dorytomus salicis WALTON
Ellescus bipunctatus (LINNAEUS)
Ethelcus denticulatus (SCHRANK)
Exapion compactum (DESBROCHERS)

Exapion difficile (HERBST)
Gasterocercus depressirostris (FABRICIUS)
Gymnetron melanarium (GERMAR)
Hypera arundinis (PAYKULL)
Larinus jaceae (FABRICIUS)
Lepyrus palustris (SCOPOLI)
Lixus bardanae (FABRICIUS)
Lixus paraplecticus (LINNAEUS)
Lixus sanguineus (ROSSI)
Melanapion minimum (HERBST)
Microplontus campestris (GYLLENHAL)
Nanophyes globiformis KIESENWETTER
Neoglocianus maculaalba (HERBST)
Notaris bimaculatus (FABRICIUS)
Omphalapion dispar (GERMAR)
Oprohinus consputus (GERMAR)
Orthochaetes setiger (BECK)
Oxystoma opeticum (BACH)
Pelenomus quadricorniger (COLONNELLI)
Phyllobius brevis GYLLENHAL
Pirapion immune (KIRBY)
Polydrusus confluens STEPHENS
Polydrusus undatus (FABRICIUS)
Poophagus hopffgarteni TOURNIER
Prisistus obsoletus (GERMAR)
Pselactus spadix (HERBST)
Pseudomylocerus sinuatus (FABRICIUS)
Ranunculiphilus faeculentus (GYLLENHAL)
Rhynchaenus calceatus (GERMAR)
Rhynchites pubescens (FABRICIUS)
Rutidosoma globulus (HERBST)
Sibinia primita (HERBST)
Sibinia tibialis GYLLENHAL
Sibinia viscaria (LINNAEUS)
Sibinia vittata GERMAR
Sirocalodes quercicola (PAYKULL)
Sitona inops GYLLENHAL
Sitophilus zeamais MOTSCHULSKY
Squamapion vicinum (KIRBY)
Stenocarus cardui (HERBST)
Strophosoma fulvicorne WALTON
Thamiocolus pubicollis (GYLLENHAL)
Thryogenes festucae (HERBST)
Thryogenes nereis (PAYKULL)
Trachyphloeus spinimanus GERMAR
Tychius lineatulus STEPHENS
Tychius medicaginis C. BRISOUT
Tychius trivialis BOHEMAN

Kategorie 1

Bagous alismatis (MARSHAM)
Bagous glabrirostris (HERBST)
Bagous lutulentus (GYLLENHAL)
Bagous puncticollis BOHEMAN
Baris nesapia FAUST
Coniocleonus hollbergi (FAHRAEUS)
Cossonus parallelepipedus (HERBST)
Cyphocleonus dealbatus (GMELIN)
Diplapion stolidum (GERMAR)
Eubrychius velutus (BECK)
Gymnetron beccabungae (LINNAEUS)
Hypera dauci (OLIVIER)
Lepyrus capucinus (SCHALLER)
Lixus myagri OLIVIER
Microon sahlbergi (SAHLBERG)
Mogulones albosignatus (GYLLENHAL)
Mogulones javeti (C. BRISOUT)
Neophytobius muricatus (C. BRISOUT)
Pachycerus cordiger (GERMAR)
Pelenomus velaris (GYLLENHAL)
Pelenomus waltoni (BOHEMAN)
Perapion affine (KIRBY)
Rhinoncus albicinctus GYLLENHAL
Rhinoncus henningsi WAGNER
Rhynchites bacchus (LINNAEUS)
Rhyncolus reflexus BOHEMAN
Smicronyx jungermanniae (REICH)
Smicronyx smreczynskii SOLARI
Squamapion atomarium (KIRBY)
Strophosoma sus STEPHENS
Taenapion rufulum (WENCKER)
Thryogenes atrirostris LOHSE
Thryogenes scirrhusus (GYLLENHAL)
Tychius schneideri (HERBST)

Kategorie 2

Bagous subcarinatus GYLLENHAL
Bagous tubulus CALDARA & O'BRIEN
Bothynoderes affinis (Schrank)
Brachytemnus porcatus (GERMAR)
Ceutorhynchus griseus C. BRISOUT
Ceutorhynchus hirtulus GERMAR
Ceutorhynchus parvulus C. BRISOUT
Ceutorhynchus pectoralis WEISE
Ceutorhynchus pervicax WEISE
Ceutorhynchus plumbeus C. BRISOUT

Ceutorhynchus posthumus GERMAR
Ceutorhynchus pumilio (GYLLENHAL)
Ceutorhynchus querceti (GYLLENHAL)
Ceutorhynchus rhenanus SCHULTZE
Cleopomiarus micros (GERMAR)
Cossonus cylindricus SAHLBERG
Diplapion confluens (KIRBY)
Glocianus distinctus (C. BRISOUT)
Grypus brunnirostris (FABRICIUS)
Gymnetron rostellum (HERBST)
Hylobius transversovittatus (GOEZE)
Hypera diversipunctata (SCHRANK)
Lixus iridis (OLIVIER)
Mecinus heydeni WENCKER
Mecinus pirazzolii (STIERLIN)
Miarus ajugae (HERBST)
Mogulones abbreviatulus (FABRICIUS)
Mogulones borraginis (FABRICIUS)
Orobitis cyaneus (LINNAEUS)
Oxystoma subulatum (KIRBY)
Pelenomus canaliculatus (FAHRAEUS)
Pelenomus comari (HERBST)
Phloeophagus thomsoni (GRILL)
Phytobius leucogaster (MARSHAM)
Pissodes validirostris (SAHLBERG)
Pseudoprotapion astragali (PAYKULL)
Rhinoncus bosnicus SCHULTZE
Rhinusa collina (GYLLENHAL)
Rhynchites auratus (SCOPOLI)
Rhyncolus sculpturatus WALTJ
Sibinia variata (GYLLENHAL)
Sirocalodes depressicollis (GYLLENHAL)
Sitona cambricus STEPHENS
Taphrotopium sulcifrons (HERBST)
Tychius crassirostris KIRSCH
Tychius pumilus C. BRISOUT
Zacladus geranii (PAYKULL)

Kategorie 3

Amalorhynchus melanarius (STEPHENS)
Anthonomus bituberculatus THOMSON
Bagous tempestivus (HERBST)
Baris coerulescens (SCOPOLI)
Catapion meieri (DESBROCHERS)
Ceutorhynchus dubius C. BRISOUT
Cionus nigritarsis REITTER
Cionus thapsus (FABRICIUS)
Cleopus pulchellus (HERBST)

Cleopus solani (FABRICIUS)
Coeliodes ruber (MARSHAM)
Curculio elephas GYLLENHAL
Curculio villosus FABRICIUS
Datonychus arquatus (HERBST)
Dryophthorus corticalis (PAYKULL)
Gronops lunatus (FABRICIUS)
Grypus equiseti (FABRICIUS)
Gymnetron veronicae (GERMAR)
Gymnetron villosulum GYLLENHAL
Holotrichapion ononis (KIRBY)
Hypera adspersa (FABRICIUS)
Hypera venusta (FABRICIUS)
Lasiorhynchites cavifrons (GYLLENHAL)
Mecinus ictericus (GYLLENHAL)
Mecinus janthinus (GERMAR)
Microplontus figuratus (GYLLENHAL)
Microplontus millefolii (SCHULTZE)
Microplontus triangulum (BOHEMAN)
Mogulones cynoglossi (FRAUENFELD)
Neocoenorrhinus aeneovirens (MARSHAM)
Oprohynchus suturalis (FABRICIUS)
Otiorhynchus tristis (SCOPOLI)
Perapion hydrolapathi (MARSHAM)
Pseudostyphlus pillumus (GYLLENHAL)
Rhinusa asellus (GRAVENHORST)
Rhinusa linariae (PANZER)
Rhinusa melas (BOHEMAN)
Rhynchaenus pilosus (FABRICIUS)
Rhyncolus elongatus (GYLLENHAL)
Sitona languidus GYLLENHAL
Sitona waterhousei WALTON
Trichosirocalus barnevillei (GRENIER)
Tychius aureolus KIESENWETTER
Tychius parallelus (PANZER)
Tychius pusillus GERMAR
Tychius squamulatus GYLLENHAL

Kategorie D

Anthonomus conspersus DESBROCHERS
Anthonomus humeralis (PANZER)
Anthonomus piri KOLLAR
Barypeithes araneiformis (SCHRANK)
Barypeithes trichopterus (GAUTIER)
Ceutorhynchus atomus BOHEMAN
Ceutorhynchus chalybaeus GERMAR
Ceutorhynchus inaeffectatus GYLLENHAL
Chlorophanus viridis (LINNAEUS)

Cionus alauda (HERBST)
Coeliodes rubicundus (HERBST)
Curculio betulae (STEPHENS)
Cyanapion afer (GYLLENHAL)
Datonychus angulosus (BOHEMAN)
Dorytomus majalis (PAYKULL)
Ellescus infirmus (HERBST)
Gymnetron stimulosum (GERMAR)
Hypera fuscocinerea (MARSHAM)
Hypera ononidis (CHEVROLAT)
Larinus planus (FABRICIUS)
Lixus albomarginatus BOHEMAN
Lixus angustatus (FABRICIUS)
Lixus subtilis BOHEMAN
Magdalis exarata (C. BRISOUT)
Magdalis fuscicornis DESBROCHERS
Magdalis nitidipennis BOHEMAN
Mogulones euphorbiae (C. BRISOUT)
Mogulones venedicus (WEISE)
Neocoenorrhinus interpunctatus (STEPHENS)
Neophytobius quadrinodosus (GYLLENHAL)
Otiorhynchus brunneus STEVEN

Otiorhynchus lugdunensis BOHEMAN
Oxystoma dimidiatum (DESBROCHERS)
Rhynchaenus alni (LINNAEUS)
Rhynchaenus rufus (SCHRANK)
Rhyncolus ater (LINNAEUS)
Tachyerges rufitarsis (GERMAR)

Kategorie V

Apoderus coryli (LINNAEUS)
Auleutes epilobii (PAYKULL)
Cimberis attelaboides (FABRICIUS)
Coryssomerus capucinus (BECK)
Doydirhynchus austriacus (OLIVIER)
Lasiorhynchites coeruleocephalus (SCHALLER)
Mogulones raphani (FABRICIUS)
Notaris scirpi (FABRICIUS)
Pelenomus quadrituberculatus (FABRICIUS)
Poophagus sisymbrii (FABRICIUS)
Smicronyx coecus (REICH)
Tapinotus sellatus (FABRICIUS)
Thamiocolus viduatus (GYLLENHAL)

4 Auswertung und Ausblick

Seit der letzten Bearbeitung der Roten Liste der Rüsselkäfer Berlins (WINKELMANN 1991) haben sich sowohl im Arteninventar als auch bezüglich der Zuordnung der Arten zu den Gefährdungskategorien Änderungen ergeben (Tabelle 2). Eine Art (*Sternochetus mangiferae*) wurde aufgrund fehlender Reproduktionsfähigkeit im Freiland aus der Berliner Liste gestrichen. Neu hinzugekommen sind 22 Arten, wodurch der Artenbestand um 4 % angewachsen ist. Weitere Abweichungen resultieren aus neuen taxonomischen Erkenntnissen der vergangenen Jahre. So ist z. B. das Vorkommen von *Mogulones venedicus* für Berlin in Frage gestellt, da von Spezialisten (Colonnelli mündl. Mitt.) die Synonymisierung mit *Mogulones euphorbiae* diskutiert wird. Es ist anzunehmen, dass durch zukünftige Untersuchungen weitere Arten in Berlin gefunden werden. Insgesamt wird die Zahl von 550 Arten aber wohl nicht so schnell übertroffen werden.

Deutliche Veränderungen ergeben sich bei der Zuordnung der Arten zu den Gefährdungskategorien (Tabellen 2 und 3). Während WINKELMANN (1991) noch 284 (einschließlich 40 potentiell gefährdeter Arten) von 521 Arten (54,5 %) in die Rote Liste aufgenommen hat, werden in der aktuellen Bearbeitung nur noch 212 von 542 Arten (39,1 %) den Gefährdungsstufen 0, 1, 2 bzw. 3 zugeordnet (Tabelle 3). Dies entspricht einer Abnahme des Anteils gefährdeter Arten um 15,4 %. Den Status „Vorwarnliste“ (V) erhielten 13 Arten (2,4 %); bei diesen ist ein leichter Bestandsrückgang zu verzeichnen. Außerdem werden 37 Arten (6,8 %), von denen nur mangelhafte Informationen zur taxonomischen Stellung, Verbreitung, Biologie bzw. Gefährdung vorliegen, in die Kategorie D gestellt. In den Katego-

rien V und D verbergen sich jedoch jene Arten, die nach WINKELMANN (1991) Kategorie P angehörten. Fügt man diese Kategorien zu den gefährdeten Arten hinzu, so ergibt sich eine Gesamtzahl von 262 Arten (48,3 %), deren Bestand in Berlin nicht gesichert ist. Im Einzelnen haben sich die Anteile gefährdeter Arten seit WINKELMANN (1991) wie folgt verändert:

Kategorie 0: Der Anteil ausgestorbener bzw. verschollener Arten lag 1991 bei 20,3 % (106 Arten). Aktuell sind es 15,7 % (85 Arten). Der Rückgang ist auf die zahlreichen Wiederfunde (33 Arten) während des vergangenen Jahrzehnts zurückzuführen (Tabelle 2). Diese waren nur mit hohem zeitlichem Aufwand und speziellen Erfassungsmethoden möglich. Für viele der wiedergefundenen Arten konnte jeweils nur eine einzige aktuelle Population in Berlin nachgewiesen werden. 11 Arten rücken in die Kategorie 0 auf, da der letzte Fund über 20 Jahre zurückliegt bzw. der einzige Biotop in Berlin irreversibel zerstört wurde. Sechs dieser Arten waren nach WINKELMANN (1991) vom Aussterben bedroht und sind derzeit verschollen. Je eine Art war vorher Kategorie 3 bzw. P zugeordnet. Bei drei Arten handelt es sich um Altfunde, die bei der Erstellung der ersten Roten Liste für Berlin übersehen wurden. Für *Sibinia primita* (HERBST) gelang der Wiederfund in einem Innenstadtbiotop, der wenige Jahre später durch Bebauung irreversibel verloren ging.

Kategorie 1: Der Anteil vom Aussterben bedrohter Arten lag 1991 bei 11,1 % (58 Arten). Er geht auf 6,3 % (34 Arten) zurück (Tabelle 2). Dieser starke Rückgang um mehr als 40 % der nach WINKELMANN (1991) vom Aussterben bedrohten Arten ist einerseits auf die weitere Verschlechterung der Bestandssituation (sechs der 1991 vom Aussterben bedrohte Arten sind derzeit verschollen), andererseits auf neue Erkenntnisse zum Erhaltungszustand der Populationen vieler Arten in Berlin sowie auf methodische Veränderungen (sechs der 1991 vom Aussterben bedrohte Arten werden aufgrund ungenügender Daten Kategorie D zugeordnet) zurückzuführen. Für viele Arten, die nicht mehr Kategorie 1 zugeordnet werden (acht Arten werden Kategorie 2 und drei Arten Kategorie 3 zugeordnet), „verbesserte“ sich die Bestandssituation allein durch die Erweiterung des Untersuchungsraums um die östlichen Stadtbezirke.

Kategorie 2: Der Anteil stark gefährdeter Arten lag nach WINKELMANN (1991) bei 7,3 % (38 Arten) und steigt aktuell auf 8,7 % (47 Arten) an (Tabelle 2). Die dramatischen Lebensraumverluste durch intensive Bautätigkeit und anhaltende Grundwasserabsenkung überkompensieren hier die methodischen Veränderungen.

Kategorie 3: Der Anteil gefährdeter Arten lag 1991 bei 8,1 % (42 Arten) und steigt aktuell leicht auf 8,5 % (46 Arten) an (Tabelle 2). Wie in Kategorie 2 zeigt sich auch hier, dass trotz der heute objektiv durchführbaren und sich an einheitlichen Kriterien orientierenden Gefährdungsanalyse die weitere Verschlechterung der Bestandssituation vieler Rüsselkäferarten in Berlin einen Anstieg des Anteils gefährdeter Arten im Vergleich zu WINKELMANN (1991) zur Folge hat.

Kategorie G: Diese Einstufung (Gefährdung anzunehmen) ist nicht verwendet worden. Arten, die Kategorie 1 bis 3 aufgrund mangelhafter Daten nicht zugeordnet werden konnten, wurden Kategorie D zugeteilt. Auf Kategorie G wurde auch deshalb verzichtet, weil sie nach Ansicht der Autoren eher zur Verwirrung beiträgt. Arten, die dieser Kategorie zugeordnet werden, sind laut Definition mindestens als gefährdet im Sinne von Kategorie 3 zu betrachten, könnten also – sollte die Einstufung in die

Kategorien 1 oder 2 zwar möglich, jedoch nicht sicher sein – auch in Kategorie 3 aufgenommen werden.

Kategorie V: Es werden 2,4 % (13 Arten) als „zurückgehend, Art der Vorwarnliste“ eingestuft (Tabelle 2). Es wäre zu erwarten, dass ein größerer Teil der bei WINKELMANN (1991) und bei BEHNE (1992) als „potenziell gefährdet“ (Kategorie P bzw. 4) bewerteten Arten in diese Kategorie übernommen wird. WINKELMANN (1991) ordnet 7,7 % (40 Arten) der Kategorie P zu. Von den 13 Arten, die aktuell der Kategorie V zugeteilt werden, waren jedoch nur zwei ehemals in Kategorie P. Neun Arten sind aufgrund ihres aktuellen Rückgangs neu in Kategorie V übernommen worden. Zwei Arten sind 1991 als vom Aussterben bedroht bzw. als gefährdet eingestuft worden. 13 Arten, die nach WINKELMANN (1991) der Kategorie P angehörten, sind in der aktuellen Liste einer Gefährdungskategorie zugeordnet worden. Die verbleibenden 25 Arten der ehemaligen Kategorie P sind derzeit nicht gefährdet.

Kategorie D: Reichen die Informationen zu einer Aussage über die Bestandssituation einer Art nicht aus, wird sie dieser Kategorie zugeordnet. Dies betrifft aktuell 6,8 % (37 Arten) der Rüsselkäfer Berlins (Tabelle 2). Es ist davon auszugehen, dass diese Kategorie auch gefährdete Arten beinhaltet. Daher sollte die Bestandsentwicklung dieser Arten besonders intensiv beobachtet werden, um zukünftig eine genauere Einschätzung zu ermöglichen. Die Autoren bitten daher um die Meldung aktueller Nachweise von „D-Arten“.

Tab. 3: Verteilung der Arten auf die Gefährdungskategorien.

Familien	Gefährdungskategorien							Arten gefährdet		Arten gesamt
	0	1	2	3	V	D	-	[n]	[%]	
Nemonychidae	-	-	-	-	2	-	-	-	-	2
Rhynchitidae	2	1	1	2	1	1	10	6	33,3	18
Attelabidae	-	-	-	-	1	-	1	-	-	2
Apionidae	10	4	4	3	-	2	48	21	29,5	71
Nanophyidae	1	1	-	-	-	-	1	2	66,7	3
Dryophthoridae	1	-	-	1	-	-	2	2	50,0	4
Erihniidae	3	2	1	1	1	-	2	7	70,0	10
Curculionidae	68	26	41	39	8	34	216	174	40,3	432
Summe [n]	85	34	47	46	13	37	280	212	39,1	542
Anteil [%]	15,7	6,3	8,7	8,5	2,4	6,8	51,7			100,0

Gefährdungsursachen

Rüsselkäfer kommen in allen Biotoptypen Berlins vor. Gefährdet sind besonders Bewohner dreier bedeutender Biotoptypkomplexe:

Arten der Feuchtgebiete

Am stärksten gefährdet sind die Arten der Feuchtgebiete. Die fortschreitende Absenkung des Grundwasserspiegels, das dadurch bedingte Trockenfallen von Gewässern und Feuchtwiesen sowie wasserbauliche Maßnahmen aller Art mit der Folge des Ausbleibens natürlicher Gewässerdynamik sind die einschneidendsten Faktoren für einen dramatischen Rückgang bzw. das Verschwinden aquatiler, amphibischer und helophiler Rüsselkäferarten in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts. Für diese Entwicklung sei die fortschreitende Verschlechterung der Bestandssituation der Gattung *Bagous* beispielhaft dargestellt. Die 19 für Berlin gemeldeten *Bagous*-Arten sind mit einer Ausnahme (*B. diglyptus* ist eine Art der Trockenrasen) an Feuchtwiesen, Moore und Gewässer gebunden, viele Arten leben zeitweise oder ständig submers und entwickeln sich an Wasserpflanzen (SPRICK 2001). Die Gefährdungseinstufungen nach WINKELMANN (1991) sind: Kategorie 0 = zehn Arten, Kat. 1 = vier Arten, Kat. 2 = zwei Arten, Kat. 3 = zwei Arten, ungefährdet = eine Art. Die Bestandssituation dieser Gattung muss demzufolge als katastrophal betrachtet werden! Nach den neuen Kriterien zur Bewertung sind: Kategorie 0 = 12 Arten, Kat. 1 = vier Arten, Kat. 2 = zwei Arten und Kat. 3 = eine Art. Es gibt in Berlin derzeit keine *Bagous*-Art ohne Gefährdung und 63 % der Arten sind ausgestorben bzw. verschollen! Dieser Trend betrifft auch andere Bewohner von Feuchtbiotopen (z. B. *Eubrychius velutus*, *Hypera arundinis*, *Lixus bardanae*, *Lixus paraplecticus* und die Familie Eirrhinidae mit 70 % gefährdeten Arten).

Xerothermophile Arten des Offenlandes

Die Arten xerothermer Offenflächen (Magerrasen, offene Binnendünen, ruderale Halbtrockenrasen und Pionierfluren) sind in Berlin zunehmend bedroht. Ihre Biotope werden in wachsendem Umfang durch Bebauung irreversibel zerstört. Auf den verbliebenen Freiflächen kommen weitere Gefährdungsursachen wie Nutzungsaufgabe mit nachfolgender Gehölzsukzession (z. B. Verbuschung von Magerrasen), Aufforstung waldfreier Flächen, Nährstoff- und Schadstoffeintrag sowie die Verhinderung regelmäßig wiederkehrender kleinflächiger Bodenverwundungen hinzu. Schließlich spielt auch die Verdrängung heimischer Vegetation durch eingeführte Gehölze (Robinie, Eschen-Ahorn) eine wichtige Rolle. Dieser Verdrängungsprozess findet bevorzugt in Offenlandbiotopen rasch (durch Eutrophierung beschleunigt!) und flächenverbrauchend statt. Durch das Zusammenwirken dieser Faktoren ist besonders eine Gruppe größer, in ihren Biotopen vorzugsweise bodenlaufaktiver Rüsselkäfer, die Cleonini (Curculionidae), betroffen. In Berlin kommen aus dieser Gruppe aktuell vor: *Bothynoderes affinis* (RL: 2), *Cleonis pigra* (derzeit nicht gefährdet), *Coniocleonus hollbergi* (RL: 1), *Cyphocleonus dealbatus* (RL: 1) und *Pachycerus cordiger* (RL: 1). Populationen dieser Cleonini benötigen größere unzerschnittene und xerotherme Freiflächen, auf denen sie die Entwicklungspflanzen und einander (zur Paarung) suchen können. Dabei ist aufgrund der überdurchschnittlichen Größe der Tiere (6 bis 15 mm) ein lückiger Bewuchs der Biotope (Laufwiderstand) erforderlich. Straßen und Radwege wirken aufgrund ihrer Wärmeabstrahlung anlockend auf die Imagines. Sie werden den Cleonini oft zum Verhängnis (SPRICK et al. 2003). Die Anforderungen, welche diese Rüsselkäferarten an ihren Lebensraum stellen, bedingen, dass *Coniocleonus hollbergi*, *Cyphocleonus dealbatus* und *Pachycerus cordiger* in Berlin derzeit jeweils nur noch mit einer Population vertreten sind.

Bewohner von Alt- und Totholzstrukturen

Die Bewohner von Alt- und Totholzstrukturen erhalten in Berlin noch immer nicht den dringend erforderlichen Schutz. Alternde Gehölzbestände sind aufgrund des dichten Wegenetzes selbst in nicht mehr forstlich genutzten Wäldern permanent von massiver Einkürzung bzw. Fällung im Zuge von Wegesicherungsmaßnahmen bedroht. Dies betrifft sogar Brutbäume des Heldbocks und des Eremiten, beide nach europäischem Recht (FFH-Richtlinie) als prioritäre Arten geschützt. Von den Rüsselkäfern Berlins sind 37 Arten (6,8 %) an Holz als Entwicklungssubstrat gebunden (Tabelle 4). Der überwiegende Teil der Arten besiedelt austrocknende bzw. frisch abgestorbene Zweige (*Magdalis*-Arten) oder entwickelt sich überwiegend in Schwachhölzern (*Pissodes*-Arten). Nur wenige Arten sind auf Höhlungen in stärkeren Ästen bzw. im Kronenbereich älterer Bäume angewiesen oder stellen sonstige spezielle Anforderungen an ihren Brutbaum. In Berlin sind zwei Arten ausgestorben bzw. verschollen, zwei vom Aussterben bedroht, fünf stark gefährdet, zwei gefährdet und 22 derzeit nicht gefährdet (Tabelle 4). Aufgrund ungenügender Daten zu Habitatansprüchen und Lebensweise wurden vier Arten der Kategorie D zugeordnet. Die Erhebung von Daten ist bei xylobionten Rüsselkäfern grundsätzlich nur mit hohem Zeitaufwand und unter Einsatz vieler spezieller Methoden möglich. Bei Holzbewohnern auftretende erfassungsmethodische Probleme sind z. B. die eingeschränkte Aussagekraft der Untersuchung zufällig herabgefallener oder nach Fällungen zugänglicher Kronenäste, die Durchführung von Klopfproben vorwiegend an bodennahen Ästen von Waldmänteln (scheinbare Seltenheit thermophiler Kronenbewohner) und die kurze Erscheinungszeit vieler Imagines (z. B. *Magdalis*-Arten). Insgesamt sind die xylobionten Rüsselkäfer Berlins von waldbaulichen Maßnahmen, wie der Aufforstung waldfreier Flächen (Abnahme wärmebegünstigter Waldmäntel), der Anpflanzung nichtheimischer Gehölze und der Verhinderung der Zerfallsphase von Wäldern mit hohem Totholzanteil (ausbleibende natürliche Walddynamik) bedroht. Darüber hinaus werden durch ihre Lückigkeit wertvolle Bestände auf armen Standorten (z. B. Kiefernflug auf Dünenzügen) oft durch nichtheimische Gehölze (z. B. Robinie) verdrängt bzw. verdichtet (abgeschattet), wodurch viele xerothermophile Arten beeinträchtigt werden.

Tab. 4: Die xylobionten Rüsselkäfer von Berlin (in Klammern hinter dem Autor die aktuelle Gefährdungseinstufung für Berlin).

<i>Brachytemnus porcatus</i> (GERMAR) (2)	<i>Magdalis fuscicornis</i> DESBROCHERS (D)
<i>Cossonus cylindricus</i> SAHLBERG (2)	<i>Magdalis linearis</i> (GYLLENHAL) (-)
<i>Cossonus linearis</i> (FABRICIUS) (-)	<i>Magdalis memnonia</i> (GYLLENHAL) (-)
<i>Cossonus parallelepipedus</i> (HERBST) (1)	<i>Magdalis nitida</i> (GYLLENHAL) (-)
<i>Cryptorhynchus lapathi</i> (LINNAEUS) (-)	<i>Magdalis nitidipennis</i> (BOHEMAN) (D)
<i>Dryophthorus corticalis</i> (PAYKULL) (3)	<i>Magdalis phlegmatica</i> (HERBST) (-)
<i>Gasterocercus depressirostris</i> (FABRICIUS) (0)	<i>Magdalis ruficornis</i> (LINNAEUS) (-)
<i>Hylobius abietis</i> (LINNAEUS) (-)	<i>Magdalis violacea</i> (LINNAEUS) (-)
<i>Magdalis armigera</i> (FOURCROY) (-)	<i>Phloeophagus lignarius</i> (MARSHAM) (-)
<i>Magdalis barbicornis</i> (LATREILLE) (-)	<i>Phloeophagus thomsoni</i> (GRILL) (2)
<i>Magdalis carbonaria</i> (LINNAEUS) (-)	<i>Pissodes castaneus</i> (DE GEER) (-)
<i>Magdalis cerasi</i> (LINNAEUS) (-)	<i>Pissodes pini</i> (LINNAEUS) (-)
<i>Magdalis duplicata</i> GERMAR (-)	<i>Pissodes piniphilus</i> (HERBST) (-)
<i>Magdalis exarata</i> (C. BRISOUT) (D)	<i>Pissodes validirostris</i> (SAHLBERG) (2)
<i>Magdalis flavicornis</i> (GYLLENHAL) (-)	<i>Pselactus spadix</i> (HERBST) (0)
<i>Magdalis frontalis</i> (GYLLENHAL) (-)	<i>Rhyncolus ater</i> (LINNAEUS) (D)

Rhyncolus elongatus (GYLLENHAL) (3)
Rhyncolus punctatulus BOHEMAN (-)
Rhyncolus reflexus BOHEMAN (1)

Rhyncolus sculpturatus WALTZ (2)
Stereocorynes truncorum (GERMAR) (-)

Bestandserhaltende und bestandsfördernde Maßnahmen

Zur Bestandsförderung gefährdeter Rüsselkäferarten können insbesondere Landes- und Bezirksämter durch eine extensive und naturnahe Pflege bzw. Nutzung von Forsten und Parkanlagen beitragen. Aber auch jeder Gartenbesitzer kann Rüsselkäfer fördern, indem er seine Anlage bevorzugt mit heimischen Pflanzen ausstattet (bzw. die Dominanz exotischer Zierpflanzen vermeidet), Altholzstrukturen zulässt und auf Insektizide verzichtet.

5 Liste der gültigen Namen und der Synonyme

Die folgende alphabetische Liste der Rüsselkäfer Berlins (Tabelle 5) enthält die derzeit gültigen bzw. allgemein akzeptierten Namen der Arten, die in der vorhergehenden Berliner Liste (WINKELMANN 1991) verwendeten Namen sowie einige neuere Synonyme, die in den letzten Jahrzehnten vorübergehend im Gebrauch waren. Gültige Namen erscheinen in Fettschrift, Synonyme in Normalschrift.

Tab. 5: Alphabetische Liste der gültigen Namen (fett) und der Synonyme (unfett).

<i>Acalyptus carpini</i> (FABRICIUS)	
<i>Acanephodus onopordi</i> (KIRBY)	<i>Ceratapion onopordi</i> (KIRBY)
<i>Aizobius sedi</i> (GERMAR)	<i>Apion sedi</i> GERMAR
<i>Amalorhynchus melanarius</i> (STEPHENS)	
<i>Amalus scortillum</i> (HERBST)	
<i>Anoplus plantaris</i> (NAEZEN)	
<i>Anoplus roboris</i> SUFFRIAN	
<i>Anthonomus bituberculatus</i> THOMSON	
<i>Anthonomus conspersus</i> DESBROCHERS	
<i>Anthonomus humeralis</i> (PANZER)	
<i>Anthonomus pedicularius</i> (LINNAEUS)	
<i>Anthonomus phyllocola</i> (HERBST)	<i>Anthonomus varians</i> (PAYKULL)
<i>Anthonomus piri</i> KOLLAR	
<i>Anthonomus pomorum</i> (LINNAEUS)	
<i>Anthonomus rectirostris</i> (LINNAEUS)	<i>Furcipes rectirostris</i> (LINNAEUS)
<i>Anthonomus rubi</i> (HERBST)	
<i>Anthonomus ulmi</i> (DE GEER)	
<i>Anthonomus undulatus</i> GYLLENHAL	
<i>Anthonomus varians</i> (PAYKULL)	<i>Anthonomus phyllocola</i> (HERBST)
<i>Apion aeneum</i> (FABRICIUS)	<i>Aspidapion aeneum</i> (FABRICIUS)
<i>Apion aethiops</i> HERBST	<i>Holotrichapion aethiops</i> (HERBST)
<i>Apion afer</i> GYLLENHAL	<i>Cyanapion afer</i> (GYLLENHAL)
<i>Apion affine</i> KIRBY	<i>Perapion affine</i> (KIRBY)
<i>Apion alliariae</i> HERBST	<i>Ceratapion basicorne</i> (ILLIGER)

<i>Apion apricans</i> HERBST	<i>Protapion apricans</i> (HERBST)
<i>Apion assimile</i> KIRBY	<i>Protapion assimile</i> (KIRBY)
<i>Apion astragali</i> PAYKULL	<i>Pseudoprotapion astragali</i> (PAYKULL)
<i>Apion atomarium</i> KIRBY	<i>Squamapion atomarium</i> (KIRBY)
<i>Apion brevirostre</i> HERBST	<i>Pseudoperapion brevirostre</i> (HERBST)
<i>Apion carduorum</i> KIRBY	<i>Ceratapion gibbirostre</i> (GYLLENHAL)
<i>Apion cerdo</i> GERSTÄCKER	<i>Oxystoma cerdo</i> (GERSTÄCKER)
<i>Apion compactum</i> DESBROCHERS	<i>Exapion compactum</i> (DESBROCHERS)
<i>Apion confluens</i> KIRBY	<i>Diplapion confluens</i> (KIRBY)
<i>Apion cracca</i> (LINNAEUS)	<i>Oxystoma cracca</i> (LINNAEUS)
<i>Apion cruentatum</i> WALTON	
<i>Apion curtirostre</i> GERMAR	<i>Perapion curtirostre</i> (GERMAR)
<i>Apion detritum</i> MULSANT & REY	<i>Diplapion detritum</i> (MULSANT & REY)
<i>Apion difficile</i> HERBST	<i>Exapion difficile</i> (HERBST)
<i>Apion dispar</i> GERMAR	<i>Omphalapion dispar</i> (GERMAR)
<i>Apion dissimile</i> GERMAR	<i>Protapion dissimile</i> (GERMAR)
<i>Apion ervi</i> KIRBY	<i>Eutrichapion ervi</i> (KIRBY)
<i>Apion filirostre</i> KIRBY	<i>Protapion filirostre</i> (KIRBY)
<i>Apion flavipes</i> (PAYKULL)	<i>Protapion fulvipes</i> (FOURCROY)
<i>Apion frumentarium</i> (LINNAEUS)	<i>Apion miniatum</i> GERMAR
<i>Apion frumentarium</i> (PAYKULL)	<i>Apion haematodes</i> KIRBY
<i>Apion fuscirostre</i> FABRICIUS	<i>Exapion fuscirostre</i> (FABRICIUS)
<i>Apion gyllenhalii</i> KIRBY	<i>Cyanapion gyllenhalii</i> (KIRBY)
<i>Apion haematodes</i> KIRBY	<i>Apion frumentarium</i> (PAYKULL)
<i>Apion hookeri</i> KIRBY	<i>Omphalapion hookerorum</i> (KIRBY)
<i>Apion hydrolapathi</i> (MARSHAM)	<i>Perapion hydrolapathi</i> (MARSHAM)
<i>Apion immune</i> KIRBY	<i>Pirapion immune</i> (KIRBY)
<i>Apion longirostre</i> OLIVIER	<i>Rhopalapion longirostre</i> (OLIVIER)
<i>Apion loti</i> KIRBY	<i>Ischnopterapion loti</i> (KIRBY)
<i>Apion marchicum</i> (HERBST)	<i>Perapion marchicum</i> (HERBST)
<i>Apion meieri</i> DESBROCHERS	<i>Catapion meieri</i> (DESBROCHERS)
<i>Apion melliloti</i> KIRBY	<i>Stenopterapion melliloti</i> (KIRBY)
<i>Apion miniatum</i> GERMAR	<i>Apion frumentarium</i> (LINNAEUS)
<i>Apion minimum</i> HERBST	<i>Melanapion minimum</i> (HERBST)
<i>Apion modestum</i> GERMAR	<i>Ischnopterapion modestum</i> (GERMAR)
<i>Apion nigrirtarse</i> KIRBY	<i>Protapion nigrirtarse</i> (KIRBY)
<i>Apion oblongum</i> GYLLENHAL	<i>Perapion oblongum</i> (GYLLENHAL)
<i>Apion ononicola</i> BACH	<i>Protapion ononidis</i> (GYLLENHAL)
<i>Apion ononis</i> KIRBY	<i>Holotrichapion ononis</i> (KIRBY)
<i>Apion onopordi</i> KIRBY	<i>Ceratapion onopordi</i> (KIRBY)
<i>Apion opeticum</i> BACH	<i>Oxystoma opeticum</i> (BACH)
<i>Apion pavidum</i> GERMAR	<i>Hemitrichapion pavidum</i> (GERMAR)
<i>Apion pisi</i> (FABRICIUS)	<i>Holotrichapion pisi</i> (FABRICIUS)

<i>Apion pomonae</i> (FABRICIUS)	<i>Oxystoma pomonae</i> (FABRICIUS)
<i>Apion pseudocerdo</i> DIECKMANN	<i>Oxystoma dimidiatum</i> (DESBROCHERS)
<i>Apion pubescens</i> KIRBY	<i>Catapion pubescens</i> (KIRBY)
<i>Apion radiolus</i> KIRBY	<i>Aspidapion radiolus</i> (KIRBY)
<i>Apion rubens</i> STEPHENS	
<i>Apion rubiginosum</i> GRILL	<i>Apion sanguineum</i> (DE GEER)
<i>Apion rufirostre</i> (FABRICIUS)	<i>Pseudapion rufirostre</i> (FABRICIUS)
<i>Apion rufulum</i> WENCKER	<i>Taenapion rufulum</i> (WENCKER)
<i>Apion sanguineum</i> (DE GEER)	<i>Apion rubiginosum</i> GRILL
<i>Apion sedi</i> GERMAR	<i>Aizobius sedi</i> (GERMAR)
<i>Apion seniculus</i> KIRBY	<i>Catapion seniculus</i> (KIRBY)
<i>Apion sicardi</i> DESBROCHERS	<i>Ischnopterapion modestum</i> (GERMAR)
<i>Apion simile</i> KIRBY	<i>Trichapion simile</i> (KIRBY)
<i>Apion simum</i> GERMAR	<i>Pseudostenapion simum</i> (GERMAR)
<i>Apion spencei</i> KIRBY	<i>Cyanapion spencii</i> (KIRBY)
<i>Apion stolidum</i> GERMAR	<i>Diplapion stolidum</i> (GERMAR)
<i>Apion subulatum</i> KIRBY	<i>Oxystoma subulatum</i> (KIRBY)
<i>Apion sulcifrons</i> HERBST	<i>Taphrotopium sulcifrons</i> (HERBST)
<i>Apion tenue</i> KIRBY	<i>Stenopterapion tenue</i> (KIRBY)
<i>Apion trifolii</i> (LINNAEUS)	<i>Protapion trifolii</i> (LINNAEUS)
<i>Apion urticarium</i> HERBST	<i>Taenapion urticarium</i> (HERBST)
<i>Apion varipes</i> GERMAR	<i>Protapion varipes</i> (GERMAR)
<i>Apion viciae</i> PAYKULL	<i>Eutrichapion viciae</i> (PAYKULL)
<i>Apion vicinum</i> KIRBY	<i>Squamapion vicinum</i> (KIRBY)
<i>Apion violaceum</i> KIRBY	<i>Perapion violaceum</i> (KIRBY)
<i>Apion virens</i> HERBST	<i>Ischnopterapion virens</i> (HERBST)
<i>Apion vorax</i> HERBST	<i>Eutrichapion vorax</i> (HERBST)
<i>Apoderus coryli</i> (LINNAEUS)	
<i>Aspidapion aeneum</i> (FABRICIUS)	<i>Apion aeneum</i> (FABRICIUS)
<i>Aspidapion radiolus</i> (KIRBY)	<i>Apion radiolus</i> KIRBY
<i>Attelabus nitens</i> (SCOPOLI)	
<i>Auleutes epilobii</i> (PAYKULL)	
<i>Bagous alismatis</i> (MARSHAM)	<i>Hydronomus alismatis</i> (MARSHAM)
<i>Bagous angustus</i> SILFVERBERG	<i>Bagous tubulus</i> CALDARA & O'BRIEN
<i>Bagous binodulus</i> (HERBST)	
<i>Bagous collignensis</i> (HERBST)	
<i>Bagous cylindrus</i> (PAYKULL)	<i>Bagous tubulus</i> CALDARA & O'BRIEN
<i>Bagous diglyptus</i> BOHEMAN	
<i>Bagous elegans</i> (FABRICIUS)	<i>Dicranthus elegans</i> (FABRICIUS)
<i>Bagous frit</i> (HERBST)	
<i>Bagous frivaldszkyi</i> TOURNIER	
<i>Bagous glabrirostris</i> (HERBST)	
<i>Bagous limosus</i> (GYLLENHAL)	

<i>Bagous lutosus</i> (GYLLENHAL)	
<i>Bagous lutulentus</i> (GYLLENHAL)	
<i>Bagous lutulosus</i> (GYLLENHAL)	
<i>Bagous petro</i> (HERBST)	
<i>Bagous puncticollis</i> BOHEMAN	
<i>Bagous robustus</i> H. BRISOUT	
<i>Bagous rotundicollis</i> BOHEMAN	
<i>Bagous subcarinatus</i> GYLLENHAL	
<i>Bagous tempestivus</i> (HERBST)	
<i>Bagous tubulus</i> CALDARA & O'BRIEN	<i>Bagous angustus</i> SILFVERBERG
<i>Bagous tubulus</i> CALDARA & O'BRIEN	<i>Bagous cylindrus</i> (PAYKULL)
<i>Baris artemisiae</i> (HERBST)	
<i>Baris chlorizans</i> GERMAR	
<i>Baris coerulescens</i> (SCOPOLI)	
<i>Baris laticollis</i> (MARSHAM)	
<i>Baris lepidii</i> GERMAR	
<i>Baris nesapia</i> FAUST	<i>Baris spitzyi</i> HOCHHUT
<i>Baris picicornis</i> (MARSHAM)	
<i>Baris spitzyi</i> HOCHHUT	<i>Baris nesapia</i> FAUST
<i>Barynotus obscurus</i> (FABRICIUS)	
<i>Barypeithes araneiformis</i> (SCHRANK)	
<i>Barypeithes mollicomus</i> (AHRENS)	
<i>Barypeithes pellucidus</i> (BOHEMAN)	
<i>Barypeithes trichopterus</i> (GAUTIER)	
<i>Bothyorrhynchapion afer</i> (GYLLENHAL)	<i>Cyanapion afer</i> (GYLLENHAL)
<i>Bothyorrhynchapion gyllenhalii</i> (KIRBY)	<i>Cyanapion gyllenhalii</i> (KIRBY)
<i>Bothynoderes affinis</i> (Schrank)	<i>Chromoderes affinis</i> (Schrank)
<i>Bothynoderes affinis</i> (Schrank)	<i>Chromoderes fasciatus</i> (O. F. MÜLLER)
<i>Brachonyx pineti</i> (PAYKULL)	
<i>Brachyderes incanus</i> (LINNAEUS)	
<i>Brachysomus echinatus</i> (BONSDORFF)	
<i>Brachysomus hirtus</i> (BOHEMAN)	
<i>Brachytemnus porcatus</i> (GERMAR)	
<i>Bradybatus fallax</i> GERSTÄCKER	
<i>Bradybatus kellneri</i> BACH	
<i>Byctiscus betulae</i> (LINNAEUS)	
<i>Byctiscus populi</i> (LINNAEUS)	
<i>Calosirus terminatus</i> (HERBST)	
<i>Catapion meieri</i> (DESBROCHERS)	<i>Apion meieri</i> DESBROCHERS
<i>Catapion pubescens</i> (KIRBY)	<i>Apion pubescens</i> KIRBY
<i>Catapion seniculus</i> (KIRBY)	<i>Apion seniculus</i> KIRBY
<i>Ceratapion basicorne</i> (ILLIGER)	<i>Apion alliariae</i> HERBST
<i>Ceratapion gibbirostre</i> (GYLLENHAL)	<i>Apion carduorum</i> KIRBY

Ceratapion onopordi (KIRBY)	<i>Apion onopordi</i> KIRBY
<i>Ceutorhynchidius barnevillei</i> (GRENIER)	<i>Trichosirocalus barnevillei</i> (GRENIER)
<i>Ceutorhynchidius troglodytes</i> (FABRICIUS)	<i>Trichosirocalus troglodytes</i> (FABRICIUS)
<i>Ceutorhynchus abbreviatulus</i> (FABRICIUS)	<i>Mogulones abbreviatulus</i> (FABRICIUS)
<i>Ceutorhynchus aeneicollis</i> GERMAR	
<i>Ceutorhynchus albosignatus</i> GYLLENHAL	<i>Mogulones albosignatus</i> (GYLLENHAL)
<i>Ceutorhynchus alliariae</i> C. BRISOUT	
<i>Ceutorhynchus angulosus</i> BOHEMAN	<i>Datonychus angulosus</i> (BOHEMAN)
<i>Ceutorhynchus angustus</i> DIECKMANN & SMRECZYNSKI	
<i>Ceutorhynchus arquatus</i> (HERBST)	<i>Datonychus arquatus</i> (HERBST)
<i>Ceutorhynchus asperifoliarum</i> (GYLLENHAL)	<i>Mogulones asperifoliarum</i> (GYLLENHAL)
<i>Ceutorhynchus assimilis</i> (PAYKULL)	<i>Ceutorhynchus obstrictus</i> (MARSHAM)
<i>Ceutorhynchus atomus</i> BOHEMAN	
<i>Ceutorhynchus borraginis</i> (FABRICIUS)	<i>Mogulones borraginis</i> (FABRICIUS)
<i>Ceutorhynchus campestris</i> GYLLENHAL	<i>Microplontus campestris</i> (GYLLENHAL)
<i>Ceutorhynchus canaliculatus</i> C. BRISOUT	
<i>Ceutorhynchus chalybaeus</i> GERMAR	
<i>Ceutorhynchus cochleariae</i> (GYLLENHAL)	
<i>Ceutorhynchus coerulescens</i> GYLLENHAL	
<i>Ceutorhynchus consputus</i> GERMAR	<i>Oprohinus consputus</i> (GERMAR)
<i>Ceutorhynchus constrictus</i> (MARSHAM)	
<i>Ceutorhynchus contractus</i> (MARSHAM)	
<i>Ceutorhynchus cruciger</i> (HERBST)	<i>Mogulones cruciger</i> (HERBST)
<i>Ceutorhynchus denticulatus</i> (SCHRANK)	<i>Ethelcus denticulatus</i> (SCHRANK)
<i>Ceutorhynchus dubius</i> C. BRISOUT	
<i>Ceutorhynchus erysimi</i> (FABRICIUS)	
<i>Ceutorhynchus euphorbiae</i> C. BRISOUT	<i>Mogulones euphorbiae</i> (C. BRISOUT)
<i>Ceutorhynchus faeculentus</i> GYLLENHAL	<i>Ranunculiphilus faeculentus</i> (GYLLENHAL)
<i>Ceutorhynchus figuratus</i> GYLLENHAL	<i>Microplontus figuratus</i> (GYLLENHAL)
<i>Ceutorhynchus floralis</i> (PAYKULL)	<i>Neosirocalus floralis</i> (PAYKULL)
<i>Ceutorhynchus floralis</i> (PAYKULL)	<i>Ceutorhynchus typhae</i> (HERBST)
<i>Ceutorhynchus gallorhenanus</i> SOLARI	
<i>Ceutorhynchus geographicus</i> (GOEZE)	<i>Mogulones geographicus</i> (GOEZE)
<i>Ceutorhynchus gerhardti</i> SCHULTZE	<i>Ceutorhynchus granulicollis</i> THOMSON
<i>Ceutorhynchus granulicollis</i> THOMSON	<i>Ceutorhynchus gerhardti</i> SCHULTZE
<i>Ceutorhynchus griseus</i> C. BRISOUT	
<i>Ceutorhynchus hampei</i> C. BRISOUT	<i>Neosirocalus hampei</i> (C. BRISOUT)
<i>Ceutorhynchus hirtulus</i> GERMAR	
<i>Ceutorhynchus ignitus</i> GERMAR	
<i>Ceutorhynchus inaeffectatus</i> GYLLENHAL	
<i>Ceutorhynchus javeti</i> C. BRISOUT	<i>Mogulones javeti</i> (C. BRISOUT)
<i>Ceutorhynchus litura</i> (FABRICIUS)	<i>Hadroplontus litura</i> (FABRICIUS)
<i>Ceutorhynchus maculaalba</i> (HERBST)	<i>Neoglocianus maculaalba</i> (HERBST)

<i>Ceutorhynchus marginatus</i> (PAYKULL)	<i>Glocianus distinctus</i> (C. BRISOUT)
<i>Ceutorhynchus melanostictus</i> (MARSHAM)	<i>Datonychus melanostictus</i> (MARSHAM)
<i>Ceutorhynchus millefolii</i> SCHULTZE	<i>Microplontus millefolii</i> (SCHULTZE)
<i>Ceutorhynchus napi</i> GYLLENHAL	
<i>Ceutorhynchus niyazii</i> HOFFMANN	<i>Neosirocalus niyazii</i> HOFFMANN
<i>Ceutorhynchus obsoletus</i> GERMAR	<i>Prisistus obsoletus</i> (GERMAR)
<i>Ceutorhynchus obstrictus</i> (MARSHAM)	<i>Ceutorhynchus assimilis</i> (PAYKULL)
<i>Ceutorhynchus pallidactylus</i> (MARSHAM)	<i>Ceutorhynchus quadridens</i> (PANZER)
<i>Ceutorhynchus parvulus</i> C. BRISOUT	
<i>Ceutorhynchus pectoralis</i> WEISE	
<i>Ceutorhynchus pervicax</i> WEISE	
<i>Ceutorhynchus picitarsis</i> GYLLENHAL	
<i>Ceutorhynchus pleurostigma</i> (MARSHAM)	
<i>Ceutorhynchus plumbeus</i> C. BRISOUT	
<i>Ceutorhynchus pollinarius</i> (FORSTER)	<i>Parethelcus pollinarius</i> (FORSTER)
<i>Ceutorhynchus posthumus</i> GERMAR	<i>Neosirocalus posthumus</i> (GERMAR)
<i>Ceutorhynchus pulvinatus</i> GYLLENHAL	<i>Neosirocalus pulvinatus</i> (GYLLENHAL)
<i>Ceutorhynchus pumilio</i> (GYLLENHAL)	<i>Neosirocalus pumilio</i> (GYLLENHAL)
<i>Ceutorhynchus puncticollis</i> BOHEMAN	
<i>Ceutorhynchus punctiger</i> GYLLENHAL	<i>Glocianus punctiger</i> (GYLLENHAL)
<i>Ceutorhynchus pyrrhorhynchus</i> (MARSHAM)	<i>Neosirocalus pyrrhorhynchus</i> (MARSHAM)
<i>Ceutorhynchus quadridens</i> (PANZER)	<i>Ceutorhynchus pallidactylus</i> (MARSHAM)
<i>Ceutorhynchus querceti</i> (GYLLENHAL)	
<i>Ceutorhynchus rapae</i> GYLLENHAL	
<i>Ceutorhynchus rhenanus</i> SCHULTZE	<i>Neosirocalus rhenanus</i> SCHULTZE
<i>Ceutorhynchus rugulosus</i> (HERBST)	<i>Microplontus rugulosus</i> (HERBST)
<i>Ceutorhynchus scapularis</i> GYLLENHAL	
<i>Ceutorhynchus scrobicollis</i> NERESHEIMER & WAGNER	
<i>Ceutorhynchus sisymbrii</i> (DIECKMANN)	<i>Neosirocalus sisymbrii</i> DIECKMANN
<i>Ceutorhynchus sophiae</i> (STEVEN)	
<i>Ceutorhynchus sulcicollis</i> (PAYKULL)	
<i>Ceutorhynchus suturalis</i> (FABRICIUS)	<i>Oprohinus suturalis</i> (FABRICIUS)
<i>Ceutorhynchus symphyti</i> BEDEL	<i>Mogulones raphani</i> (FABRICIUS)
<i>Ceutorhynchus syrîtes</i> GERMAR	
<i>Ceutorhynchus triangulum</i> BOHEMAN	<i>Microplontus triangulum</i> (BOHEMAN)
<i>Ceutorhynchus trisignatus</i> GYLLENHAL	<i>Mogulones cynoglossi</i> (FRAUENFELD)
<i>Ceutorhynchus turbatus</i> SCHULTZE	
<i>Ceutorhynchus typhae</i> (HERBST)	<i>Ceutorhynchus floralis</i> (PAYKULL)
<i>Ceutorhynchus venedicus</i> WEISE	<i>Mogulones venedicus</i> (WEISE)
<i>Chlorapion virens</i> (HERBST)	<i>Ischnopterapion virens</i> (HERBST)
<i>Chlorophanus viridis</i> (LINNAEUS)	
<i>Chromoderus affinis</i> (Schrank)	<i>Bothynoderes affinis</i> (Schrank)
<i>Chromoderus fasciatus</i> (O. F. MÜLLER)	<i>Bothynoderes affinis</i> (Schrank)

<i>Cidnorhinus qadrimaculatus</i> (LINNAEUS)	<i>Nedyus qadrimaculatus</i> (LINNAEUS)
<i>Chimberis attelaboides</i> (FABRICIUS)	<i>Rhinomacer attelaboides</i> (FABRICIUS)
<i>Cionus alauda</i> (HERBST)	
<i>Cionus clairvillei</i> BOHEMAN	
<i>Cionus hortulanus</i> (FOURCROY)	
<i>Cionus nigrirarsis</i> REITTER	
<i>Cionus scrophulariae</i> (LINNAEUS)	
<i>Cionus thapsus</i> (FABRICIUS)	<i>Cionus thapsi</i> (FABRICIUS)
<i>Cionus tuberculosus</i> (SCOPOLI)	
<i>Cleonis pigra</i> (SCOPOLI)	<i>Cleonis piger</i> (SCOPOLI)
<i>Cleopomiarus micros</i> (GERMAR)	<i>Miarus micros</i> (GERMAR)
<i>Cleopus pulchellus</i> (HERBST)	
<i>Cleopus solani</i> (FABRICIUS)	
<i>Cnemapion vorax</i> (HERBST)	<i>Eutrichapion vorax</i> (HERBST)
<i>Coeliastes lamii</i> (FABRICIUS)	
<i>Coeliodes cinctus</i> (GEOFFROY)	<i>Coeliodes erythroleucos</i> (GMELIN)
<i>Coeliodes dryados</i> (GMELIN)	
<i>Coeliodes erythroleucos</i> (GMELIN)	<i>Coeliodes cinctus</i> (GEOFFROY)
<i>Coeliodes ruber</i> (MARSHAM)	
<i>Coeliodes rubicundus</i> (HERBST)	
<i>Coeliodes trifasciatus</i> BACH	
<i>Coenorhinus aeneovirens</i> (MARSHAM)	<i>Neocoenorhinus aeneovirens</i> (MARSHAM)
<i>Coenorhinus aequatus</i> (LINNAEUS)	<i>Neocoenorhinus aequatus</i> (LINNAEUS)
<i>Coenorhinus germanicus</i> (HERBST)	<i>Neocoenorhinus germanicus</i> (HERBST)
<i>Coenorhinus interpunctatus</i> (STEPHENS)	<i>Neocoenorhinus interpunctatus</i> (STEPHENS)
<i>Coenorhinus pauxillus</i> (GERMAR)	<i>Neocoenorhinus pauxillus</i> (GERMAR)
<i>Comasinus setiger</i> (BECK)	<i>Orthochaetes setiger</i> (BECK)
<i>Coniocleonus glaucus</i> (FABRICIUS)	<i>Coniocleonus hollbergi</i> (FAHRAEUS)
<i>Coniocleonus hollbergi</i> (FAHRAEUS)	<i>Coniocleonus glaucus</i> (FABRICIUS)
<i>Coryssomerus capucinus</i> (BECK)	
<i>Cossonus cylindricus</i> SAHLBERG	
<i>Cossonus linearis</i> (FABRICIUS)	
<i>Cossonus parallelepipedus</i> (HERBST)	
<i>Cryptorhynchus lapathi</i> (LINNAEUS)	
<i>Curculio betulae</i> (STEPHENS)	<i>Curculio cerasorum</i> PAYKULL
<i>Curculio cerasorum</i> PAYKULL	<i>Curculio betulae</i> (STEPHENS)
<i>Curculio crux</i> FABRICIUS	
<i>Curculio elephas</i> GYLLENHAL	
<i>Curculio glandium</i> MARSHAM	
<i>Curculio nucum</i> LINNAEUS	
<i>Curculio pyrrhoceras</i> MARSHAM	
<i>Curculio rubidus</i> GYLLENHAL	
<i>Curculio salicivorus</i> PAYKULL	

<i>Curculio venosus</i> GRAVENHORST	
<i>Curculio villosus</i> FABRICIUS	
<i>Cyanapion afer</i> (GYLLENHAL)	<i>Apion afer</i> GYLLENHAL
<i>Cyanapion gyllenhalii</i> (KIRBY)	<i>Apion gyllenhalii</i> KIRBY
<i>Cyanapion spencii</i> (KIRBY)	<i>Apion spencei</i> KIRBY
<i>Cyphocleonus dealbatus</i> (GMELIN)	<i>Cyphocleonus tigrinus</i> (PANZER)
<i>Cyphocleonus tigrinus</i> (PANZER)	<i>Cyphocleonus dealbatus</i> (GMELIN)
<i>Datonychus angulosus</i> (BOHEMAN)	<i>Ceutorhynchus angulosus</i> BOHEMAN
<i>Datonychus arquatus</i> (HERBST)	<i>Ceutorhynchus arquatus</i> (HERBST)
<i>Datonychus melanostictus</i> (MARSHAM)	<i>Ceutorhynchus melanostictus</i> (MARSHAM)
<i>Deporaus betulae</i> (LINNAEUS)	
<i>Deporaus mannerheimii</i> (HUMMEL)	<i>Deporaus mannerheimi</i> (HUMMEL)
<i>Dicranthus elegans</i> (FABRICIUS)	<i>Bagous elegans</i> (FABRICIUS)
<i>Diplapion confluens</i> (KIRBY)	<i>Apion confluens</i> KIRBY
<i>Diplapion stolidum</i> (GERMAR)	<i>Apion stolidum</i> GERMAR
<i>Diplapion detritum</i> (MULSANT & REY)	<i>Apion detritum</i> MULSANT & REY
<i>Dorytomus affinis</i> (PAYKULL)	
<i>Dorytomus dejeani</i> FAUST	
<i>Dorytomus filirostris</i> (GYLLENHAL)	
<i>Dorytomus hirtipennis</i> (BEDEL)	
<i>Dorytomus ictor</i> (HERBST)	
<i>Dorytomus longimanus</i> (FORSTER)	
<i>Dorytomus majalis</i> (PAYKULL)	
<i>Dorytomus melanophthalmus</i> (PAYKULL)	
<i>Dorytomus nebulosus</i> (GYLLENHAL)	
<i>Dorytomus nordenskioldi</i> FAUST	
<i>Dorytomus rufatus</i> (BEDEL)	
<i>Dorytomus salicis</i> WALTON	
<i>Dorytomus taeniatus</i> (FABRICIUS)	
<i>Dorytomus tortrix</i> (LINNAEUS)	
<i>Dorytomus tremulae</i> (FABRICIUS)	
<i>Dorytomus villosulus</i> (GYLLENHAL)	
<i>Doydirhynchus austriacus</i> (OLIVIER)	
<i>Dryophthorus corticalis</i> (PAYKULL)	
<i>Ellescus bipunctatus</i> (LINNAEUS)	
<i>Ellescus infirmus</i> (HERBST)	
<i>Ellescus scanicus</i> (PAYKULL)	
<i>Ethelcus denticulatus</i> (SCHRANK)	<i>Ceutorhynchus denticulatus</i> (SCHRANK)
<i>Eubrychius velutus</i> (BECK)	
<i>Eutrichapion ervi</i> (KIRBY)	<i>Apion ervi</i> KIRBY
<i>Eutrichapion viciae</i> (PAYKULL)	<i>Apion viciae</i> PAYKULL
<i>Eutrichapion vorax</i> (HERBST)	<i>Apion vorax</i> HERBST
<i>Exapion compactum</i> (DESBROCHERS)	<i>Apion compactum</i> DESBROCHERS

Exapion difficile (HERBST)	<i>Apion difficile</i> HERBST
Exapion fuscirostre (FABRICIUS)	<i>Apion fuscirostre</i> FABRICIUS
<i>Furcicus rectirostris</i> (LINNAEUS)	Anthonomus rectirostris (LINNAEUS)
Gasterocercus depressirostris (FABRICIUS)	
Glocianus distinctus (C. BRISOUT)	<i>Ceutorhynchus marginatus</i> (PAYKULL)
Glocianus punctiger (GYLLENHAL)	<i>Ceutorhynchus punctiger</i> GYLLENHAL
Gronops inaequalis BOHEMAN	
Gronops lunatus (FABRICIUS)	
Grypus brunnirostris (FABRICIUS)	
Grypus equiseti (FABRICIUS)	
<i>Gymnetron antirrhini</i> (PAYKULL)	Rhinusa antirrhini (PAYKULL)
<i>Gymnetron asellus</i> (GRAVENHORST)	Rhinusa asellus (GRAVENHORST)
Gymnetron beccabungae (LINNAEUS)	
<i>Gymnetron collinum</i> (GYLLENHAL)	Rhinusa collina (GYLLENHAL)
<i>Gymnetron ictericum</i> GYLLENHAL	Mecinus ictericus (GYLLENHAL)
<i>Gymnetron labile</i> (HERBST)	Mecinus labilis (HERBST)
<i>Gymnetron linariae</i> (PANZER)	Rhinusa linariae (PANZER)
Gymnetron melanarium (GERMAR)	
<i>Gymnetron melas</i> BOHEMAN	Rhinusa melas (BOHEMAN)
<i>Gymnetron netum</i> (GERMAR)	Rhinusa neta (GERMAR)
<i>Gymnetron pascuorum</i> (GYLLENHAL)	Mecinus pascuorum (GYLLENHAL)
<i>Gymnetron pirazzolii</i> (STIERLIN)	Mecinus pirazzolii (STIERLIN)
Gymnetron rostellum (HERBST)	
Gymnetron stimulosum (GERMAR)	
<i>Gymnetron tetrum</i> (FABRICIUS)	Rhinusa tetra (FABRICIUS)
Gymnetron veronicae (GERMAR)	
Gymnetron villosulum GYLLENHAL	
Hadroplontus litura (FABRICIUS)	<i>Ceutorhynchus litura</i> (FABRICIUS)
Hemitrichapion pavidum (GERMAR)	<i>Apion pavidum</i> GERMAR
Holotrichapion aethiops (HERBST)	<i>Apion aethiops</i> HERBST
Holotrichapion ononis (KIRBY)	<i>Apion ononis</i> KIRBY
Holotrichapion pisi (FABRICIUS)	<i>Apion pisi</i> (FABRICIUS)
<i>Homorhynchus hirticornis</i> (HERBST)	Simo hirticornis (HERBST)
<i>Hydronomus alismatis</i> (MARSHAM)	Bagous alismatis (MARSHAM)
Hylobius abietis (LINNAEUS)	
Hylobius transversovittatus (GOEZE)	
Hypera adspersa (FABRICIUS)	
Hypera arator (LINNAEUS)	
Hypera arundinis (PAYKULL)	
Hypera dauci (OLIVIER)	<i>Hypera fasciculata</i> (HERBST)
Hypera diversipunctata (SCHRANK)	<i>Hypera elongata</i> (PAYKULL)
<i>Hypera elongata</i> (PAYKULL)	Hypera diversipunctata (SCHRANK)
<i>Hypera fasciculata</i> (HERBST)	Hypera dauci (OLIVIER)

<i>Hypera fuscocinerea</i> (MARSHAM)	<i>Hypera murina</i> (FABRICIUS)
<i>Hypera meles</i> (FABRICIUS)	
<i>Hypera murina</i> (FABRICIUS)	<i>Hypera fuscocinerea</i> (MARSHAM)
<i>Hypera nigrirostris</i> (FABRICIUS)	
<i>Hypera ononidis</i> (CHEVROLAT)	
<i>Hypera pedestris</i> (PAYKULL)	<i>Hypera suspiciosa</i> (HERBST)
<i>Hypera plantaginis</i> (DE GEER)	
<i>Hypera postica</i> (GYLLENHAL)	
<i>Hypera rumicis</i> (LINNAEUS)	
<i>Hypera suspiciosa</i> (HERBST)	<i>Hypera pedestris</i> (PAYKULL)
<i>Hypera trilineata</i> (MARSHAM)	<i>Hypera venusta</i> (FABRICIUS)
<i>Hypera venusta</i> (FABRICIUS)	<i>Hypera trilineata</i> (MARSHAM)
<i>Hypera viciae</i> (GYLLENHAL)	
<i>Hypera zoila</i> (SCOPOLI)	<i>Hypera zoilus</i> (SCOPOLI)
<i>Ischnopterapion loti</i> (KIRBY)	<i>Apion loti</i> KIRBY
<i>Ischnopterapion meliloti</i> (KIRBY)	<i>Stenopterapion meliloti</i> (KIRBY)
<i>Ischnopterapion modestum</i> (GERMAR)	<i>Apion modestum</i> GERMAR
<i>Ischnopterapion virens</i> (HERBST)	<i>Apion virens</i> HERBST
<i>Isochnus angustifrons</i> (WEST)	<i>Rynchaenus angustifrons</i> WEST
<i>Isochnus populicola</i> SILFVERBERG	<i>Rynchaenus populi</i> (FABRICIUS)
<i>Larinus jaceae</i> (FABRICIUS)	
<i>Larinus planus</i> (FABRICIUS)	
<i>Larinus turbinatus</i> GYLLENHAL	
<i>Lasiorhynchites cavifrons</i> (GYLLENHAL)	
<i>Lasiorhynchites coeruleocephalus</i> (SCHALLER)	
<i>Legaricapion aethiops</i> HERBST	<i>Holotrichapion aethiops</i> (HERBST)
<i>Apion pisi</i> (FABRICIUS)	<i>Holotrichapion pisi</i> (FABRICIUS)
<i>Lepyrus capucinus</i> (SCHALLER)	
<i>Lepyrus palustris</i> (SCOPOLI)	
<i>Limnobaris dolorosa</i> (GOEZE)	<i>Limnobaris pilistriata</i> (STEPHENS)
<i>Limnobaris pilistriata</i> (STEPHENS)	<i>Limnobaris dolorosa</i> (GOEZE)
<i>Limnobaris talbum</i> (LINNAEUS)	<i>Limnobaris t-album</i> (LINNAEUS)
<i>Limobius borealis</i> (PAYKULL)	
<i>Liophloeus tessulatus</i> (O. F. MÜLLER)	
<i>Litodatyilus leucogaster</i> (MARSHAM)	<i>Phytobius leucogaster</i> (MARSHAM)
<i>Lixus albomarginatus</i> BOHEMAN	
<i>Lixus algirus</i> (LINNAEUS)	<i>Lixus angustatus</i> (FABRICIUS)
<i>Lixus angustatus</i> (FABRICIUS)	<i>Lixus algirus</i> (LINNAEUS)
<i>Lixus bardanae</i> (FABRICIUS)	
<i>Lixus elongatus</i> (GOEZE)	<i>Lixus filiformis</i> (FABRICIUS)
<i>Lixus filiformis</i> (FABRICIUS)	<i>Lixus elongatus</i> (GOEZE)
<i>Lixus flavescens</i> BOHEMAN	<i>Lixus rubicundus</i> ZOUBKOFF
<i>Lixus iridis</i> (OLIVIER)	

<i>Lixus myagri</i> OLIVIER	
<i>Lixus paraplecticus</i> (LINNAEUS)	
<i>Lixus rubicundus</i> ZOUBKOFF	<i>Lixus flavescens</i> BOHEMAN
<i>Lixus sanguineus</i> (ROSSI)	
<i>Lixus subtilis</i> BOHEMAN	
<i>Magdalis armigera</i> (FOURCROY)	
<i>Magdalis barbicornis</i> (LATREILLE)	
<i>Magdalis carbonaria</i> (LINNAEUS)	
<i>Magdalis cerasi</i> (LINNAEUS)	
<i>Magdalis duplicata</i> GERMAR	
<i>Magdalis exarata</i> (C. BRISOUT)	
<i>Magdalis flavicornis</i> (GYLLENHAL)	
<i>Magdalis frontalis</i> (GYLLENHAL)	
<i>Magdalis fuscicornis</i> DESBROCHERS	
<i>Magdalis linearis</i> (GYLLENHAL)	
<i>Magdalis memnonia</i> (GYLLENHAL)	
<i>Magdalis nitida</i> (GYLLENHAL)	
<i>Magdalis nitidipennis</i> BOHEMAN	
<i>Magdalis phlegmatica</i> (HERBST)	
<i>Magdalis ruficornis</i> (LINNAEUS)	
<i>Magdalis violacea</i> (LINNAEUS)	
<i>Marmaropus besseri</i> GYLLENHAL	
<i>Mecinus heydeni</i> WENCKER	
<i>Mecinus ictericus</i> (GYLLENHAL)	<i>Gymnetron ictericum</i> GYLLENHAL
<i>Mecinus janthinus</i> (GERMAR)	
<i>Mecinus labilis</i> (HERBST)	<i>Gymnetron labile</i> (HERBST)
<i>Mecinus pascuorum</i> (GYLLENHAL)	<i>Gymnetron pascuorum</i> (GYLLENHAL)
<i>Mecinus pirazzolii</i> (STIERLIN)	<i>Gymnetron pirazzolii</i> (STIERLIN)
<i>Mecinus pyraister</i> (HERBST)	
<i>Melanapion minimum</i> (HERBST)	<i>Apion minimum</i> HERBST
<i>Miarus ajugae</i> (HERBST)	
<i>Miarus micros</i> (GERMAR)	<i>Cleopomiarus micros</i> (GERMAR)
<i>Micrelus ericae</i> (GYLLENHAL)	
<i>Microon sahlbergi</i> (SAHLBERG)	<i>Nanophyes sahlbergi</i> (SAHLBERG)
<i>Microplontus campestris</i> (GYLLENHAL)	<i>Ceutorhynchus campestris</i> GYLLENHAL
<i>Microplontus figuratus</i> (GYLLENHAL)	<i>Ceutorhynchus figuratus</i> GYLLENHAL
<i>Microplontus millefolii</i> (SCHULTZE)	<i>Ceutorhynchus millefolii</i> SCHULTZE
<i>Microplontus rugulosus</i> (HERBST)	<i>Ceutorhynchus rugulosus</i> (HERBST)
<i>Microplontus triangulum</i> (BOHEMAN)	<i>Ceutorhynchus triangulum</i> BOHEMAN
<i>Mogulones abbreviatulus</i> (FABRICIUS)	<i>Ceutorhynchus abbreviatulus</i> (FABRICIUS)
<i>Mogulones albosignatus</i> (GYLLENHAL)	<i>Ceutorhynchus albosignatus</i> GYLLENHAL
<i>Mogulones asperifoliarum</i> (GYLLENHAL)	<i>Ceutorhynchus asperifoliarum</i> (GYLLENHAL)
<i>Mogulones borraginis</i> (FABRICIUS)	<i>Ceutorhynchus borraginis</i> (FABRICIUS)

<i>Mogulones cruciger</i> (HERBST)	<i>Mogulones cruciger</i> (HERBST)
<i>Mogulones cynoglossi</i> (FRAUENFELD)	<i>Mogulones trisignatus</i> (GYLLENHAL)
<i>Mogulones euphorbiae</i> (C. BRISOUT)	<i>Ceutorhynchus euphorbiae</i> C. BRISOUT
<i>Mogulones geographicus</i> (GOEZE)	<i>Ceutorhynchus geographicus</i> (GOEZE)
<i>Mogulones javeti</i> (C. BRISOUT)	<i>Ceutorhynchus javeti</i> C. BRISOUT
<i>Mogulones raphani</i> (FABRICIUS)	<i>Ceutorhynchus symphyti</i> BEDEL
<i>Mogulones trisignatus</i> (GYLLENHAL)	<i>Mogulones cynoglossi</i> (FRAUENFELD)
<i>Mogulones venedicus</i> (WEISE)	<i>Ceutorhynchus venedicus</i> WEISE
<i>Mononychus punctumalbum</i> (HERBST)	
<i>Nanophyes globiformis</i> KIESENWETTER	
<i>Nanophyes marmoratus</i> (GOEZE)	
<i>Nanophyes sahlbergi</i> (SAHLBERG)	<i>Microon sahlbergi</i> (SAHLBERG)
<i>Nedyus qadrimaculatus</i> (LINNAEUS)	<i>Cidnorhinus qadrimaculatus</i> (LINNAEUS)
<i>Neocoenorrhinus aeneovirens</i> (MARSHAM)	<i>Coenorhinus aeneovirens</i> (MARSHAM)
<i>Neocoenorrhinus aequatus</i> (LINNAEUS)	<i>Coenorhinus aequatus</i> (LINNAEUS)
<i>Neocoenorrhinus germanicus</i> (HERBST)	<i>Coenorhinus germanicus</i> (HERBST)
<i>Neocoenorrhinus interpunctatus</i> (STEPHENS)	<i>Coenorhinus interpunctatus</i> (STEPHENS)
<i>Neocoenorrhinus pauxillus</i> (GERMAR)	<i>Coenorhinus pauxillus</i> (GERMAR)
<i>Neoglocianus maculaalba</i> (HERBST)	<i>Ceutorhynchus maculaalba</i> (HERBST)
<i>Neophytobius muricatus</i> (C. BRISOUT)	<i>Phytobius muricatus</i> C. BRISOUT
<i>Neophytobius quadrinodosus</i> (GYLLENHAL)	<i>Phytobius quadrinodosus</i> (GYLLENHAL)
<i>Neosirocalus floralis</i> (PAYKULL)	<i>Ceutorhynchus typhae</i> (HERBST)
<i>Neosirocalus hampei</i> (C. BRISOUT)	<i>Ceutorhynchus hampei</i> C. BRISOUT
<i>Neosirocalus niyazii</i> (HOFFMANN)	<i>Ceutorhynchus niyazii</i> HOFFMANN
<i>Neosirocalus posthumus</i> (GERMAR)	<i>Ceutorhynchus posthumus</i> GERMAR
<i>Neosirocalus pulvinatus</i> (GYLLENHAL)	<i>Ceutorhynchus pulvinatus</i> GYLLENHAL
<i>Neosirocalus pumilio</i> (GYLLENHAL)	<i>Ceutorhynchus pumilio</i> (GYLLENHAL)
<i>Neosirocalus pyrrhorhynchus</i> (MARSHAM)	<i>Ceutorhynchus pyrrhorhynchus</i> (MARSHAM)
<i>Neosirocalus rhenanus</i> (SCHULTZE)	<i>Ceutorhynchus rhenanus</i> SCHULTZE
<i>Neosirocalus sisymbrii</i> DIECKMANN	<i>Ceutorhynchus sisymbrii</i> (DIECKMANN)
<i>Notaris acridulus</i> (LINNAEUS)	
<i>Notaris bimaculatus</i> (FABRICIUS)	
<i>Notaris scirpi</i> (FABRICIUS)	
<i>Omphalapion dispar</i> (GERMAR)	<i>Apion dispar</i> GERMAR
<i>Omphalapion hookerorum</i> (KIRBY)	<i>Apion hookeri</i> KIRBY
<i>Oprohinus consputus</i> (GERMAR)	<i>Ceutorhynchus consputus</i> GERMAR
<i>Oprohinus suturalis</i> (FABRICIUS)	<i>Ceutorhynchus suturalis</i> (FABRICIUS)
<i>Orobitis cyaneus</i> (LINNAEUS)	
<i>Orthochaetes setiger</i> (BECK)	<i>Comasinus setiger</i> (BECK)
<i>Otiorhynchus armadillo</i> (ROSSI)	
<i>Otiorhynchus brunneus</i> STEVEN	
<i>Otiorhynchus dieckmanni</i> MAGNANO	
<i>Otiorhynchus ligustici</i> (LINNAEUS)	

<i>Otiorhynchus lugdunensis</i> BOHEMAN	
<i>Otiorhynchus ovatus</i> (LINNAEUS)	
<i>Otiorhynchus porcatus</i> (HERBST)	
<i>Otiorhynchus raucus</i> (FABRICIUS)	
<i>Otiorhynchus rugosostriatus</i> (GOEZE)	
<i>Otiorhynchus scaber</i> (LINNAEUS)	
<i>Otiorhynchus singularis</i> (LINNAEUS)	
<i>Otiorhynchus smreczynskii</i> CMOLUCH	
<i>Otiorhynchus sulcatus</i> (FABRICIUS)	
<i>Otiorhynchus tristis</i> (SCOPOLI)	
<i>Oxystoma cerdo</i> (GERSTÄCKER)	<i>Apion cerdo</i> GERSTÄCKER
<i>Oxystoma craccae</i> (LINNAEUS)	<i>Apion craccae</i> (LINNAEUS)
<i>Oxystoma dimidiatum</i> (DESBROCHERS)	<i>Oxystoma pseudocerdo</i> (DIECKMANN)
<i>Oxystoma opeticum</i> (BACH)	<i>Apion opeticum</i> BACH
<i>Oxystoma pomonae</i> (FABRICIUS)	<i>Apion pomonae</i> (FABRICIUS)
<i>Oxystoma pseudocerdo</i> (DIECKMANN)	<i>Oxystoma dimidiatum</i> (DESBROCHERS)
<i>Oxystoma subulatum</i> (KIRBY)	<i>Apion subulatum</i> KIRBY
<i>Pachycerus cordiger</i> (GERMAR)	
<i>Parethelcus pollinarius</i> (FORSTER)	<i>Ceutorhynchus pollinarius</i> (FORSTER)
<i>Pelenomus canaliculatus</i> (FAHRAEUS)	<i>Phytobius canaliculatus</i> FAHRAEUS
<i>Pelenomus comari</i> (HERBST)	<i>Phytobius comari</i> (HERBST)
<i>Pelenomus quadricorniger</i> (COLONNELLI)	<i>Phytobius quadricornis</i> (GYLLENHAL)
<i>Pelenomus quadrituberculatus</i> (FABRICIUS)	<i>Phytobius quadrituberculatus</i> (FABRICIUS)
<i>Pelenomus velaris</i> (GYLLENHAL)	<i>Phytobius velaris</i> (GYLLENHAL)
<i>Pelenomus waltoni</i> (BOHEMAN)	<i>Phytobius waltoni</i> BOHEMAN
<i>Perapion affine</i> (KIRBY)	<i>Apion affine</i> KIRBY
<i>Perapion curtirostre</i> (GERMAR)	<i>Apion curtirostre</i> GERMAR
<i>Perapion hydrolapathi</i> (MARSHAM)	<i>Apion hydrolapathi</i> (MARSHAM)
<i>Perapion marchicum</i> (HERBST)	<i>Apion marchicum</i> (HERBST)
<i>Perapion oblongum</i> (GYLLENHAL)	<i>Apion oblongum</i> GYLLENHAL
<i>Perapion sedi</i> (GERMAR)	<i>Aizobius sedi</i> (GERMAR)
<i>Perapion violaceum</i> (KIRBY)	<i>Apion violaceum</i> KIRBY
<i>Peritelus sphaeroides</i> GERMAR	
<i>Philopedon plagiatus</i> (SCHALLER)	
<i>Phloeophagus lignarius</i> (MARSHAM)	
<i>Phloeophagus thomsoni</i> (GRILL)	
<i>Phyllobius arborator</i> (HERBST)	
<i>Phyllobius argentatus</i> (LINNAEUS)	
<i>Phyllobius brevis</i> GYLLENHAL	
<i>Phyllobius calcaratus</i> (FABRICIUS)	
<i>Phyllobius cloropus</i> (LINNAEUS)	<i>Phyllobius viridicollis</i> (FABRICIUS)
<i>Phyllobius maculicornis</i> GERMAR	
<i>Phyllobius oblongus</i> (LINNAEUS)	

<i>Phyllobius parvulus</i> (OLIVIER)	<i>Phyllobius roboretanus</i> GREDLER
<i>Phyllobius pomaceus</i> GYLLENHAL	<i>Phyllobius urticae</i> (DE GEER)
<i>Phyllobius pyri</i> (LINNAEUS)	
<i>Phyllobius roboretanus</i> GREDLER	<i>Phyllobius parvulus</i> (OLIVIER)
<i>Phyllobius sinuatus</i> (FABRICIUS)	<i>Pseudomylocerus sinuatus</i> (FABRICIUS)
<i>Phyllobius urticae</i> (DE GEER)	<i>Phyllobius pomaceus</i> GYLLENHAL
<i>Phyllobius vespertinus</i> (FABRICIUS)	
<i>Phyllobius virideaeris</i> (LAICHARTING)	
<i>Phyllobius viridicollis</i> (FABRICIUS)	<i>Phyllobius cloropus</i> (LINNAEUS)
<i>Phytobius canaliculatus</i> FAHRAEUS	<i>Pelenomus canaliculatus</i> (FAHRAEUS)
<i>Phytobius comari</i> (HERBST)	<i>Pelenomus comari</i> (HERBST)
<i>Phytobius leucogaster</i> (MARSHAM)	<i>Litodatylyus leucogaster</i> (MARSHAM)
<i>Phytobius muricatus</i> C. BRISOUT	<i>Neophytobius muricatus</i> (C. BRISOUT)
<i>Phytobius quadricornis</i> (GYLLENHAL)	<i>Pelenomus quadricorniger</i> (COLONNELLI)
<i>Phytobius quadrinodosus</i> (GYLLENHAL)	<i>Neophytobius quadrinodosus</i> (GYLLENHAL)
<i>Phytobius quadrituberculatus</i> (FABRICIUS)	<i>Pelenomus quadrituberculatus</i> (FABRICIUS)
<i>Phytobius velaris</i> (GYLLENHAL)	<i>Pelenomus velaris</i> (GYLLENHAL)
<i>Phytobius waltoni</i> BOHEMAN	<i>Pelenomus waltoni</i> (BOHEMAN)
<i>Pirapion immune</i> (KIRBY)	<i>Apion immune</i> KIRBY
<i>Pissodes castaneus</i> (DE GEER)	<i>Pissodes notatus</i> (FABRICIUS)
<i>Pissodes notatus</i> (FABRICIUS)	<i>Pissodes castaneus</i> (DE GEER)
<i>Pissodes pini</i> (LINNAEUS)	
<i>Pissodes piniphilus</i> (HERBST)	
<i>Pissodes validirostris</i> (SAHLBERG)	
<i>Polydrusus cervinus</i> (LINNAEUS)	
<i>Polydrusus confluens</i> STEPHENS	
<i>Polydrusus impressifrons</i> GYLLENHAL	
<i>Polydrusus inustus</i> GERMAR	
<i>Polydrusus mollis</i> (STRÖM)	
<i>Polydrusus pilosus</i> GREDLER	
<i>Polydrusus pterygomalis</i> BOHEMAN	
<i>Polydrusus sericeus</i> (SCHALLER)	
<i>Polydrusus undatus</i> (FABRICIUS)	
<i>Poophagus hopffgarteni</i> TOURNIER	
<i>Poophagus sisymbrii</i> (FABRICIUS)	
<i>Prisistus obsoletus</i> (GERMAR)	<i>Ceutorhynchus obsoletus</i> GERMAR
<i>Prisistus obsoletus</i> (GERMAR)	<i>Ranunculiphilus obsoletus</i> (GERMAR)
<i>Protapion apricans</i> (HERBST)	<i>Apion apricans</i> HERBST
<i>Protapion assimile</i> (KIRBY)	<i>Apion assimile</i> KIRBY
<i>Protapion dissimile</i> (GERMAR)	<i>Apion dissimile</i> GERMAR
<i>Protapion filirostre</i> (KIRBY)	<i>Apion filirostre</i> KIRBY
<i>Protapion fulvipes</i> (FOURCROY)	<i>Apion flavipes</i> (PAYKULL)
<i>Protapion nigrirtarse</i> (KIRBY)	<i>Apion nigrirtarse</i> KIRBY

<i>Protapion ononidis</i> (GYLLENHAL)	<i>Apion ononicola</i> BACH
<i>Protapion trifolii</i> (LINNAEUS)	<i>Apion trifolii</i> (LINNAEUS)
<i>Protapion varipes</i> (GERMAR)	<i>Apion varipes</i> GERMAR
<i>Pselactus spadix</i> (HERBST)	
<i>Pselaphorhynchites longiceps</i> (THOMSON)	<i>Temnocerus longiceps</i> (THOMSON)
<i>Pselaphorhynchites nanus</i> (PAYKULL)	<i>Temnocerus nanus</i> (PAYKULL)
<i>Pselaphorhynchites tomentosus</i> (GYLLENHAL)	<i>Temnocerus tomentosus</i> (GYLLENHAL)
<i>Pseudapion rufirostre</i> (FABRICIUS)	<i>Apion rufirostre</i> (FABRICIUS)
<i>Pseudomylocerus sinuatus</i> (FABRICIUS)	<i>Phyllobius sinuatus</i> (FABRICIUS)
<i>Pseudoperapion brevirostre</i> (HERBST)	<i>Apion brevirostre</i> HERBST
<i>Pseudoprotapion astragali</i> (PAYKULL)	<i>Apion astragali</i> PAYKULL
<i>Pseudostenapion simum</i> (GERMAR)	<i>Apion simum</i> GERMAR
<i>Pseudostyphlus pillumus</i> (GYLLENHAL)	<i>Pseudostyphlus pilumnus</i> (GYLLENHAL)
<i>Rhamphus oxyacanthae</i> (MARSHAM)	
<i>Rhamphus pulicarius</i> (HERBST)	
<i>Rhamphus subaeneus</i> ILLIGER	
<i>Ranunculiphilus faeculentus</i> (GYLLENHAL)	<i>Ceutorhynchus faeculentus</i> GYLLENHAL
<i>Ranunculiphilus obsoletus</i> (GERMAR)	<i>Prisistus obsoletus</i> (GERMAR)
<i>Rhinocyllus conicus</i> (FRÖLICH)	
<i>Rhinomacer attelaboides</i> (FABRICIUS)	<i>Cimberis attelaboides</i> (FABRICIUS)
<i>Rhinoncus albicinctus</i> GYLLENHAL	
<i>Rhinoncus bosnicus</i> SCHULTZE	
<i>Rhinoncus bruchoides</i> (HERBST)	
<i>Rhinoncus castor</i> (FABRICIUS)	
<i>Rhinoncus gramineus</i> (FABRICIUS)	<i>Rhinoncus inconspiculus</i> (HERBST)
<i>Rhinoncus henningsi</i> WAGNER	
<i>Rhinoncus inconspiculus</i> (HERBST)	<i>Rhinoncus gramineus</i> (FABRICIUS)
<i>Rhinoncus pericarpus</i> (LINNAEUS)	
<i>Rhinoncus perpendicularis</i> (REICH)	
<i>Rhinusa antirrhini</i> (PAYKULL)	<i>Gymnetron antirrhini</i> (PAYKULL)
<i>Rhinusa asellus</i> (GRAVENHORST)	<i>Gymnetron asellus</i> (GRAVENHORST)
<i>Rhinusa collina</i> (GYLLENHAL)	<i>Gymnetron collinum</i> (GYLLENHAL)
<i>Rhinusa linariae</i> (PANZER)	<i>Gymnetron linariae</i> (PANZER)
<i>Rhinusa melas</i> (BOHEMAN)	<i>Gymnetron melas</i> BOHEMAN
<i>Rhinusa neta</i> (GERMAR)	<i>Gymnetron netum</i> (GERMAR)
<i>Rhinusa tetra</i> (FABRICIUS)	<i>Gymnetron tetrum</i> (FABRICIUS)
<i>Rhopalapion longirostre</i> (OLIVIER)	<i>Apion longirostre</i> OLIVIER
<i>Rhynchaenus alni</i> (LINNAEUS)	
<i>Rhynchaenus angustifrons</i> WEST	<i>Isochnus angustifrons</i> (WEST)
<i>Rhynchaenus avellanae</i> (DONOVAN)	<i>Rhynchaenus signifer</i> (CREUTZER)
<i>Rhynchaenus calceatus</i> (GERMAR)	
<i>Rhynchaenus fagi</i> (LINNAEUS)	
<i>Rhynchaenus jota</i> (FABRICIUS)	

<i>Rhynchaenus pilosus</i> (FABRICIUS)	
<i>Rhynchaenus populi</i> (FABRICIUS)	<i>Isochnus populicola</i> SILFVERBERG
<i>Rhynchaenus quercus</i> (LINNAEUS)	
<i>Rhynchaenus rufitarsis</i> GERMAR	<i>Tachyerges rufitarsis</i> (GERMAR)
<i>Rhynchaenus rufus</i> (SCHRANK)	
<i>Rhynchaenus rusci</i> (HERBST)	
<i>Rhynchaenus salicis</i> (LINNAEUS)	<i>Tachyerges salicis</i> (LINNAEUS)
<i>Rhynchaenus signifer</i> (CREUTZER)	<i>Rhynchaenus avellanae</i> (DONOVAN)
<i>Rhynchaenus stigma</i> GERMAR	<i>Tachyerges stigma</i> (GERMAR)
<i>Rhynchaenus testaceus</i> (O. F. MÜLLER)	
<i>Rhynchites auratus</i> (SCOPOLI)	
<i>Rhynchites bacchus</i> (LINNAEUS)	
<i>Rhynchites cupreus</i> (LINNAEUS)	
<i>Rhynchites pubescens</i> (FABRICIUS)	
<i>Rhyncolus ater</i> (LINNAEUS)	<i>Rhyncolus chloropus</i> (LINNAEUS)
<i>Rhyncolus chloropus</i> (LINNAEUS)	<i>Rhyncolus ater</i> (LINNAEUS)
<i>Rhyncolus elongatus</i> (GYLLENHAL)	
<i>Rhyncolus punctatulus</i> BOHEMAN	
<i>Rhyncolus reflexus</i> BOHEMAN	
<i>Rhyncolus sculpturatus</i> WALTJ	
<i>Rutidosoma globulus</i> (HERBST)	
<i>Sciaphilus asperatus</i> (BONSDORFF)	
<i>Sibinia pellucens</i> (SCOPOLI)	
<i>Sibinia phalerata</i> GYLLENHAL	
<i>Sibinia potentillae</i> GERMAR	<i>Sibinia pyrrhodactyla</i> (MARSHAM)
<i>Sibinia primita</i> (HERBST)	
<i>Sibinia pyrrhodactyla</i> (MARSHAM)	<i>Sibinia potentillae</i> GERMAR
<i>Sibinia sodalis</i> GERMAR	
<i>Sibinia tibialis</i> GYLLENHAL	
<i>Sibinia variata</i> (GYLLENHAL)	
<i>Sibinia viscaria</i> (LINNAEUS)	
<i>Sibinia vittata</i> GERMAR	
<i>Simo hirticornis</i> (HERBST)	<i>Homorhythmus hirticornis</i> (HERBST)
<i>Sirocalodes depressicollis</i> (GYLLENHAL)	<i>Sirocalodes nigrinus</i> (MARSHAM)
<i>Sirocalodes nigrinus</i> (MARSHAM)	<i>Sirocalodes depressicollis</i> (GYLLENHAL)
<i>Sirocalodes quercicola</i> (PAYKULL)	
<i>Sitona cambricus</i> STEPHENS	
<i>Sitona crinitus</i> (HERBST)	<i>Sitona macularis</i> (MARSHAM)
<i>Sitona cylindricollis</i> (FAHRAEUS)	
<i>Sitona flavescens</i> (MARSHAM)	<i>Sitona lepidus</i> GYLLENHAL
<i>Sitona gressorius</i> (FABRICIUS)	
<i>Sitona griseus</i> (FABRICIUS)	
<i>Sitona hispidulus</i> (FABRICIUS)	

<i>Sitona humeralis</i> STEPHENS	
<i>Sitona inops</i> GYLLENHAL	
<i>Sitona languidus</i> GYLLENHAL	
<i>Sitona lepidus</i> GYLLENHAL	<i>Sitona flavescens</i> (MARSHAM)
<i>Sitona lineatus</i> (LINNAEUS)	
<i>Sitona macularis</i> (MARSHAM)	<i>Sitona crinitus</i> (HERBST)
<i>Sitona ononidis</i> SHARP	
<i>Sitona puncticollis</i> STEPHENS	
<i>Sitona regensteinensis</i> (HERBST)	
<i>Sitona striatellus</i> GYLLENHAL	<i>Sitona tibialis</i> (HERBST)
<i>Sitona sulcifrons</i> (THUNBERG)	
<i>Sitona suturalis</i> STEPHENS	
<i>Sitona tibialis</i> (HERBST)	<i>Sitona striatellus</i> GYLLENHAL
<i>Sitona waterhousei</i> WALTON	
<i>Sitophilus granarius</i> (LINNAEUS)	
<i>Sitophilus oryzae</i> (LINNAEUS)	
<i>Sitophilus zeamais</i> MOTSCHULSKY	
<i>Smicronyx coecus</i> (REICH)	
<i>Smicronyx jungermanniae</i> (REICH)	
<i>Smicronyx smreczynskii</i> SOLARI	
<i>Squamapion atomarium</i> (KIRBY)	<i>Apion atomarium</i> KIRBY
<i>Squamapion vicinum</i> (KIRBY)	<i>Apion vicinum</i> KIRBY
<i>Stenocarus cardui</i> (HERBST)	
<i>Stenocarus fuliginosus</i> (MARSHAM)	<i>Stenocarus ruficornis</i> (STEPHENS)
<i>Stenocarus ruficornis</i> (STEPHENS)	<i>Stenocarus fuliginosus</i> (MARSHAM)
<i>Stenocarus ruficornis</i> (STEPHENS)	<i>Stenocarus uliginosus</i> GYLLENHAL
<i>Stenocarus uliginosus</i> GYLLENHAL	<i>Stenocarus ruficornis</i> (STEPHENS)
<i>Stenopterapion meliloti</i> (KIRBY)	<i>Apion meliloti</i> KIRBY
<i>Stenopterapion tenue</i> (KIRBY)	<i>Apion tenue</i> KIRBY
<i>Stereocorynes truncorum</i> (GERMAR)	
<i>Stereonychus fraxini</i> (DE GEER)	
<i>Strophosoma capitatum</i> (DE GEER)	
<i>Strophosoma faber</i> (HERBST)	
<i>Strophosoma fulvicorne</i> (WALTON)	
<i>Strophosoma laterale</i> (PAYKLL)	<i>Strophosoma sus</i> STEPHENS
<i>Strophosoma melanogrammmum</i> (FORSTER)	
<i>Strophosoma sus</i> STEPHENS	<i>Strophosoma laterale</i> (PAYKLL)
<i>Tachyerges rufitarsis</i> (GERMAR)	<i>Rhynchaenus rufitarsis</i> GERMAR
<i>Tachyerges salicis</i> (LINNAEUS)	<i>Rhynchaenus salicis</i> (LINNAEUS)
<i>Tachyerges stigma</i> (GERMAR)	<i>Rhynchaenus stigma</i> GERMAR
<i>Taenapion rufulum</i> (WENCKER)	<i>Apion rufulum</i> WENCKER
<i>Taenapion urticarium</i> (HERBST)	<i>Apion urticarium</i> HERBST
<i>Tanymecus palliatus</i> (FABRICIUS)	

<i>Tanysphyrus lemnae</i> (PAYKULL)	
<i>Tapinotus sellatus</i> (FABRICIUS)	<i>Tapinotus sellatus</i> (FABRICIUS)
<i>Taphrotopium sulcifrons</i> (HERBST)	<i>Apion sulcifrons</i> HERBST
<i>Temnocerus longiceps</i> (THOMSON)	<i>Pselaphorhynchites longiceps</i> (THOMSON)
<i>Temnocerus nanus</i> (PAYKULL)	<i>Pselaphorhynchites nanus</i> (PAYKULL)
<i>Temnocerus tomentosus</i> (GYLLENHAL)	<i>Pselaphorhynchites tomentosus</i> (GYLLENHAL)
<i>Thamiocolus pubicollis</i> (GYLLENHAL)	
<i>Thamiocolus viduatus</i> (GYLLENHAL)	
<i>Thryogenes atirostris</i> LOHSE	<i>Thryogenes fiorii</i> ZUMPT
<i>Thryogenes festucae</i> (HERBST)	
<i>Thryogenes fiorii</i> ZUMPT	<i>Thryogenes atirostris</i> LOHSE
<i>Thryogenes nereis</i> (PAYKULL)	
<i>Thryogenes scirrhosus</i> (GYLLENHAL)	
<i>Trachyphloeus angustisetulus</i> HANSEN	
<i>Trachyphloeus aristatus</i> (GYLLENHAL)	
<i>Trachyphloeus bifoveolatus</i> (BECK)	
<i>Trachyphloeus scabriculus</i> (LINNAEUS)	
<i>Trachyphloeus spinimanus</i> GERMAR	
<i>Trichapion simile</i> (KIRBY)	<i>Apion simile</i> KIRBY
<i>Trichosirocalus barnevillei</i> (GRENIER)	<i>Ceutorhynchidius barnevillei</i> (GRENIER)
<i>Trichosirocalus troglodytes</i> (FABRICIUS)	<i>Ceutorhynchidius troglodytes</i> (FABRICIUS)
<i>Tychius aureolus</i> KIESENWETTER	
<i>Tychius brevisculus</i> (DESBROCHERS)	<i>Tychius micaceus</i> REY
<i>Tychius crassirostris</i> KIRSCH	
<i>Tychius junceus</i> (REICH)	
<i>Tychius kiesenwetteri</i> TOURNIER	<i>Tychius trivialis</i> BOHEMAN
<i>Tychius lineatulus</i> STEPHENS	
<i>Tychius medicaginis</i> C. BRISOUT	
<i>Tychius meliloti</i> STEPHENS	
<i>Tychius micaceus</i> REY	<i>Tychius brevisculus</i> (DESBROCHERS)
<i>Tychius parallelus</i> (PANZER)	<i>Tychius venustus</i> (FABRICIUS)
<i>Tychius picirostris</i> (FABRICIUS)	
<i>Tychius pumilus</i> C. BRISOUT	
<i>Tychius pusillus</i> GERMAR	
<i>Tychius quinquepunctatus</i> (LINNAEUS)	
<i>Tychius schneideri</i> (HERBST)	
<i>Tychius squamulatus</i> GYLLENHAL	
<i>Tychius stephensi</i> SCHÖNHERR	<i>Tychius tomentosus</i> (HERBST)
<i>Tychius tomentosus</i> (HERBST)	<i>Tychius stephensi</i> SCHÖNHERR
<i>Tychius trivialis</i> BOHEMAN	<i>Tychius kiesenwetteri</i> TOURNIER
<i>Tychius venustus</i> (FABRICIUS)	<i>Tychius parallelus</i> (PANZER)
<i>Zacladus affinis</i> (PAYKULL)	<i>Zacladus geranii</i> (PAYKULL)
<i>Zacladus geranii</i> (PAYKULL)	<i>Zacladus affinis</i> (PAYKULL)

6 Danksagung

Für die Weitergabe von Funddaten und die kritische Diskussion der Zuordnung der Arten zu den Gefährdungskategorien danken die Autoren Lutz Behne (DEI, Müncheberg), Boris Büche (Berlin), Jens Esser (Berlin), Georg Möller (Berlin), Manfred Schneider (Berlin) und Peter Sprick (Hannover).

7 Literatur

- ALONSO-ZARAZAGA, M. A. & LYAL, C. H. C. 1999: A world catalogue of families and genera of Curculionoidea (Insecta: Coleoptera) (Excepting Scolytidae and Platypodidae). Barcelona (Entomopraxis S.C.P. Edition), 315 S.
- BARNDT, D., KORGE, H. & PLATEN, H. 2002: Neu- und Wiederfunde von Käfern, Webspinnen und Weberknechten für Brandenburg (Coleoptera, Araneae, Opiliones). Märkische Entomologische Nachrichten **4** (2): 3-38.
- BAYER, C. 2001: Zur Biologie, Verbreitung und Populationsdynamik von *Ceutorhynchus canaliculatus* C. BRISOUT im Berliner Stadtgebiet (Col.: Curculionidae: Ceutorhynchinae). In: STÜBEN, P. E. (Hrsg.): SNUDEBILLER (CD ROM) **2**: 41-50.
- BEHNE, L. 1992: Rote Liste Rüsselkäfer (Curculionidae). 195-214. In: MINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND RAUMORDNUNG DES LANDES BRANDENBURG (Hrsg.): Gefährdete Tiere im Land Brandenburg. Rote Liste. Potsdam (Unze-Verlag).
- BEHNE, L. 1994: Superfamilie: Curculionoidea. 181-298. In: LOHSE, G. A. & LUCHT, W. H. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas. 3. Supplementband. Krefeld (Goecke & Evers).
- BEHNE, L. 1996: Rote Liste der Rüsselkäfer (Curculionoidea) Thüringens. Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen **33** (3): 68-72.
- BEHNE, L. 1998: 93. Familie: Curculionidae. 331-338. In: LUCHT, W. H. & KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas. 4. Supplementband. Krefeld (Goecke & Evers).
- BOOTH, R. G. 2002: The specific characters of *Thryogenes fiorii* and *T. atrirostris* (Coleoptera, Curculionoidea, Erihniidae). Deutsche entomologische Zeitschrift **49**: 273-274.
- CALDARA, R. 2001: Phylogenetic analysis and higher classification of the tribe Mecinini (Coleoptera: Curculionidae, Curculioninae). Koleopterologische Rundschau **71**: 171-203.
- CAWTHRA, E. M. 1957: Some notes on *Grypoidius equiseti* F. (Col.: Curculionidae) with a description of its larva. Proceedings of the Royal Entomological Society London **32**: 95-106.
- DIECKMANN, L. 1968: Revision der paläarktischen Anthonomini (Coleoptera: Curculionidae). Beiträge zur Entomologie **17** (3/4): 377-564.
- DIECKMANN, L. 1972: Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera – Curculionidae (Ceutorhynchinae). Beiträge zur Entomologie **22** (1/2): 3-128.

- DIECKMANN, L. 1974: Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera – Curculionidae (Rhinomacrinae, Rhynchitinae, Attelabinae, Apoderinae). Beiträge zur Entomologie **24** (1/4): 5-54.
- DIECKMANN, L. 1977: Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera – Curculionidae (Apioninae). Beiträge zur Entomologie **27** (1): 7-143.
- DIECKMANN, L. 1980: Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera – Curculionidae (Brachycerinae, Otiorynchinae, Brachyderinae). Beiträge zur Entomologie **30** (1): 145-310.
- DIECKMANN, L. 1983: Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera – Curculionidae (Tanymecinae, Leptopiinae, Cleoninae, Tanyrhynchinae, Cossoninae, Raymondionyminae, Bagoinae, Taysphyrinae). Beiträge zur Entomologie **33** (2): 257-381.
- DIECKMANN, L. 1986: Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera – Curculionidae (Erihinae). Beiträge zur Entomologie **36** (1): 119-181.
- DIECKMANN, L. 1988: Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera – Curculionidae (Curculioninae: Ellescini, Acalyptini, Tychiini, Anthonomini, Curculionini). Beiträge zur Entomologie **38** (2): 365-468.
- ESSER, J. & SCHNEIDER, M. 2002: Käferfunde aus der Mark Brandenburg – faunistisch bemerkenswerte Arten. Märkische Entomologische Nachrichten **4** (2): 39-44.
- GEISER, R. 1998: Rote Liste der Käfer (Coleoptera), Rhynchophora (Rüsselkäferartige). In: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz **55**: 222-230.
- GREGOR, K. & BEHNE, L. 2001: Rote Liste der Rüsselkäfer (Coleoptera: Curculionoidea) Thüringens, 2. Fassung. 179-191. In: FRITZLAR, W. & WESTHUS, W. (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Tier- und Pflanzenarten, Pflanzengesellschaften und Biotope Thüringens. Naturschutzreport **18**.
- HAYN, W. 1970: *Ceutorhynchus leprieuri* BRISOUT und *Ceutorhynchus sulcicollis* PAYKULL. Beiträge zur Entomologie **20**: 225-300.
- HENDRICH, L. & UNMÜSSIG, B. 1997: Erneuter Nachweis des aquatischen Rüsselkäfers *Bagous petro* (HERBST, 1795) in Ostdeutschland (Col., Curculionidae). Entomologische Nachrichten und Berichte **41**: 197-198.
- KEGEL, B. (Hrsg.) 1995: Monitoring der Naturschutzgebiete von Berlin (West). Unveröffentlichte Gutachten im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz, 19 Bände.
- LOHSE, G. A. 1992: Die Rüsselkäferarten um *Thryogenes fiorii* ZUMPT (Coleoptera, Curculionidae, Erihinae). Deutsche entomologische Zeitschrift **39**: 369-371.
- LOHSE, G. A. & TISCHLER, T. 1983: 30. Unterfamilie: Mecininae. 259-283. In: FREUDE, H., HARDE, K. W. & LOHSE, G. A. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas. 11. Rhynchophora (Schluss). Krefeld (Goecke & Evers).
- MEIßNER, A. & BAYER, C. 2001: Die Rüsselkäferzönose (Coleoptera, Curculionoidea) eines Verlandungsmoores in der Nuthe-Nieplitz-Niederung (Brandenburg). Entomologische Blätter **97**: 59-74.

- MÖLLER, G. & SCHNEIDER, M. 1994: Koleopterologisch-entomologische Betrachtungen zu Alt- und Totholzbiotopen in Berlin und Brandenburg, Teil 2. Entomologische Nachrichten und Berichte **38** (4): 227-244.
- PALM, E. 1996: Nordeuropas Snudebiller. 1. De kortsnudede arter (Coeoptera: Curculionidae) – med saerligt henblik pa den danske Fauna. Steenstrup (Apollo Books), 356 S.
- PRASSE, R., RISTOW, M., KLEMM, G., MACHATZI, B., RAUS, T., SCHOLZ, H., STOHR, G., SUKOPP, H. & ZIMMERMANN, F. 2001: Liste der wildwachsenden Gefäßpflanzen des Landes Berlin mit Roter Liste. Hrsg.: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung / Der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege. Berlin (Kulturbuch-Verlag), 85 S.
- ROUDIER, A. 1965: Notes d'Entomologie Bourbonnaise et Auvergnate (Coleopteres Curculionides). Revue Scientifique Bourbonnaise: 46-51.
- SACHSE, U. 1989: Die anthropogene Ausbreitung von Berg- und Spitzahorn (*Acer pseudoplatanus* L. und *Acer platanoides* L.). Ökologische Voraussetzungen am Beispiel Berlins. Landschaftsentwicklung und Umweltforschung **63**: 1-129.
- SAURE, C. & SCHWARZ, J. 2005: Methodische Grundlagen. In: DER LANDESBEAUFTRAGTE FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE / SENATSVERWALTUNG FÜR STADTENTWICKLUNG (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere von Berlin. CD-ROM.
- SCHNEIDER, K., SCHOLZE, P., BEHNE, L. & JUNG, M. 1995: Rote Liste der Rüsselkäfer des Landes Sachsen-Anhalt. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt **18**: 13-23.
- SCHOLZE, P. 1987: Über einige bemerkenswerte Funde von Rüsselkäfern (Col., Curculionidae) im Norden der DDR. Entomologische Nachrichten und Berichte **31** (3): 113-117.
- SMRECZYNSKI, S. 1960: Bemerkungen über die heimischen Rüsselkäfer (Coleoptera, Curculionidae). Acta Zoologica Cracoviensia **5**: 45-86.
- SPRICK, P. 1996: Beiträge zur Ökologie phytophager Käferarten (Col., Curculionidae, Chrysomelidae) I. Entomologische Nachrichten und Berichte **40** (2): 134-136.
- SPRICK, P. 1997: Beiträge zur Ökologie phytophager Käferarten (Col., Chrysomelidae, Curculionoidea) II. Plausibilitätsprüfungen von Wirtspflanzenangaben bei phytophagen Käfern unter besonderer Berücksichtigung sekundärer Pflanzeninhaltsstoffe. Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **7** (2): 73-104.
- SPRICK, P. 2000: Eignung einer Insektengruppe für die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der EU (92/43/EWG, 21. Mai 1992) am Beispiel der Rüsselkäfer-Unterfamilie Bagoinae (Col.: Curculionidae). Beiträge zur Ökologie phytophager Käfer III. Insecta **6**: 61-96.
- SPRICK, P. 2001: Suitability of an Insect Group for the Habitats Directive of the EU: The Weevil Subfamily Bagoinae. In: STÜBEN, P. E. (Hrsg.): SNUDEBILLER (CD ROM) **2**: 7-40.

- SPRICK, P. & WINKELMANN, H. 1993: Bewertungsschema zur Eignung einer Insektengruppe (Rüsselkäfer) als Biodeskriptor (Indikator, Zielgruppe) für Landschaftsbewertung und UVP in Deutschland. *Insecta* **1** (2): 155-160.
- SPRICK, P., WINKELMANN, H. & BEHNE, L. 2002: *Rhopalapion longirostre* (OLIVIER, 1807) (Coleoptera, Apionidae): Anmerkungen zur Biologie und zur aktuellen Ausbreitung in Deutschland. *Weevil News* (URL: <http://www.curci.de>) **8**: 1-9.
- SPRICK, P., KIPPENBERG, H., SCHMIDL, J. & BEHNE, L. 2003: Rote Liste und Artbestand der Rüsselkäfer Bayerns. *Naturschutz und Landschaftsplanung* **35** (6): 179-192.
- SUOMALAINEN, E. 1969: Evolution in Parthenogenetic Curculionidae. *Evolutionary Biology* **3**: 261-296.
- WANAT, M. 1995: Systematics and phylogeny of the tribe Ceratapiini (Coleoptera, Curculionoidea, Apionidae). *Genus, Supplement*: 1-406.
- WANAT, M. 1989: Uwagi o Ryjkowcach (Coleoptera, Apionidae, Curculionidae) Puszczy Augustowskiej. *Acta Universitatis Wratislaviensis (Prace Zoologiczne XXI)* **1049**: 11-19.
- WEISE, J. 1874: Entwicklungsgeschichte von *Lixus sanguineus* ROSSI. *Verhandlungen des naturforschenden Vereins Brünn* **13**: 125-126.
- WINKELMANN, H. 1991: Liste der Rüsselkäfer (Col.: Curculionidae) von Berlin mit Angaben zur Gefährdungssituation („Rote Liste“). In: AUHAGEN, A., PLATEN, R. & SUKOPP, H. (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Berlin. Schwerpunkt Berlin (West). *Landschaftsentwicklung und Umweltforschung, Sonderheft* **6**: 319-357.
- WINKELMANN, H. & BAYER, C. 1993: Bemerkenswerte und neue Rüsselkäferfunde (Coleoptera, Curculionidae) aus Berlin und Brandenburg. *Insecta* **1** (2): 177-183.
- WISSKIRCHEN, R. & HAEUPLER, H. 1998: Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. Stuttgart (Ulmer), 765 S.

Christoph Bayer
 Steilpfad 76
 13509 Berlin
 bayer@weevil.de

Herbert Winkelmann
 Attendorner Weg 39
 13507 Berlin
 Winkelmann.Coleopt.Curcul@t-online.de